



ESDGs!



Co-funded by
the European Union

Sustainable Development Goals in education and in action!
2021-1-CZ01-KA220-HED-000031187

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

This work is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License.



Nachhaltige Entwicklung, Einführung in
Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeit als
Chance im Unternehmertum



Nachhaltige Entwicklung, Einführung in Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeit als Chance im Unternehmertum

Nachhaltige Entwicklung oder Nachhaltigkeit ist sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der Fachwelt ein häufig diskutiertes Konzept (z. B. Van Marrewijk, 2003; Lamm, 2011; Zdražilová, 201, Kunz 2012). Im Verlauf der industriellen und wirtschaftlichen Entwicklung wurden mögliche negative Auswirkungen wie Luft- und Wasserverschmutzung, Klimawandel, Überbevölkerung, Migration, Armut oder enorme soziale Ungleichheit nicht berücksichtigt (Hummels & Argyrou, 2020). In den 1970er Jahren entstand jedoch das Konzept der nachhaltigen Entwicklung und Umweltwissenschaftler und Ökonomen machten auf die Grenzen des Wachstums (z.B. Meadows, 1972) und eine Stagnation der Wirtschaft (z.B. Daly, 1973) aufmerksam.

Obwohl der Begriff häufig von verschiedenen Organisationen verwendet wird (Lélé, 1991), ist er schwierig zu verstehen und zu interpretieren (White, 2013). Das liegt daran, dass Nachhaltigkeit eine Vielzahl von Themen umfasst, darunter z.B. Klimawandel, Wasser- und Luftverschmutzung, Überbevölkerung, Armut oder enorme soziale Ungleichheit (Hummels & Argyrou, 2021). Es handelt sich also offensichtlich um ein umfassendes Feld, das schwer einheitlich zu spezifizieren und damit zu definieren ist. Die Wahrnehmung dieses Konzepts wird stark von kulturellen Unterschieden zwischen Ländern und Wirtschaftssektoren beeinflusst (Webster 1997; Von Wirén-Lehr, 2001).

Meilensteine in der Entstehung nachhaltiger Entwicklung

Es gab zahlreiche Bemühungen, eine einheitliche Definition dieses Bereichs und der damit verbundenen Begriffe zu finden. Ein Beispiel für eine verwendete Definition der nachhaltigen Entwicklung ist die der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (1987, S. 16), wonach nachhaltige Entwicklung als „Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne die Fähigkeit künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen“ verstanden werden kann. Dennoch behaupten Hummels & Argyrou (2021), dass diese Definition irreführend ist und dass wegen ihr viele Unternehmen fälschlicherweise als zur nachhaltigen Entwicklung beitragend angesehen werden. Aus diesem Grund empfehlen sie, die Definition zu überarbeiten. Gleichzeitig erachtet das Büro der Regierung der Tschechischen Republik (2017) dieses Konzept als ein komplexes und dynamisches System, in dem alle Interessenbereiche miteinander verknüpft sind, einschließlich der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Säulen, und es ist von entscheidender Bedeutung, ihr gegenseitiges Gleichgewicht zu respektieren. In ähnlicher Weise erklären Wissenschaftler wie Kunz (2012) oder Van Marrewijk (2003) das Konzept der Nachhaltigkeit anhand dieser drei Dimensionen, ihrer Verbindung und ihres gegenseitigen Gleichgewichts.

Nachhaltige Entwicklung selbst wird daher am häufigsten auf drei mögliche Arten erklärt (Ministry of Regional Development, 2012):

- gestützt auf die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (1987, S. 16),
- auf Grundlage der drei Säulen (Wirtschaft, Umwelt und Soziales),
- basierend auf Kapitalvermögen (menschlich, sozial, natürlich, produktiv und finanziell)

Der Begriff der nachhaltigen Entwicklung hat seine Wurzeln im 18. Jahrhundert in Europa, vor allem im Bereich der Forst- und Landwirtschaft (Wiersum, 1995). Seinen Weg in das breitere Bewusstsein der Gesellschaft fand er jedoch erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Wie oben ausgeführt entstand das Konzept der nachhaltigen Entwicklung in den 1970er Jahren, als Umweltwissenschaftler und Ökonomen Wachstumsbeschränkungen (z. B. Meadows, 1972) und eine stationäre Wirtschaft (z. B. Daly, 1973) forderten.

Im Jahr 1972 führte die Konferenz der Vereinten Nationen über die Umwelt des Menschen (oder Stockholmer Konferenz), welche die Erklärung verabschiedete, die das Recht der Menschheit auf eine intakte Umwelt anerkennt, zur Gründung des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (Moldan, 2007).

Darüber hinaus wurde 1987 der von der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung vorgelegte Bericht „*Our Common Future*“ (oder *Brundtland-Bericht*) verabschiedet (World Commission on Environment and Development, 1987).

1992 wurde auf der UN-Konferenz in Rio de Janeiro die Rio-Erklärung über Umwelt und Entwicklung verabschiedet, die die Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung darlegt (United Nations, 1992). Die UN verabschiedete die Agenda 21, die spezifische Schritte zur Umsetzung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler und regionaler Ebene in zahlreichen Bereichen definiert. Die lokale Agenda 21 kann als „Aktionsplan für nachhaltige Entwicklung“ (Ministry of the Environment, 2022) betrachtet werden.

Des Weiteren wurden auf dem Millenniumsgipfel in New York im Jahr 2000 die Millenniumsentwicklungsziele (MDGs) verabschiedet.

Zudem wurde 2012 der Plan zur Schaffung und anschließenden Integration globaler Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) in der Erklärung „*The Future We Want*“ beschlossen.

Die SDGs sind im Dokument „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ enthalten, das auf dem UN-Gipfel 2015 verabschiedet wurde. Es beinhaltet die 17 Ziele, die in Abbildung 1 dargestellt sind. Diese Ziele werden als entscheidend für die zukünftige Ausrichtung von Nachhaltigkeit angesehen. Alle UN-Mitgliedstaaten und Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft, der Wissenschaft und Bürgerinnen und Bürger aller Kontinente beteiligten sich an der Formulierung dieser Ziele (United Nations, 2020). Die Ziele

stellen einen dringenden Aufruf zum Handeln an alle Industrie- und Entwicklungsländer in einer globalen Partnerschaft dar (United Nations, 2019).

Abbildung 1: Ziele für nachhaltige Entwicklung



Quelle: Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V., 2022

Die SDGs konzentrieren sich auf Schlüsselbereiche gesellschaftlicher Probleme wie Armut, soziale Ungleichheit, Wasserverschmutzung, Klimawandel, militärische Konflikte usw., die im Laufe der industriellen und wirtschaftlichen Entwicklung entstanden sind oder entstehen (die Umwelt oder soziale externe Effekte wurden nicht in Betracht gezogen) (United Nations, 2019; Hummels & Argyrou, 2021).

Nachhaltigkeit, das Drei-Säulen Modell und das ESG-Konzept

Seit den 1980er Jahren wird das Drei-Säulen-Modell (oder „*Triple-Bottom-Line-Prinzip*“) als Konzept der Nachhaltigkeit diskutiert. Gemäß diesem Modell fokussiert sich ein Unternehmen und dessen Geschäftstätigkeit nicht nur auf die Erzielung von Gewinn und Wirtschaftswachstum (Aspekt „Ökonomie“), sondern auch auf die Umweltauswirkungen seines Handelns (Aspekt „Ökologie“) und seine soziale Verantwortung (Aspekt „Soziales“). Die „dreifache Bilanz“ führt zu einer Verflechtung dieser drei Aspekte (Roberts & Cohen, 2002). Nach Elkington (1998) ist die Schaffung einer neuen Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialpartnerschaft notwendig, um ein Gleichgewicht innerhalb dieses Konzepts zu erreichen. Diese Partnerschaft muss sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor entstehen. Eine grafische Darstellung des Schnittpunkts dieser „dreifachen Bilanz“ ist in Abbildung 2 dargestellt.

Abbildung 2: „Triple-Bottom-Line-Prinzip“



Quelle: Roberts & Cohen, 2002

Derzeit wird vor allem die ESG-Strategie diskutiert, da sie sich darauf konzentriert, wie Elemente der Nachhaltigkeit angemessen in die Funktionsweise einer Organisation integriert werden können. Die Abkürzung ESG setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der betroffenen Bereiche zusammen (Asociace spoločenské odpovednosti, 2021; World Economic Forum, 2020):

- Der Bereich Umwelt („Environmental“) berücksichtigt die Rolle der Gesellschaft beim Schutz des Planeten (z. B. Treibhausgasemissionen, Bodenschutz, Wassernutzung, Biodiversität usw.).
- Der Bereich Soziales („Social“) repräsentiert die Verantwortung von Organisationen gegenüber ihren Mitarbeitenden (z. B. sicheres Arbeitsumfeld, Lohngleichheit, Diversität usw.).
- Der Bereich Führung („Governance“) umfasst das verantwortungsvolle Management einer Organisation (z.B. Ethikkodex oder Korruptionsbekämpfung).

Das Ziel einer korrekt eingeführten ESG-Strategie ist es, die Nachhaltigkeit einer Organisation auf eine Weise zu erreichen, die nicht auf "**Greenwashing**"¹ basiert.

¹ Der Begriff „Greenwashing“ bezeichnet eine Form der Desinformation, deren Ziel es ist, in der Öffentlichkeit (oder bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern) den Anschein der Umweltverantwortlichkeit eines Unternehmens (oder einer Organisation) zu erwecken.

Initiativen und Organisationen, die sich mit Nachhaltigkeit beschäftigen

Es gibt ein breites Spektrum an Instrumenten, die eine Schlüsselrolle im Bereich des nachhaltigen Aktivitätenmanagements in einer Organisation und in der nachhaltigen Entwicklung spielen. Diese Standards, Normen und Initiativen bieten Organisationen Ratschläge und Anweisungen, wie sie in ihrem nachhaltigen Handeln vorgehen können und lenken sie in Richtung unternehmerischer Nachhaltigkeit. Die bekanntesten dieser Tools sind unten aufgeführt:

- *Global Reporting Initiative*

Die Global Reporting Initiative oder „GRI“ ist eine Methodologie, die mithilfe einer Reihe von Indikatoren funktioniert, die in einer Organisation implementiert werden können. Anschließend ist es möglich, die Messungen und Bewertungen der sozialen Verantwortung von Organisationen zu vergleichen. Diese unabhängige internationale Organisation hilft Unternehmen, Regierungen und anderen Organisationen, ihren Einfluss auf Problemstellungen, die mit den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Ergebnissen zusammenhängen, zu verstehen und zu kommunizieren. Diese Organisation fördert seit 1997 die Nachhaltigkeitsberichterstattung und ist nach wie vor der am weitesten verbreitete Standard für die Erstellung nichtfinanzieller Berichterstattung (KPMG, 2017).

- *AccountAbility (AA 1000)*

AccountAbility bezeichnet eine Reihe von Standards, mit denen eine Organisation versucht, ihre Leistung zu verbessern. Die Steigerung der Leistung einer Organisation wird durch eine Nachhaltigkeitsstrategie und durch die Berücksichtigung der ökologischen und sozialen Auswirkungen der besagten Organisation erreicht. Das Ziel der nicht gewinnorientierten Organisation AccountAbility ist es, faires Geschäftsgebaren zu unterstützen (Národní portál, 2021).

- *OECD-Richtlinie für multinationale Unternehmen*

Die OECD-Richtlinie mit dem Titel „Leitsätze für multinationale Unternehmen“, die 1976 geschaffen wurde, gehört zu den ältesten, bekanntesten und auch komplexesten Instrumenten im Bereich des sozial verantwortlichen Unternehmertums. Sie war Teil der OECD-Erklärung zu internationalen Investitionen und multinationalen Unternehmen. Insgesamt 46 Länder erklärten sich bereit, diese Leitlinien zu befolgen. Die darin verankerten Empfehlungen sind jedoch für Unternehmen freiwillig und können nicht durchgesetzt werden (Ministry of Industry and Trade, 2016).

Ziel der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen ist es, multinationale Unternehmen dazu zu bringen, negative Auswirkungen ihrer Tätigkeit auf die Gesellschaft zu vermeiden und zu begrenzen. Zu den Bereichen, die diese Leitlinien regeln, gehören der Zugang zu Information, Menschenrechte, Beschäftigung und Arbeitsbeziehungen, Umwelt, Bekämpfung von Bestechung, Verbraucherinteressen, Wissenschaft und Technologie, wirtschaftlicher Wettbewerb und Steuern (Ministry of Industry and Trade, 2016).

Dennoch sollte hinzugefügt werden, dass diese Richtlinien in Einklang mit dem UN Global Compact und der ISO 26000-Norm (Ministry of Industry and Trade, 2016) stehen.

- *UN Global Compact*

Der UN Global Compact ist eine Initiative, die sich an Unternehmen richtet, die sich dazu verpflichtet haben, ihre Strategie und Aktivitäten nach zehn allgemein anerkannten Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsbeziehungen, Umwelt und Korruptionsbekämpfung auszurichten (Asociace společenské odpovědnosti, 2013). Das ermöglicht es, Schritte zur Förderung sozialer Ziele und zur Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu unternehmen (Národní portál, 2021).

Der Global Compact schreibt die Vorlage jährlicher Fortschrittsberichte vor. Mit dieser Methode kann eine Organisation einordnen, wie gut sie die Prinzipien nachhaltiger Aktivitäten erfüllt. So gibt sie auch Aufschluss über die negativen Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten. Wird der Fortschrittsbericht länger als ein Jahr nicht veröffentlicht, wird die Organisation automatisch aus dem UN Global Compact (Asociace společenské odpovědnosti, 2013) ausgeschlossen.

- *ISO 26000 Norm*

Die ISO-Norm 26000 stellt den Standard für die soziale Verantwortung von Unternehmen dar, dessen Ziel es ist, die Verantwortung von Organisationen für ihr unternehmerisches Handeln zu stärken und damit deren Beteiligung an einer nachhaltigen Entwicklung zu erhöhen. Wenn eine Organisation die Elemente dieser Norm anerkennt, stimmt sie zu, die Prinzipien der sozialen Verantwortung von Organisationen einzuhalten. Die Norm enthält Richtlinien zur Verbesserung der Einflüsse der Organisation innerhalb des Drei-Säulen-Modells, d.h. innerhalb der sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Säule (Managementmania, nd).

Es ist wichtig zu beachten, dass diese Norm nicht für die Zertifizierung vorgesehen ist. Dennoch ist sie eng mit der Zertifizierungsnorm SA 8000 (Managementmania, nd) verbunden.

- *EMAS*

Das EMAS-Instrument oder „*Eco-Management and Audit Scheme*“ ist für Organisationen mit Sitz in der Europäischen Union bestimmt. In der EU wird dieses Instrument seit 1995 verwendet und seit 1998 in der Tschechischen Republik eingesetzt (European Commission, nd).

Ziel des Systems für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung ist es, dass eine Organisation im Bereich des Umweltschutzes einen aktiven Ansatz für die Überwachung und ein effektives Management verfolgt (European Commission, nd; Ministry of the Environment, 2020).

Dennoch ist es notwendig, einige Kriterien zu erfüllen, die EMAS erfordert, nämlich:

- einleitende Bewertung des Zustands der Umwelt,
- Veröffentlichung und Überprüfung der Erklärung über den Zustand der Umwelt,
- aktive Beteiligung der Mitarbeitenden am Prozess zur Verbesserung der Auswirkungen eines Unternehmens auf die Umwelt (EnviWeb, 2005).

Gleichzeitig erlegt EMAS jedoch die Verantwortung auf, bei den Audits eine bestimmte Methodik und Häufigkeit einzuhalten (EnviWeb, 2005).

- SA8000

SA8000 ist ein internationaler Standard, der einer Organisation hilft, sozial akzeptable Ansätze am Arbeitsplatz zu entwickeln, anzuwenden und aufrechtzuerhalten. Diese Norm regelt und überwacht in erster Linie die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten und wurde erstmals 1997 mit dem Ziel angewendet, den sozialen Ansatz in Bereichen zu evaluieren, die für die soziale Verantwortung von Unternehmen entscheidend sind. Dabei geht es um Kinderarbeit, Zwangs- oder Pflichtarbeit, Gesundheit und Sicherheit, Versammlungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen, Diskriminierung, Disziplinarmaßnahmen, Arbeitszeiten, Vergütung und Managementsystem.

Elemente von SA8000 wie Managementsysteme, Einbeziehung der Mitarbeitenden und eine Kultur der ständigen Verbesserung führen zu besseren Arbeitsbedingungen und einer Steigerung des Wohlbefindens der Mitarbeitenden. Gleichzeitig wird die Produktivität einer Organisation erhöht, die Beziehung zu den Anspruchsgruppen verbessert, der Marktzugang unterstützt usw. (Social Accountability International, 2021).

Laut Kašparová & Kunze (2013) ist es möglich, die oben genannten Standards, mit Ausnahme von EMAS, weltweit anzuwenden. Sie führen weiter aus, dass die OECD-Leitsätze territoriale Einschränkungen haben, weil sie nur für die Mitglieder der Organisation gelten und ihnen relevante Themen zur Verfügung stellen. So verringert sich ebenfalls ihre globale Anwendbarkeit.

Die Verwendung dieser Standards durch Organisationen ist nicht durch die Größe der Organisation oder der Branche begrenzt. Sie basieren auf einem Management unter Einbezug der Stakeholder (Kašparová & Kunz, 2013).

Standards erfordern die Abgabe von Berichten, und daher sollten Organisationen, die sich an Nachhaltigkeitsstandards halten, einen umfassenden Bericht über diese Aktivitäten vorlegen. Diese Berichterstattung muss sich aus den Richtlinien und Indikatoren ergeben, die der spezifische Standard erfordert.

Im Gegensatz zu anderen oben genannten Normen konzentriert sich EMAS nur auf den Umweltbereich, über den berichtet werden sollte. Die anderen Standards decken das Drei-Säulen-Modell, d.h. wirtschaftliche, soziale und ökologische Bereiche, vollständig ab. Die einzelnen Säulen haben die breiteste Abdeckung innerhalb der Global Reporting Initiative und des ISO 26000 Standards. Im Gegensatz dazu hat der AccountAbility-Standard die schmalste Abdeckung (EnviWeb, 2005; Národní portál, 2021). Es ist wichtig zu erwähnen, dass sich die Berichte auch in ihrer Verpflichtung zur Überprüfung unterscheiden. Berichte des UN Global Compact, die OECD-Richtlinien oder ISO 26000 müssen nicht verifiziert werden, da die Überprüfung auf freiwilliger Basis erfolgt. Gleichzeitig ist die Verpflichtung zur regelmäßigen Berichtsabgabe normativ nur für EMAS und den UN Global Compact festgelegt. Andere Normen drängen auf die regelmäßige und rechtzeitige Veröffentlichung vollständiger Informationen, dies ist jedoch nicht zwingend vorgeschrieben (EnviWeb, 2005; Národní portál, 2021).

Offensichtlich sind sich die Standards und ihre Berichte sehr ähnlich und es hängt von der Organisation ab, welche Richtung sie einschlägt.

Das folgende Kapitel stellt das Konzept für die Harmonisierung von Standards zur Erstellung der Berichterstattung über Nachhaltigkeitsaktivitäten vor, das auf dem Weltwirtschaftsforum im Herbst 2020 diskutiert wurde.

Nachhaltigkeit als Chance im Unternehmertum

Klimawandel, gesellschaftliche Veränderungen und der Trend zu ESG-Konzepten werden logischerweise dazu führen, dass einige Branchen verschwinden oder dazu gezwungen werden, ihr Geschäftsmodell anzupassen (ein Beispiel dafür ist die Automobilindustrie oder der Bereich der Kreislaufwirtschaft, in dem sich im Gegensatz dazu einige neue Geschäftsmöglichkeiten ergeben). Es gibt viele Motive dafür, die Prinzipien der Nachhaltigkeit im eigenen Unternehmen umzusetzen oder ein neues Geschäftskonzept zu entwickeln, das auf einem nachhaltigen Ansatz aufbaut. Folgendes kann als Beispiel genannt werden:

- *Finanzielle Vorteile in Form von Kostensenkung und Effizienzsteigerung*

Bei der Umsetzung eines nachhaltigen Ansatzes können zusätzliche Kosten entstehen. Dennoch werden diese Kosten in Kauf genommen, um die Effizienz unternehmerischer Prozesse in Zukunft zu steigern. Effizienz kann dann durch Faktoren wie Kosteneinsparungen durch geringere Mitarbeitenden-Fluktuation oder sinkende zukünftige Kosten für die Herstellung von Produkten oder verbesserte interne Prozesse dargestellt werden. Die Anwendung nachhaltiger Prinzipien führt somit langfristig zu geringeren Kosten, einschließlich eines größeren sozialen Effekts (z.B. Senkung der Mitarbeitenden-Fluktuation, höheres Bewusstsein innerhalb der Belegschaft, Identifikation mit der Mission etc.).

- *Höhere Kundenzufriedenheit und Erlangung eines Wettbewerbsvorteils*

Der Wettbewerbsvorteil ist eng mit der Kundenbindung verbunden. In der heutigen Zeit merken Kunden, wenn ein nachhaltiger Ansatz angewendet wird. Nicht nur auf eine energieeffiziente Produktion wird zunehmend Druck ausgeübt, sondern allgemein auch auf die Anwendung nachhaltiger Prinzipien in der gesamten Organisation. Das betrifft nicht nur den Kunden, sondern generell die Reaktion auf das Verhalten der Investoren oder des Wettbewerbs.

- *Risiken reduzieren und neue Chancen finden*

Der nachhaltige Ansatz bietet neue unternehmerische Möglichkeiten und schafft neue Geschäftsbereiche, einschließlich der Schaffung neuer Arbeitsplätze. Investitionen werden in der Regel nicht länger als unüberwindbare Barriere erachtet. Ihre Rendite und Profitabilität können oft berechnet werden. Die Anwendung eines nachhaltigen Ansatzes verringert das Risiko, von den Stakeholdern missverstanden zu werden, und verringert das Risiko, dass sie Druck ausüben, einen nachhaltigen Ansatz anzuwenden. So wird gerade im Bereich der Kreislaufwirtschaft² enormes

² Eine Wirtschaft, die im Kreislauf funktioniert, aber über regenerative Fähigkeiten verfügt und versucht, den Planeten als einen Ort mit beschränkten Ressourcen zu betrachten; eine Wirtschaft, die versucht, Ressourcen maximal zu nutzen und nicht zu verschwenden.

Potenzial für die Schaffung neuer Arbeitsplätze prognostiziert. In ähnlicher Weise wird von einer Organisation, die den zirkulären Ansatz umsetzt, erwartet, dass sie den Umsatz ihres Produkts steigert, ihr Portfolio erweitert, ihre Reputation verbessert und auch ihre Risiken in Bezug auf z. B. Lieferanten verringert. Wenn geschlossene Kreisläufe verbessert werden, kann die Profitabilität gesteigert werden und diese Organisationen können sogar vor Schwankungen der Ressourcenpreise geschützt werden.



Fragen:

- 1. Für welche Bereiche steht die Abkürzung ESG?**
 - A. Environmental, Social, Governance
 - B. Economic, Social, Governance
 - C. Environmental, Social, Goods
 - D. Economic, Social, Goods

- 2. Wann wurde das Drei-Säulen-Modell zum ersten Mal diskutiert?**
 - A. 1960er Jahre
 - B. 1970er Jahre
 - C. 1980er Jahre
 - D. 1990er Jahre

- 3. Wofür steht die Stockholmer Konferenz?**
 - A. Die Konferenz der Vereinten Nationen über die Umwelt des Menschen 1972
 - B. Die Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung 1992
 - C. Der Millenniumsgipfel in New York
 - D. Die Vereinten Nationen im Jahr 2015

- 4. Instrumente (Standards, Normen, Initiativen) für das Management nachhaltiger Aktivitäten in einer Organisation und in der nachhaltigen Entwicklung sind:**
 - A. GRI
 - B. UN Global Compact
 - C. EMAS
 - D. Alle oben genannten Punkte

5. SDGs

- A. steht für „Sustainable Development Goals“
- B. wurden im Jahr 2000 vorgestellt
- C. repräsentieren die 19 Ziele der nachhaltigen Entwicklung
- D. sind die Ziele für nachhaltigen Entwicklung bis 2040

6. Die sog. „Triple-Bottom-Line“ repräsentiert:

- A. Die Überschneidung von drei Säulen – Soziales, Ökonomie, Ökologie
- B. die Überschneidung von drei Säulen – Ökonomie, Soziales, Führung
- C. die Überschneidung von drei Säulen – Ökologie, Soziales, Güter
- D. Die Überschneidung von drei Säulen – Soziales, Ökologie, Führung

7. Der Bericht „Our Common Future“ ist auch bekannt als:

- A. Agenda 21
- B. Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung
- C. Der Brundtland-Bericht
- D. Der Stockholm-Bericht

8. Welches der unten aufgeführten Instrumente (Standards, Normen und Initiativen) für das Management der Nachhaltigkeitsaktivitäten in einer Organisation und in der nachhaltigen Entwicklung konzentriert sich nur auf den Bereich der Umwelt?

- A. UN Global Compact
- B. EMAS
- C. ISO 26000
- D. SA8000

9. Nachhaltige Entwicklung:

- A. ist derzeit identisch mit dem Begriff Nachhaltigkeit
- B. hat seine Wurzeln im 18. Jahrhundert in Europa im Zusammenhang mit Forst- und Landwirtschaft
- C. wird als Entwicklung betrachtet, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne die Erfüllung der Bedürfnisse zukünftiger Generationen zu gefährden
- D. Alle oben genannten Punkte

10. Die Kreislaufwirtschaft:

- A. Ist eine Wirtschaft, die wie in einem Kreis funktioniert
- B. Ist eine lineare Wirtschaft
- C. Versucht, so viele natürliche Ressourcen wie möglich zu nutzen
- D. Ist im gegenwärtigen globalen Konsummuster vorherrschend

11. Der nachhaltige Ansatz kann als Chance für Unternehmen erachtet werden, denn:

- A. Er verursacht zusätzliche Kosten.
- B. Er bietet den Raum für die Schaffung neuer Arbeitsplätze.
- C. Er ist ein Trend und der nachhaltige Ansatz kann nicht angewendet werden, wenn eine Organisation auf dem Markt bleiben will.
- D. Die Mitarbeiter sind die Haupt- und Schlüsselakteure, die die Prinzipien der Nachhaltigkeit fördern, und ihre Wünsche sollten erfüllt werden.

12. SDG 12 beinhaltet:

- A. Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster
- B. Hochwertige Bildung
- C. Maßnahmen zum Klimaschutz
- D. Leben unter Wasser

13. SDG 5 beinhaltet:

- A. Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster
- B. Geschlechtergleichstellung
- C. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele
- D. Leben an Land

14. SDG 10 beinhaltet:

- A. Weniger Ungleichheiten
- B. Bezahlbare und saubere Energie
- C. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- D. Keine Armut

15. Greenwashing bedeutet:

- A. Bereitstellung falscher Informationen an die eigenen Mitarbeiter
- B. Die Umsetzung grüner Investitionen
- C. Die Integration zirkulärer Prinzipien in die Strategie einer Organisation
- D. Desinformation mit dem Ziel, in der Öffentlichkeit den Eindruck zu erwecken, dass eine Organisation umweltbewusst ist

Korrekte Antworten: 1. – A./2. – C./3. – A./4. – D./5. – A./6. – A./7. – C./8. – B./9. – D./10. – A./11. – B./12. – A./13. – B./14. – A./15. – D.

Quellen:

Accenture & Chartered Institute of Management Accountants (CIMA). (2011). *Sustainability performance management: How CFOs can unlock value*. London: Chartered Institut of Management Accountants.

Business Commission. (2021). *Our work*. Available at: <http://businesscommission.org/our-work>

Caradonna, J. L. (2014). *Sustainability: A History*. New York: Oxford University Press.

Carroll, A. B. (1979). A Three-Dimensional Conceptual Model of Corporate Performance. *Academy of Management Review*, 4(4).

Elkington, J. (1997). *Cannibals with Forks: the Triple Bottom Line of 21st Century Business*. Oxford: Capstone Publishing Ltd.

Epstein, M. J., & Rejc Buhovac, A. (2014). *Making Sustainability Work: Best Practices in Managing and Measuring Corporate Social, Environmental, and Economic Impacts*. Sheffield: Greenleaf Publishing.

European Commission. (2001). *A Sustainable Europe for a Better World: A European Union Strategy for Sustainable Development*. Available at: http://ec.europa.eu/regional_policy/archive/innovation/pdf/library/strategy_sustdev_en.pdf

Fedkin, M. (2015). *Principles of Sustainable Systems*, převzato z University of Michigan Sustainability Assessment. Available at: <https://www.e-ducation.psu.edu/eme807/node/575>

IBM. (2021). *Sustainability at a turning point. Customers are pushing companies to pivot*.

IUCN, UNEP & WWF. (1980). *World Conservation Strategy*. Available at: <https://portals.iucn.org/library/efiles/documents/wcs-004.pdf>

Meadows, D. et al. (1972). *The Limits to Growth*. New York: Universe Books.

Meadows D. H., Meadows D., L., & Randers J. (1992). *Beyond the limits: confronting global collapse, envisioning a sustainable future*. Vermont: Chelsea Green Publishing Company.

OECD. (2009). *Declaration on Green Growth*. Available at [http://www.oecd.org/officialdocuments/publicdisplaydocumentpdf/?doclanguage=en&cote=C/MIN\(2009\)5/ADD1/FINAL](http://www.oecd.org/officialdocuments/publicdisplaydocumentpdf/?doclanguage=en&cote=C/MIN(2009)5/ADD1/FINAL)

OECD. (2011). *Towards Green Growth*. Available at <http://www.oecd.org/greengrowth/towards-green-growth-9789264111318-en.htm>

OECD. (2016). *Green Growth and Sustainable Development: Key OECD documents*. Available at <http://www.oecd.org/greengrowth/green-growth-key-documents.htm>

United Nations. (1992). *Agenda 21*. Available at <https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/Agenda21.pdf>

United Nations. (2002). *Report of the World Summit on Sustainable Development*. Available at http://www.unmillenniumproject.org/documents/131302_wssd_report_reissued.pdf

United Nations. (2012). *Future We Want*. Available at <https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/733FutureWeWant.pdf>

United Nations. (2015). *Transforming Our World: The 2030 Agenda For Sustainable Development*. Available at

<https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/21252030%20Agenda%20for%20Sustainable%20Development%20web.pdf>

United Nations. (2017). Sustainable Development Knowledge Platform. *Sustainable Development*. Available at <https://sustainabledevelopment.un.org/resourcelibrary>

Van Marrewijk, M. (2003). *Concepts and definitions of CSR and corporate sustainability: between agency and communion*. *Journal of Business Ethics*, 44(2), 95-105.

Van Marrewijk, M. & Werre, M. (2003). Multiple levels of corporate sustainability. *Journal of Business Ethics*, 44, 2, 107-119.

World Bank. (2017). *Sustainable Development*. Available at <http://www.worldbank.org/en/topic/sustainabledevelopment>

World Commission on Environment and Development. (1987). *Our Common Future*. Oxford: Oxford University Press.

Einführung in die SDGs, 4 Säulen der
SDGs: Governance, Menschen, Planet
und Wohlstand



Einführung in die SDGs, 4 Säulen der SDGs: Governance, Menschen, Planet und Wohlstand

Dieses Modul zeigt die jüngste Entwicklung des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung (oder Nachhaltigkeit) auf. Es fasst die Entwicklung der Nachhaltigkeit zusammen und baut darauf mithilfe des bekanntesten Ansatzes, den *Sustainable Development Goals* (SDGs), auf. Anschließend werden diese Ziele in vier umfassende Säulen unterteilt, die Organisationen und der Gesellschaft helfen, sich in dieser Fragestellung besser zurechtzufinden.

Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung in Kürze (Meilensteine der Nachhaltigkeit)

Nachhaltige Entwicklung wurde im vorherigen Modul beschrieben. Die jüngste Entwicklung dieses Konzepts hängt mit den sogenannten *Sustainable Development Goals* (SDGs) zusammen, die mit dem Dokument „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ (UN, 2015) verbunden sind.

Zur Wiederholung sind die wesentlichen Meilensteine der nachhaltigen Entwicklung in folgender Tabelle aufgeführt:

Tabelle 1: Meilensteine der nachhaltigen Entwicklung seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Jahr	Dokument	Beschreibung
1972	Die Grenzen des Wachstums	Diese Veröffentlichung weist auf die Tatsache hin, dass es einen erheblichen Widerspruch zwischen Wirtschaftswachstum und dem Schutz der Umwelt einschließlich der natürlichen Ressourcen gibt.
1987	Our Common Future	Dieser Bericht der Europäischen Kommission konzentriert sich auf die Verflechtung wirtschaftlicher Entwicklung, des Managements und des Schutzes natürlicher Ressourcen sowie sozialer Gerechtigkeit und Integration. In diesem Bericht wurde nachhaltige Entwicklung erstmals definiert.
1992	Erklärung zur Umwelt	Eine Erklärung, die die Grundsätze nachhaltiger Entwicklung näher ausführt.
2000	Millenniumserklärung	Diese Erklärung wurde auf dem Millenniumsgipfel verabschiedet, auf dem die Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs) beschlossen wurden.
2002	Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung	Dieser Gipfel unterstrich die Bedeutung aller drei Säulen der Nachhaltigkeit – Wirtschaft, Soziales und Umwelt.
2012	The future we want	In dieser Erklärung wurde das Ziel, die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) zu schaffen und anschließend zu integrieren, bestätigt.
2015	Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung	Dieses Dokument, das auf dem UN-Gipfel 2015 angenommen wurde, listet 17 Ziele für die nachhaltige Entwicklung auf. Dabei handelt es sich um ein globales Entwicklungsprogramm bis 2030.

Quelle: Meadows (1972); World Commission on Environment and Development (1987); United Nations (1992); World Health Organization (2002); United Nations (2012, 2015)

Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)

Alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen (UN) beteiligten sich an der Erarbeitung der *Sustainable Development Goals*. Die SDGs sind ein dringender Aufruf aller Industrie- oder Entwicklungsländer zum Handeln in globaler Partnerschaft (United Nations, 2019). Diese Ziele für nachhaltige Entwicklung, die von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verabschiedet wurden, werden durch 17 Symbole dargestellt, die im Bild unten abgebildet sind und das Entwicklungsprogramm für die folgenden 15 Jahre (2015 bis 2030) illustrieren.

Abbildung 1: Ziele für nachhaltige Entwicklung



Quelle: Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e. V., 2022

Die SDGs konzentrieren sich auf Schlüsselbereiche gesellschaftlicher Probleme wie Armut, soziale Ungleichheit, Wasserverschmutzung, Klimawandel oder militärische Konflikte, die als Folge der industriellen und wirtschaftlichen Entwicklung ohne Rücksicht auf die Umwelt oder soziale externe Effekte entstanden (Vereinte Nationen, 2019; Hummels & Argyrou, 2020).

Jedes dieser Ziele wird in den folgenden Modulen näher analysiert.

Der ESG-Ansatz und die 4 Säulen der SDGs

Die ESG-Strategie zeigt, wie es möglich ist, die Elemente der Nachhaltigkeit angemessen in den Betrieb einer Organisation zu integrieren. Die Abkürzung ESG setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der betreffenden Bereiche zusammen (World Economic Forum, 2020):

- Umwelt (Environmental) befasst sich mit der Rolle der Gesellschaft beim Schutz des Planeten (z. B. Treibhausgasemissionen, Bodenschutz, Wassernutzung, Biodiversität usw.).
- Soziales (Social) befasst sich mit der Verantwortung von Organisationen gegenüber ihren Mitarbeitenden (z. B. ein sicheres Arbeitsumfeld, Lohngleichheit, Diversität usw.).
- Führung (Governance) befasst sich mit der verantwortungsvollen Führung von Organisationen (z.B. Ethikkodex oder Korruptionsbekämpfung).

Das Ziel einer korrekt eingeführten ESG-Strategie ist es, ein Unternehmen auf eine Weise in Richtung Nachhaltigkeit zu lenken, die nicht auf Greenwashing basiert. Dieser Begriff kann als eine Art Desinformation erklärt werden, die das Ziel verfolgt, in der Öffentlichkeit lediglich den Eindruck eines umweltbewussten Unternehmens (oder einer Organisation) zu erwecken.

Im Kontext des ESG-Ansatzes und der einzelnen SDGs haben das Weltwirtschaftsforum und der International Business Council in Zusammenarbeit mit Beratungsunternehmen im 2020 erschienenen Dokument „*Measuring Stakeholder Capitalism*“ die sog. *Big Four* veröffentlicht. Dieses Dokument definiert einheitliche Messgrößen für eine nachhaltige Wertschöpfung. Das Ziel des International Business Council war es, die Methoden zu verbessern, mit denen eine Organisation ihren Beitrag zur Gesellschaft misst und aufzeigt, mit dem Ziel, wohlhabendere Organisationen zu schaffen und nachhaltigere Verbindungen mit unserem Planeten aufzubauen (World Economic Forum, 2020).

Ziel dieses Dokuments ist es, eine grundlegende Sammlung von universellen ESG-Kennzahlen und Informationen über die Veröffentlichung des Nachhaltigkeitsansatzes eines Unternehmens zu identifizieren. Dies geschieht durch die Ausrichtung an den Zielen für nachhaltige Entwicklung (*Sustainable Development Goals*, SDGs) der Vereinten Nationen. Dieses Dokument schlägt 21 primäre und 34 sekundäre Kriterien vor. Diese Kriterien sind in vier Grundpfeiler unterteilt, anhand derer ein Nachhaltigkeitsansatz effektiv und einheitlich bewertet werden kann (Asociace spoločenské odpovednosti, 2021; World Economic Forum, 2020).

Es gibt vier miteinander verbundene Säulen, die auf den SDGs der Vereinten Nationen aufbauen, die in der Tabelle unten beschrieben werden:

Tabelle 2: SDGs unterteilt in 4 Säulen

Säule	Beschreibung
Planet	Diese Bereiche konzentrieren sich auf die Rolle einer Organisation beim Schutz des Planeten.
Menschen	Zu diesen Bereichen gehören Fragen im Zusammenhang mit der Verantwortung einer Organisation gegenüber ihren Mitarbeitenden.
Wohlstand	Diese Bereiche sind mit der wirtschaftlichen, sozialen und technologischen Entwicklung verbunden.
Governance-Grundsätze	Diese Bereiche konzentrieren sich auf die Mission und das verantwortungsvolle Management von Organisationen und das Risikomanagement.

Quelle: *Asociace spoločenské odpovednosti, 2021; World Economic Forum, 2020*

Die gegenseitige Verknüpfung der identifizierten Säulen mit einzelnen SDGs wird im Folgenden aufgezeigt.

Governance

Diese Ziele sind eng verknüpft mit Kriterien, die sich auf die Mission eines Unternehmens, die Zusammensetzung der Unternehmensführung, einen Überblick über Themen, die für Unternehmens-Stakeholder relevant sind, Antikorruptionsmaßnahmen, ethische Maßnahmen und die Integration von Risiken und Chancen für unternehmerisches Handeln konzentrieren.

Abbildung 2: SDGs – Säule „Governance“



Quelle: Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V., 2022

Planet

Diese Säule verdeutlicht das Bestreben, den Planeten vor der Degeneration zu schützen mithilfe von Methoden wie nachhaltigem Konsum und nachhaltiger Produktion, nachhaltigem Management natürlicher Ressourcen und dem Ergreifen dringlicher Maßnahmen im Bereich des Klimawandels, um die Bedürfnisse der gegenwärtigen und zukünftigen Generation zu erfüllen (World Economic Forum, 2020).

Abbildung 3: SDGs – Säule „Planet“



Quelle: Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V., 2022

Menschen

Die Sustainable Development Goals, die mit der Säule „Menschen“ zusammenhängen, sind die in Abbildung 4 dargestellten Ziele.

Abbildung 4: SDGs – Säule „Menschen“



Quelle: Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V., 2022

Die Bestrebungen dieser Säule zielen darauf ab, Armut und Hunger in all ihren Formen und Dimensionen zu beenden und sicherzustellen, dass alle Menschen ihr Potenzial in Würde und Gleichheit entfalten können, während sie in einer intakten Umwelt leben (World Economic Forum, 2020). Deshalb beinhalten sie Elemente wie Diversität, Inklusion, Lohngleichheit und ein sicheres Arbeitsumfeld.

Wohlstand

Abbildung 5: SDGs – Säule „Wohlstand“



Quelle: Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V., 2022

Diese Ziele sind mit Kriterien verbunden, die sich auf wirtschaftliche Indikatoren, die Anzahl der Mitarbeitenden und deren Fluktuation, Diversität oder Investmentstrategien konzentrieren (Asociace společenské odpovědnosti, 2021).

Diese Säule legt die Bestrebung fest, dass alle Menschen im Bereich des menschlichen Wohlstands ein erfolgreiches und erfülltes Leben führen und dass der wirtschaftliche, soziale und technologische Fortschritt im Einklang mit der Natur stattfinden soll (World Economic Forum, 2020).



Fragen

1. Die Ziele für nachhaltige Entwicklung sind mit folgendem Dokument

- A. Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung
- B. Die Agenda 2035 für nachhaltige Entwicklung
- C. Our Common Future
- D. Die Millenniumserklärung

2. Die Millenniumserklärung fand in diesem Jahr statt:

- A. 2000
- B. 1990
- C. 2010
- D. 2020

3. Der folgende Bericht gehört zu den ersten bedeutenden Meilensteinen im 20. Jahrhundert auf dem Gebiet der nachhaltigen Entwicklung (veröffentlicht 1972):

- A. Die Grenzen der Erde
- B. Die Grenzen des Wachstums
- C. Die Transformation der Menschheit
- D. Die Umwelt im 20. Jahrhundert

4. Die folgenden Länder beteiligten sich an der Erarbeitung der Ziele für nachhaltige Entwicklung:

- A. Nur EU-Länder
- B. USA, China und Japan
- C. Die Visegrád-Gruppe
- D. Alle Mitgliedsländer der Vereinten Nationen

5. SDG 13 befasst sich mit:

- A. Maßnahmen zum Klimaschutz
- B. Leben unter Wasser
- C. Ungleichheiten
- D. Verantwortungsvollen Konsum- und Produktionsmustern

6. SDG 1 befasst sich mit:

- A. Armut
- B. Leben unter Wasser
- C. Hochwertiger Bildung
- D. Verantwortungsvollen Konsum- und Produktionsmustern

7. SDG 12 befasst sich mit:

- A. Armut
- B. Hunger
- C. Verantwortungsvollen Konsum- und Produktionsmustern
- D. Sauberm Wasser und sanitären Einrichtungen

8. SDG 4 befasst sich mit:

- A. Frieden und Gerechtigkeit
- B. Partnerschaften für die Ziele
- C. Hochwertiger Bildung
- D. Menschenwürdiger Arbeit und Wirtschaftswachstum

9. Der ESG-Ansatz repräsentiert:

- A. Das gleiche Konzept wie Corporate Social Responsibility (CSR)
- B. Ein Synonym für das Konzept der Sharing Economy
- C. Die Möglichkeit, Elemente der Nachhaltigkeit angemessen in den Betrieb einer Organisation zu integrieren
- D. Ein Synonym für das Konzept des Social Entrepreneurship

10. Der Buchstabe S im ESG-Ansatz steht für:

- A. Soziales
- B. Sicher
- C. Stark
- D. SDG

11. Der Buchstabe E im ESG-Ansatz steht für:

- A. Umwelt
- B. Wirtschaft
- C. Energie
- D. Gleichstellung

12. Der Buchstabe G im ESG-Ansatz steht für:

- A. Global
- B. Governance
- C. Großartig
- D. Gemeinschaft

13. Das Dokument „Measuring Stakeholder Capitalism“ unterteilt die SDGs in:

- A. 3 Säulen
- B. 5 Säulen
- C. 4 Säulen
- D. 6 Säulen

14. Gemäß dem Dokument „Measuring Stakeholder Capitalism“ umfasst die Säule „Governance“ folgende SDGs:

- A. verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster; Keine Armut
- B. Hochwertige Bildung; Partnerschaften zur Erreichung der Ziele
- C. verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster; Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen; Partnerschaften zur Erreichung der Ziele
- D. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen; Partnerschaften zur Erreichung der Ziele; Leben unter Wasser

15. Laut dem Dokument „Measuring Stakeholder Capitalism“ umfasst die Säule „Wohlstand“ die folgenden SDGs:

- A. verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster; Keine Armut
- B. Hochwertige Bildung; Partnerschaften zur Erreichung der Ziele
- C. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen; Weniger Ungleichheiten; Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- D. Weniger Ungleichheiten; menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum; Industrie, Innovation und Infrastruktur; Keine Armut

Korrekte Antworten: 1.-A./2.-A./3.-B./4.-D./5.-A./6.-A./7.-C./8.-C./9.-C./10.-A/11.-A/12.-B./13.-C./14.-C./15.-D.

Quellen

Asociace společenské odpovědnosti. (2021, January 1). *Akce plná tipů, jak na nefinanční reporting*. <https://www.spolecenskaodpovednost.cz/akce-plna-tipu-jak-na-nefinancni-reporting/>.

Hummels, H. & Argyrou, A. (2020). *Planetary demands: Redefining sustainable development and sustainable entrepreneurship*. *Journal of Cleaner Production*. 278(1), 123804.

doi:<https://doi.org/10.1016/j.jclepro.2020.123804>.

Meadows, D. H. (1972). *The Limits to growth: a report for the Club of Rome's project on the predicament of mankind*. Universe Books.

United Nations (1992). *The Rio Declaration on Environment and Development*. https://www.unesco.org/education/pdf/RIO_E.PDF.

United Nations (2012). *The Future We Want*. <https://sustainabledevelopment.un.org/futurewewant.html>.

United Nations (2015). *Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development*. <https://sustainabledevelopment.un.org/post2015/transformingourworld>.

United Nations (2019). *Promote Sustainable Development*. <https://www.un.org/en/sections/what-we-do/promote-sustainable-development/index.html>.

World Economic Forum (2020). *Measuring Stakeholder Capitalism: Towards Common Metrics and Consistent Reporting of Sustainable Value Creation*. Dostupné 22. 8. 2020 z: <https://www.weforum.org/reports/measuring-stakeholder-capitalism-towards-common-metrics-and-consistent-reporting-of-sustainable-value-creation>.

World Commission on Environment and Development (1987). *Our Common Future*. <https://www.un-documents.net/our-common-future.pdf>.

World Health Organization (2002). *World Summit on Sustainable Development*. <https://www.who.int/wssd/en/>.



Modul 3

SDGs „Governance“



SDGs „Governance“

12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster

Die Weltbevölkerung wächst mit zunehmender Geschwindigkeit – die Weltbevölkerungsprognose der UN (2019) weist für die aktuelle Weltbevölkerung von rund 7,7 Milliarden eine Wachstumsrate von 1,08% aus, was pro Jahr rund 82 Millionen Menschen entspricht. Dieses Szenario stellt einen enormen Umwelteinfluss dar, da das Wachstum der Weltbevölkerung direkt mit dem globalen Energiebedarf und der Ausbeutung natürlicher Ressourcen zusammenhängt. Laut dem WWF wird der Lebensstandard bis 2030 sinken, wenn die Menschheit weiterhin mit steigender Geschwindigkeit die natürlichen Ressourcen des Planeten erschöpft. Um das zu stoppen, ist es dringend notwendig, zu verstehen und sich bewusst zu werden, dass grundlegende Veränderungen in der Art und Weise, wie Gesellschaften produzieren und konsumieren, unerlässlich sind, um eine globale nachhaltige Entwicklung zu erreichen.

Daraus ergibt sich die Bedeutung von Ziel 12 der Agenda für nachhaltige Entwicklung, das darauf abzielt, nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherzustellen.

- *Fakten*

- Jedes Jahr verfällt schätzungsweise ein Drittel aller produzierten Lebensmittel – das entspricht 1,3 Milliarden Tonnen im Wert von rund einer Billion US-Dollar – in den Mülleimern von Verbrauchern und Einzelhändlern oder verdirbt aufgrund schlechter Transport- und Erntepraktiken.
- Wenn die Menschen weltweit auf energieeffiziente Glühbirnen umsteigen würden, würde die Welt jährlich 120 Milliarden US-Dollar einsparen.
- Sollte die Weltbevölkerung bis 2050 9,6 Milliarden erreichen, könnte das Äquivalent von fast drei Planeten erforderlich sein, um die natürlichen Ressourcen bereitzustellen, die für die Aufrechterhaltung des derzeitigen Lebensstils benötigt werden.
- Der Wasserverbrauch steigt seit den 1980er Jahren weltweit um etwa 1% pro Jahr.
- 38 Millionen Kinder unter fünf Jahren waren 2019 übergewichtig oder fettleibig.
- Haushalte verbrauchen 29% der globalen Energie und tragen damit zu 21% der daraus resultierenden CO₂-Emissionen bei.
- Der Lebensmittelsektor ist für rund 30% des weltweiten Gesamtenergieverbrauchs verantwortlich und für rund 22% der gesamten Treibhausgasemissionen.
- Jeder vierte Lehrer fühlt sich nicht bereit, Themen zu unterrichten, die mit diesen Problemstellungen zusammenhängen. Es bedarf weiterer Anstrengungen, um sicherzustellen, dass diese Fragen Kernbestandteile der nationalen Bildungssysteme sind.

- *Wichtige geschäftsrelevante Themen*
 - Nachhaltige Beschaffung
 - Ressourceneffizienz von Produkten und Dienstleistungen
 - Materialrecycling
 - Beschaffungspraktiken
 - Produkt- und Serviceinformationen und Etikettierung

16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Dieses Kapitel konzentriert sich auf eine Einführung in das *Sustainable Development Goal 16*, das zur sozialen Säule der nachhaltigen Entwicklung gehört und nachhaltige Entwicklung fördern will, indem Gerechtigkeit für alle gewährleistet und effektive, rechenschaftspflichtige Institutionen auf allen Ebenen aufgebaut werden. Unter den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung gilt das SDG 16 als das Fundament, auf dem die Erfolge der übrigen Ziele gründen, da Konflikte, Unsicherheit, schwache Institutionen und eingeschränkter Zugang zur Gerichtsbarkeit die nachhaltige Entwicklung bedrohen. Denn damit jedes Land oder jede Organisation prosperieren kann, müssen die Grundprinzipien der Aufrechterhaltung des Friedens, der Gerechtigkeit für alle und der Gewährleistung der institutionellen Rechenschaftspflicht eingehalten werden. Empathie und ein gefestigter ethischer Kompass sind für jede demokratische Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Verfolgung, Ungerechtigkeit und Missbrauch dauern jedoch an und strapazieren die Zivilisation.

- *Fakten über Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen*
 - Justiz und Polizei gehören zu den Institutionen, die am stärksten von Korruption betroffen sind, und Korruption, Bestechung, Diebstahl und Steuerhinterziehung kosten Entwicklungsländern jährlich etwa 1,26 Billionen Dollar. Dieser Betrag könnte verwendet werden, um diejenigen, die von weniger als 1,25 US-Dollar pro Tag leben, für mindestens sechs Jahre von jener Schwelle fernzuhalten.
 - Es gibt etwa 28,5 Millionen schulpflichtige Kinder in Konfliktgebieten, die nicht die Grundschule besuchen.
 - Die Zahl der Menschen, die vor Krieg, Verfolgung und Konflikten fliehen, überstieg 2018 70 Millionen, das ist der höchste vom UN-Flüchtlingshilfswerks (UNHCR) gemessene Stand seit fast 70 Jahren.
 - Gewalt gegen Kinder ist ein weiterer wichtiger Teil der Aufgabe von SDG 16. Die Zahl der Menschen, die vor Krieg, Verfolgung und Konflikten fliehen, überstieg 2018 70 Millionen, das ist der höchste vom UN-Flüchtlingshilfswerks (UNHCR) gemessene Stand seit fast 70 Jahren. Im Jahr 2019 verzeichneten die Vereinten Nationen 357 Tötungen und 30 Entführungen von Menschenrechtsaktivisten, Journalisten und Gewerkschaftsaktivisten in 47 Ländern.

Gewalt gegen Kinder betrifft weltweit mehr als eine Milliarde und kostet die Gesellschaft jährlich bis zu sieben Billionen US-Dollar und jedes Jahr erleben 50% der Kinder weltweit Gewalt. Alle sieben Minuten stirbt irgendwo auf der Welt ein Kind durch Gewalt und eines von zehn Kindern wird vor dem 18. Lebensjahr sexuell missbraucht. Jeder dritte Internetnutzer ist ein Kind, 800 Millionen nutzen soziale Medien. Jedes Kind kann Opfer von Online-Gewalt werden, und die Zahl der Berichte von sexuellem Missbrauch von Kindern online, die dem Nationalen Zentrum für vermisste und ausgebeutete Kinder (NCMEC) übermittelt wurde, stieg von einer Million im Jahr 2014 auf 45 Millionen im Jahr 2018. Weltweit sind jedes Jahr 246 Millionen Kinder von Gewalt an Schulen betroffen. Innerhalb eines Monats wird eines von drei Kindern in der Schule von Altersgenossen schikaniert, und mindestens eines von zehn Kindern hat Cybermobbing erlebt.

- *Ausgewählte Ziele und Strategien zur Reduzierung von Gewalt gegen Kinder, erklärt in der Agenda 2030*
 - Signifikante Reduzierung aller Formen von Gewalt und der damit verbundenen Todesrate überall
 - Beendigung von Missbrauch, Ausbeutung, Menschenhandel und allen Formen von Folter und Gewalt gegen Kinder
 - Deutliche Reduktion der illegalen Finanz- und Waffenströme bis 2030, Stärkung der Wiederherstellung und Rückgabe gestohlener Vermögenswerte und Bekämpfung aller Formen der organisierten Kriminalität
 - Entwicklung effektiver, rechenschaftspflichtiger und transparenter Institutionen auf allen Ebenen
 - Gewährleistung einer reaktionsfähigen, inklusiven, partizipativen und repräsentativen Entscheidungsfindung auf allen Ebenen
 - Stärkung relevanter nationaler Institutionen, auch durch internationale Zusammenarbeit, für den Aufbau von Leistungsfähigkeit auf allen Ebenen, insbesondere in Entwicklungsländern, zur Verhinderung von Gewalt und zur Bekämpfung von Terrorismus und Kriminalität
 - Förderung und Durchsetzung nichtdiskriminierender Gesetze und Politiken für nachhaltige Entwicklung
 - Die Ziele der SDGs sind eng miteinander verknüpft und können insbesondere im Fall von SDG 16 nicht getrennt umgesetzt oder gar bewertet werden. In der Agenda 2030 tragen 24 Unterziele und 33 Indikatoren von sieben anderen SDGs unmittelbar zu Frieden, Gerechtigkeit und starken Institutionen bei, was oft auch als „SDG 16+“ bezeichnet wird. Security Sector Governance- und Security Sector Reform-Maßnahmen tragen nicht nur zur Erreichung von SDG 16 bei, sondern auch zu verschiedenen anderen SDGs. Eines davon ist die Geschlechtergleichheit, bei der

die Einbindung in Sicherheitsmaßnahmen, -management und -aufsicht eine kritische Komponente angemessener Security Sector Governance ist und zu SDG 5 beiträgt. Die verstärkte Rekrutierung weiblicher Kandidatinnen bei Polizei, Justiz und Militär ist erforderlich, um mit den vulnerablen Teilen der Gesellschaft in Kontakt zu treten, den Zugang zur Gerichtsbarkeit zu ermöglichen und Menschenrechtsverletzungen zu verhindern. Darüber hinaus konzentrieren sich nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11) auf den Aufbau inklusiver, sicherer, widerstandsfähiger und nachhaltiger Städte und Gemeinden. Security Sector Governance- und Security Sector Reform-Aktivitäten in städtischen Umgebungen tragen zum universellen Zugang zu sicheren und inklusiven öffentlichen Räumen bei, insbesondere für schutzbedürftige Mitglieder der Gesellschaft.

- *Verwandte Themen in der Unternehmenspraxis (Beispiele guter Praxis)*
 - Nachhaltigkeit als Richtung für das Geschäftsmodell. Grundsätze und Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern auf der Grundlage ethischer Prinzipien, Bekämpfung von Korruption in der Wirtschaft.
 - Gesunde und sichere Arbeitsbedingungen. Einhaltung gesunder und sicherer Arbeitsbedingungen; das ist wichtig, weil es die Mitarbeitenden schützt und das Unternehmen so Fehlzeiten reduziert und sicherstellt, dass der Arbeitsplatz effizienter und produktiver ist.
 - Work-Life-Balance. Einer der häufigsten Gründe, die zu einer schlechten Work-Life-Balance führen, ist gestiegene Verantwortung bei der Arbeit.
 - Inklusive Gesellschaft. Eine inklusive Gesellschaft ist eine Gesellschaft, die Unterschiede von Rassen, Geschlechtern, Klassen, Generationen und Geographien überwindet und Inklusion und Chancengleichheit gewährleistet ebenso wie Fähigkeit aller Mitglieder der Gesellschaft, eine vereinbarte Reihe sozialer Institutionen zu bestimmen.
 - Beispiele guter Praxis: <https://www.spolecenskaodpovednost.cz/sdg/mir-spravedlnost-a-silne-institute/>

17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Im Rahmen der Agenda 2030 zielt das *Sustainable Development Goal 17* darauf ab, die Mittel zur Umsetzung zu stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung neu zu beleben. Mit dieser Mission dient SDG 17 als Befähigung und Unterstützung für die SDGs 1 bis 16, da alle ökologischen, sozialen und ökonomischen Ziele nur erreicht werden können, wenn wirksame Mittel zu ihrer Umsetzung eingesetzt werden.

- *SDG 17 als Befähigung für nachhaltige Entwicklung*

Die Ermöglichung einer nachhaltigen Entwicklung umfasst die Mobilisierung finanzieller Ressourcen aus verschiedenen Quellen sowie das Schuldenmanagement der Entwicklungsländer. Finanzielle Mittel für Entwicklungsländer müssen sowohl im In- als auch im Ausland mobilisiert werden. Aus innerstaatlicher Sicht sollen Entwicklungsländer ihre Fähigkeit zur Steuererhebung stärken. Die Industrienationen hingegen müssen ihren Verpflichtungen zur öffentlichen Entwicklungshilfe (ODA) nachkommen. Zudem soll ein offenes, multilaterales Handelssystem nach den Regeln der Welthandelsorganisation (WTO) Entwicklungsländer dazu befähigen, sich verstärkt am Welthandel zu beteiligen.

Technologie als ein weiterer befähigender Faktor für die SDGs ist zweifältig. Der Transfer von Technologien, der geteilte Zugang zu Wissen, Wissenschaft und Innovation sowie der Aufbau technologischer Fähigkeiten in Entwicklungsländern sollen die Umsetzung der SDGs 1 bis 16 erleichtern. Darüber hinaus wird ein stetig zunehmender Einsatz von Technologie, insbesondere von Informations- und Kommunikationstechnologie, in Entwicklungsländern an sich als Indikator für Fortschritte bei der nachhaltigen Entwicklung angesehen.

Damit die SDGs erfolgreich umgesetzt werden können, muss zudem ein effektiver und zielgerichteter Aufbau von Fähigkeiten in Entwicklungsländern international ermöglicht und unterstützt werden. Dennoch ist die Ermöglichung nachhaltiger Entwicklung nicht ausschließlich eine Aufgabe der öffentlichen Hand, sondern erfordert gleichermaßen den Beitrag der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft. Öffentliche, privatwirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Akteure müssen ihre Kräfte bündeln und starke und effektive *Multi-Stakeholder*-Partnerschaften eingehen, um Wissen, Technologie und Ressourcen auszutauschen. Letztlich können Fortschritte bei den SDGs nur identifiziert und gemessen werden, wenn umfassende und verlässliche Daten vorliegen. Um dies zu sicherzustellen, ist es entscheidend, Entwicklungsländer in die Lage zu versetzen, Daten zu erheben und mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren.

- *Trends im Zusammenhang mit SDG 17*

- Steigende Schuldenlast von Entwicklungsländern, beschleunigt durch die Covid-19-Pandemie
- Erholung der weltweiten Direktinvestitionsströme, die über das Niveau vor der Pandemie hinausgehen, hauptsächlich zugunsten der Industrieländer; nur moderates Wachstum ausländischer Direktinvestitionen in den ärmsten Ländern
- Erhöhung der öffentlichen Entwicklungshilfe der Industrienationen seit 2015; Dennoch erreichen die Geberländer ihr Ziel, 0,7 % des BNE für öffentliche Entwicklungshilfe aufzuwenden, immer noch nicht.
- Zunehmende globale Nutzung des Internets, insbesondere getrieben durch Entwicklungsländer: 54% der Weltbevölkerung nutzten das Internet im Jahr 2019 verglichen zu 63% im Jahr 2021

- Stagnierende Finanzierung zugunsten von Daten und Statistiken bei 0,3% der öffentlichen Entwicklungshilfe; Finanzierung statistischer Tätigkeiten in anderen Bereichen als Gesundheit wurde herab-priorisiert
- *Zentrale Handlungsfelder*
 - Neuausrichtung der finanziellen Ressourcen und Mobilisierung neuer finanzieller Ressourcen zur Erreichung der Ziele
 - Einsatz wissenschaftlicher Methoden zur Analyse von Daten und Entwicklung von Technologien für die SDGs
 - Aufbau von Fähigkeiten
 - Stärkung von Partnerschaften und Engagement im Dialog



Fragen

1. SDG 16 gilt als Grundlage für alle übrigen Ziele.

- A. Ja.
- B. Nein.
- C. Vielleicht.
- D. Ich weiß nicht.

2. Gemäß der Agenda 2030 besteht SDG 16 aus:

- A. 12 Unterzielen.
- B. 16 Unterzielen.
- C. 30 Unterzielen.
- D. Es hat keine Unterziele.

3. Die Organisation, deren Ziel es ist, das Niveau der Korruption zu verringern, heißt:

- A. Transparency International.
- B. Welthandelsorganisation.
- C. Europäische Union.
- D. Weltbank.

4. Die Einhaltung gesunder und sicherer Arbeitsbedingungen macht Arbeit:

- A. Effizienter und produktiver
- B. weniger produktiv
- C. langsamer
- D. teuer

5. Soziale Inklusion:

- A. ist das Instrument, das zur Schaffung einer inklusiven Gesellschaft eingesetzt wird.
- B. ist ein Teil des sozialen Lebens.
- C. regelt das soziale Leben.
- D. regelt die allgemeine Einstellung zur Gleichstellung der Geschlechter.

6. Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben wird wie folgt erklärt:

- A. Work-Life-Balance bedeutet die richtige Balance zwischen Arbeit und Freizeit.
- B. Work-Life-Balance bedeutet, Arbeit über Freizeit zu priorisieren.
- C. Work-Life-Balance bedeutet, von zu Hause aus zu arbeiten.
- D. Work-Life-Balance bedeutet, online zu arbeiten.

7. Unter den Zielen für nachhaltige Entwicklung spielt SDG 17 eine besondere Rolle, weil...

- A. Es die Fortschritte bei den anderen SDGs überwacht.
- B. Es aus der Erreichung der anderen SDGs resultiert.
- C. Die anderen SDGs ermöglicht und unterstützt.
- D. Den Anwendungsbereich der anderen SDGs definiert.

8. In welcher Hinsicht hat die Covid-19-Pandemie SDG 17 beschleunigt?

- A. Der weltweite Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie hat während der Pandemie zugenommen.
- B. Die Industrienationen erfüllen nun aufgrund der Covid-bezogenen Hilfe ihre Verpflichtungen zur öffentlichen Entwicklungshilfe.
- C. Die ärmsten Länder profitieren nun von einem deutlichen Anstieg der ausländischen Direktinvestitionen.
- D. Statistische Aktivitäten werden nun mit einem größeren Teil der öffentlichen Entwicklungshilfe finanziert.

9. Nachhaltige Entwicklung ermöglichen...

- A. ist Aufgabe von Staaten und damit eine Angelegenheit der öffentlichen Hand.
- B. wird hauptsächlich durch ausländische Direktinvestitionen von Unternehmen der Privatwirtschaft ermöglicht.
- C. kann nur von den Entwicklungsländern selbst erreicht werden.
- D. erfordert Multi-Stakeholder-Partnerschaften, die von öffentlichen Akteuren, der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft geschlossen werden.

10. Was ist öffentliche Entwicklungshilfe?

- A. Finanzierung von NGOs zur Umsetzung von Projekten der nachhaltigen Entwicklung.
- B. Finanzmittel, die Entwicklungsländern von Industrienationen zur Verfügung gestellt werden.
- C. Spenden von Einzelpersonen zur Unterstützung freiwilliger Projekte in Entwicklungsländern.
- D. Von den Vereinten Nationen angebotene Schulungen zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung.

11. Warum müssen Entwicklungsländer befähigt werden, Daten mithilfe wissenschaftlicher Methoden zu erheben und zu analysieren?

- A. Weil es Teil der Förderung der Hochschulbildung in Entwicklungsländern ist.
- B. Weil es erforderlich ist, um die globalen makroökonomischen Berichtsstandards einzuhalten.
- C. Weil es notwendig ist, um Fortschritte bei den SDGs zu identifizieren und zu messen.
- D. Weil es die Transparenz über aktuelle Entwicklungen in Gesellschaft und Wirtschaft fördert.

12. Warum richtet sich SDG 12 an Verbraucher und Produzenten?

- A. Weil wir eine geteilte Verantwortung brauchen
- B. Weil Produktion mehr als Konsum ist
- C. Weil der Konsum für die Produktion verantwortlich ist
- D. Weil die Produktion für die Beeinflussung des Konsums verantwortlich ist

13. Mit welchem Konzept steht SDG 12 in Verbindung?

- A. Kreislaufwirtschaft
- B. Postwachstumsökonomie
- C. Sharing Economy
- D. Wirtschaftswachstum im heutigen Sinne

14. Wie viele Planeten würden benötigt, um Ressourcen für das Bevölkerungswachstum zu sichern?

- A. 6 Planeten Erde
- B. 5 Planeten Erde
- C. 4 Planeten Erde
- D. 3 Planeten Erde

15. Benutzt man Ökoeffizienz, um Input und Output zu faktorisieren, welcher Faktor könnte dann möglich sein?

- A. Faktor 2
- B. Faktor 3
- C. Faktor 4
- D. Faktor 5

Korrekte Antworten: 1. - A./2. - A./3. - A./4. - A./5. - A./6. - A./7. - C./8. - A./9. - D./10. - B./11. - C./12. - A./13. - A./14. - D./15. - D.

Quellen

- Aßländer, M. S., & Hudson, S. (2017). *The Handbook of Business and Corruption*. Van Haren Publishing.
- Benn, S., Edwards, M., & Williams, T. (2021). *Sustainability*. Taylor & Francis.
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. (2022). *SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele*. Retrieved 16 November 2022, from <https://www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-17>.
- Clark, C. E., Chang, K. K., & Melvin, S. P. (2020). *Business and Society*. SAGE Publications
- Council of Europe. (2022). *Home. Council of Europe Contribution to the United Nations 2030 Agenda for Sustainable Development Goals*. Retrieved 14 April 2022, from <https://www.coe.int/en/web/un-agenda-2030/home?desktop=true>
- Dalby, S., Horton, S., Mahon, R., & Thomaz, D. (2020). *Achieving the Sustainable Development Goals*. Taylor & Francis.
- European Commission. (2021). *Peace, Justice, and Strong Institutions. International Partnerships - European Commission*. Retrieved 14 April 2022, from https://ec.europa.eu/international-partnerships/sdg/peace-justice-and-strong-institutions_en
- Filho, W. L., Azul, A. M., Brandli, L., Salvia, A. L., Özuyar, P. G., & Wall, T. (2021). *Peace, Justice and Strong Institutions*. Springer Publishing.
- Leal Filho, W., Marisa Azul, A., Brandli, L., Lange Salvia, A., Özuyar, P. G., & Wall, T. (Eds.). (2021). *Peace, Justice and Strong Institutions. Encyclopedia of the UN Sustainable Development Goals*. <https://doi.org/10.1007/978-3-319-95960-3>
- Medearis, M. (2021). *16 Peace Justice Strong Institutions Global Goals: Notebook Planner - 6x9 inch Daily Planner Journal, To Do List Notebook, Daily Organizer*, 114 Pages. Independently published.
- OSN. (2019). *Cíle udržitelného rozvoje (SDGs)*. Retrieved 14 April 2022, from <https://www.osn.cz/osn/hlavni-temata/sdgs>
- Radović, V. (2019). *SDG16 - Peace and Justice*. Van Haren Publishing.
- Silvia, C., & Truzzi, S. (2020). *Sustainable business models: literature review of main contributions and themes*. *International Journal of Business and Management*, 15(5), 11.
- The Peace Alliance. (2022). *Educational Institute*. Retrieved 14 April 2022, from <https://peacealliance.org/the-peace-alliance-educational-institute/>
- Radović, V. (2019). *SDG16 - Peace and Justice*. Van Haren Publishing.
- Thrassou, A., Vrontis, D., Weber, Y., Shams, S. M. R., & Tsoukatos, E. (2020). *The Changing Role of SMEs in Global Business*. Springer Publishing.
- United Nations. (2020). *Peace, justice and strong institutions. United Nations Sustainable Development*. Retrieved 14 April 2022, from <https://www.un.org/sustainabledevelopment/peace-justice/>
- United Nations. (2022). *Strengthen the means of implementation and revitalize the Global Partnership for Sustainable Development*. Retrieved 16 November 2022, from <https://sdgs.un.org/goals/goal17>.

United Nations. (2022). *Sustainable Development*. <https://sdgs.un.org/goals>

United Nations. (2022). *The Sustainable Development Goals Report 2022*. New York: United Nations Publications. Retrieved 16 November 2022, from <https://unstats.un.org/sdgs/report/2022/The-Sustainable-Development-Goals-Report-2022.pdf>.

Walker, G., Pekmezovic, A., & Walker, G. (2019). *Sustainable Development Goals*. Wiley.

Wirtenberg, J., Kelley, L. M., Lipsky, D., & Russell, W. G. (2018). *The Sustainable Enterprise Fieldbook*. Taylor & Francis.



Modul 4

SDGs „Menschen“



SDGs „Menschen“

Das Modul SDGs „Menschen“ und die einzelnen Indikatoren müssen im Zusammenhang mit den anderen drei Gruppen von Zielen gesehen werden. Jedes der Module hat ebenso Relevanz für die anderen Themen. Mit dem Modul 4 sollen die SDGs „Menschen“ definiert werden. Ein Ziel dieser SDGs ist es, Armut und Hunger in all ihren Formen und Dimensionen zu beenden und sicherzustellen, dass alle Menschen ihr Potenzial in Würde und Gleichheit und in einer intakten Umwelt entfalten können.

Die Werte bestimmter Indikatoren werden überwacht und ihre ideale zukünftige Entwicklung bestimmt. Siehe: Global indicator framework for the Sustainable Development Goals and targets of the 2030 Agenda for Sustainable Development.

1 – Keine Armut

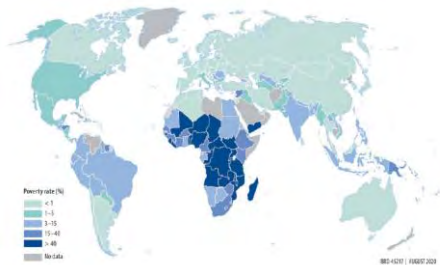
SDG 1 „Keine Armut“ zielt darauf ab, Armut in all ihren Formen überall auf der Welt zu beenden. Während die Zielsetzung klar ist, hinkt die Umsetzung hinterher. Leider bleiben die Armut und Verschuldung der ärmsten Länder der Welt das drängendste Problem. Armutsbekämpfung ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die schrittweise durch die Gewährleistung gleicher Rechte und des Zugangs zu wirtschaftlichen und natürlichen Ressourcen, Technologien, Vermögenswerten sowie Grund- und Finanzdienstleistungen erreicht werden muss. SDG 1 ruft auch zur Unterstützung von Gemeinschaften auf, die von Konflikten und klimabedingten Katastrophen betroffen sind, und betont politisches Engagement und die Mobilisierung von Ressourcen als wesentliche Hebel zur Beschleunigung der Armutsbekämpfung.

- *Fakten über Armut*

- *Seit 2015 definiert es die Weltbank als extreme Armut, wenn Menschen, gemessen an der internationalen Armutsgrenze, von weniger als 1,90 Dollar pro Tag leben.“ (WHO, 2022a)*
- *„Laut der Weltbank leben etwa 9,2% der Weltbevölkerung, oder 689 Millionen Menschen, in extremer Armut mit weniger als 1,90 Dollar pro Tag (WHO, 2022b). Fast 25 Jahre lang ging die Zahl der Menschen, die in extremer Armut leben, stetig zurück. Der Trend wurde jedoch im Jahr 2020 unterbrochen, als die Armut durch von der Corona-Pandemie verursachten Störungen in Kombination mit den Auswirkungen von Konflikten und Klimawandel wieder anstieg - die die Armutsbekämpfung bereits zuvor verlangsamt hatten (Die Weltbank, 2022). Die Corona-Pandemie führte zu einem Anstieg der Armut: 71 Millionen weitere Menschen werden in extremer Armut leben.“ (OSN, 2022)*
- *„Die meisten extrem armen Menschen leben in Südasien und Subsahara-Afrika. In kleinen, fragilen und von Konflikten betroffenen Ländern herrscht häufig ein hohes*

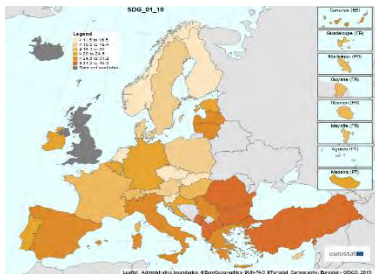
Maß an Armut. Jeder fünfte Mensch in Entwicklungsländern lebt von weniger als 1,25 Dollar pro Tag.“ (OSN, 2022)

Abb. 1: Armutsquote an der Armutsgrenze von 1,90 US-Dollar pro Tag, nach Volkswirtschaften, 2017



Quelle: Weltbank (2022a)

Abb. 2: Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Menschen, 2021



Zdroj: Eurostat (2022)

- *Ausgewählte Ziele und Strategien zur Armutsbekämpfung*
 - Weniger Kinder, die in Armut aufwachsen – Leistungen der Schüler in Schulen durch Jugendprojekte, Maßnahmen zur Unterstützung von Jugendlichen und Vereine für Kinder steigern, finanzielle und rechtliche Bildung
 - Weniger Obdachlose – den festgelegten Grenzwert für den Anteil von Sozialwohnungen einhalten, Masterpläne für sozialen Wohnungsbau, kostenlose Beratung für Kreditnehmer
 - Gesundheitliche Ungleichheiten für vulnerable Gruppen und Menschen mit Behinderung abbauen
 - Politische Verpflichtung, Sozialpolitik, Mobilisierung von Ressourcen, Unterstützung benachteiligter Ortschaften
- *Verwandte Themen mit Bezug zur Unternehmenspraxis (Beispiele guter Praktiken)*
 - Die Umsetzung inspirieren und Beispiele aufzeigen, wie Unternehmen dabei unterstützen können, die Ziele zu erreichen (inspirierende Fälle finden)

- Der Zusammenhang zwischen Bevölkerungswachstum und Armut (z. B. Bevölkerungswachstum, demografischer Wandel, Bevölkerungsverjüngung bedeutet eine steigende Nachfrage nach Arbeitsplätzen und hängt mit Veränderungen der Konsummuster zusammen).
- Einführung und Etablierung fairer Entlohnung und einer Vergütung, die zum wirtschaftlichen Wohlergehen der Mitarbeitenden beiträgt. Denn Lohn- und Einkommensverteilung sind unerlässlich, um Ungleichheit und Armut zu beseitigen.
- Maßnahmen zur Vermeidung von Kinderarbeit. Kinderarbeit und Zwangs- oder Pflichtarbeit verletzen grundlegende Menschenrechte und stellen Entwicklungshemmnisse dar. Es besteht ein starker Zusammenhang zwischen Armut und Kinderarbeit, was den Lebensstandard über Generationen hinweg senken kann.
- Beispiele guter Praxis: <https://www.spolecenskaodpovednost.cz/sdg/chudoba/>

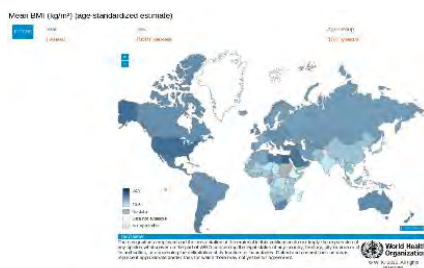
2 - Kein Hunger

SDG 2 „Kein Hunger“ zielt darauf ab, den Hunger zu beenden, Nahrungssicherheit und verbesserte Ernährung zu erreichen und nachhaltige Landwirtschaft zu fördern. Unterernährung ist ein großes Problem, aber Industrieländer bekämpfen das Gegenteil, nämlich Fettleibigkeit. Ziel ist es daher nicht nur, Mangelernährung zu bekämpfen, sondern auch Fettleibigkeit vorzubeugen und zu behandeln, die sich ebenfalls negativ auf die Lebensqualität auswirkt. Ein bedeutsamer Aspekt im Kampf gegen Fettleibigkeit ist, dass sie vermeidbar ist. Es ist wichtig, die landwirtschaftliche Produktion zu steigern und Kleinbauern zu unterstützen, gleichzeitig die Umwelt zu schützen und Naturkatastrophen zu verhindern.

- *Fakten über „Kein Hunger“*
 - *„Hunger ist die Not, die mit dem Mangel an Nahrung verbunden ist. Die Schwelle für Nahrungsentzug oder Unterernährung liegt bei weniger als 1.800 Kalorien pro Tag. Weltweit werden mehr als genug Nahrungsmittel produziert, um die Weltbevölkerung zu ernähren – aber 829 Millionen Menschen hungern nach wie vor. Nach einem stetigen Rückgang über das letzte Jahrzehnt nimmt der Hunger in der Welt wieder zu und betrifft fast 10% der Menschen weltweit. Von 2019 bis 2022 stieg die Zahl der unterernährten Menschen um bis zu 150 Millionen, eine Krise, die hauptsächlich auf Konflikte, Klimawandel und die COVID-19-Pandemie zurückzuführen ist. Schätzungsweise 14 Millionen Kinder unter fünf Jahren leiden weltweit an schwerer akuter Unterernährung, auch bekannt als schwere Auszehrung, aber nur 25 Prozent der akut unterernährten Kinder haben Zugang zu einer lebensrettenden Behandlung.“ (ACF-USA, 2022)*

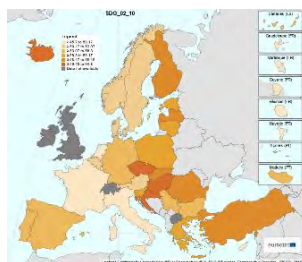
- „Die weltweite Fettleibigkeit hat sich seit 1975 fast verdreifacht. Im Jahr 2016 waren mehr als 1,9 Milliarden Erwachsene ab 18 Jahren übergewichtig. Von diesen waren über 650 Millionen fettleibig. 39 Millionen Kinder unter fünf Jahren waren 2020 übergewichtig oder fettleibig.“ (WHO, 2021)
- „Der Großteil der Weltbevölkerung lebt in Ländern, in denen Übergewicht und Fettleibigkeit mehr Menschen töten als Untergewicht. Übergewicht und Adipositas stehen weltweit mit mehr Todesfällen in Verbindung als Untergewicht. Weltweit gibt es mehr Menschen, die fettleibig sind als solche, die untergewichtig sind – das kommt in allen Regionen vor, außer in Teilen Asiens und Afrikas südlich der Sahara.“ (WHO, 2021)

Abb. 3: Mittlerer BMI (kg/m²)



Quelle: WHO (2022)

Abb. 4: Adipositas-Rate nach Body-Mass-Index (BMI), 2019



Quelle: Eurostat (2022)

- *Ausgewählte Ziele und Strategien zur Hungerbekämpfung*
 - Bessere Ernährung und Aufklärung über Ernährung, qualitativ hochwertiges Essen, Schulbildung
 - Förderung lokaler Lebensmittel, Unterstützung von Kleinbauern, Schutz der Vielfalt von Saatgut, Feldfrüchten und Vieh
 - Mahlzeiten für Kinder, Jugendliche und Senioren – Schulmahlzeiten, Mahlzeiten für Senioren
 - Verringerung der Lebensmittelverschwendung, Lebensmittelbanken
 - Städtische Gemeinschaftsgärten

- *Verwandte Themen mit Bezug zur Unternehmenspraxis (Beispiele guter Praktiken)*
 - Die Umsetzung inspirieren und Beispiele aufzeigen, wie Unternehmen dabei unterstützen können, die Ziele zu erreichen (inspirierende Fälle finden)
 - Unterstützung der ländlichen Infrastruktur, Investitionen
 - Abschaffung der Exportsubventionen
 - Reduzierung extremer Lebensmittelpreisschwankungen
 - Förderung regionaler Lebensmittel, fairer Handel
 - Beispiele guter Praxis: <https://www.spolecenskaodpovednost.cz/sdg/konec-hladu/>

3 - Gesundheit und Wohlergehen

SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ zielt darauf ab, ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters zu gewährleisten und das Wohlbefinden zu fördern. Die Gewährleistung eines gesunden Lebens kann durch Erziehung, Beschäftigungsmöglichkeiten, Bildungsaktivitäten und die Beseitigung sozialer Ungleichheiten unterstützt werden. Es ist soziale Ungleichheit, die Menschen ihr ganzes Leben lang erheblich beeinflusst und ihre Gesundheit beeinträchtigt. Die Gesundheitsversorgung darf nicht nur der Heilung von Krankheiten dienen, sondern muss sich ebenso auf die Förderung eines gesunden Lebensstils und einer aktiven Lebensweise konzentrieren. Dies wird nicht nur durch die Bereitstellung einer qualitativ hochwertigen und zugänglichen Gesundheitsversorgung unterstützt, sondern auch durch saubere Luft, gesunde und qualitativ hochwertige Lebensmittel, Sport- und Erholungszentren. Ziel ist es, Gesundheitserziehung zu verbreiten, für psychische Gesundheit zu sensibilisieren und das Bewusstsein für die Gefahren von Drogen, Alkohol und Rauchen zu schärfen.

- *Fakten über Gesundheit und Wohlergehen*
 - *„Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Gesundheit als ‚einen Zustand vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur die Abwesenheit von Krankheit oder Gebrechen‘.“*
 - *„Im Jahr 2018 starben schätzungsweise 6,2 Millionen Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren, meist an vermeidbaren Ursachen. Von diesen Todesfällen traten 5,3 Millionen in den ersten fünf Jahren auf, fast die Hälfte davon im ersten Lebensmonat. Trotz bestimmter globaler Fortschritte ist ein zunehmender Anteil der Todesfälle bei Kindern in Afrika südlich der Sahara und in Südasien zu verzeichnen. Vier von fünf Todesfällen von Kindern unter fünf Jahren treten in diesen Regionen auf.“ (UN, 2022)*
 - *„Über 40 Prozent aller Länder haben weniger als zehn Ärzte pro 10.000 Einwohner; Über 55 Prozent der Länder haben weniger als 40 Personen im Pflege- und Hebammendienst pro 10.000 Menschen.“ (UN, 2022)*

Abb. 5: Gesunde Lebenserwartung bei der Geburt



Quelle: WHO (2022)

Abb. 6: Gesunde Lebensjahre bei der Geburt nach Geschlecht



Quelle: Eurostat (2022)

- *Ausgewählte Ziele und Strategien für Gesundheit und Wohlergehen*
 - Zugängliche und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung, bezahlbare Medikamente und Impfstoffe, Digitalisierung der Gesundheitsversorgung, Gesundheit von Müttern
 - Gesundheitskompetenz, Gesundheitserziehung
 - Erhöhte Lebensqualität – Zugang zu Sportanlagen, vermehrte Freizeitaktivitäten, verringertes Rauchen vor allem unter jungen Menschen, reduzierter Konsum anderer Suchtmittel
 - Leben in Würde für ältere Menschen – betreutes Wohnen, mobile Dienste, Seniorenheime, Frühprävention, würdevolle Pflege, Pflege Unverheirateter
 - Gesunde Ernährung, gesunder Lebensstil
- *Verwandte Themen mit Bezug zur Unternehmenspraxis (Beispiele guter Praktiken)*
 - Die Umsetzung inspirieren und Beispiele aufzeigen, wie Unternehmen dabei unterstützen können, die Ziele zu erreichen (inspirierende Fälle finden)
 - Aufrechterhaltung der Gesundheitsstandards
 - Qualitativ hochwertiger Arbeits- und Gesundheitsschutz, Schutz der Arbeitnehmer vor Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten
 - Aktive Versorgung der Mitarbeitenden (außerberufliche Gesundheitsversorgung, verfügbare Medikamente)
 - Kontrolle von Suchtmitteln
 - Entwicklung und Förderung der Gesundheitsversorgung (in Entwicklungsländern). Unterstützung der Forschung und Entwicklung von Arzneimitteln
 - Beispiele guter Praxis: <https://www.spolecenskaodpovednost.cz/sdg/zdravi-a-kvalitni-zivot/>

4 - Hochwertige Bildung

SDG 4 „Hochwertige Bildung“ zielt darauf ab, eine inklusive und gerechte hochwertige Bildung zu gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle zu fördern. Ein lernförderndes und anregendes Umfeld soll nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für Erwachsene bereitgestellt werden. Ein qualitativ hochwertiges Bildungssystem muss ständig in Abstimmung mit den aktuellen Anforderungen erneuert werden, um das digitale Bildungssystem zu fördern und Forschungszentren zu schaffen.

- *Fakten über qualitativ hochwertige Bildung*
 - *„Vor der Corona-Pandemie zeigten Prognosen, dass mehr als 200 Millionen Kinder nicht zur Schule gehen würden und nur 60 Prozent der jungen Menschen im Jahr 2030 die Sekundarstufe II abschließen würden. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die die Primar- und Sekundarschule besuchen, sank von 26 Prozent im Jahr 2000 auf 19 Prozent im Jahr 2010 und 17 Prozent im Jahr 2018. Mehr als die Hälfte der Kinder, die keine Schule besucht haben, leben in Afrika südlich der Sahara und mehr als 85 Prozent der Kinder in Afrika südlich der Sahara lernen nicht das Minimum. 617 Millionen Jugendlichen weltweit fehlen grundlegende mathematische und alphabetische Fähigkeiten.“ (UN, 2022)*
- *Ausgewählte Ziele und Strategien für qualitativ hochwertige Bildung*
 - Zugang zu Bildung für alle – Schulbildung ohne Gebühren
 - Erhöhung des Anteils der Schüler mit besseren Noten
 - Digitalisierung in der Bildung
 - Soziale Strategien – um die Auswirkungen des sozialen Hintergrunds auf schulische und akademische Leistungen zu reduzieren
 - Anti-Mobbing-Strategie, Verringerung des Schulschwänzens, Hilfe bei der Integration benachteiligter Kinder und Jugendlicher
 - Lebenslanges Lernen, Bildungskurse
 - Umwelterziehung
- *Verwandte Themen mit Bezug zur Unternehmenspraxis (Beispiele für gute Praktiken)*
 - Die Umsetzung inspirieren und Beispiele aufzeigen, wie Unternehmen dabei unterstützen können, die Ziele zu erreichen (inspirierende Fälle finden)
 - Bereitstellung von Aus- und Weiterbildungsprogrammen, Schulungen für Mitarbeiter; Fortsetzung der nationalen Rentenerhöhung, qualifizierte Arbeitskräfte. Fokus auf den Grad des Engagements und der Wirksamkeit der Ausbildung und nicht auf die Anzahl der ausgebildeten Personen
 - Inklusion und Vielfalt der Beschäftigten (nach Altersgruppe, Geschlecht und anderen Indikatoren für Diversität (z. B. ethnische Zugehörigkeit)

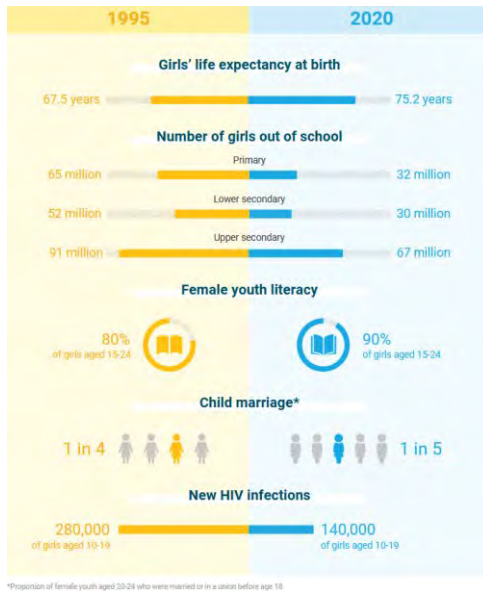
- Effektive Lernumgebung für alle (Kinder, benachteiligte Gruppen), Unterstützung von Stipendien für Studenten aus Entwicklungsländern, Praktika in Unternehmen
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Beispiele für gute Praktiken: <https://www.spolecenskaodpovednost.cz/sdg/kvalitni-vzdelani/>

5 - Geschlechtergleichheit

SDG 5 „Geschlechtergleichheit“ zielt darauf ab, die Gleichstellung der Geschlechter zu erreichen und alle Frauen und Mädchen zu stärken. Bekämpfung von Fällen von Belästigung und Diskriminierung. Gewährleistung gleicher Rechte, Anerkennung und Werte in allen Lebensbereichen, d.h. Pflege, Beschäftigung, Lebensstil, Entscheidungsfindung, politisches und wirtschaftliches Leben etc. Vor allem ist es notwendig, geschlechtersensible Politiken und Rechtsvorschriften zu verabschieden, um die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern und die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts zu beseitigen.

- *Fakten zur Gleichstellung der Geschlechter*
 - *„Weltweit wurden 750 Millionen Frauen und Mädchen vor dem 18. Lebensjahr verheiratet und mindestens 200 Millionen Frauen und Mädchen in 30 Ländern wurden Opfer weiblicher Genitalverstümmelung. In 18 Ländern können Ehemänner ihre Frauen gesetzlich daran hindern, zu arbeiten. In 39 Ländern haben Töchter und Söhne nicht das gleiche Erbrecht und in 49 Ländern fehlen Gesetze, die Frauen vor häuslicher Gewalt schützen. (UN, 2022) Etwa eines von 20 Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren – rund 13 Millionen weltweit – hat in ihrem Leben erzwungenen Sex erlebt.“ (UNICEF, 2022)*
 - *„Während sich Frauen weltweit in politische Ämter gebahnt haben, ist ihr Anteil in den nationalen Parlamenten mit 23,7 Prozent immer noch weit von der Parität entfernt.“ (UN, 2022)*
 - *„Weltweit ist fast eines von vier Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren weder erwerbstätig noch schulischer oder beruflicher Ausbildung – verglichen mit einem von zehn Jungen.“ (UNICEF, 2022)*

Abb. 7: Fortschritte für Mädchen und junge Frauen



Quelle: INICEF (2022) <https://www.unicef.org/gender-equality>

- *Ausgewählte Ziele und Strategien für die Gleichstellung der Geschlechter*
 - Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der sexuellen Orientierung – Schulung von Lehrkräften, Gleichstellung der Geschlechter im Management und in Betreuungsdiensten, Minimierung der geschlechtsspezifischen Diskriminierung von Bewerbern
 - Gleichstellung von Kindern – Freizeitaktivitäten, Kampf gegen Diskriminierung und Mobbing
 - Unternehmerische Sozialverantwortung
 - Umschulungsprogramme
 - Gleichberechtigung – Verabschiedung von Politiken und Rechtsvorschriften zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter
- *Verwandte Themen mit Bezug zur Unternehmenspraxis (Beispiele für gute Praktiken)*
 - Die Umsetzung inspirieren und Beispiele aufzeigen, wie Unternehmen dabei unterstützen können, die Ziele zu erreichen (inspirierende Fälle finden)
 - Frauen stärken. Gleichstellung der Geschlechter in allen Bereichen
 - Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen (und Männer), flexible Arbeitsbedingungen und Arbeitsplätze
 - Beispiele für gute Praktiken: <https://www.spolecenskaodpovednost.cz/sdg/rovnost-muzu-a-zen/>

8 - Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Wirtschaftswachstum wird als zentrales SDG zur Finanzierung der Armutsbekämpfung verstanden und geht mit zwölf Unterzielen (8.1-8.10 und 8a. und b) einher. Es geht um die Förderung eines nachhaltigen, inklusiven und nachhaltigen Wirtschaftswachstums, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeitsbedingungen für alle. Als der sog. Brundlandt-Bericht 1987 die Hauptdefinition nachhaltiger Entwicklung veröffentlichte, folgte ein wichtiger zweiter Satz: „... Weit davon entfernt, den Stillstand des Wirtschaftswachstums zu verlangen, erkennt sie an, dass das Problem der Armut und Unterentwicklung nur dann gelöst werden kann, wenn wir eine neue Ära des Wachstums haben, in der Entwicklungsländer eine wesentliche Rolle spielen und große Vorteile einfahren“ (World Commission 1987, S. 51). Da COVID-19 die Weltwirtschaft erschütterte und Krieg eine Rezession zusätzlich beschleunigt, ist Schätzungen zufolge fast die Hälfte der globalen Arbeitskräfte dem Risiko ausgesetzt, ihren Lebensunterhalt zu verlieren.

- *Fakten über menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum*
 - *Seit 2020 hat sich die Weltwirtschaft auf eine jährliche Wachstumsrate von 4,4 % erholt, wird nun aber aufgrund der Ukraine-Krise auf 2,1% im Jahr 2022 sinken. Die Arbeitsproduktivität hat sich auf 3,2% Wachstumsleistung pro Arbeiter erholt.*
 - *Diese beiden Beispiele verdeutlichen die Notwendigkeit, sich auf die Teilziele zu konzentrieren und das Wirtschaftswachstum pro Kopf aufrechtzuerhalten, ein höheres Maß an wirtschaftlicher Produktivität zu erreichen, Maßnahmen zur Unterstützung produktiver Aktivitäten zu fördern, die globale Ressourceneffizienz beim Konsum zu verbessern, produktive Vollbeschäftigung zu erreichen, den Anteil der Jugendarbeitslosigkeit zu verringern, Zwangsarbeit zu beseitigen, Arbeitnehmerrechte und sichere Arbeitsumgebungen zu schützen, nachhaltigen Tourismus zu ermöglichen, heimische Finanzinstitute zu stärken, die Hilfe für Entwicklungsländer zu erhöhen und den Global Jobs Pact der ILO umsetzen.*
- *Ausgewählte Ziele und Strategien, weitere relevante Aspekte*

1. Wie wachsen

- Obwohl der Kapitalismus viele gegenwärtige Probleme verursacht hat, sind seine Kerngedanken auch heute noch wichtig, um Nachhaltigkeitsziele zu erreichen: Eigentumsrechte, freie Märkte, Profitorientierung, keine zentrale Planung.
- SDG8 ruft nicht zur Wachstumskritik auf. In der Zwischenzeit gibt es zukünftige wirtschaftliche Alternativen: Degrowth; Donut-Ökonomie, Kreislaufwirtschaft (im Zusammenhang mit Entkopplung)

2. Menschenwürdige Arbeit

- Aspekte für menschenwürdige Arbeit können in den Internationalen Arbeitsnormen gefunden werden, aber was bedeutet menschenwürdige Arbeit? Körperlich und geistig. Die Umsetzung dieser Aspekte mithilfe eines weltweiten Standards wie dem SA 8000 kann ein Unternehmen unterstützen.

3. Einschränkungen von SDG 8

- Grenznutzen von SDG 8 und anstehende Herausforderungen, da Wirtschaftswachstum ohne Ressourcenentkopplung zu negativen ökologischen Auswirkungen führen wird

10 - Weniger Ungleichheiten

SDG 10 zielt darauf ab, gleiche Bezahlung zu fördern und gleiche Entlohnung für gleiche Arbeit für alle Menschen unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Gesellschaftsklasse, Glauben, Religion und anderen Aspekten der Vielfalt zu bieten (ein potenzielles rechtliches Risiko). Prävention im Bereich der Bevölkerungsungleichheit ist besonders wichtig und das Problem muss an der Wurzel angegangen werden. Bürgerbeteiligung, die zu einer Verringerung von Ungleichheiten führt und die Bürger in städtische Entscheidungsprozesse einbezieht, ist angemessen. Bei der Planung von öffentlichen Räumen und Neubauten soll auf einen barrierefreien Zugang und für Bürgerinnen und Bürger auf fußläufige Erreichbarkeit von ihren Wohnorten aus geachtet werden.

- *Fakten über weniger Ungleichheiten*
 - „Belege aus Entwicklungsländern zeigen, dass Kinder in den ärmsten 20 Prozent der Bevölkerung immer noch bis zu dreimal häufiger vor ihrem fünften Geburtstag sterben als Kinder in den reichsten Quintilen.“ (UN, 2022)
 - „Soziale Schutzmechanismen wurden weltweit erheblich ausgeweitet, doch Menschen mit Behinderungen müssen bis zu fünfmal häufiger als der Durchschnitt katastrophal hohe Gesundheitsausgaben machen. Von einer Milliarde Menschen mit Behinderungen leben 80 Prozent in Entwicklungsländern. Jedes zehnte Kind hat einer Behinderung. Nur 28 Prozent der Menschen mit erheblichen Behinderungen haben weltweit Zugang zu Leistungen für Behinderte und in Ländern mit niedrigem Einkommen sind es nur ein Prozent.“ (UN, 2022)
 - „Bis zu 30 Prozent der Einkommensungleichheit ist auf Ungleichheit innerhalb der Haushalte zurückzuführen, auch zwischen Frauen und Männern. Ebenso leben Frauen häufiger als Männer unterhalb von 50 Prozent des Medianeinkommens.“ (UN, 2022)
 - „COVID-19 hat bestehende Ungleichheiten vertieft und die ärmsten und am stärksten gefährdeten Gemeinschaften am härtesten getroffen. An der wirtschaftlichen Front

hat die COVID-19-Pandemie die weltweite Arbeitslosigkeit erheblich erhöht und die Einkommen der Arbeitnehmer drastisch gesenkt.“ (UN, 2022)

- *Ausgewählte Ziele und Strategien zum Abbau von Ungleichheiten*
 - Sozialhilfe, Familienzentren
 - Bezahlbarer Wohnraum in allen Preisklassen, weniger Obdachlose, Sozialwohnungen
 - Integration, Inklusion – Schließen der sozialen Kluft, gleichberechtigter Zugang zu Bildung und Arbeitsmarkt, Politik für Menschen mit Behinderung
- *Bürgerbeteiligung Verwandte Themen mit Bezug zur Unternehmenspraxis (Beispiele für gute Praktiken)*
 - Die Umsetzung inspirieren und Beispiele aufzeigen, wie Unternehmen dabei unterstützen können, die Ziele zu erreichen (inspirierende Fälle finden)
 - Achtung der Menschenrechte der Arbeitnehmer, Zulassen von Tarifverhandlungen, Rechtshilfe bei Verstößen
 - Sicherstellung gleicher Vergütung in der Organisation, unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Gesellschaftsklasse, Glauben, Religion und anderen Aspekten. Die Metrik des Lohnunterschieds gilt als potenzieller Indikator für strukturelle Ungleichheit und Unterrepräsentation in der Organisation – benachteiligte Gruppen in Führungs- und besser bezahlten Positionen
 - Beispiele für bewährte Verfahren:
<https://www.spolecenskaodpovednost.cz/sdg/mene-nerovnosti/>
- *Beispiele für gute Praktiken für diese Themen*
 - Im Allgemeinen kann die Selbstregulierung der Unternehmen bei allen Themen in der Unternehmenspraxis hilfreich sein, z. B. Ethikkodizes. Fortgeschrittenere Formen sind ethische und soziale Audits, die häufig mit Umwelt-Audits verbunden sind, Unternehmensverantwortung. Einführung und Umsetzung von Vielfalt, sozialer Verantwortung, Ethikkodizes usw.
 - Unternehmen initiieren Projekte, schließen sich Organisationen/Verbänden an, um die unternehmerische Verantwortung zu erhöhen.
 - Erlangen von Zertifizierungen, die die SDGs unterstützen
 - Verwenden Sie Waren nach Fairtrade-Standards. Fairtrade basiert auf Partnerschaft. Das FAIRTRADE-Siegel® kennzeichnet Waren, die nach Fairtrade-Standards hergestellt wurden. Das bedeutet, dass bei der Herstellung strenge soziale, ökologische und ökonomische Kriterien eingehalten wurden. Fairtrade steht für fairere Handelsbedingungen, die Achtung von Menschen- und Arbeitsrechten und Umweltverträglichkeit (siehe <https://www.fairtrade.net/issue/sdgs>).

- Zum Beispiel verwendet die Marke PURITY VISION® Fair-Trade-Rohstoffe für ihre Produkte (Das erste Unternehmen in der Tschechischen Republik und der Slowakei, das als „Fair for Life“ zertifiziert wurde. Das Unternehmen kooperiert mit einzelnen Bauern in Uganda, den Philippinen oder Bulgarien, um sozial benachteiligten Familien ein stabiles Einkommen zu ermöglichen.)
- Tierra Verde verwendet beispielsweise möglichst ökologische, faire und biologische Einsatz- und Rohstoffe (Ecogarantia-, PEFC- oder GOTS-Zertifikate) und trägt so zu einer besseren und gesünderen Welt bei. Menschlichkeit und soziale Verantwortung sind ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenswerte.
- Zum Beispiel arbeitet Nespresso im Einklang mit den Werten von B Corp™, trägt so zu nachhaltigen Lebensgrundlagen bei, unterstützt Landwirte und hilft beim Umweltschutz.
- Universitäten und Schulen setzen sich mit den SDGs auseinander, z.B. Ethikkodizes, Personalstrategie für Forscher (HRS4R), Umsetzung des Verhaltenskodex für die Rekrutierung von Forschern usw.
- Universitäten und Schulen konzentrieren ihre Bildungsaktivitäten nicht nur auf ihre Studenten, sondern auch auf die breite Öffentlichkeit, z. B. E-Learning-Kurse, Universitäten für ein höheres Alter, Kurse und Vereine für Kinder (z. B. „Junior University of VŠB-TUO“), Kultur-, Bildungs- und Sportveranstaltungen, grüne Projekte.



Fragen

1. Das Kernziel von SDG 1 „keine Armut“ lautet:

- A. Armut in all ihren Formen und überall beenden.
- B. Kleinbauern und lokale Lebensmittel unterstützen.
- C. Lebensmittelbanken aufbauen und unterstützen.
- D. Lokale Armutsbekämpfungsprogramme unterstützen.

2. Das Kernziel von SDG 2 „Kein Hunger“ lautet:

- A. Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.
- B. Kleinbauern und lokale Lebensmittel unterstützen.
- C. Den Hunger durch Förderung der internationalen Zusammenarbeit verringern.
- D. Den Hunger durch Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft verringern.

3. Das Kernziel von SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ lautet:

- A. Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.
- B. Die globale Mütter- und Neugeborenen-Sterblichkeit senken.
- C. Medizinische Versorgung für alle sicherstellen.
- D. Über Ernährung und eine gesunde Lebensweise für alle aufklären und Sport fördern.

4. Das Kernziel von SDG 4 für qualitativ hochwertige Bildung lautet:

- A. Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.
- B. Bildung für Kleinkinder und ältere Menschen gewährleisten.
- C. Den Bau neuer Schulen fördern.
- D. Internationale Bildungsprojekte fördern.

5. Das Kernziel von SDG 5 für die Gleichstellung der Geschlechter lautet:

- A. Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen.
- B. Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Männer und Jungen erreichen.
- C. Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Kinder erreichen.
- D. Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Senioren erreichen.

6. Das Kernziel von SDG 10 zur Verringerung von Ungleichheiten lautet:

- A. Ungleichheit innerhalb und zwischen Ländern verringern.
- B. Diskriminierung beenden.
- C. Chancengleichheit für alle gewährleisten.
- D. Förderung der Entwicklungshilfe, insbesondere für die am wenigsten entwickelten Länder.

7. Die Weltbank hat extreme Armut definiert als:

- A. Menschen, die von weniger als 1,90 US-Dollar pro Tag leben, gemessen anhand der internationalen Armutsgrenze.
- B. Menschen, die von weniger als 5 Dollar pro Tag leben, gemessen anhand der internationalen Armutsgrenze.
- C. Menschen, die von weniger als 10 Dollar pro Tag leben, gemessen anhand der internationalen Armutsgrenze.
- D. Menschen, die von weniger als 15 Dollar pro Tag leben, gemessen anhand der internationalen Armutsgrenze.

8. Kinderarbeit und Zwangs- oder Pflichtarbeit sind in erster Linie Verstöße gegen:

- A. Grundlegende Menschenrechte
- B. Familienstandards
- C. Internationale Standards
- D. EU-Normen

9. Ein Verhaltenskodex ist eine Regel oder ein Dokument, die:

- A. allgemeine und spezifische Praktiken in einzelnen Organisationen und Berufen regelt.
- B. nur Genderfragen für Mitarbeiter regelt.
- C. nur öffentliche Aufträge regelt.
- D. allgemeine und spezifische Plagiatspraktiken regelt.

10. Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben wird wie folgt erklärt:

- A. Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben bedeutet das richtige Gleichgewicht zwischen Arbeit und Freizeit.
- B. Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben bedeutet, Arbeit über Freizeit zu stellen.
- C. Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben bedeutet, von zu Hause zu arbeiten.
- D. Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben bedeutet, online zu arbeiten.

11. Wie viel Prozent der Pflegekräfte sind Frauen?

- A. ca. 90 %
- B. ca. 40 %
- C. ca. 50 %
- D. ca. 10 %

12. Was bedeutet gleichberechtigter Zugang zur Gesundheitsversorgung?

- A. Gewährleistung eines gleichberechtigten Zugangs zur Gesundheitsversorgung für alle Menschen und Abbau gesundheitlicher Ungleichheiten zwischen Ländern und Generationen.
- B. Gewährleistung einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung für Senioren.
- C. Gewährleistung von Fachärzten.
- D. Unterstützung von Gesundheitszentren.

13. In welchen Bereichen fehlt es an Bildung, die bereitgestellt werden muss, um SDG 4 zu gewährleisten?

- A. Bildung fehlt in den Bereichen nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensstile, Gesundheitswissenschaften, Kultur, Menschenrechte und Gleichstellung der Geschlechter, Weltbürgerschaft und andere Schlüsselqualifikationen, die für ein Leben in gesunden und nachhaltigen Gesellschaften erforderlich sind.
- B. Es fehlt an Bildung in den Bereichen Menschenrechte, Gleichstellung der Geschlechter und Weltbürgerschaft.
- C. Es fehlt an Bildung in den Bereichen Gesundheit, Gleichgewicht zwischen Beruf und Privatleben und Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt.
- D. Bildung für kritisches Denken fehlt.

14. Was ist die festgelegte Grenze an Kalorien pro Tag, die bereits Nahrungsentzug oder Unterernährung bedeutet?

- A. Die Schwelle für Nahrungsentzug oder Unterernährung beträgt weniger als 1.800 Kalorien pro Tag.
- B. Die Schwelle für Nahrungsentzug oder Unterernährung liegt bei weniger als 2.000 Kalorien pro Tag.
- C. Die Schwelle für Nahrungsentzug oder Unterernährung liegt bei weniger als 2.800 Kalorien pro Tag.
- D. Die Schwelle für Nahrungsentzug oder Unterernährung beträgt weniger als 800 Kalorien pro Tag.

15. Wer kann helfen, die SDGs zu erreichen?

- A. Jeder, Kinder, Einzelpersonen, Staaten, Kommunen, internationale Organisationen, Bildungseinrichtungen, gemeinnützige Organisationen, Unternehmen und andere können helfen und die SDGs erreichen.
- B. Nur Staaten und Regierungen können zu den SDGs beitragen.
- C. Nur internationale Organisationen können helfen, die SDGs zu erreichen.
- D. Staaten und Kommunen können helfen, die SDGs zu erreichen.

Korrekte Antworten: 1. - A. / 2. - A. / 3. - A. / 4. - A. / 5. - A. / 6. - A. / 7. - A. / 8. - A. / 9. - A. / 10. - A. / 11. - A. / 12. - A. / 13. - A. / 14. - A. / 15. - A.

Quellen

ACF-USA. (2022). *World Hunger: Key Facts and Statistics 2022*. Retrieved 5 August 2022, from <https://www.actionagainsthunger.org/world-hunger-facts-statistics>

Council of Europe. (2022). *Home. Council of Europe Contribution to the United Nations 2030 Agenda for Sustainable Development Goals*. Retrieved 15 April 2022, from <https://www.coe.int/en/web/un-agenda-2030/home?desktop=true>

Dembinski, P. H., Boisard, M. A., Cook, K., United Nations Institute for Training and Research, & Observatoire de la Finance. (2003). *Economic and Financial Globalization*. UN.

Dlouhá, J., Dlouhý, J., & Mezřícký, V. (2006). *Globalizace a globální problémy*. Univerzita Karlova v Praze, Centrum pro otázky životního prostředí.

Cheo, A. E. and Tapiwa, K. A. (2021). *SDG2 - Zero Hunger*. Van Haren Publishing.

Eurostat. (2022). 1. *No poverty - Sustainable development indicators*. Retrieved 15 April 2022, from <https://ec.europa.eu/eurostat/web/sdi/no-poverty>

Eurostat. (2022). 2. *Zero hunger - Sustainable development indicators*. Retrieved 15 April 2022, from <https://ec.europa.eu/eurostat/web/sdi/zero-hunger>

Eurostat. (2022). 3. *Good health and well-being - Sustainable development indicators*. Retrieved 15 April 2022, from <https://ec.europa.eu/eurostat/web/sdi/good-health-and-well-being>

Eurostat. (2022). 4. *Quality education - Sustainable development indicators*. Retrieved 15 April 2022, from <https://ec.europa.eu/eurostat/web/sdi/quality-education>

Eurostat. (2022). 5. *Gender equality - Sustainable development indicators*. Retrieved 15 April 2022, from <https://ec.europa.eu/eurostat/web/sdi/gender-equality>

Eurostat. (2022). 10. *Reduced inequalities - Sustainable development indicators*. Retrieved 15 April 2022, from <https://ec.europa.eu/eurostat/web/sdi/reduced-inequalities>

Filho, W. L., Wall, T., Azul, A. M., Brandli, L., & Özuyar, P. G. (2019). *Good Health and Well-Being*. Springer Publishing.

Food and Agriculture Organization of the United Nations, & Nations, F. A. O. U. (2019). *Transforming the livestock sector through the Sustainable Development Goals*. Food and Agriculture Organization of the United Nations.

Global indicator framework adopted by the General Assembly in A/RES/71/313 (Annex), annual refinements contained in E/CN.3/2018/2 (Annex II), E/CN.3/2019/2 (Annex II), 2020 Comprehensive Review changes (Annex II) and annual refinements (Annex III) contained in E/CN.3/2020/2 annual refinements contained in E/CN.3/2021/2 (Annex). E/CN.3/2022/2 (Annex I), and decision (53/101) by the 53rd United Nations Statistical Commission (E/2022/24-E/CN.3/2022/41).

Global indicator framework for the Sustainable Development Goals and targets of the 2030 Agenda for Sustainable Development.
https://unstats.un.org/sdgs/indicators/Global%20Indicator%20Framework%20after%202022%20refinement_Eng.pdf

Global Goals. (2022). *Goal 3: Good health and well-being. The Global Goals*. Retrieved 15 April 2022, from <https://www.globalgoals.org/goals/3-good-health-and-well-being/>

Global Goals. (2022). *Goal 4: Quality education. The Global Goals*. Retrieved 15 April 2022, from <https://www.globalgoals.org/goals/4-quality-education>

Global Goals. (2022). *Goal 5: Gender equality. The Global Goals*. Retrieved 15 April 2022, from <https://www.globalgoals.org/goals/5-gender-equality/>

Global Goals. (2022). *Goal 10: Reduced inequalities. The Global Goals*. Retrieved 15 April 2022, from <https://www.globalgoals.org/goals/10-reduced-inequalities/>

Internationale Arbeitsorganisation, OECD, International Organization for Migration, & UNICEF. (2019). *Ending Child Labour, Forced Labour and Human Trafficking in Global Supply Chains*. ILO.

OSN. (2018). *Cíle udržitelného rozvoje (SDGs)*. Retrieved 15 April 2022, from <https://www.osn.cz/osn/hlavni-temata/sdgs/#>

OSN. (2022). *Facts about poverty*. Retrieved 1 August 2022, from <https://www.osn.cz/sdg-1-vymytit-chudobu-ve-vsech-jejich-formach-vsude-na-svete/>

Ravallion, M. (2018). *Inequality and Globalization: A Review Essay*. *Journal of Economic Literature*, 56(2), 620–642. <https://doi.org/10.1257/jel.20171419>

Ritchie, Hannah (2018). Introducing our new and improved 'Sustainable Development Goal (SDG) Tracker'. Our World In Data. Retrieved 15 April 2022, from <https://ourworldindata.org/sdg-tracker-update>

Sachs, J. D. (2006). *The End of Poverty*. Van Haren Publishing.

SDG Tracker. *Measuring progress towards the Sustainable Development Goals*. Retrieved 15 August 2022, from <https://sdg-tracker.org/>

The World Bank. (2017). *Atlas of Sustainable Development Goals 2017*. <https://datatopics.worldbank.org/sdgatlas/archive/2017/index.html>

The World Bank. (2022a). *Poverty and Shared Prosperity 2020: Reversals of Fortune*. Retrieved 1 August 2022, from <https://www.worldbank.org/en/publication/poverty-and-shared-prosperity>

The World Bank. (2022b). *Poverty, Overview*. Retrieved 1 August 2022, from <https://www.worldbank.org/en/topic/poverty/overview#1>

The Global Goals. (2022). *Goal 1: No Poverty*. Retrieved 15 April 2022, from <https://www.globalgoals.org/goals/1-no-poverty/>

United Nations. (2022). *Sustainable Development Goals | United Nations Development Programme*. UNDP. Retrieved 15 April 2022, from <https://www.undp.org/sustainable-development-goals>

United Nations. (2022). *Take Action for the Sustainable Development Goals*. Retrieved 2 August 2022, from <https://www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-development-goals/>

OSN Global Compact. (2022). *The SDGs Explained for Business | UN Global Compact*. Retrieved 15 April 2022, from <https://www.unglobalcompact.org/sdgs/about>

OSN. (2022). *Goal 3: Ensure healthy lives and promote well-being for all at all ages, Facts and figures*. Retrieved 1 August 2022, from <https://www.un.org/sustainabledevelopment/health/>

OSN. (2022). *Quality Education, facts*. <https://www.un.org/sustainabledevelopment/education/>

OSN. (2022). *Goal 10: Reduce inequality within and among countries*. Retrieved 5 June 2022, from <https://www.un.org/sustainabledevelopment/inequality/>

UNBC. (2017). *SDG Blueprint | Blueprint for Business Leadership on the SDGs*. Retrieved 15 April 2022, from <https://blueprint.unglobalcompact.org/>

UNICEF (2022). *Gender equality*. Retrieved 5 June 2022, from <https://www.unicef.org/gender-equality>

Wilson, E., Verma, R., and Jayanthakumaran, K. (2022). *Can reducing inequality reduce the disutility of the poor? Applied Economics Letters*, 1–4. <https://doi.org/10.1080/13504851.2022.2025994>

ESDGs!

Modul 5

SDGs Planet



SDGs Planet

6 – Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

Die Entwicklung und das Wohlergehen menschlicher Gesellschaften hängen zwangsläufig mit der Verfügbarkeit von Frischwasser in ausreichender Menge und Qualität zusammen, um die Bedarfe für verschiedene Nutzungen zu decken (vom privaten Verbrauch bis zum industriellen Einsatz). Einmal für solche Aktivitäten verwendet, verliert das Wasser seine Qualität und muss aufbereitet werden, um wiederverwendet werden zu können. Wenn das gebrauchte Wasser in die Umwelt zurückgeführt wird (z.B. in Flüsse, Seen oder Lagunen), durchläuft es einen natürlichen Klärungsprozess. Die im Wasser lebenden Organismen beseitigen sowohl anorganische als auch organische Verunreinigungen. Bei übermäßigem Wasserzulauf jedoch wird die Selbstreinigungsfähigkeit überstiegen und das Wasser eignet sich nicht länger für den privaten Gebrauch und zahlreiche industrielle Anwendungen (Vigil 2003). Folgt man darüber hinaus dem Fluss vom Quellgebiet bis zu seiner Mündung, erhält die flussabwärts lebende Bevölkerung Wasser, das bereits von der weiter flussaufwärts lebenden Bevölkerung verunreinigt wurde. Deshalb ist es notwendig, Wasser aufzubereiten, bevor es seinen verschiedenen Verwendungen zugeführt wird. Das einfachste System muss:

- a) das Wasser trinkbar machen, bevor es in privaten Haushalten konsumiert wird,
- b) ein geeignetes Rohrnetz bereitstellen, um Trinkwasser zu transportieren und Abwasser zu sammeln und
- c) eine Aufbereitung gewährleisten, bevor das Wasser in die natürliche Umwelt zurückgeführt wird.

Fehlender Zugang zu solchen Systemen erhöht die Kindersterblichkeitsrate und verringert die Lebenserwartung signifikant aufgrund der Verbreitung von Krankheiten, die von Bakterien und Viren verursacht werden. Jedes Jahr stehen ca. 500.000 Todesfälle (etwa die Größe einer Stadt wie Dresden oder Danzig) in Zusammenhang mit dem Verzehr von verunreinigtem Wasser. Global betrachtet hat eine von drei Personen keinen Zugang zu sauber aufbereitetem Wasser, zwei von fünf Personen verfügen nicht über einfache Toiletten (manchmal mangelt es sogar Gesundheitseinrichtungen an sauberem Wasser) und fast 700 Millionen Menschen defäkieren im Freien.

Des Weiteren beeinträchtigt die Rückführung von nicht oder unzureichend aufbereitetem Wasser in die Umwelt die aquatischen Ökosysteme. Verschiedene Gruppen von Organismen, inklusive Fische, können Schadstoffe im Wasser aufnehmen. Elemente wie Schwermetalle, Residuen von komplexen Chemikalien, wie Reste von Drogen oder Haushaltsplastik, gelangen durch die Kiemen und den Verdauungsapparat in die Tiere.

Viele dieser Schadstoffe können nicht abgebaut werden und schaden den in den verschmutzten Gewässern lebenden Tieren ernsthaft. Indirekt können sie auch dem Menschen gesundheitliche Probleme bereiten, wenn jene Fische verzehrt werden. Zudem verursachen anorganische Elemente, wie Stickstoff oder Phosphor, ein übermäßiges und unausgeglichenes Wachstum von mikroskopischen Algen, die Bestandteil von Plankton sind, was wiederum eine Eutrophierung der Gewässer zur Folge hat. Das führt zum Kippen der aquatischen Ökosysteme und sogar zum Aussterben von Spezies. Die Entwicklung von Abwassernetzen und kostengünstigen Technologien zur Wasserklärung ist sowohl für die menschliche Gesundheit als auch für einen guten Zustand der Ökosysteme entscheidend.

7 – Bezahlbare und saubere Energie

Das Streben nach bezahlbarer und sauberer Energie ist eines der zentralen SDGs und zuerst eines, welches das Wohlbefinden von nationalen Regierungen und Organisationen auf regionaler und lokaler Ebene erfordert. Zweitens ist saubere Energie langfristig betrachtet günstig, da sich aus den initial getätigten Investments Gewinne von langer Dauer schöpfen lassen. Drittens reduzieren sich so die Ausgaben für den Kauf fossiler Brennstoffe, was insbesondere für ärmere Länder und in der Entwicklung begriffene kleine Inselstaaten relevant ist. Viertens fördert bezahlbare und saubere Energie wirtschaftliches Wachstum in allen Ländern, in denen sie eingesetzt wird (Franco et al. 2021).

- *Zugang zu Energie*

Der Zugang zu Energie kann weitgefasst definiert werden als die Fähigkeit, hochwertige Energie bereitzustellen, die angemessen und bezahlbar ist, um die Versorgung mit Energie für verbrauchende und produktive Zwecke sowohl auf Haushalts- als auch auf nationaler Ebene zu ermöglichen. Obwohl es keine abgestimmte Definition auf internationaler Ebene gibt, umfasst diese Definition die zahlreichen Aspekte, die von Organisationen und der Wissenschaft auf diesem Gebiet vorgeschlagen werden (Tarekegne, 2021).

- *Fossile Brennstoffe und die Umwelt*

Fossile Brennstoffe zur Bereitstellung von Energie und Strom führen zur Emission von Schadstoffen wie Schwefeldioxid (SO₂), Kohlenstoffmonoxid (CO), Kohlenstoffdioxid (CO₂) und Stickstoffoxiden (NO_x), wobei letztere drei wesentliche Treibhausgase sind (Walsh, 2021) und in Verbindung mit der globalen Erderwärmung stehen. Fossile Brennstoffe sind nicht-erneuerbare Energien, da ihre Bestände abnehmen (Chernysh et al., 2021).

- *Übergang zu nachhaltiger Energie*

Mehrere politische Leitlinien wurden verabschiedet, die dazu beitragen, den globalen Weg zu sauberen Energielösungen zu ebnen, welche als effizienter erachtet werden und die benötigte grüne Transformation entlang der Wertschöpfungskette ermöglichen können (United Nations Development Programme, 2022).

Operativ kann SDG7 durch Investments in erneuerbare Energien umgesetzt werden, was Arten sauberer und nachhaltiger Energiequellen sind, die sich schnell auf natürlichem Wege erneuern. Diese Quellen sind Wasser, Wind, Solar und Thermik (Sasana & Ghozali, 2017).

12 – Nachhaltiger Konsum und Produktion

SDG 12 sieht vor, aktiv zu werden, um Konsumenten auf ihre täglichen Konsumententscheidungen aufmerksam zu machen. Zudem sollen sich Lieferanten und Produzenten ihre Herstellungsprozesse bewusst machen. Regierungen sollen für die Regelungen, die sie entwerfen, sensibilisiert werden. Ziel ist es, verantwortungsbewusste und nachhaltige Produktlebenszyklen zu ermöglichen und zu fördern und allgemein bis 2030 zu einem nachhaltigeren Konsumverhalten zu gelangen (Machnik et al, 2020).

- *Kernkonzepte und Terminologie*

Gemäß einem Bericht des norwegischen Umweltministeriums (1994), wird nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion definiert als „der Gebrauch von Produkten und Dienstleistungen, die die Grundbedürfnisse erfüllen und eine bessere Lebensqualität ermöglichen, während die Verwendung natürlicher Ressourcen, giftiger Materialien und die Emissionen von Abfällen und Schafstoffen über den Lebenszyklus hinweg minimiert werden, um die Bedarfe der kommenden Generationen nicht zu gefährden.“

- *Nachhaltiger Konsum der Haushalte: Effizienter Verbrauch von Lebensmitteln, Konsumgütern, Energie und Abfall. Herausforderungen und Lösungen*

Gegenwärtig entsteht ein wachsendes Bewusstsein dafür, Güter in verantwortungsbewusster und nachhaltiger Weise zu konsumieren. Einige Tipps für verantwortungsbewussten Konsum:

- Nicht um des Konsums Willen konsumieren und eine Wegwerfkultur unterstützen
- Verantwortungsbewusste Konsumententscheidungen in Supermärkten und lokalen Geschäften treffen
- Energie sparen und effizient nutzen
- *Zirkularer Konsum: Textilien, Landwirtschaft/Nahrungsmittel, Plastik, Gebäude, Werkstoffe*

Die Idee, Dinge zu benutzen und danach wegzuerwerfen beherrschte die Art und Weise unseres Konsums für Jahrzehnte. Dadurch entstand ernsthafter Schaden für den Planeten. Es ist wichtig, sich der Konsumgewohnheiten bewusst zu sein und diese so zu verändern, dass sie die Optimierung der Ressourcen zu unterstützen. Das ist der Gedanke hinter der sog. Kreislaufwirtschaft, die die Verwendung von Ressourcen und die Reduzierung unnötigen Konsums zum Ziel hat (United Nations, 2015). Zehn Tipps, um einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft zu leisten (Fundación Aquae, 2022):

1. Reparieren statt wegwerfen
2. Langlebige Güter gegenüber Wegwerfartikeln bevorzugen
3. Müll auf ein Minimum reduzieren
4. Eine Einkaufsliste machen
5. Second Hand kaufen
6. Zu Hause kompostieren
7. Energieverbrauch anpassen
8. Recyceln
9. Dinge weggeben, die nicht benutzt werden
10. Lunch-Paket / nicht verzehrte Speisen einpacken und mitnehmen

13 – Maßnahmen zum Klimaschutz

2015 wurde die ehrgeizige Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung für die nächsten 15 Jahre verabschiedet, mit dem Ziel, Armut zu beenden, Menschenrechte zu verbessern und die Umwelt zu schützen. Die Agenda beinhaltet 17 sog. Sustainable Development Goals und 169 Ziele, die Anspruchsgruppen weltweit leiten und beim Erreichen der global gesetzten Prioritäten für die Menschheit und den Planeten mit einbinden sollen (United Nations, 2015).

- *Treibhauseffekt und Treibhausgase*

Der Treibhauseffekt ist ein Phänomen, das unter normalen Bedingungen Leben auf der Erde, wie wir es kennen, ermöglicht. Es ist der Effekt, bei dem die Wärme der Sonne, die die Erde erreicht, nicht vollständig zurück in den Weltraum reflektiert wird, sondern zu einem gewissen Anteil auf der Erde verbleibt und dort zu einer idealen Temperatur für Leben führt.

Der Begriff „Treibhauseffekt“ wird benutzt, weil die Atmosphäre der Erde eine ähnliche Funktion erfüllt wie Plastikzelte in Gewächshäusern. Deshalb ist dieser Effekt für das Leben förderlich und ohne ihn wäre überdies Leben überhaupt nicht möglich. Probleme entstanden, als die Menge an Gasen in der Atmosphäre mit Eigenschaften, die diesen Treibhauseffekt verursachen, infolge menschlicher Aktivitäten und industriellen und gesellschaftlichen Wachstums innerhalb sehr kurzer Zeit unverhältnismäßig stark anstieg. Durch den Anstieg des Anteils der Treibhausgase über die normale Konzentration hinaus vervielfachte sich der natürliche Treibhauseffekt und beförderte ein schadhaftes Phänomen (European Parliament, 2022).

- *Klimawandel und seine Folgen*

Der Klimawandel hat eine Reihe von Folgen, die durch die folgenden zehn Punkte zusammengefasst werden können (Oxfam Intermón, 2016; Murphy, et al., 2018):

1. Wärmere Temperaturen
2. Intensivere Stürme
3. Verbreitung von Krankheiten

4. Stärkere Hitzewellen
5. Gletscherschmelze
6. Gefährlichere Orkane
7. Veränderung von Ökosystemen
8. Verschwinden tierischer Spezies
9. Anstieg des Meeresspiegels
10. Teurere Lebensmittel

- *Tipps für den Kampf gegen den Klimawandel*

Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) gibt eine Reihe von Empfehlungen für den Kampf gegen den Klimawandel:

- Das Ladegerät nach Beendigung des Ladens ausstecken
- Kurze Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen
- Konsum reduzieren
- Auf Plastikflaschen verzichten
- Auf Plastik verzichten
- Stofftaschen für Einkäufe benutzen
- Verantwortungsvoll heizen und das Thermostat so gering wie möglich einstellen
- Selbstverpflichtung zu nachhaltigen Lebensmitteln

14 – Leben unter Wasser

Ozeane und Meere bedecken 71% der Erdoberfläche und beinhalten 97% des Wassers in der Hydrosphäre. Dennoch ist das Wissen der breiten Öffentlichkeit über die Struktur und Funktionsweise mariner Ökosysteme geringer als das über Ökosysteme an Land. Obwohl Ozeane in der Vergangenheit als eine unerschöpfliche Quelle von Ressourcen, inklusive Nahrung, Energie und Mineralstoffen, betrachtet wurden, gleichen sie in Realität auf einem Großteil ihrer Fläche einer Wüste, was die biologische Produktivität anbelangt (Menge an von Pflanzen produzierter organischer Masse pro Flächeneinheit pro Jahr). Die Ozeane produzieren ungefähr ein Drittel der organischen Masse, die jedes Jahr auf dem Planeten hervorgebracht wird, mit einer ungleichen Verteilung zwischen Bereichen des offenen Ozeans (90% der Ozeanfläche und 75% der ozeanischen Produktion) und den Küstenbereichen, Riffen, Bereichen von Tiefenwasseraufstieg und Seetang-Betten (zusammen 10% der Ozeanoberfläche und 25% der Produktion organischer Masse). Im offenen Ozean verfügt jede Pflanze über großzügigen Platz. Beispielsweise haben gemäßigte Wälder eine Biomasse von ca. 30 kg/m² oder Flussmündungen von 2 kg/m², wohingegen der offene Ozean durchschnittlich über 0,003 kg/m²

Biomasse verfügt. Es scheint, als ob Ozeane nicht besonders wichtige Lebensräume wären, jedoch beheimaten sie 90% der Biodiversität der Erde und regulieren, neben anderen Diensten für das Ökosystem, das Klima, stellen Sauerstoff für die Atmosphäre und proteinreiche Nahrung für die Menschheit bereit.

Es gibt also guten Grund für grundlegende Bildungsmaßnahmen und eine Ansprache der Öffentlichkeit, um ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie die Ozeane unser Leben beeinflussen und wie Menschen die Ozeane beeinflussen.

- *Menschliche Einflüsse auf die Ozeane*

Die negativen Einflüsse der Menschheit auf die Ozeane führen zu einem Verlust der Biodiversität in den Ozeanen und können nach Luypaert et al. (2020) in vier wesentliche Kategorien eingeteilt werden:

1. Zerstörung und Veränderung von Lebensraum. Hat eine relative Wichtigkeit von 37% als Stressfaktor für bedrohte Meeresspezies; ist insbesondere in Bereichen, in denen die Ressourcen des Ozeans intensiv genutzt werden, von Bedeutung.
2. Überfischung. Trägt zu 24% bei. Im Allgemeinen ist es einer der Einflüsse, dessen Lösung einfach umsetzbar erscheint aufgrund der hohen Resilienz von Fischbeständen und des Wachstums von Aquakulturen in den letzten Jahrzehnten. Dennoch, laut dem SOFIA Bericht über den Zustand der weltweiten Fischereigebiete und Aquakulturen (FAO 2022), gleicht die Produktion der Aquakulturen gegenwärtig dem Fischfang, wohingegen der Fischfang vor zwei Jahrzehnten noch ungefähr ein Drittel der Produktion von Fisch und Fisch-Nebenprodukten ausmachte.
3. Verschmutzung. Hat eine relative Bedeutung von ca. 15%. Gegenwärtig wird Verschmutzung vor allem von Plastik verursacht (Bonnano 2022). Schätzungen zufolge wird das Gewicht des Plastiks im Ozean bei der aktuellen Rate (ca. 8 Millionen Tonnen Plastik enden jährlich im Meer) bis 2050 größer sein als die Summe des Gewichts aller Fische in der Biosphäre.
4. Klimawandel. Ungefähr 14% der relativen Wichtigkeit von Bedrohungen steht in Zusammenhang mit dem Klimawandel. Er verändert nicht nur lokal hoch biodiverse Ökosysteme (wie Korallenriffe), sondern hat auch globale Effekte, indem er eine Übersäuerung des Wassers bewirkt.
5. Invasive Arten. tragen zu etwa 10% bei. Invasive Arten werden unabsichtlich oder absichtlich in einem neuen Lebensraum, dessen Teil sie nicht sind, angesiedelt, haben dort großen reproduktiven Erfolg und bevölkern die Umwelt. Mit zunehmender Intensität des Transportverkehrs auf den Ozeanen stieg auch die Zahl invasiver Arten.

15 – Leben an Land

Um ihr Leben und Überleben zu sichern, hängt die Menschheit vom Lebensraum an Land genauso ab wie von den Ozeanen.

Pflanzen stellen 80% der menschlichen Nahrung bereit und Landwirtschaft dient als eine wichtige ökonomische Ressource und als Mittel zur Entwicklung. Wälder wiederum bedecken 30% der Erdoberfläche, bieten Lebensraum für Millionen von Arten und sind eine wichtige Quelle frischer Luft und frischen Wassers. Darüber hinaus sind sie für den Kampf gegen den Klimawandel von entscheidender Bedeutung (Leal-Filho, 2021; United Nations, 2022; IBERDROLA, 2022).

SDG 15 widmet sich spezifisch dem nachhaltigen Management der Ökosysteme an Land, dem Aufhalten und Umkehren der Degeneration der Landfläche, natürlicher Lebensräume und Wälder, dem Kampf gegen die Wüstenbildung und dem Aufhalten des Biodiversitätsverlusts (Keesstra et al., 2016; Behradfar et al., 2022). Deshalb ist es notwendig, Evaluierungsmechanismen zu installieren, um die Ziele und Indikatoren von SDG 15 zu überwachen (Ansari et al. 2021).

- *Waldmanagement*

Wälder spielen eine zentrale Rolle dabei, den globalen Kohlenstoffkreislauf zu regulieren, da sie jedes Jahr Gigatonnen von Kohlenstoff speichern. Aufgrund dessen ist es für die Minderung des Klimawandels ein wesentlicher Schritt, Treibhausgasemissionen, die durch Entwaldung und Walddegeneration entstehen, zu reduzieren (Avtar et al., 2020). Der Waldbewuchs und sein Zustand werden von einer Reihe von Faktoren beeinflusst: Bevölkerungswachstum (selektive Abholzung wegen des erhöhten Bedarfs an Nahrungsmitteln und anderen Rohstoffen), Waldbrände, Fragmentierung, Schädlinge und Krankheiten (Sayer et al. 2019).

2020 betrug die gesamte globale Waldfläche 4.060 Millionen Hektar (ha), was 31% der gesamten Landfläche entspricht (0,52 ha pro Person), obwohl Wälder nicht gleichmäßig über die Weltbevölkerung oder geographische Einheiten verteilt sind (FAO, 2020). Tropische Gegenden beherbergen den größten Anteil der Wälder der Welt (45%), der übrige Teil befindet sich in nördlichen, gemäßigten und subtropischen Regionen. Zwischen 1990 und 2020 wurden jedes Jahr 5,9 Millionen Hektar Wald verloren (178 Millionen Hektar), obwohl die Nettorate des Verlusts über diese 30 Jahre hinweg abnahm (-7,8% von 1990 bis 2000, verglichen zu -4,7% von 2010 bis 2020). Dies wurde durch eine geringere Entwaldung erreicht, zusätzlich zu Wiederaufforstungsmaßnahmen und der natürlichen Erweiterung des Waldes. Wälder sind vielen Beeinträchtigungen ausgesetzt, die ihre Gesundheit und Vitalität negativ beeinflussen können, was ihre Fähigkeit, eine große Bandbreite von Erzeugnissen und Diensten für das Ökosystem bereitzustellen, verringert.

- *Warum Biodiversität?*

Biodiversität bezeichnet die Vielfalt des Lebens auf der Erde, in allen Formen und auf allen Ebenen, von Genen zu höheren Lebewesen, inklusive dem Menschen und allen bislang noch unbekanntem Spezies. Unsere Abhängigkeit von der Biodiversität für sämtliche Arten von Ressourcen ist sehr hoch (Nahrung, Medizin, Brennstoff, Schutz und Erholung). Anderen Spezies hilft sie beim Sammeln von Nährstoffen, der Bestäubung, der Samenverbreitung und der Reproduktion. Deshalb könnte kein Lebewesen ohne Biodiversität überleben.

Gemäß den Sustainable Development Goals (SDGs) ist unmittelbares Handeln gefordert, um den weltweiten Biodiversitätsverlust anzugehen (Sayer et al. 2019).

Die gegenwärtige globale Rate des Artensterbens ist ungefähr dreimal höher als vor der Zeit des Menschen. Seit 1500 haben menschliche Aktivitäten das Aussterben von 322 Landwirbeltieren verursacht und die Populationen der meisten verbleibenden Spezies haben sich verkleinert.

Das Risiko des Artenverlusts wird von zahlreichen Faktoren herbeigeführt (u.a. Veränderung und Zerteilung der Lebensräume, Raubbau, Interaktion mit anderen Spezies und Klimawandel). Das Verschwinden einer Spezies im Wald führt zu einer Veränderung der ökologischen Prozesse, die mit ihr verbunden sind; in der Konsequenz nimmt die Resilienz der Gemeinschaft des Ökosystems ab, was zu weiterem Artenverlust führen kann. Die Zerteilung der Ökosysteme an Land durch Infrastruktur und die wachsende Bedrohung durch den Klimawandel stellen neue Herausforderungen für Programme zum Erhalt der Biodiversität dar.

Die Kernbestandteile der Ökosysteme an Land können effektiv dazu beitragen, die Ziele des SDGs zu erreichen. SDG 15 ist ein geeignetes Werkzeug, um Biodiversität in alle Politik- und Verwaltungsbereiche zu integrieren.



Fragen

1. Die jährliche weltweite Sterblichkeit aufgrund des Verzehr von verunreinigtem Wasser liegt bei knapp:

- A. 700 Millionen
- B. 0,5 Millionen
- C. 1 Million
- D. 2 Millionen

2. Einige der Organismen, die in Flüssen leben, sollten nicht verzehrt werden, weil sie:

- A. Schwermetalle aufgenommen haben.
- B. Organische Masse angereichert haben.
- C. Phosphor angereichert haben.
- D. Eine hohe Menge Stickstoff aufgenommen haben.

3. Der Zugang zu Energie wird definiert als:

- A. Die Fähigkeit, elektrischen Strom über das Gebiet eines Landes zu verteilen
- B. Die Fähigkeit jedes Landes, hochwertige Energie zu produzieren
- C. Die Fähigkeit, hochwertige Energie für verbrauchende und produktive Zwecke sowohl auf Haushalts- als auch auf nationaler Ebene bereitzustellen
- D. Die ausgewogene Verteilung der verbrauchten Energie eines Landes über erneuerbare und nicht-erneuerbare Energiequellen

4. Der sauberste fossile Brennstoff ist:

- A. Bleifreier Benzin
- B. Diesel
- C. Erdgas
- D. Propan

5. Die in afrikanischen Ländern mit gemäßigttem Klima zu Heizzwecken am meisten genutzte Energieform ist:

- A. Solarenergie
- B. Windenergie
- C. Wärmeenergie
- D. Gas

6. Einige Tipps für verantwortungsbewussten Konsum:

- A. Nicht um des Konsums Willen konsumieren und eine Wegwerfkultur unterstützen
- B. Verantwortungsbewusste Konsumententscheidungen in Supermärkten und lokalen Geschäften treffen
- C. Energie sparen und effizient nutzen
- D. Alle drei genannten Optionen

7. Die Kreislaufwirtschaft ist ein Modell der Herstellung und des Konsums, das beinhaltet:

- A. Das Ausleihen, die Wiederverwendung, die Reparatur, die Erneuerung und das Recycling bestehender Materialien
- B. Das Wegwerfen von Produkten, wenn diese nicht länger nutzbar sind
- C. Das Wegwerfen aller Produkte nach der einmaligen Verwendung (z.B. eine Glasflasche, nachdem der ursprüngliche Inhalt geleert wurde)
- D. Alle drei genannten Optionen

8. Der Klimawandel hat eine Reihe von Konsequenzen

- A. Verschwinden tierischer Spezies
- B. Höherer Niederschlag in Gebieten mit trockenem Klima
- C. Geringere Häufigkeit und Intensität von Unwettern
- D. Sinken des Meeresspiegels

9. Der Treibhauseffekt ist ein Phänomen, das:

- A. Unter normalen Bedingungen kein Leben auf dem Planeten ermöglicht.
- B. Der Begriff „Treibhauseffekt“ wird benutzt, weil die Atmosphäre der Erde eine ähnliche Funktion erfüllt wie Plastikzelte in Gewächshäusern.
- C. Sich in den letzten Jahrzehnten aufgrund von natürlichen Gasen verstärkt hat
- D. Für Ökosysteme immer förderlich ist.

10. Von der gesamten organischen Masse, die jedes Jahr in der Biosphäre hergestellt wird, produzieren die Ozeane:

- A. 33%
- B. 20%
- C. 67%
- D. 86%

11. Welcher menschliche Einfluss beeinträchtigt die Biodiversität der Ozeane am meisten?

- A. Klimawandel
- B. Überfischung
- C. Veränderung und Zerstörung von Lebensraum
- D. Verschmutzung

12. Wenn der Anteil von Plastikmüll, der gegenwärtig in die Meere gelangt, weiterhin gleichbleibt, wird er die Biomasse von Fischen in den Ozeanen übersteigen in:

- A. 2050
- B. 2075
- C. 2100
- D. 2125

13. Das Überleben der Menschheit hängt ab von:

- A. Den Ozeanen
- B. Den Tieren an Land
- C. Land und den Ozeanen
- D. Der Vegetation

14. Der Zustand des Waldes wird beeinflusst von:

- A. Waldbränden
- B. Bevölkerungswachstum
- C. Fragmentierung
- D. Allen drei Optionen

15. Der Verlust einer Spezies in einem Wald kann verursachen:

- A. Den Verlust ökologischer Prozesse, die mit ihr verbunden sind
- B. Einen Anstieg der Resilienz
- C. Eine Abnahme des Artenverlusts
- D. Keine der drei Optionen

Korrekte Antworten: 1. - B. / 2. - A. / 3. - C. / 4. - C. / 5. - C. / 6. - D. / 7. - A. / 8. - A. / 9. - B. / 10. - A. / 11. - C. / 12. - A. / 13. - C. / 14. - D. / 15. - A.

Quellen

Ansari, N. A., Agus, C., & Nunoo, E. K. (2021). *SDG15–Life on Land: Towards Effective Biodiversity Management*. Emerald Group Publishing.

Avtar, R., Aggarwal, R., Kharrazi, A., Kumar, P., & Kurniawan, T. A. (2020). *Utilizing Geospatial Information to Implement SDGs and Monitor Their Progress*. *Environmental Monitoring and Assessment*, 192(1), 35. doi:10.1007/10661-019-7996-9 PMID:31828438

Behradfar, A., & Cabezas, J. (2022). *The Role of the Geospatial Information System (GIS) in Achieving the Sustainable Development Goals (SDGs): A Spatial Framework for Sustainable Planning Processes*. In *Handbook of Research on Sustainable Development Goals, Climate Change, and Digitalization* (pp. 451-481). IGI Global.

Bonanno, G. (2022). *Marine plastics: what's wrong with them?*, Editor(s): Giuseppe Bonanno, Martina Orlando-Bonaca. *Plastic Pollution and Marine Conservation*. Academic Press, <https://doi.org/10.1016/B978-0-12-822471-7.00001-8>.

Cava, F., Schoedinger, S., Strang, C., Tuddenham, P. (2005). *Science Content and Standards for Ocean Literacy: A Report on Ocean Literacy*. URL: http://www.coexploration.org/oceanliteracy/documents/OLit2004-05_Final_Report.pdf.

Centers for Disease Control and Prevention (2022). *Water treatment*. https://www.cdc.gov/healthywater/drinking/public/water_treatment.html

European Parliament News (2022). *Circular economy: definition, importance and benefits*. <https://www.europarl.europa.eu/news/en/headlines/economy/20151201STO05603/circular-economy-definition-importance-and-benefits>

European Parliament News (2022). *EU responses to climate change*. <https://www.europarl.europa.eu/news/en/headlines/priorities/climate-change/20180703STO07129/eu-responses-to-climate-change>

FAO (2020). *Global Forest Resources Assessment 2020 - Fao.org*. Retrieves 22-07-2022 from <https://www.fao.org/3/CA8753EN/CA8753EN.pdf>

FAO (2022). *The State of World Fisheries and Aquaculture 2022*. Towards Blue Transformation. Rome, FAO. <https://doi.org/10.4060/cc0461en>

Freeman, S., Quillin, K., Allison, L., Michael, M., Yaylo, E., Carmichael, J. (2019). *Biological science. Pearson 7th ed.*

Keesstra, S., Bouma, J., Wallinga, J., Tittonell, P., Smith, P., Cerda, A., Montanarella, L., Quinton, J., Pachepsky, Y., Putten, W. V., Bardgett, R., Moolenaar, S., Mol, G., Jansen, B., & Fresco, L. (2016). *The Significance of Soils and Soil Science Towards Realization of the United Nations Sustainable Development Goals*. *Political Science. Environmental Sciences (Ruse)*, 2(2), 111–128. Advance online publication. doi:10.5194/oil-2-111-2016

Leal-Filho, W. (2021b). *Encyclopedia of the UN Sustainable Development Goals – Fuel Use and Sustainability*. Cham: Springer International Publishing.

Leal-Filho, W. (2021a). *Encyclopedia of the UN Sustainable Development Goals – Life on Land*. Cham: Springer International Publishing.

Luypaert, T., Hagan, J.G., McCarthy, M.L., Poti, M. (2020). *Status of Marine Biodiversity in the Anthropocene*. In: Jungblut, S., Liebich, V., Bode-Dalby, M. (eds) *YOUMARES 9 - The Oceans: Our Research, Our Future*. Springer, Cham. https://doi.org/10.1007/978-3-030-20389-4_4

Machnik, A., & Królikowska-Tomczak, A. (2022). *Awareness rising of consumers, employees, suppliers, and governments*. In *Responsible Consumption and Production* (pp. 22-36). Springer.

Ministry of Environment of Norway (1994). *Report on the sustainable consumption symposium*.

Sayer, J., Sheil, D., Galloway, G., Riggs, R. A., Mewett, G., MacDicken, K. G. & Edwards, D. P. (2019). *SDG 15 Life on land—the central role of forests in sustainable development*. In *Sustainable development goals: their impacts on forest and people* (pp. 482-509). Cambridge University Press.

United Nations (2015). *Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development*. <https://sdgs.un.org/2030agenda>

United Nations (2022). *Sustainable Development Goals*. Retrieves 12-07-2022 from <https://www.un.org/sustainabledevelopment/biodiversity/>

Vigil, K.M. (2003). *Clean Water, 2nd ed: An Introduction to Water Quality and Water Pollution Control*. Oregon State University Press, Corvallis, USA



Modul 6

SDGs Wohlstand



SDGs Wohlstand

Das Streben nach Wohlstand ist eine zentrale Priorität der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Sie soll sicherstellen, dass Wohlstand geteilt wird, während Einkommensungleichheit durch nachhaltiges und integratives Wirtschaftswachstum überwunden wird, das menschenwürdige Arbeit für alle schafft. Gemäß der 4P-Einteilung umfasst Wohlstand fünf Ziele: SDG 1 und SDGs 8 bis 11. In diesem Kapitel wird für jedes der fünf Ziele erklärt, worum es sich dabei handelt, was erreicht werden soll und wie der gegenwärtige Stand ist.

SDG 1: Keine Armut

SDG 1 konzentriert sich auf die Beseitigung von Armut in all ihren Formen rund um den Globus. Obwohl sich die Zahl der Menschen, die in extremer Armut leben, von 1,9 Milliarden im Jahr 1990 auf rund 667 Millionen im Jahr 2022 mehr als halbiert hat, ist die Zahl der Menschen, die um die Befriedigung der grundlegendsten menschlichen Bedürfnisse kämpfen, immer noch zu hoch. Ziel 1 erkennt Armut als multidimensionales Konzept an und untersucht eine ganze Reihe von Faktoren, die zu Armut und einer beeinträchtigten Lebensqualität führen. Geleitet von einem ganzheitlichen Ansatz ist es möglich, dieses Problem umfassender anzugehen. Dieses Unterkapitel gibt einen Überblick über die sieben Unterziele, die Teil dieses Ziels sind, und gibt einen Einblick, wie der Status Quo in Bezug auf die verschiedenen Aspekte von Armut ist.

- *Ziele, Mittel zur Umsetzung und Daten*

Das erste Ziel lautet: „Armut in all ihren Formen und überall beenden“ und wird von sieben Unterzielen untermauert:

1.1 Bis 2030 die extreme Armut – gegenwärtig definiert als der Anteil der Menschen, die mit weniger als 1,25 Dollar pro Tag auskommen müssen – für alle Menschen überall auf der Welt beseitigen

1.2 Bis 2030 den Anteil der Männer, Frauen und Kinder jeden Alters, die in Armut in all ihren Dimensionen nach der jeweiligen nationalen Definition leben, mindestens um die Hälfte senken

1.3 Den nationalen Gegebenheiten entsprechende Sozialschutzsysteme und -maßnahmen für alle umsetzen, einschließlich eines Basisschutzes, und bis 2030 eine breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen

1.4 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Männer und Frauen, insbesondere die Armen und Schwachen, die gleichen Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen sowie Zugang zu grundlegenden Diensten, Grundeigentum und Verfügungsgewalt über Grund und Boden und sonstigen Vermögensformen, Erbschaften, natürlichen Ressourcen, geeigneten neuen Technologien und Finanzdienstleistungen einschließlich Mikrofinanzierung haben

1.5 Bis 2030 die Widerstandsfähigkeit der Armen und der Menschen in prekären Situationen erhöhen und ihre Exposition und Anfälligkeit gegenüber klimabedingten Extremereignissen und anderen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Schocks und Katastrophen verringern

1.a Eine erhebliche Mobilisierung von Ressourcen aus einer Vielzahl von Quellen gewährleisten, einschließlich durch verbesserte Entwicklungszusammenarbeit, um den Entwicklungsländern und insbesondere den am wenigsten entwickelten Ländern ausreichende und berechenbare Mittel für die Umsetzung von Programmen und Politiken zur Beendigung der Armut in all ihren Dimensionen bereitzustellen

1.b Auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene solide politische Rahmen auf der Grundlage armutsorientierter und geschlechtersensibler Entwicklungsstrategien schaffen, um beschleunigte Investitionen in Maßnahmen zur Beseitigung der Armut zu unterstützen

Eine globale Datenbank, alle Indikatorwerte, Länderprofile, Übersichten über Trends und Möglichkeiten verschiedener Vergleiche sind in der UN-Datenbank (UN, 2022c) verfügbar. Für die europäischen Länder erhebt Eurostat (2022a) Daten zu Armut und sozialer Ausgrenzung. Ziele und Indikatoren sind in Tabelle 1 zusammengefasst. Die ersten fünf Ziele sind mit Zahlen gekennzeichnet, während die restlichen beiden mit Buchstaben gekennzeichnet sind und sich auf die Mittel zur Umsetzung beziehen.

Tabelle 1: Überblick über die Ziele von SDG1

Spezifische Ziele		Mittel zur Umsetzung
1. Extreme Armut beseitigen	4. Grundversorgung und gesetzliche Rechte	a. Geldmittel
2. Beseitigung der Armut nach Länderebenen	5. Widerstandsfähigkeit gegen Schocks	b. Politischer Rahmen
3. Sozialschutz		

Quelle: UN (2022b), *Global indicator framework for the Sustainable Development Goals and targets of the 2030 Agenda for Sustainable Development*

Die Corona-Pandemie 2019 hat einen Großteil der Fortschritte bei der Armutsbekämpfung zunichte gemacht, da die globale extreme Armut im Jahr 2020 zum ersten Mal seit der Asienkrise in den späten 1990er Jahren wieder zu steigen begann. Schon vor Ausbruch der Pandemie hatte die Welt das Ziel, Armut bis 2030 zu beseitigen, nicht annähernd erreicht, sodass schnelles und erhebliches Handeln erforderlich ist. Darüber hinaus dürfte die Pandemie die Unterschiede in der Erwerbsarmut zwischen den Geschlechtern und Altersgruppen verstärken.

- *Fallstudien und Beispiele guter Praxis*
 - Caterer.com. (2022). Evolvin' Women organisation helping women from developing countries build careers in the UK hospitality sector. <https://www.caterer.com/recruiter-advice/evolvin-women-organisation-helping-women-from-developing-countries-build-careers-in-the-uk-hospitality-sector>

- Medlicott, A. (n.d.). Public-Private Partnerships: Eradicating Poverty Through Education. CropLife International. <https://croplife.org/public-private-partnerships-eradicating-poverty-through-education/>
- Concern Worldwide U.S. (2022). Solutions to Poverty. <https://www.concernusa.org/story/solutions-to-poverty/>

SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

SDG 8 befasst sich mit inklusivem und nachhaltigem Wirtschaftswachstum und menschenwürdiger Arbeit. Jedes Jahr steigt die weltweite Arbeitslosenquote weiter an und die Situation hat sich mit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie und der Ukraine Krise weiter verschlechtert. Ohne menschenwürdige Arbeit sind die Menschen den Risiken ausgesetzt, die zahlreiche andere SDGs abdecken, wie Armut, Hunger, unbefriedigende Lebensbedingungen und gesundheitliche Einschränkungen. Ziel von SDG 8 ist es, durch höhere Produktivität und technologische Innovation Wirtschaftswachstum zu stimulieren. Die Förderung von Politiken, die Unternehmertum anregen und neue Arbeitsplätze schaffen, ist hier ebenso von entscheidender Bedeutung wie wirksame Maßnahmen zur Beseitigung von Zwangsarbeit, Sklaverei und Menschenhandel. Dieses Unterkapitel befasst sich mit den zwölf Unterzielen und gibt einen aktuellen Überblick über Wirtschaftswachstum und Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt.

- *Ziele, Mittel zur Umsetzung und Daten*

Das achte Ziel lautet „dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern“ und wird durch zwölf Unterziele wie folgt untermauert:

8.1 Ein Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum entsprechend den nationalen Gegebenheiten und insbesondere ein jährliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von mindestens sieben Prozent in den am wenigsten entwickelten Ländern aufrechterhalten

8.2 Eine höhere wirtschaftliche Produktivität durch Diversifizierung, technologische Modernisierung und Innovation erreichen, einschließlich durch Konzentration auf mit hoher Wertschöpfung verbundene und arbeitsintensive Sektoren

8.3 Entwicklungsorientierte Politiken fördern, die produktive Tätigkeiten, die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze, Unternehmertum, Kreativität und Innovation unterstützen, und die Formalisierung und das Wachstum von Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen unter anderem durch den Zugang zu Finanzdienstleistungen begünstigen

8.4 Bis 2030 die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern und die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben, im Einklang mit dem Zehnjahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster, wobei die entwickelten Länder die Führung übernehmen

8.5 Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen, sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit erreichen

8.6 Bis 2020 den Anteil junger Menschen, die ohne Beschäftigung sind und keine Schul- oder Berufsausbildung durchlaufen, erheblich verringern

8.7 Sofortige und wirksame Maßnahmen ergreifen, um Zwangsarbeit abzuschaffen, moderne Sklaverei und Menschenhandel zu beenden und das Verbot und die Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit, einschließlich der Einziehung und des Einsatzes von Kindersoldaten, sicherstellen und bis 2025 jeder Form von Kinderarbeit ein Ende setzen

8.8 Die Arbeitsrechte schützen und sichere Arbeitsumgebungen für alle Arbeitnehmer, einschließlich der Wanderarbeitnehmer, insbesondere der Wanderarbeitnehmerinnen, und der Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen, fördern

8.9 Bis 2030 Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten und umsetzen, der Arbeitsplätze schafft und die lokale Kultur und lokale Produkte fördert

8.10 Die Kapazitäten der nationalen Finanzinstitutionen stärken, um den Zugang zu Bank-, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen für alle zu begünstigen und zu erweitern

8.a Die im Rahmen der Handelshilfe gewährte Unterstützung für die Entwicklungsländer und insbesondere die am wenigsten entwickelten Länder erhöhen, unter anderem durch den Erweiterten integrierten Rahmenplan für handelsbezogene technische Hilfe für die am wenigsten entwickelten Länder

8.b Bis 2020 eine globale Strategie für Jugendbeschäftigung erarbeiten und auf den Weg bringen und den Globalen Beschäftigungspakt der Internationalen Arbeitsorganisation umsetzen

Neben der UN-Datenbank (UN, 2022c) erheben Eurostat (2022b) und die Weltbank (2022) Daten zu Wirtschaft und Finanzen sowie andere relevante Indikatoren in diesem Bereich. Ziele und Indikatoren sind in Tabelle 2 zusammengefasst. Die ersten zehn Ziele sind mit Zahlen gekennzeichnet, während die restlichen beiden mit Buchstaben gekennzeichnet sind und sich auf die Mittel zur Umsetzung beziehen.

Tabelle 2: Überblick über die Ziele von SDG 8

Spezifische Ziele		Mittel zur Umsetzung
1. Wirtschaftswachstum	6. Reduzierung des Anteils der Jugendlichen, die sich nicht in schulischer oder beruflicher Ausbildung oder in Arbeit befinden	a. Handelshilfe
2. Wirtschaftswachstum je Beschäftigter	7. Beseitigung der Zwangsarbeit	b. Strategie für Jugendbeschäftigung
3. Formeller Sektor	8. Arbeitssicherheit	
4. Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion	9. Nachhaltiger Tourismus	
5. Chancengleichheit am Arbeitsmarkt	10. Finanzielle Inklusion	

Quelle: UN (2022b), *Global indicator framework for the Sustainable Development Goals and targets of the 2030 Agenda for Sustainable Development*

Obwohl sich die Weltwirtschaft 2021 mit einer Verbesserung der Arbeitslosenquote zu erholen begann, ist diese positive Entwicklung immer noch schwach. Die Geschwindigkeit der Erholung variiert auch erheblich zwischen Regionen, Ländern, Sektoren und Arbeitsmarktgruppen. Während sich die entwickelten Volkswirtschaften stärker regenerieren, kämpfen die am wenigsten entwickelten Länder mit schwachem Wachstum und dem Verlust von Arbeitsplätzen. Am härtesten traf die Krise Frauen, junge Menschen und Menschen mit Behinderung. Es wird erwartet, dass der Konflikt in der Ukraine das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2022 ernsthaft zurückwerfen, viele Marktschocks auslösen und zu weiteren Arbeitsplatzverlusten führen wird. Weitere bedeutende Herausforderungen sind eine steigende Inflation, Störungen der Lieferketten, politische Unsicherheiten und Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt sowie Praktiken der Kinderarbeit, bei denen eines von zehn Kindern weltweit Kinderarbeit leistet (160 Millionen Kinder im Jahr 2020).

- *Fallstudien und Beispiele guter Praxis*
 - Nguyen, T. (2017). *Sustainable Economic Growth for the Workforce*. Bechtel Corporate. <https://www.bechtel.com/blog/sustainability/november-2017/sustainable-economic-growth/>
 - *IOM-Microsoft Collaboration Enables Release of Largest Public Dataset to Bolster Fight Against Human Trafficking - World*. (2021). ReliefWeb. <https://reliefweb.int/report/world/iom-microsoft-collaboration-enables-release-largest-public-dataset-bolster-fight>
 - Staff, U. (2020). *Worker Well-being: Surpassing 2020 Targets and Deepening Our Impact*. Levi Strauss & Co. <https://www.levistrauss.com/2020/01/08/worker-well-being-surpassing-2020-targets-and-deepening-our-impact/>

SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

SDG 9 fördert den Aufbau einer widerstandsfähigen Infrastruktur und eine inklusive und nachhaltige Industrialisierung. Fast drei Milliarden Menschen haben immer noch keine Verbindung zum Internet und 90% von ihnen leben in Entwicklungsländern. Die Suche nach einer Lösung für diese digitale Kluft ist für einen gleichberechtigten Zugang zu Informationen und Wissen notwendig, was wiederum Innovation und Unternehmertum fördert. Dieses Ziel ist eines der greifbarsten für den privatwirtschaftlichen Sektor, da Industrie und Innovation in der Regel Unternehmen miteinbeziehen. Es ist bestrebt, die negativen Auswirkungen von Unternehmen auf die Umwelt zu reduzieren und die Schaffung neuer Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen auf nachhaltige Weise zu fördern. Dieses Unterkapitel konzentriert sich auf acht Ziele in Bezug auf Industrie, Innovation und Infrastruktur sowie auf aktuelle Herausforderungen in diesem Bereich.

- *Ziele, Mittel zur Umsetzung und Daten*

Das neunte Ziel lautet „eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen“ und wird durch acht Unterziele wie folgt untermauert:

9.1 Eine hochwertige, verlässliche, nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, einschließlich regionaler und grenzüberschreitender Infrastruktur, um die wirtschaftliche Entwicklung und das menschliche Wohlergehen zu unterstützen, und dabei den Schwerpunkt auf einen erschwinglichen und gleichberechtigten Zugang für alle legen

9.2 Eine breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und bis 2030 den Anteil der Industrie an der Beschäftigung und am Bruttoinlandsprodukt entsprechend den nationalen Gegebenheiten erheblich steigern und den Anteil in den am wenigsten entwickelten Ländern verdoppeln

9.3 Insbesondere in den Entwicklungsländern den Zugang kleiner Industrie- und anderer Unternehmen zu Finanzdienstleistungen, einschließlich bezahlbaren Krediten, und ihre Einbindung in Wertschöpfungsketten und Märkte erhöhen

9.4 Bis 2030 die Infrastruktur modernisieren und die Industrien nachrüsten, um sie nachhaltig zu machen, mit effizienterem Ressourceneinsatz und unter vermehrter Nutzung sauberer und umweltverträglicher Technologien und Industrieprozesse, wobei alle Länder Maßnahmen entsprechend ihren jeweiligen Kapazitäten ergreifen

9.5 Die wissenschaftliche Forschung verbessern und die technologischen Kapazitäten der Industriesektoren in allen Ländern und insbesondere in den Entwicklungsländern ausbauen und zu diesem Zweck bis 2030 unter anderem Innovationen fördern und die Anzahl der im Bereich Forschung und Entwicklung tätigen Personen je 1 Million Menschen sowie die öffentlichen und privaten Ausgaben für Forschung und Entwicklung beträchtlich erhöhen

9.a Die Entwicklung einer nachhaltigen und widerstandsfähigen Infrastruktur in den Entwicklungsländern durch eine verstärkte finanzielle, technologische und technische Unterstützung der afrikanischen Länder, der am wenigsten entwickelten Länder, der Binnenentwicklungsländer und der kleinen Inselentwicklungsländer erleichtern

9.b Die einheimische Technologieentwicklung, Forschung und Innovation in den Entwicklungsländern unterstützen, einschließlich durch Sicherstellung eines förderlichen politischen Umfelds, unter anderem für industrielle Diversifizierung und Wertschöpfung im Rohstoffbereich

9.c Den Zugang zur Informations- und Kommunikationstechnologie erheblich erweitern sowie anstreben, in den am wenigsten entwickelten Ländern bis 2020 einen allgemeinen und erschwinglichen Zugang zum Internet bereitzustellen

Neben der UN-Datenbank (UN, 2022c) erheben Eurostat (2022c, 2022d) und die Weltbank (2022) Daten zu Industrie, Handel, Dienstleistungen, Verkehr und anderen relevanten Indikatoren in diesem Bereich. Die Ziele sind in Tabelle 3 zusammengefasst. Die ersten fünf Ziele sind mit Zahlen gekennzeichnet, während die restlichen drei mit Buchstaben gekennzeichnet sind und sich auf die Mittel zur Umsetzung beziehen.

Tabelle 3: Überblick über die Ziele von SDG 9

Spezifische Ziele		Mittel zur Umsetzung
1. Zugang zu Verkehrsmitteln	4. CO2-Emissionen	a. Internationale Unterstützung der Infrastruktur
2. Fertigung	5. Wissenschaftliche Forschung	b. Politischer Rahmen
3. Kleinbetriebe		c. Zugang zur Technologie

Quelle: UN (2022b), *Global indicator framework for the Sustainable Development Goals and targets of the 2030 Agenda for Sustainable Development*

Die Corona-Pandemie traf das verarbeitende Gewerbe härter als in der Finanzkrise 2007 und führte 2020 zu einem Produktionsrückgang. Der Pandemiebeginn führte zu Störungen im Transportwesen, in den globalen Wertschöpfungsketten, in der Fertigung und im Personen- und Warenverkehr. Diese Krise hat jedoch gezeigt, welche Branchen widerstandsfähiger sind (z. B. hochtechnologische Industrien) und ein Beispiel dafür gegeben, wie technologische Innovation zur Herstellung schneller Lösungen führen kann, die die Welt benötigt.

- *Fallstudien und Beispiele guter Praxis*
 - Shanklin, K. (2019). *Sintavia: Innovation for Cleaner Manufacturing*. Green Business Bureau. <https://greenbusinessbureau.com/members/member-stories/sintavia-innovation-for-cleaner-manufacturing/>
 - *Dow's Olympic carbon programmes continue to deliver climate benefits and a positive legacy*. (2020). International Olympic Committee. <https://olympics.com/ioc/news/dow-s-olympic-carbon-programmes-continue-to-deliver-climate-benefits-and-a-positive-legacy>

- *Aqua Robur Technologies – Digital Business Development*. (2021). Digital Business Development. <https://dbd.au.dk/blog/case-studies/aqua-robur-technologies-ab/>

SDG 10: Weniger Ungleichheiten

SDG 10 befasst sich mit der Verringerung der Ungleichheit innerhalb und zwischen Ländern und fördert gleichzeitig die wirtschaftliche, politische und soziale Inklusion aller, unabhängig von Alter, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Religion oder anderen Merkmalen. Ungleichheit behindert nicht nur das Wirtschaftswachstum, sondern schadet durch mangelnden Diskurs auch den öffentlichen und politischen Beziehungen. Die Corona-Pandemie hat die Einkommensungleichheit erhöht und gefährdet zwei Jahrzehnte stetigen Fortschritts, während der Krieg in der Ukraine weiter zu einer bereits hohen Zahl von Flüchtlingen auf der ganzen Welt beiträgt. Die Lösung dieses Problems umfasst die Verbesserung von Regulatorien und die Überwachung der Finanzmärkte und -institutionen, die Förderung von Entwicklungshilfe und ausländischen Direktinvestitionen für bedürftige Länder sowie die sichere Migration und Mobilität aller Menschen. Das Unterkapitel gibt Einblick in dieses vielschichtige Thema.

- *Ziele, Mittel zur Umsetzung und Daten*

Das zehnte Ziel lautet: „Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern“ und wird durch zehn Ziele wie folgt untermauert:

10.1 Bis 2030 nach und nach ein über dem nationalen Durchschnitt liegendes Einkommenswachstum der ärmsten 40 Prozent der Bevölkerung erreichen und aufrechterhalten

10.2 Bis 2030 alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern

10.3 Chancengleichheit gewährleisten und Ungleichheit der Ergebnisse reduzieren, namentlich durch die Abschaffung diskriminierender Gesetze, Politiken und Praktiken und die Förderung geeigneter gesetzgeberischer, politischer und sonstiger Maßnahmen in dieser Hinsicht

10.4 Politische Maßnahmen beschließen, insbesondere fiskalische, lohnpolitische und den Sozialschutz betreffende Maßnahmen, und schrittweise größere Gleichheit erzielen

10.5 Die Regulierung und Überwachung der globalen Finanzmärkte und -institutionen verbessern und die Anwendung der einschlägigen Vorschriften verstärken

10.6 Eine bessere Vertretung und verstärkte Mitsprache der Entwicklungsländer bei der Entscheidungsfindung in den globalen internationalen Wirtschafts- und Finanzinstitutionen sicherstellen, um die Wirksamkeit, Glaubwürdigkeit, Rechenschaftslegung und Legitimation dieser Institutionen zu erhöhen

10.7 Eine geordnete, sichere, reguläre und verantwortungsvolle Migration und Mobilität von Menschen erleichtern, unter anderem durch die Anwendung einer planvollen und gut gesteuerten Migrationspolitik

10.a Den Grundsatz der besonderen und differenzierten Behandlung der Entwicklungsländer, insbesondere der am wenigsten entwickelten Länder, im Einklang mit den Übereinkünften der Welthandelsorganisation anwenden

10.b Öffentliche Entwicklungshilfe und Finanzströme einschließlich ausländischer Direktinvestitionen in die Staaten fördern, in denen der Bedarf am größten ist, insbesondere in die am wenigsten entwickelten Länder, die afrikanischen Länder, die kleinen Inselentwicklungsländer und die Binnenentwicklungsländer, im Einklang mit ihren jeweiligen nationalen Plänen und Programmen

10.c Bis 2030 die Transaktionskosten für Heimatüberweisungen von Migranten auf weniger als drei Prozent senken und Überweisungskorridore mit Kosten von über fünf Prozent beseitigen

Neben der UN-Datenbank (UN, 2022c) erheben Eurostat (2022a, 2022e) und die Weltbank (2022) Daten zu Einkommensungleichheit, sozialer Ausgrenzung, Armut und anderen relevanten Indikatoren in diesem Bereich. Die Ziele sind in Tabelle 4 zusammengefasst. Die ersten sieben Ziele sind mit Zahlen gekennzeichnet, während die restlichen drei mit Buchstaben gekennzeichnet sind und sich auf die Mittel zur Umsetzung beziehen.

Tabelle 4: Überblick über die Ziele von SDG10

Spezifische Ziele		Mittel zur Umsetzung
1. Einkommenswachstum der unteren 40 Prozent	5. Finanzielle Solidität	a. Zölle
2. Mehrstufige Inklusion	6. Stimmrechte	b. Ausländische Direktinvestitionen
3. Chancengleichheit bzgl. Ergebnissen	7. Gut gesteuerte Migration	c. Überweisungskosten
4. Chancengleichheit bzgl. Lohn		

Quelle: UN (2022b), *Global indicator framework for the Sustainable Development Goals and targets of the 2030 Agenda for Sustainable Development*

Obwohl einige Indikatoren vor dem Auftreten von COVID-19 positive Entwicklungen zeigten, brachte die Pandemie in diesem Aspekt viele Verschlechterungen mit sich. Die Pandemie hat die Diskriminierung verschlimmert, Ungleichheiten vergrößert und das Einkommen derjenigen, die bereits von Armut bedroht sind, weiter verringert. Verschärft wird dies durch den Krieg in der Ukraine, der eine neue Flüchtlingskrise ausgelöst hat.

- *Fallstudien und Beispiele guter Praxis*
 - UNHCR (2016). *Using biometrics to bring assistance to refugees in Jordan*. UNHCR Innovation. <https://www.unhcr.org/innovation/using-biometrics-bring-assistance-refugees-jordan/>
 - World Bank Group. (2013). *Mongolia: Portable Solar Power for Nomadic Herders*. World Bank. <https://www.worldbank.org/en/results/2013/04/08/portable-solar-power-for-nomadic-herders>

- Martínez, A. F. (2018). *A Spanish NGP reduces neonatal mortality by 40% in Guatemala. Noticias Fundación Mapfre.*
<https://noticias.fundacionmapfre.org/en/neonatal-mortality-ngp/>

SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

Da die rasche Urbanisierung zu extremer Armut und der Entwicklung von Slums und unsicheren Gebieten führt, zielt SDG 11 darauf ab, menschliche Siedlungen und Städte sicherer, nachhaltiger, widerstandsfähiger und integrativer zu machen. Die Bedeutung dieses Ziels ergibt sich aus der Tatsache, dass Städte Wohnraum, Arbeitsplätze und Umgebung für ein erfülltes Leben bieten. Nachhaltige Städte werden unter Berücksichtigung ihrer sozialen und ökologischen Auswirkungen konzipiert, was eine Verringerung der Umweltverschmutzung, einen intelligenten Energieverbrauch und den Zugang zu grünen, sicheren und integrativen öffentlichen Räumen bedeutet. Nach einem Blick auf die relevanten Indikatoren und Daten enthält dieses Unterkapitel interessante Beispiele für die Umsetzung der Unterziele dieses Ziels.

- *Ziele, Mittel zur Umsetzung und Daten*

Das elfte Ziel lautet „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten“ und wird durch zehn Unterziele wie folgt untermauert:

11.1 Bis 2030 den Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und zur Grundversorgung für alle sicherstellen und Slums sanieren

11.2 Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären Situationen, Frauen, Kindern, Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen

11.3 Bis 2030 die Verstädterung inklusiver und nachhaltiger gestalten und die Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte und nachhaltige Siedlungsplanung und -steuerung in allen Ländern verstärken

11.4 Die Anstrengungen zum Schutz und zur Wahrung des Weltkultur- und -naturerbes verstärken

11.5 Bis 2030 die Zahl der durch Katastrophen, einschließlich Wasserkatastrophen, bedingten Todesfälle und der davon betroffenen Menschen deutlich reduzieren und die dadurch verursachten unmittelbaren wirtschaftlichen Verluste im Verhältnis zum globalen Bruttoinlandsprodukt wesentlich verringern, mit Schwerpunkt auf dem Schutz der Armen und von Menschen in prekären Situationen

11.6 Bis 2030 die von den Städten ausgehende Umweltbelastung pro Kopf senken, unter anderem mit besonderer Aufmerksamkeit auf der Luftqualität und der kommunalen und sonstigen Abfallbehandlung

11.7 Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu sicheren, inklusiven und zugänglichen Grünflächen und öffentlichen Räumen gewährleisten, insbesondere für Frauen und Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen

11.a Durch eine verstärkte nationale und regionale Entwicklungsplanung positive wirtschaftliche, soziale und ökologische Verbindungen zwischen städtischen, stadtnahen und ländlichen Gebieten unterstützen

11.b Bis 2020 die Zahl der Städte und Siedlungen, die integrierte Politiken und Pläne zur Förderung der Inklusion, der Ressourceneffizienz, der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung und der Widerstandsfähigkeit gegenüber Katastrophen beschließen und umsetzen, wesentlich erhöhen und gemäß dem Sendai-Rahmen für Katastrophenvorsorge 2015-2030 ein ganzheitliches Katastrophenrisikomanagement auf allen Ebenen entwickeln und umsetzen

11.c Die am wenigsten entwickelten Länder unter anderem durch finanzielle und technische Hilfe beim Bau nachhaltiger und widerstandsfähiger Gebäude unter Nutzung einheimischer Materialien unterstützen (*kein geeigneter Indikator*)

Neben der UN-Datenbank (UN, 2022c) finden sich Daten, die für nachhaltige Volkswirtschaften und Städte relevant sind, in der Weltbank (2022), UNEP (2022), UNHABITAT (2022) und anderen UN-Abteilungen sowie in der Eurostat-Datenbank (2022f). Die Ziele sind in Tabelle 5 zusammengefasst. Die ersten sieben Ziele sind mit Zahlen gekennzeichnet, während die restlichen drei mit Buchstaben gekennzeichnet sind und sich auf die Mittel zur Umsetzung beziehen.

Tabelle 5: Überblick über die Ziele von SDG 11

Spezifische Ziele		Mittel zur Durchführung
1. Angemessener Wohnraum	5. Verringerung der Katastrophenopfer	a. Städtepolitik
2. Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln	6. Reduktion der Umweltverschmutzung in den Städten	b. Strategien für das Katastrophenrisiko
3. Nachhaltige Urbanisierung	7. Sicherer öffentlicher Raum	c. Mehrstufige Unterstützung der am wenigsten entwickelten Länder
4. Denkmalschutz		

Quelle: UN (2022b), *Global indicator framework for the Sustainable Development Goals and targets of the 2030 Agenda for Sustainable Development*

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Städten (wovon eine Milliarde Menschen in Slums lebt). Schätzungen zufolge werden es bis 2050 mehr als 70% sein. Der rasche Anstieg der städtischen Bevölkerung kann aufgenommen werden, wenn er gut gesteuert und geplant wird. Doch die Corona-Pandemie hat tiefe Ungleichheiten zwischen Städten in den entwickelten und den am wenigsten entwickelten Ländern aufgedeckt. Die beiden Hauptprobleme sind der Umgang mit städtischen Feststoffabfällen und die Luftverschmutzung.

- *Fallstudien und Beispiele guter Praxis*
 - *Country: Switzerland Level: Local SDG Addressed: SDG 11 -Sustainable Cities and Communities. (n.d.)* <https://standards4sdgs.unece.org/sites/default/files/2020-01/SDG%2011%20-%20Switzerland.pdf>
 - Ribó, J. (2021, December 1). *Why València is a leader in Smart City Kpis.* ITU Hub. <https://www.itu.int/hub/2021/05/why-valencia-is-a-leader-in-smart-city-kpis/>
 - UNHABITAT. (2022). *The Earth Observations Toolkit for Sustainable Cities and Human Settlements.* <https://eotoolkit.unhabitat.org/>



Fragen

1. Das Ziel, Armut weltweit zu beenden, bezieht sich auf:

- A. SDG 1.
- B. SDG 6.
- C. SDG 11.
- D. SDG 17.

2. Welcher Anteil der Weltbevölkerung wird Schätzungen zufolge bis 2050 in Städten leben?

- A. 40%
- B. 50%
- C. 60%
- D. 70%

3. Die Ukraine-Krise hat zu Folgendem geführt:

- A. Anstieg der bereits rekordhohen Zahl von Migranten weltweit
- B. Entstehung neuer Migrationsrouten
- C. Abschwung des globalen Wirtschaftswachstums
- D. Alle oben genannten Punkte

4. Der Anteil der Mitglieder und die Stimmrechte der Entwicklungsländer in internationalen Organisationen dienen als Unterziel für dieses Ziel:

- A. SDG 1
- B. SDG 8
- C. SDG 10
- D. SDG 15

5. Die Zusammenarbeit von IOM und Microsoft zur Bekämpfung des Menschenhandels steht im Zusammenhang mit diesem SDG:

- A. SDG 8
- B. SDG 9
- C. SDG 10
- D. SDG 11

6. Die Förderung der wissenschaftlichen Forschung in der Industrie und Innovation ist ein Unterziel von:

- A. SDG 7
- B. SDG 9
- C. SDG 11
- D. SDG 13

7. SDG 10 lautet wie folgt:

- A. „Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen“
- B. „Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern“
- C. „Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern“
- D. „Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen“

8. Der Anteil der städtischen Bevölkerung, der in Slums, informellen Siedlungen oder unzureichenden Wohnverhältnissen lebt, ist einer der wichtigsten Indikatoren für:

- A. SDG 5
- B. SDG 6
- C. SDG 11
- D. SDG 14

9. Strategien für die Jugendbeschäftigung sind von entscheidender Bedeutung für:

- A. SDG 7
- B. SDG 8
- C. SDG 9
- D. SDG 12

10. Welches der folgenden SDGs ist am engsten mit dem privatwirtschaftlichen Sektor verbunden:

- A. SDG 1
- B. SDG 2
- C. SDG 9
- D. SDG 10

11. SDG 9 lautet wie folgt:

- A. „Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen“
- B. „Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern“
- C. „Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern“
- D. „Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen“

12. SDG 8 heißt:

- A. Keine Armut
- B. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- C. Maßnahmen zum Klimaschutz
- D. Leben unter Wasser

13. Welches der folgenden Ziele fällt nicht unter „Wohlstand“?

- A. SDG 2
- B. SDG 8
- C. SDG 10
- D. SDG 11

14. Die Zahl der Menschen, die im Jahr 2022 in extremer Armut leben, beträgt ca.:

- A. 670 Millionen
- B. 920 Millionen
- C. 1.340 Millionen
- D. 1.650 Millionen

15. Chancengleichheit am Arbeitsmarkt steht am engsten mit diesem SDG in Verbindung:

- A. SDG 2
- B. SDG 5
- C. SDG 8
- D. SDG 15

Korrekte Antworten: 1. - A. / 2. - D. / 3. - D. / 4. - C. / 5. - A. / 6. - B. / 7. - B. / 8. - C. / 9. - B. / 10. - C. / 11. - A. / 12. - B. / 13. - A. / 14. - A. / 15. - C.

Quellen

- Agusdinata, D. B., Aggarwal, R., & Ding, X. (2020;2021;). Economic growth, inequality, and environment nexus: Using data mining techniques to unravel archetypes of development trajectories. *Environment, Development and Sustainability*, 23(4), 6234-6258. <https://doi.org/10.1007/s10668-020-00870-3>
- Barthel, S., Colding, J., Hiswåls, A., Thalén, P., & Turunen, P. (2021). *Urban green commons for socially sustainable cities and communities*. *Nordic Social Work Research, ahead-of-print*(ahead-of-print), 1-13. <https://doi.org/10.1080/2156857X.2021.1947876>
- Bere-Semerédi, I., & Mocan, A. (2019). A review of the Europe indicators on climate change - industry, innovation and infrastructure. *MATEC Web of Conferences*, 290, 6001. <https://doi.org/10.1051/mateconf/201929006001>
- Cichos, K., & Lange Salvia, A. (2018). *SDG1 - no poverty: Making the dream a reality*. Emerald Publishing Limited. *Transitioning to no poverty (2021)*. In Günther I., Lahoti R.(Eds.), . MDPI - Multidisciplinary Digital Publishing Institute. <https://doi.org/10.3390/books978-3-03897-861-9>
- Denoncourt, J. (2020). Companies and UN 2030 sustainable development goal 9 industry, innovation and infrastructure. *The Journal of Corporate Law Studies*, 20(1), 199-235. <https://doi.org/10.1080/14735970.2019.1652027>
- Dhahri, S., & Omri, A. (2020). Are international capital flows really matter for achieving SDGs 1 and 2: Ending poverty and hunger? *Review of World Economics*, 156(4), 731-767. <https://doi.org/10.1007/s10290-020-00376-0>
- Dhahri, S., & Omri, A. (2020). Foreign capital towards SDGs 1 & 2--ending poverty and hunger: The role of agricultural production. *Structural Change and Economic Dynamics*, 53, 208-221. <https://doi.org/10.1016/j.strueco.2020.02.004>
- Division, U., 2022. — *SDG Indicators*. [online] Unstats.un.org. Retrieved 13 April 2022, from <https://unstats.un.org/sdgs/report/2019/Goal-09/>
- Eurostat. (2022a). *Poverty and Social Exclusion*. Retrieved 12 April 2022, from https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Living_conditions_in_Europe_-_poverty_and_social_exclusion&oldid=544210
- Eurostat. (2022b). *Economy and Finance*. Retrieved 12 April 2022, from https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Economy_and_finance
- Eurostat. (2022c). *Industry, trade and services*. Retrieved 12 April 2022, from <https://ec.europa.eu/eurostat/web/euro-indicators/industry-trade-and-services>
- Eurostat. (2022d). *Transport*. Retrieved 12 April 2022, from <https://ec.europa.eu/eurostat/web/transport/data/database>
- Eurostat. (2022e). *Income inequality and poverty indicators*. Retrieved 13 April 2022, from <https://ec.europa.eu/eurostat/web/experimental-statistics/income-inequality-and-poverty-indicators>
- Eurostat. (2022f). *Regions and Cities*. Retrieved 13 April 2022, from <https://ec.europa.eu/eurostat/web/regions-and-cities>

- Feliciano, D. (2019). A review on the contribution of crop diversification to sustainable development goal 1 “No poverty” in different world regions. *Sustainable Development (Bradford, West Yorkshire, England)*, 27(4), 795-808. <https://doi.org/10.1002/sd.1923>
- Ionescu, R., Zlati, M., Antohi, V., & Stanciu, S. (2018). Reduced inequalities as factor of sustainable development: The analysis under econometric models. *Sustainability (Basel, Switzerland)*, 10(10), 3523. <https://doi.org/10.3390/su10103523>
- Josa, I., & Aguado, A. (2019). Infrastructure, innovation and industry as solutions for breaking inequality vicious cycles. *IOP Conference Series. Earth and Environmental Science*, 297(1), 12016. <https://doi.org/10.1088/1755-1315/297/1/012016>
- Kreinin, H., & Aigner, E. (2021). From “Decent work and economic growth” to “Sustainable work and economic degrowth”: A new framework for SDG 8. *Empirica*, <https://doi.org/10.1007/s10663-021-09526-5>
- Lapinskaitė, I., & Vidžiūnaitė, S. (2020). Assessment of the sustainable economic development goal 8: Decent work and economic growth in G20 countries. *Economics and Culture*, 17(1), 116-125. <https://doi.org/10.2478/jec-2020-0011>
- Maskin, E. (2015). Why Haven’t global markets reduced inequality in emerging economies? *The World Bank Economic Review*, 29(suppl 1), S48-S52. <https://doi.org/10.1093/wber/lhv013>
- Musat, M. (2020). No poverty - the most important indicator of the development of the EU. *Global Economic Observer*, 8(1), 72-76.
- Neumann, K. (2019). Sustainable cities and communities - best practices for structuring a SDG model. *IOP Conference Series. Earth and Environmental Science*, 323(1), 12094. <https://doi.org/10.1088/1755-1315/323/1/012094>
- Parisotto, A. (2015). Goal 8: Promote sustained, inclusive, and sustainable economic growth, full and productive employment, and decent work for all. *UN Chronicle*, 51(4), 19-20.
- Rai, S. M., Brown, B. D., & Ruwanpura, K. N. (2019). SDG 8: Decent work and economic growth – A gendered analysis. *World Development*, 113, 368-380. <https://doi.org/10.1016/j.worlddev.2018.09.006>
- Ramakrishna, S., & Jose, R. (2021). Reimagine materials for realizing SDG11: Sustainable cities and communities. *Materials Circular Economy*, 3(1)<https://doi.org/10.1007/s42824-021-00041-3>
- Rebecchi, A., & Capolongo, S. (2021). Healthy design and urban planning strategies framing the SDG 11 sustainable cities and communities. *European Journal of Public Health*, 31(Supplement_3)<https://doi.org/10.1093/eurpub/ckab164.733>
- SDG 8: Decent work and economic growth – potential impacts on forests and forest-dependent livelihoods. (2019). *Sustainable development goals: Their impacts on forests and people* (pp. 237-278)
- SDG 10: Reduced inequalities – an environmental justice perspective on implications for forests and people. (2019). *Sustainable development goals: Their impacts on forests and people* (pp. 315-348)
- Sobczak, E., Bartniczka, B., & Raszkowski, A. (2021). Implementation of the no poverty sustainable development goal (SDG) in visegrad group (V4). *Sustainability (Basel, Switzerland)*, 13(3), 1030. <https://doi.org/10.3390/su13031030>

Steputat, C. C., Ural, D., & Nanni, A. (2020). Sustainable cities and communities through GFRP secant-pile seawall innovation, sustainability, fortification and hurricane storm surge protection. *IOP Conference Series. Earth and Environmental Science*, 588(4), 42063. <https://doi.org/10.1088/1755-1315/588/4/042063>

The Global Goals. 2022. Goal 10: *Reduced Inequalities*. [online] Retrieved 13 April 2022, from <https://globalgoals.tw/en/10-reduced-inequalities>

United Nations. (2022a). *The Sustainable Development Goals Report 2022*. Retrieved 12 April 2022, from <https://unstats.un.org/sdgs/report/2022/The-Sustainable-Development-Goals-Report-2022.pdf>

United Nations. (2022b). *Global indicator framework for the Sustainable Development Goals and targets of the 2030 Agenda for Sustainable Development*. Retrieved 12 April 2022, from https://unstats.un.org/sdgs/indicators/Global%20Indicator%20Framework%20after%202022%20refinement_Eng.pdf

United Nations. (2022c). *SDG Indicators Database*. Retrieved 12 April 2022, from <https://unstats.un.org/sdgs/dataportal/database>

United Nations Environment Programme (UNEP). (2022). Retrieved 13 April 2022, from <https://www.unep.org/regions/asia-and-pacific/regional-initiatives/supporting-resource-efficiency/sustainable-cities>

UNHABITAT. (2022). *Urban Indicators Database*. Retrieved 13 April 2022, from <https://data.unhabitat.org/>

Wachs, T. D., Cueto, S., & Yao, H. (2016). More than poverty: Pathways from economic inequality to reduced developmental potential. *International Journal of Behavioral Development*, 40(6), 536-543. <https://doi.org/10.1177/0165025416648231>

World Bank. (2022). *World Bank Open Data*. Retrieved 12 April 2022, from <https://data.worldbank.org/>

Verwandte Konzepte



Verwandte Konzepte

Der Bereich nachhaltige Entwicklung steht in Verbindung mit einer Reihe verwandter Konzepte. Ein genauerer Blick auf diese Konzepte kann die Frage aufwerfen, wie sie sich voneinander unterscheiden oder sich überschneiden. Dieses Modul bietet einen Überblick über einige Konzepte, die mit dem Bereich Nachhaltigkeit verwandt sind.

Corporate Social Responsibility

Die Grundlagen der Corporate Social Responsibility (CSR) wurden in der Veröffentlichung von Howard Bowen mit dem Titel „*Social Responsibilities of the Businessman*“ aus dem Jahr 1953 gelegt, in der der Autor CSR als die Verpflichtung eines Geschäftsmannes definierte, Praktiken anzuwenden, Entscheidungen zu treffen oder Verhaltensanweisungen zu befolgen, die für die Ziele und Werte der Gesellschaft wünschenswert sind (Carroll, 1999). Carroll (1991) sieht CSR als eine Kombination philanthropischer, ethischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Verantwortung.

CSR wurde in den 1990er Jahren dank der Schaffung erster Plattformen und Initiativen weiterentwickelt. Dennoch bleibt das Problem einer fehlenden einheitlichen Definition von CSR weiterhin bestehen, und viele Autoren beschäftigen sich auch heute noch damit. Beispielsweise kam Dahlsrud (2008) zu dem Schluss, dass drei von fünf Bereichen in fast allen untersuchten Definitionen erwähnt werden und vier von fünf Bereichen in 80% der Definitionen vorkommen. Seine Analyse der Definition des CSR-Konzepts ergab fünf Bereiche mit den häufigsten Nennungen:

- Umwelt,
- Soziales,
- Wirtschaft,
- Stakeholder,
- Freiwilligkeit (Dahlsrud, 2008).

Darüber hinaus definiert eine Institution wie die EU in ihrem *Green Paper* CSR als die freiwillige Integration sozialer und ökologischer Gesichtspunkte in die täglichen Aktivitäten der Betriebstätigkeit und in die Interaktion mit den Stakeholdern des Unternehmens (Commission of the European Communities, 2001).

Das CSR-Konzept fußt auf den gleichen Säulen wie die nachhaltige Entwicklung und basiert auf dem *Triple-Bottom-Line*-Prinzip – Ökonomie, Ökologie, Soziales (Epstein & Buhovac, 2014). Konzepte von Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility können manchmal als nahezu identisch angesehen werden (Laine, 2005).

Eine entgegengesetzte Meinung in Bezug auf das Verhältnis von Nachhaltigkeit und CSR sieht in Nachhaltigkeit einen breiteren Begriff als CSR. Corporate Social Responsibility stellt dann ein Instrument dar, um Nachhaltigkeit zu erreichen, indem freiwillige Instrumente wie Qualitätsmanagementsysteme, Umweltmanagementsysteme, sauberere Produktion, Ökolabels usw. eingesetzt werden (Zadražilová et al., 2011).

Des Weiteren lassen sich gewisse Unterschiede zwischen dem Konzept CSR und Nachhaltigkeit beobachten. Diese Unterschiede sollten jedoch sorgfältig und differenziert behandelt werden. Einige dieser Unterschiede sind unten aufgeführt:

- Vision – CSR blickt oft in die Vergangenheit und reflektiert, wie eine Organisation zur Gesellschaft beigetragen hat. Nachhaltigkeit blickt in die Zukunft und sucht nach nachhaltigen Lösungen.
- Zeithorizont – CSR ist eher mit kürzeren und Nachhaltigkeit mit längeren Zeiträumen verbunden.
- Motivation – Die Motivation für CSR ist für gewöhnlich der Schutz der Reputation eines Unternehmens und die Aufrechterhaltung eines guten Rufs unter seinen Beschäftigten. Bei Nachhaltigkeit geht es vielmehr um die Schaffung neuer Chancen für bestehende oder neue Märkte.
- Fokus – Das Ziel von CSR wird oft durch die Meinungen oder den Druck verschiedener Gruppen – z.B. Medien, Politiker etc. – bestimmt. Viele Meinungen über CSR sehen es als etwas Ähnliches wie Öffentlichkeitsarbeit für Investoren, Medien, Politiker und andere mächtige Interessensgruppen. Nachhaltigkeit betrachtet die gesamte Wertschöpfungskette – vom Endkunden bis zu allen anderen Stakeholdern.

Soziales Unternehmertum und soziale Innovation

Soziales Unternehmertum ist ein Konzept, das eng mit der sogenannten Sozialökonomie verbunden ist. Die Sozialökonomie kann als übergeordnetes Konzept für soziales Unternehmertum gesehen werden. Wie unterscheiden sich nun Sozialökonomie und soziales Unternehmertum voneinander?

Die Sozialökonomie umfasst Einrichtungen wie Verbände, Stiftungen, Genossenschaften oder andere Organisationen, die Produkte, Waren und Dienstleistungen unter Berücksichtigung sowohl wirtschaftlicher als auch sozialer Interessen anbieten (Fonteneau et al., 2011). Sie basiert auf dem *Triple-Bottom-Line*-Prinzip. Die Grundlage dieses Prinzips ist einfach. Eine Organisation, die das Konzept der „dreifachen Bilanz“ unterstützt, zeigt, dass sie sich nicht nur auf Gewinnerzielung und Wirtschaftswachstum fokussiert, sondern auch auf den Planeten und die Umweltaspekte ihrer Tätigkeit. Schließlich konzentriert sich die Organisation auch auf den Menschen und die sozialen Aspekte ihrer Tätigkeit.

Nicholls (2008) sieht soziales Unternehmertum als eine Sammlung innovativer und effektiver Aktivitäten, die sich strategisch darauf konzentrieren, Fehler im sozialen Markt zu beheben und neue Möglichkeiten zu schaffen, um sozialen Mehrwert auf eine Weise zu generieren, die die soziale Wirkung maximiert und ein Umfeld für Veränderung schafft.

Tessea (2011) betrachtet soziales Unternehmertum als unternehmerische Aktivitäten, die der Gesellschaft und der Umwelt zugutekommen. Soziales Unternehmertum spielt eine wichtige Rolle in der lokalen Entwicklung und schafft oft Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit gesundheitlichen, sozialen oder kulturellen Benachteiligungen. Der Gewinn wird zu einem großen Teil für die Weiterentwicklung des Sozialunternehmens verwendet. Gewinnerzielung ist für ein Sozialunternehmen ebenso wichtig wie die Steigerung des öffentlichen Nutzens.

Defourny et al. (2001) fassen die grundlegende Beschreibung von sozialem Unternehmertum mithilfe von Beispielen für die Neuheiten zusammen, die aus sozialem Unternehmertum entstehen. Dazu gehören:

- Neue Produkte oder eine neue Qualität von Produkten – soziales Unternehmertum reagiert auf die Bedürfnisse der Gesellschaft und diese Reaktion führt oft zur Entstehung neuer Dienstleistungen oder Produkte.
- Neue Organisations- und/oder Produktionsmethoden – im Rahmen des sozialen Unternehmertums findet eine Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Kategorien von Partnern statt, d.h. zwischen bezahlten Beschäftigten, Freiwilligen, unterstützenden Organisationen, lokalen Einrichtungen usw.
- Neue Produktionsfaktoren – eine Kombination aus bezahlten Beschäftigten und Freiwilligen kommt zum Einsatz. Eine der Besonderheiten dieser Art des Unternehmertums ist die Möglichkeit, Freiwillige zu gewinnen.
- Neue Marktbeziehungen – in einer Reihe von Ländern wurden einige Aktivitäten ausschließlich von öffentlichen Anbietern oder über informelle Methoden (Familie, Nachbarn usw.) durchgeführt. Zeitweise blieb die Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen/Produkten zu einem gewissen Grad unbefriedigt. Die Situation ändert sich jedoch und es entsteht Raum für neue Quasi-Märkte; Dienstleistungen werden nicht nur von öffentlichen Einrichtungen erbracht.

Soziales Unternehmertum ist untrennbar mit sozialen Innovationen verbunden. Soziale Innovationen können die Veränderung eines Konzepts, Prozesses oder Produkts betreffen; organisatorische Veränderungen oder Veränderungen in der Finanzierung; und auch neue Beziehungen zu Stakeholdern und räumlichen Gebieten.

Soziale Innovationen suchen nach neuen Antworten auf soziale Probleme durch (a) die Identifizierung neuer Dienstleistungen, die die Lebensqualität von Einzelpersonen und Gemeinschaften verbessern, (b) die Identifizierung und Umsetzung neuer Integrationsprozesse in den Arbeitsmarkt, neuer Beschäftigungsmöglichkeiten und neuer Formen der Teilhabe,

wie etwa spezifischen Elemente, die zur Verbesserung der Position des Einzelnen in der Erwerbsbevölkerung beitragen (LEED, 2011). Die Begriffe soziales Unternehmertum und Innovation werden oft als untrennbar angesehen und die Unterschiede zwischen ihnen verschwimmen. Dennoch gibt es diese Unterschiede. Soziales Unternehmertum konzentriert sich auf Problemlösung durch eigene wirtschaftliche Aktivität, während soziale Innovation eine herausragende Rolle im Prozess des sozialen Unternehmertums spielt.

Kreislaufwirtschaft

Kreislaufwirtschaft ist kein neuer Begriff. Dieses Konzept existiert seit langem in der Gesellschaft, aber sein Potenzial wird nicht voll ausgeschöpft. Die wachsende Bedeutung und Anwendung der Prinzipien der Kreislaufwirtschaft sind mit dem Wachstum der Weltbevölkerung, dem Wachstum der Wirtschaft und schwindenden natürlichen Ressourcen verbunden. Dies führt zu einem erhöhten Druck auf Wirtschaftssubjekte im Hinblick auf Selbstsuffizienz und die Entwicklung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen (Weetman, 2021).

Im Gegensatz zur sogenannten linearen Wirtschaft versucht die Kreislaufwirtschaft, die Entstehung von Abfall zu verhindern. Im Idealfall entsteht nie Abfall und Ressourcen zirkulieren in bestmöglicher Qualität und für so lange wie möglich. Das Ziel des zirkulären Modells ist es, Materialflüsse in Form von Kreisen und Kreisläufen zu schließen, die nie enden. Produkte und Materialien bleiben so möglichst lange im Gebrauch. Wenn sie das Ende ihrer Nutzung erreichen, werden sie anschließend recycelt und in den Kreislauf zurückgeführt. Hierbei fällt eine gewisse Menge an Restmüll an, die aber minimal sein sollte (Nordic Circular Economy Playbook, 2021). Das Modell der Kreislaufwirtschaft basiert auf dem Kreislauf Rohstoffe – Design – Produktion – Vertrieb – Verbrauch – Sammlung – Recycling – Rohstoffe.

Zur Verdeutlichung, die Kreislaufwirtschaft ist das Gegenteil des gegenwärtigen und vorherrschenden Wirtschaftsmodells, der linearen Wirtschaft. Diese basiert auf der Kette von Rohstoffen – Produktion – Vertrieb – Verbrauch – Abfall. Die meisten Produkte werden nach dem Ende ihres Lebenszyklus nicht recycelt und so landet eine große Menge Abfall auf Deponien.

Laut Circle Economy (2021) sind leider nur 8,6% der Welt zirkulär. Das bedeutet, dass nur dieser kleine Prozentsatz aller verschiedenen Einsatzstoffe (wie Mineralien, fossile Brennstoffe und Biomasse) in den Kreislauf zurückgeführt wird.

Sharing Economy

Das Konzept der *Sharing Economy* basiert auf dem gegenseitigen Teilen von Dienstleistungen und Gütern zwischen einzelnen Akteuren. Dieser Austausch wird tendenziell über Internetplattformen realisiert. Der technologische Boom und die Digitalisierung der Gesellschaft ermöglichen die Förderung eines solchen Teilens. Am häufigsten sind die Branchen Transport und Beherbergungsdienstleistungen von einer *Sharing Economy* betroffen. Zu den Grundbereichen einer *Sharing Economy* gehören Wohnen, Transport,

Fahrzeuge und Fahrräder, Bildung, Arbeitsräume, Zeitbanken, Microjobs, Warentausch, der Verkauf gebrauchter Güter und Finanzdienstleistungen (wie Crowdfunding, Peer-to-Peer-Finanzierung).

So kann eine *Sharing Economy* aufgrund ihres Prinzips als Teil des nachhaltigen Ansatzes gesehen werden (sie lässt sich am Beispiel der geteilten Verkehrsmittel gut demonstrieren). Eine *Sharing Economy* kann als ein Wirtschaftssystem verstanden werden, in dem Vermögenswerte oder Dienstleistungen zwischen Privatpersonen entweder kostenlos oder gegen eine Gebühr geteilt werden, in der Regel über das Internet (Oxford Dictionaries, 2018).

Laut Koopman et al. (2014) betreibt eine *Sharing Economy* Wertschöpfung mithilfe einiger grundlegender Methoden:

- Der erste wesentliche Faktor ist die Möglichkeit, einen ungenutzten Vermögenswert zu nutzen, der als solcher als „totes“ oder ungenutztes Kapital gilt.
- Die Kombination von Nutzern und Anbietern und damit von Angebot und Nachfrage macht den Markt wettbewerbsfähiger und spezialisierter.
- Das Geschäftsspektrum wird erweitert und Kosten (z.B. Transaktionskosten) werden gesenkt.
- Das Vorhandensein von Bewertungsmechanismen kann das Risiko asymmetrischer Information deutlich verringern.

Orsi und Doskow (2009) unterteilen Sharing-Ziele in fünf grundlegende Kategorien. Basierend auf der verfolgten Absicht wird dann der Gegenstand und die Methode des Teilens festgelegt. Diese Ziele können unterteilt werden in die Anstrengungen:

- Geld zu sparen oder einen Vermögenswert oder das Recht auf dessen Nutzung zu erwerben
- Zeit zu sparen und Arbeit und Aufwand zu reduzieren
- zu einem ökologischeren Lebensstil zu führen
- eine Gemeinschaft aufzubauen
- neue Fähigkeiten und Erfahrungen zu sammeln

Die Sharing Economy bietet unzählige verschiedene Nutzungs- und Anwendungsmöglichkeiten, aber im Kern können wir einige gemeinsame Prinzipien beobachten, auf denen sie basiert (Boudreau et al., 2014). Das sind die folgenden:

- Wert und seine Verwendung – Jeder Wert besitzt eine bestimmte Nutzungsfähigkeit, während die vollständige Nichtnutzung dieses Wertes als nutzloser Wert angesehen

werden kann. Zeit gilt als Repräsentant dieses Wertes in der *Sharing Economy* (Boudreau et al., 2014).

- Eigentum durch Zugang ersetzt – Ein Wandel im Umgang mit Eigentum ist das Prinzip, das einen der Eckpfeiler der *Sharing Economy* bildet. Das klassische Bedürfnis, etwas dauerhaft zu besitzen, wird so allmählich gemindert. Nutzer bieten ihre eigenen Waren und Dienstleistungen an und teilen sie, während sie von der anderen Seite für eine notwendige oder begrenzte Zeit genutzt werden. Damit tritt das permanente Eigentum in den Hintergrund (Hammari et al., 2015).
- Vertrauen – Ein wesentlicher Teil der *Sharing Economy* ist Vertrauen, das für alle Teilnehmenden an diesem Konzept ein grundlegender Faktor ist. Die *Sharing Economy* entwickelt sich schnell und ihr Einsatzgebiet erweitert sich stetig; daher wird die Bedeutung dieses Vertrauens stetig verstärkt (Woskowiak, 2014).



Fragen

1. CSR ist die Abkürzung für:

- A. Corporate Social Relevance
- B. Consumer Society Rating
- C. Corporate Social Responsibility
- D. Cooperative Social Rating

2. Die Grundlagen von CSR wurden gelegt, als Howard Bowen seine Arbeit mit dem Titel veröffentlichte:

- A. Society in the Current World
- B. Social Responsibilities of the Businessman
- C. Responsibilities in Society
- D. The Businessman and Ethics

3. A.B. Carroll definiert CSR als:

- A. Eine Kombination sozialer und wirtschaftlicher Verantwortung
- B. Eine Kombination von wirtschaftlicher Verantwortung und Effizienz
- C. Eine Kombination von Umweltverantwortung und wirtschaftlicher Effizienz
- D. Eine Kombination philanthropischer, ethischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Verantwortung

4. Die umfassendste Entwicklung von CSR fand statt in:

- A. Den 1970er Jahren
- B. Den 1990er Jahren
- C. Den 1980er Jahren
- D. Den 1960er Jahren

5. Dahlsrud untersuchte verschiedene Definitionen von CSR und seine Analyse ergab:

- A. 3 Gebiete mit der häufigsten Nennung
- B. 4 Gebiete mit der häufigsten Nennung
- C. 5 Gebiete mit der häufigsten Nennung
- D. 6 Gebiete mit der häufigsten Nennung

6. Das Konzept der CSR basiert auf:

- A. Der Triple-Bottom-Line
- B. Der Double-Bottom-Line
- C. Der Fourth-Bottom-Line
- D. Keinem der oben genannten Begriffe

7. Soziales Unternehmertum ist ein Konzept, das eng verknüpft ist mit:

- A. Kreislaufwirtschaft
- B. Linearer Wirtschaft
- C. Abfallwirtschaft
- D. Sozialökonomie

8. Innerhalb der Triple-Bottom-Line liegt der Schwerpunkt auf:

- A. Ökonomie und Gesellschaft
- B. Gesellschaft und Sozialem
- C. Sozialem und Ökonomie
- D. Ökonomie, Ökologie und Sozialem

9. Soziales Unternehmertum ist verbunden mit:

- A. Kreislaufwirtschaft
- B. Unternehmensintelligenz
- C. Sozialen Innovationen
- D. Gestaltung von Dienstleistungen

10. Kreislaufwirtschaft wird wahrgenommen als:

- A. Wirtschaft im Kreis
- B. Lineare Wirtschaft
- C. Wirtschaft der Ärmeren
- D. Perfekter Wettbewerb

11. Eine lineare Wirtschaft basiert auf folgender Kette:

- A. Rohstoffe – Produktion – Verbrauch – Abfall
- B. Abfall – Rohstoff – Produktion
- C. Rohstoffe – Produktion – Verbrauch – Sammlung – Recycling
- D. Rohstoffe – Produktion – Vertrieb – Verbrauch – Abfall

12. Eine Kreislaufwirtschaft basiert auf der folgenden Kette:

- A. Rohstoffe – Produktion – Vertrieb – Verbrauch – Abfall
- B. Rohstoffe – Design – Produktion – Vertrieb – Verbrauch – Sammlung – Abfall
- C. Rohstoffe – Design – Produktion – Vertrieb – Verbrauch – Sammlung – Recycling – Rohstoffe
- D. Rohstoffe – Design – Vertrieb – Sammlung – Rohstoffe

13. Das Konzept einer Sharing Economy basiert auf:

- A. Der Förderung ethischer und wirtschaftlicher Grundsätze
- B. Dem Triple-Bottom-Line-Konzept
- C. Der Einhaltung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)
- D. Dem Teilen von Dienstleistungen oder Gütern

14. Im Konzept einer Sharing Economy wird sogenanntes „totes Kapital“ verstanden als:

- A. Ungenutztes Kapital, das dank der Sharing Economy genutzt werden kann
- B. Ein Teil des Marktes, der nicht spezialisiert und daher nicht wettbewerbsfähig ist
- C. Informationsasymmetrie
- D. Transaktionskosten

15. Der Austausch innerhalb einer Sharing Economy erfolgt am häufigsten über:

- A. Eine Tauschwirtschaft
- B. Den B2B-Bereich
- C. Den B2C-Bereich
- D. Internetplattformen

Korrekte Antworten: 1. – C. / 2. – B. / 3. – D. / 4. – B. / 5. – C. / 6. – A. / 7. – D. / 8. – D. / 9. – C. / 10. – A. / 11. – D. / 12. – C. / 13. – D. / 14. – A. / 15. – D.

Quellen

- Boudreau, K. J. & Lakhani, K. R. (2013) Using the crowd as an innovation partner. *Harvard business review*, 91(4), 60-9.
- Carroll, A. B. (1991). The pyramid of corporate social responsibility: Toward the moral management of organizational stakeholders. *Business Horizons*, 34(4), 39-48.
- Carroll, A. B. (1999). Corporate Social Responsibility: Evolution of a Definitional Construct. *Business & Society review*, 38(3), 268–295.
- Commission of the European Communities (2001). *Green Paper: Promoting a European framework for Corporate Social Responsibilities*. https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/DOC_01_9_Corporate_Social_Responsibility_Evolution_of_a_Definitional_Construct
- Circle Economy (2021). *Circularity Gap Report 2021*. <https://www.circularity-gap.world/updates-collection/circle-economy-launches-cgr2020-in-davos>
- Dahlsrud, A. (2008). How corporate social responsibility is defined: an analysis of 37 definitions. *Corporate Social Responsibility and Environmental Management*, 15(1), 1–13. doi:10.1002/csr.132
- Defourny, J., Borzaga, C., & Defourny, J. (2001). *From third sector to social enterprise* (pp 1-28). Routledge.
- Epstein, M. J., & Rejc Buhovac, A. (2014). *Making Sustainability Work. Best Practices in Managing and Measuring Corporate Social, Environmental and Economic Impacts*. Greenleaf.
- Fonteneau, B., Neamtan, N., Wanyama, F., Morais, L. P., de Poorter, M., Borzaga, C., & Ojong, N. (2011). *Social and solidarity economy: Our common road towards decent work*. The Reader.
- Hamari, Juho; Sjoklint, Mimmi; Ukkonen, Antti (2016). The sharing economy: Why people participate in collaborative consumption. *Journal of the Association for Information Science and Technology*. 67(9), 2047-2059.
- Koopman, Ch., Mitchell, M., Thierer, A. (2014). The sharing economy and consumer protection regulation: The case for policy change. *Journal of Business Entrepreneurship and the Law*. 8(2), 529-547.
- Laine, M. (2005). Meanings of the term 'sustainable development' in Finnish corporate disclosures. *Accounting Forum*, 29(4), 395–413. doi:10.1016/j.accfor.2005.04.001
- LEED Forum on Social Innovations. (2011). *Social innovation*. <http://www.oecd.org/cfe/leed/Forum-Social-Innovations.htm>.
- Nordic Circular Economy Playbook (2021). *Nordic Circular Economy Playbook – Circular business models for the manufacturing industry*. <https://pub.nordicinnovation.org/Nordic-Circular-Economy-Playbook/us2021-play.pdf>
- Orsi, J. & Doskow, E. (2009). *The sharing solution: how to save money, simplify your life*. Nolo.
- Oxford Dictionaries (2022). *Definition of sharing economy in English*. Oxford University https://en.oxforddictionaries.com/definition/sharing_economy
- Tessea. (2011). *Studie infrastruktury sociální ekonomiky v ČR*. Nová ekonomika.

Weetman, C. (2021) *A circular economy handbook: how to build a more resilient, competitive and sustainable business*. Kogan Page.

Woskow, D. (2014). *Unlocking the sharing economy: An independent review*. <http://gesd.free.fr/unlocksharing.pdf>

Zadražilová, D. (2011). *Udržitelné podnikání*. Oeconomica.

Nicholls, A. (2008). *Social entrepreneurship: New models of sustainable social change*. UOP.

Soziales Unternehmertum im Detail



Soziales Unternehmertum

Das Konzept des sozialen Unternehmertums wird in der Auseinandersetzung mit sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Fragen in der Gesellschaft verwendet. Die Idee verbreitete sich in den 1980er Jahren auf beiden Seiten des Atlantiks. Aus geographischer Sicht ist das Konzept in eine amerikanische und eine europäische Denkschule unterteilt. Autoren europäischer Business Schools (z.B. Mair & Marti, 2006; Nicholls, 2006) tragen zur Diskussion bei, indem sie sich auf das Konzept des sozialen Unternehmertums aus Sicht der amerikanischen Denkschule berufen und es um einen europäischen Hintergrund ergänzen (Defourny & Nyssens, 2012).

Laut Nicholls (2006) kann soziales Unternehmertum alles beinhalten, von freiwilligem Aktivismus, der auf freiwilligen Ressourcen basiert, bis hin zu unternehmerischen sozialen Innovationen, die sich durch Risikokapital auszeichnen, das sich auf eine soziale Mission konzentriert. Diese verschiedenen Modelle können verschiedene Arten von Non-Profit- Organisationen umfassen, die von vollständig durch Zuschüsse finanzierten Organisationen bis hin zu komplett selbstfinanzierten Organisationen reichen. Laut Dees (1998) beschreibt soziales Unternehmertum eine Reihe außergewöhnlicher Handlungsweisen, die unterstützt und belohnt werden sollten.

Unter anderem erläutert die Non-Profit-Organisation TESSEA ČR auch ihre eigene Definition von sozialem Unternehmertum als „unternehmerische Aktivitäten zum Nutzen der Gesellschaft und der Umwelt. Soziales Unternehmertum spielt eine wichtige Rolle in der lokalen Entwicklung und schafft oft Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit gesundheitlichen, sozialen oder kulturellen Benachteiligungen. Der Gewinn wird zu einem großen Teil für die Weiterentwicklung des Sozialunternehmens verwendet. Gewinnerzielung ist für ein Sozialunternehmen ebenso wichtig wie die Verbesserung des Nutzens für die Allgemeinheit.“ (TESSEA, 2022).

Die amerikanische Schule

Die Idee des sozialen Unternehmertums wurde in den 1990er Jahren in den Vereinigten Staaten erarbeitet, wobei zwei Hauptrichtungen identifiziert wurden. Auf der einen Seite steht die Idee, sich darauf zu fokussieren, finanzielle Ressourcen über die eigenen Einnahmen zu sichern. Diese Denkrichtung wird als „Arbeitseinkommen“ bezeichnet. Auf der anderen Seite steht die Denkrichtung, die als „soziale Innovation“ bezeichnet wird (Defourny & Nyssens, 2012).

Die erste Denkrichtung bezüglich sozialem Unternehmertum und Sozialunternehmen oder „Arbeitseinkommen“ befasst sich mit der Nutzung der kommerziellen Aktivitäten von Non-Profit-Organisationen zur Unterstützung ihrer Missionen (Kerlin, 2006). Diese Unternehmen bemühen sich, ihre Finanzierung selbst zu regeln und nutzen dafür ihre eigenen kommerziellen gewinnbringenden Aktivitäten. Dieser Gewinn wird anschließend verwendet, um die soziale Mission des jeweiligen Unternehmens zu unterstützen. Die Multi-Ressourcen-Finanzierung des

Unternehmens wird somit durch eigene Erträge aus kommerziellen Aktivitäten ergänzt (Defourny & Nyssens, 2012).

Die zweite Denkrichtung, d.h. „soziale Innovation“, konzentriert sich auf die Persönlichkeit und das Verhalten des Sozialunternehmers, der Veränderung schafft. Diese Veränderungen bringen neue Dinge mit sich, wie zum Beispiel:

- neue Dienstleistungen,
- neue Qualität von Dienstleistungen,
- neue Produktionsmethoden,
- neue Produktionsfaktoren,
- neue Organisationsformen und
- neue Märkte (Defourny & Nyssens, 2012).

Diese Richtung basiert auf der breiteren Vision von Unternehmertum, die mit William Drayton verbunden ist, der 1980 die Non-Profit-Organisation Ashoka gründete. Diese Non-Profit-Organisation konzentriert sich auf sogenannte „öffentliche Unternehmer“, die in der Lage sind, soziale Innovationen in verschiedenen Bereichen zu realisieren. So wird ein Ökosystem für die Agenten gesellschaftlich vorteilhafter Veränderungen geschaffen (Defourny & Nyssens, 2012; Ashoka, 2020).

Zu den ersten Pionieren auf dem Gebiet der Entwicklung von sozialem Unternehmertum zählt die Harvard Business School, die 1993 die „Social Enterprise Initiative“ ins Leben rief (Defourny & Nyssens, 2012).

Die Europäische Schule

Die Idee des sozialen Unternehmertums wurde in den 1980er Jahren in Westeuropa erarbeitet, wodurch eine engere Verbindung zur Sozialökonomie hergestellt wurde, während ein klares soziales Ziel und Nutzen für Individuen, Gruppen oder die Gesellschaft betont wurde (Dohnalová et al., 2016).

Italien kann als ein Land angesehen werden, in dem die Grundsteine des sozialen Unternehmertums in Europa gelegt wurden. Bereits in den 1980er Jahren entstanden dort Initiativen in Form von Genossenschaften als Reaktion auf unerfüllten Bedarf im Bereich der Arbeitsintegration und anderer Dienstleistungen (Defourny & Nyssens, 2012). Das Konzept des sozialen Unternehmertums erschien erstmals 1990 in der Zeitschrift *Impresa sociale*. 1991 verabschiedete das italienische Parlament das Gesetz Nr. 381/1991 über die soziale Zusammenarbeit, das den sozialen Genossenschaften einen neuen Rechtsstatus gab (České sociální podnikání, 2013). Dieser Rechtsstatus war für Pioniere auf dem Gebiet des sozialen Unternehmertums sehr anpassungsfähig.

Von 1996 bis 1999 wurde Forschung über die „*Entstehung von Sozialunternehmen in Europa*“ (französisch „*L'émergence de l'entreprise sociale en Europe*“) durchgeführt, die vor allem unter der Abkürzung EMES bekannt ist. Dies war ursprünglich ein Netzwerk von Forschern, die Teil des von der Europäischen Kommission finanzierten Forschungsprogramms waren. Später wurde dieser Name für das internationale Netzwerk verwendet. EMES wurde 2002 rechtskräftig gegründet. Ziel dieser Expertenorganisation ist der Aufbau einer europäischen Datenbank zur Sozialökonomie (Dohnalová et al., 2016).

Weitere bekannte Forschungsnetzwerke sind CIRIEC, das 1947 von Professor Edgard Milhaud gegründet wurde. Dieses internationale Netzwerk konzentriert sich auf die Erforschung der öffentlichen, sozialen und kooperativen Ökonomie (CIRIEC, 2020).

Ganz Europa wurde in den 1990er Jahren von einer vorherrschenden Art von Sozialunternehmen dominiert, die als „Work Integration Social Enterprise“ (WISE) (deutsch: Sozialunternehmen zur Arbeitsintegration) bezeichnet wird. Diese Art von Sozialunternehmen konzentriert sich auf die Integration benachteiligter Personengruppen in den Arbeitsmarkt. Diese Menschen werden durch produktive Tätigkeit in das Erwerbsleben und die Gesellschaft integriert. Daher wird das Konzept des sozialen Unternehmertums in Europa oft nur mit Initiativen in Verbindung gebracht, die darauf abzielen, Arbeitsmöglichkeiten für benachteiligte Gruppen von Menschen zu schaffen (Defourny & Nyssens, 2012).

Andere europäische Länder begannen, neue Formen des rechtlichen Status' für Unternehmertum einzuführen. Auch in Ländern wie Frankreich, Portugal, Spanien oder Griechenland entstanden neue genossenschaftliche Rechtsformen. Auf der anderen Seite begannen Länder wie Belgien, Großbritannien oder Italien, offenere Modelle des sozialen Unternehmertums zu schaffen, die nicht ausschließlich auf der Tradition von Genossenschaften basierten (Defourny & Nyssens 2012; Europäische Kommission, 2020). In Großbritannien wurde 2004 ein Gesetz verabschiedet, das sogenannte gemeinnützige Organisationen ermöglichte. In Italien wurde das Gesetz Nr. 118/2005 über Sozialunternehmen verabschiedet; Das Gesetz definiert andere Rechtsformen oder Sozialunternehmen selbst, wobei es fünf Bedingungen auflistet:

- formelle Gründung,
- Privater Charakter der juristischen Person,
- Nichtaufteilung des Gewinns,
- demokratische Verfahren und
- Freiwilligenarbeit (České sociální podnikání, 2013).

In einzelnen Ländern Europas wurde soziales Unternehmertum im Laufe der Zeit in der Gesetzgebung definiert.

Sozialökonomie

Sozialunternehmen befinden sich an der Grenze zwischen privatem, öffentlichem und drittem Sektor. In der wissenschaftlichen Literatur wird diese Grenze auch als **Sozialökonomie** bezeichnet. Das Interesse an diesem Bereich und am dritten Sektor wächst weiter (z.B. OECD & LEED, 2013, oder Noya & Clarence, 2007). Dieses Wachstum ist in erster Linie auf die Bemühungen zurückzuführen, die Bedeutung der Sozialökonomie in der lokalen Wirtschaft zu manifestieren und gleichzeitig ihre anderen Funktionen zu beschreiben, wie beispielsweise die Probleme des Wohlfahrtsstaates anzugehen. Das Hauptziel der Sozialökonomie kann als wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Fortschritt der Bevölkerung mithilfe gegenseitig vorteilhafter Aktivitäten angesehen werden (Hunčová, 2007).

Im Allgemeinen unterstützt die Sozialökonomie die Werte und Prinzipien, die sich auf die Bedürfnisse der Menschen und ihrer Gemeinschaft und Gesellschaft konzentrieren (Dohnalová, 2006).

Der Begriff Sozialökonomie kann verwendet werden, um den Teil der Volkswirtschaft zu bezeichnen, der den sogenannten „dritten Sektor“ ausmacht (Noya & Clarence, 2007). Dieser Sektor ergänzt die zwei grundlegenden Wirtschaftszweige, nämlich den öffentlichen und den privaten Sektor. Die Sozialökonomie umfasst somit teilweise den Marktsektor und teilweise auch den zivilen Sektor (Dohnalová et al., 2016). Der dritte Sektor gilt als der Teil der Wirtschaft, in dem private Wirtschaftsunternehmen tätig sind und bestimmte wirtschaftliche Aktivitäten verwirklichen, nicht vom Staat abhängig sind und gleichzeitig soziale, ökologische und lokale gemeinnützige Ziele verfolgen (Dohnalová, Deverová, Šloufová & Šťastná, 2012; Borzaga & Defourney, 2001).

Sozialunternehmen

Der Begriff „Sozialunternehmen“ wird weltweit häufig verwendet, kann aber in der Realität eine Vielzahl von Dingen bedeuten. Der mögliche Grund für die Vielfalt in der Herangehensweise an den Begriff kann sein, dass die Begriffe „sozial“ und „Unternehmen“ selbst breit definiert werden können und die Bereitstellung einer einheitlichen Erklärung noch schwieriger werden kann, wenn diese Begriffe kombiniert werden (Davister, Defourney & Gregorie, 2004). Im Text werden zwei Arten von Sozialunternehmen unterschieden – ein allgemeines Sozialunternehmen und ein Sozialunternehmen zur Arbeitsintegration.

- *Allgemeines Sozialunternehmen*

Ein allgemeines Sozialunternehmen basiert auf der Mission eines Unternehmens, gemeinnützige Ziele im Bereich des sozialen, ökologischen oder lokalen Nutzens zu erfüllen. Diese Ziele können auch von den Bereichen Bildung und Kultur begleitet werden. Ein allgemeines Sozialunternehmen ist nicht mit der Arbeitsintegration benachteiligter Personengruppen verbunden.

- „Work Integration Social Enterprise“ / Sozialunternehmen zur Arbeitsintegration (WISE)

In ganz Europa ist soziales Unternehmertum in erster Linie mit dem Umgang mit Arbeitslosigkeit und der sozialen Integration von Menschen in die Gesellschaft verbunden (EMES PERSE, 2018). Diese Art von Sozialunternehmen fokussiert sich in erster Linie auf Arbeits- und soziale Integration (Defourney & Nyssens, 2012). Dadurch konzentrieren sich diese Unternehmen auch auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze für Personen aus benachteiligten sozialen Gruppen. Diese Art von sozialem Unternehmertum schafft Arbeit für Menschen aus benachteiligten Gruppen. Diese Personen haben nur minimale Möglichkeiten, in traditionellen Unternehmen zu arbeiten (Nyssens, 2006). WISE konzentriert sich daher auf benachteiligte soziale Gruppen, die von dauerhafter Ausgrenzung vom Arbeitsmarkt bedroht sind. Benachteiligte Gruppen werden durch auf dem Markt tätige Unternehmen mit einer sozialen Dimension mithilfe einer Kombination von Ausbildung und der Entwicklung ihrer Fähigkeiten wieder integriert (Spear & Bidet, 2005).

Nach der Definition der Autoren Davister, Defourny und Gregoire (2004) ist es möglich, soziale Unternehmen zur Arbeitsintegration als autonome Einheiten zu betrachten, deren Hauptziel die Arbeitsintegration von Personen ist, die auf dem Arbeitsmarkt auf erhebliche Barrieren stoßen. Die berufliche Integration dieser benachteiligten Personen wird in erster Linie durch eine Produktivität erreicht, die ihre Benachteiligung respektiert, oder durch berufliche Ausbildung dieser benachteiligten Personen mit dem Ziel, ihre berufliche Qualifikation zu erhöhen.

Sozialunternehmer

Prominente Sozialunternehmer sind Personen wie Susan B. Anthony, William Drayton, Florence Nightingale, Vinoba Bhave, James Yen oder auch Muhammad Yunus. Obwohl es einfach ist, diese ausgewählten Sozialunternehmen zu identifizieren, ist es unmöglich, eine Definition eines Sozialunternehmers zu geben, die all jene Schlüsselaspekte verkörpert, die sowohl von den oben genannten als auch von anderen weniger bekannten Sozialunternehmern geteilt werden. Sozialunternehmer sind wie Kunst – sie widersetzen sich einer einheitlichen Definition und weigern sich, einen gemeinsamen Nenner zu teilen. Dies kann vielleicht erklären, warum Wissenschaftler bisher Probleme hatten, eine Definition zu finden, die diesen Begriff vollständig fasst (Guo & Bielefeld, 2014).

Dees (1998) bezeichnet Sozialunternehmer als eine gefährdete Spezies, die die Fähigkeit und das Temperament für diese Art von Arbeit hat und versucht, neue Wege zu sozialen Verbesserungen zu finden.

Laut Bacq & Jansen (2011) ist ein Sozialunternehmer eine Person, die Möglichkeiten identifiziert, bewertet und nutzt, um sozial vorteilhafte Aktivitäten durch kommerzielle Aktivitäten zu schaffen, und die die ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen für diese Zwecke nutzt.

Darüber hinaus sieht Campbell (1997) den Sozialunternehmer als Bereitsteller sozial orientierter Unternehmungen, die Gemeinden notwendige Produkte anbieten.



Fragen

1. Welche Art des sozialen Unternehmertums ist in Europa vorherrschend?

- A. Sozialunternehmen zur Arbeitsintegration
- B. Ökologisches Sozialunternehmen
- C. Allgemeines Sozialunternehmen
- D. Soziale Innovation

2. Welche zwei Schulen des sozialen Unternehmertums gibt es aus geografischer Sicht?

- A. Europäische und amerikanische Denkschule
- B. Asiatische und amerikanische Denkschule
- C. Asiatische und australische Denkschulen
- D. Europäische und australische Denkschule

3. In welchem Jahr wurde die Non-Profit-Organisation Ashoka gegründet?

- A. 1990
- B. 1980
- C. 2000
- D. 1960

4. Welche dieser Personen sollte nicht als Sozialunternehmer betrachtet werden?

- A. Donald Trump
- B. Susan B. Anthony
- C. William Drayton
- D. Muhammad Yunus

5. In welchem Jahrhundert wurde das Konzept / die Diskussion über soziales Unternehmertum erweitert?

- A. 18. Jahrhundert
- B. 19. Jahrhundert
- C. 20. Jahrhundert
- D. 21. Jahrhundert

6. Wer hat CIRIEC gegründet?

- A. Edgard Milhaud
- B. Vinoba Bhave
- C. James Yen
- D. Florence Nightingale

7. Wann wurde CIRIEC gegründet?

- A. 1947
- B. 1957
- C. 1978
- D. 1987

8. Wann wurde EMES gegründet?

- A. 1991
- B. 1996
- C. 2002
- D. 2012

9. Zwischen welchen beiden Arten von sozialem Unternehmertum unterscheidet die amerikanische Denkschule?

- A. Soziale Innovation und Arbeitseinkommen
- B. Soziale Innovation und WISE
- C. Soziale Innovation und ökologisches Sozialunternehmen
- D. Arbeitseinkommen und WISE

10. Welche beiden Arten von sozialem Unternehmertum unterscheidet die europäische Schule?

- A. Arbeitseinkommen und WISE
- B. WISE und ein allgemeines Sozialunternehmen
- C. Soziale Innovation und WISE
- D. WISE und ökologisches Sozialunternehmen

11. Benachteiligte Personengruppen werden vor allem über welche Art von Sozialunternehmen wieder in den Arbeitsmarkt integriert?

- A. WISE
- B. Allgemeines Sozialunternehmen
- C. Ökologisches Sozialunternehmen
- D. Non-Profit-Organisationen

12. An der Grenze welcher Sektoren ist die Sozialökonomie angesiedelt?

- A. Privater, öffentlicher und dritter Sektor
- B. Privater und öffentlicher Sektor
- C. Privater und zweiter Sektor
- D. Öffentlicher und zweiter Sektor

13. Welche Bereiche gehören zur Erfüllung gemeinnütziger Ziele?

- A. Umweltbereich
- B. Sozialer Bereich
- C. Bereich von lokalem Nutzen
- D. Alle oben genannten Punkte

14. In welchem Jahr rief die Harvard Business School die „Social Enterprise Initiative“ ins Leben?

- A. 1983
- B. 1989
- C. 1993
- D. 1999

15. In welchem Land wurden die Grundlagen für soziales Unternehmertum geschaffen?

- A. Italien
- B. Belgien
- C. Großbritannien
- D. Finnland

Korrekte Antworten: 1. - A/2. - A/3. - B/4. - A/5. - C/6. - A/7. - A/8. - C/9. - A/10. - B/11. - A/12. - A/13. - D/14. - C/15. - A

Quellen

- Ashoka (2020, November 10). *Ashoka*. <https://www.ashoka.org/>
- České sociální podnikání (2013, April 17). *Sociální podnikání v Itálii*. <https://ceske-socialni-podnikani.cz/socialni-podnikani/clanky/2194-socialni-podnikani-v-italii>.
- Bacq, S., & Jansen, F. (2011). The Multiple Faces of Social Entrepreneurship: A Review of Definitional Issues Based on Geographical and Thematic Criteri. *Entrepreneurship and Regional Development*, 23(5), 373-403. <http://dx.doi.org/10.1080/08985626.2011.577242>
- Borzaga, C., Galera, G., & Nogales, R. (2008). *Social Enterprise: A New Model for Poverty Reduction and Employment Generation*. United Nations Development Programme.
- Campbell, S. (1998). Social entrepreneurship: how to develop new social-purpose business ventures. *Health Care Strategic Management*, 16(5), 17-18.
- Davister, C. Defourny, J. & Gregoire, O. (2004). *Work Integration Social Enterprises in the European Union: an Overview of Existing Models. Working paper no. 04/04. EMES European Research Network*. https://emes.net/content/uploads/publications/PERSE_04_04_Trans-ENG.pdf
- Defourny J., & Nyssens, M. (2012). *The EMES Approach of Social Enterprise in a Comparative Perspective*. http://www.emes.net/site/wp-content/uploads/EMES-WP-12-03_Defourny-Nyssens.pdf
- Dees, J.G. (1998). The meaning of social entrepreneurship. Draft Report for the Kauffman Center for Entrepreneurial Leadership, 1 – 6.
- Dohnalová, M. (2006). *Sociální ekonomika v evropském kontextu*. Nadace Universitas, Scientia (Nadace Universitatis Masarykiana).
- Dohnalová, M., Deverová, L., Šloufová, R., & Šťastná, J. (2012). *Sociální ekonomika, sociální podnikání: podnikání pro každého*. Wolters Kluwer ČR.
- Dohnalová, M., Deverová, L., Legnerová, K., & Pospíšilová, T. (2016). *Lidské zdroje v sociálních podnicích*. (1. vydání). Wolters Kluwer ČR.
- EMES PERSE. (2018). PERSE Project. Emes European Research Network. <http://www.emes.net/what-we-do/research-projects/workintegration/perse/>
- Evropská komise (2020). *Annual Report of the Social Protection Committee now available*. <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?langId=en&catId=89&furtherNews=yes&newsId=9820>
- Guo, Ch., & Bielefeld, W. (2014). *Social Entrepreneurship – An Evidence-based Approach to Creating Social Value*. Jossey-Bass.
- Hunčová, M. (2007). *Sociální ekonomika a sociální podnik*. Univerzita Jana Evangelisty Purkyně v Ústí nad Labem (Acta Universitatis Purkynianae).
- Kerlin, J. (2006). Social Enterprise in the United States and Europe: Understanding and Learning from the Differences. *Voluntas*, 17(3), 247–263. doi: <https://doi.org/10.1007/s11266-006-9016-2>
- Mair, J., & Marti, I. (2006). Social Entrepreneurship Research: a Source of Explanation, Prediction and Delight. *Journal of World Business*. 41(1), 36-41. doi:<https://doi.org/10.1016/j.jwb.2005.09.002>

Nicholls, A. (2006). *Social Entrepreneurship: New Models of Sustainable Social Change*. Oxford University Press.

Noya, A., & Clarence, E. (2007). *The Social Economy: Building Inclusive Economies, Local Economic and Employment Development (LEED)*. OECD Publishing.

OECD & LEED (2013). *Job Creation Through the Social Economy and the Social Entrepreneurship*. http://www.oecd.org/cfe/leed/130228_Job%20Creation%20through%20the%20Social%20Economy%20and%20Social%20Entrepreneurship_RC_FINALBIS.pdf

Spear, R., & Bidet, E. (2005). Social Enterprise for Work Integration in 12 European Countries: a Descriptive Analysis. *Annals of Public and Cooperative Economics*, 76(2), 195-231. doi:10.1111/j.1370-4788.2005.00276.x

TESSEA ČR. (2022) *Definice a principy sociálního podniku*. <http://www.tessea.cz/tessea-o-nas/definice-a-principy-socialniho-podnikani>

Kreislaufwirtschaft im Detail



Kreislaufwirtschaft im Detail

Die Kreislaufwirtschaft ist ein neuer Ansatz, der im Gegensatz zum linearen Wirtschaftsmodell „produzieren, verwenden, wegwerfen“ steht. Tatsächlich ist die Kreislaufwirtschaft restaurativ und regenerativ und zielt darauf ab, Produkte und Dienstleistungen auf der Grundlage der Wiederverwendung von Resten neu zu definieren. Die Kreislaufwirtschaft ist eine neue Art, Wert und letztlich Wohlstand zu schaffen. Das funktioniert, indem die Produktlebensdauer durch verbessertes Design und Service verlängert und Abfälle vom Ende der Lieferkette zurück zum Anfang verlagert werden – in der Tat werden Ressourcen effizienter genutzt, wenn sie immer wieder und nicht nur einmal verwendet werden.

Die Kreislaufwirtschaft ist ein Produktions- und Konsummodell, bei dem vorhandene Materialien und Produkte so lange wie möglich geteilt, gemietet, wiederverwendet, repariert, aufbereitet und recycelt werden. Auf diese Weise wird der Lebenszyklus von Produkten verlängert.

In der Praxis bedeutet dies, Abfall auf ein Minimum zu reduzieren. Wenn ein Produkt das Ende seiner Lebensdauer erreicht, werden seine Materialien wo immer möglich in der Wirtschaft behalten. Diese können immer wieder produktiv genutzt werden und schaffen so weiteren Wert.

Dies ist eine Abkehr vom traditionellen, *linearen* Wirtschaftsmodell, das auf dem Muster „Entnehmen – Herstellen – Verbrauchen – Wegwerfen“ basiert. Dieses Modell ist auf große Mengen an günstigen, leicht zugänglichen Materialien und Energie angewiesen.

Teil dieses Modells ist auch die geplante Obsoleszenz, wenn ein Produkt so konzipiert wurde, dass es eine begrenzte Lebensdauer hat, um die Verbraucher zu ermutigen, es erneut zu kaufen. Das Europäische Parlament hat Maßnahmen gefordert, um gegen diese Praxis vorzugehen.

Abb. 1: Kreislaufwirtschaft



Quelle: EU, Circular economy 2015

Die Kreislaufwirtschaft: historische Grundlagen

In Europa gilt die Kreislaufwirtschaft als innovative Denkschule für nachhaltige Entwicklung, steckt aber noch in den Kinderschuhen (Murray et al., 2017). Ihre Wurzeln gehen jedoch auf frühere Arbeiten von Pearce und Turner zurück (Sacchi et al., 2018) und selbst Länder wie China implementierten dieses Paradigma vor einigen Jahrzehnten in ihren Volkswirtschaften. Insgesamt versucht das europäische Konzept der Kreislaufwirtschaft, Wirtschaftswachstum von der Ressourcenerschöpfung zu entkoppeln und die Abfallverringerung in einem Übergang von der „Cradle-to-Grave“-Denkweise (deutsch „von der Wiege zur Bahre“; lineare Wirtschaft) zum „Cradle-to-Cradle“-Prozess (deutsch „von der Wiege zur Wiege“; zirkuläre Wirtschaft) zu fördern (Gregson et al., 2015). In diesem Sinne sind die Faktoren, die die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft in einem Modell für Wirtschaftswachstum auf europäischer Ebene garantieren, „erneuerbare Energien, Produktivität der Ressourcen, Recyclingquote, ökologische Beschäftigung und Innovation“ (Busu, 2019, S. 10). Die europäische Strategie der Kreislaufwirtschaft stellt die sozioökonomischen Stakeholder, insbesondere Unternehmen, vor große Herausforderungen, da sie erhebliche Risiken für den Übergang von der linearen Wirtschaft zu einer innovativen Kreislaufwirtschaft eingehen müssen. Wenn Unternehmen diese Risiken jedoch überwinden, wird deren Geschäft auf diesen Märkten wettbewerbsfähiger sein (Jørgensen & Remmen, 2018). Die Auswirkungen der Strategie der Kreislaufwirtschaft auf Unternehmen rechtfertigen die große Vielfalt an Publikationen, die sich auf das Geschäftskonzept einer Kreislaufwirtschaft und dessen Umsetzung in Unternehmen konzentrieren (Merli et al., 2018).

Dennoch besteht kein Konsens über die Definition von Kreislaufwirtschaft. Korhonen et al. (2018) stellten fest, dass die europäische Definition von Kreislaufwirtschaft oberflächlich und unorganisiert ist, ein Amalgam von Ideen aus verschiedenen wissenschaftlichen Bereichen, darunter industrielle Ökosysteme, industrielle Ökologie, Materialflüsse, Wirtschaft, Biologie, Umweltökonomie usw. Andere Autoren (Lewandowski, 2016; Lieder & Rashid, 2016; Sacchi et al., 2018) überprüften die diversen existierenden Konzepte von Kreislaufwirtschaft in ihren verschiedenen Bedeutungen. Alle diese Autoren stellten fest, dass bestimmte Aspekte der Kreislaufwirtschaft – sogar institutionelle, kulturelle oder rechtliche Fragen – in der Literatur fehlen. Murray et al. (2017) kritisierten den aktuellen Kreislaufwirtschaft-Ansatz ebenso: erstens dafür, die soziale Dimension, die für die Nachhaltigkeit entscheidend ist, nicht miteinzubeziehen und zweitens dafür, schwache und oberflächliche Ziele zu planen und die zukünftigen Konsequenzen der Umsetzung nicht vorherzusehen.

Trotz der Einschränkungen der Kreislaufwirtschaft hat das aktuelle Konzept zwei Hauptbeiträge. Erstens stellt die Kreislaufwirtschaft die Bedeutung des Materiallebenszyklus, seines Wertes und seiner Qualität wieder her. Zweitens bietet die Kreislaufwirtschaft, neben einer nachhaltigen Produktion für geeignetere Produktions- und Konsummuster (Korhonen et al., 2018), die Möglichkeiten einer Sharing Economy durch Geschäftsmodelle wie die Verlangsamung

der Kreisläufe (z. B. Befriedigung von Bedürfnissen ohne Eigentum an einem Produkt, Erweiterung des Produktwerts, Entwicklung langlebiger Produkte, Förderung der Suffizienz oder Verlängerung der Produktlebensdauer auf Endverbraucherebene) oder die Schließung der Kreisläufe (z. B. Erweiterung des Ressourcenwerts oder industrielle Symbiose) (Bocken et al., 2016).

Die Weltbevölkerung wächst und mit ihr der Bedarf an Rohstoffen. Das Angebot an wichtigen Rohstoffen ist jedoch begrenzt.

Endliches Angebot bedeutet auch, dass einige EU-Länder bei ihren Rohstoffen von anderen Ländern abhängig sind.

Darüber hinaus haben die Gewinnung und Nutzung von Rohstoffen erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt. Außerdem erhöht es den Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen. Ein intelligenterer Umgang mit Rohstoffen kann jedoch den CO₂-Ausstoß senken.

Maßnahmen wie Abfallvermeidung, Ökodesign und Wiederverwendung könnten EU-Unternehmen Geld sparen und gleichzeitig die jährlichen Treibhausgasemissionen insgesamt verringern. Derzeit ist die Produktion von Materialien, die wir täglich verwenden, für 45% der CO₂-Emissionen verantwortlich.

Der Übergang zu einer stärker kreislauforientierten Wirtschaft könnte Vorteile wie die Verringerung der Umweltbelastung, die Verbesserung der Rohstoffversorgungssicherheit, die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, die Förderung von Innovationen, die Ankurbelung des Wirtschaftswachstums (zusätzliche 0,5 % des Bruttoinlandsprodukts) und die Schaffung von Arbeitsplätzen (700.000 Arbeitsplätze allein in der EU bis 2030) mit sich bringen.

Die Verbraucher erhalten zudem langlebiger und innovativer Produkte, die die Lebensqualität erhöhen und langfristig Geld sparen.

Im März 2020 legte die Europäische Kommission den Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft vor, der darauf abzielt, ein nachhaltigeres Produktdesign zu fördern, Abfall zu reduzieren und die Verbraucher zu stärken, beispielsweise durch die Schaffung eines Rechts auf Reparatur. Ein Schwerpunkt liegt auf ressourcenintensiven Branchen wie Elektronik und Informations- und Kommunikationstechnologien, Kunststoff, Textilien und Bauwesen.

Im Februar 2021 verabschiedete das Parlament einen Beschluss zum neuen Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft, in dem zusätzliche Maßnahmen gefordert werden, um bis 2050 eine klimaneutrale, ökologisch nachhaltige, giffreie und vollständig zirkuläre Wirtschaft zu erreichen, einschließlich strengerer Recyclingvorschriften und verbindlicher Ziele für Materialverwendung und -verbrauch bis 2030.

Im März 2022 veröffentlichte die Kommission im Rahmen des Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft das erste Maßnahmenpaket zur Beschleunigung des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft. Zu den Vorschlägen zählt die Förderung nachhaltiger Produkte, die Stärkung der Verbraucher für den grünen Wandel, die Überprüfung der Bauproduktregulierung und die Schaffung einer Strategie für nachhaltige Textilien.

Die Kreislaufwirtschaft ist gekommen, um zu bleiben. Daran besteht kein Zweifel: Man muss nur die Webseiten besuchen, die die Europäische Kommission diesem Thema widmet und die den Aktionsplan des Kreislaufwirtschaftspakets für das laufende Jahr sowie die Initiativen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft bei einem breiten Spektrum von Stakeholdern zeigen. Und so wird es auch in den kommenden Jahren sein.

Der Aufstieg der Kreislaufwirtschaft und ihre Instrumente

Die Kreislaufwirtschaft integriert die Werkzeuge des Recyclings, propagiert sie auf systemischer Ebene und bringt sie auf ein höheres Niveau. Ziel ist es, Abfall und Ressourcenverbrauch durch die Transformation der Lebenszyklen der Produkte zu reduzieren.

Es gibt viele verschiedene Interpretationen der Kreislaufwirtschaft, so dass es nicht immer möglich ist, sicher zu sein, was zirkulär ist und was nicht. Darüber hinaus hat das Thema weitreichende Implikationen – man denke nur an die Unterschiede in unseren ressourcen-, energie- und abfallwirtschaftlichen Praktiken und ihre vielfältigen Konsequenzen: Diese Aspekte und verwandte Bereiche verdienen eine eigene separate Analyse und werden daher in dieser Publikation nicht untersucht. Anstatt bestehende, etablierte Praktiken zu beschreiben, ist es unser Ziel, einen Überblick darüber zu geben, welche neuen, innovativen, zukunftsweisenden – und auch zirkulären oder nachhaltigen – Lösungen auf dem Vormarsch sind.

Die Kreislaufwirtschaft ist keine neue Idee. Sie ist seit Jahrzehnten in der Wissenschaft weit verbreitet. Die Idee, die Abfallmenge und den Ressourcenverbrauch zu verringern, ist auch seit langem im öffentlichen Bewusstsein, warum also beginnt die Kreislaufwirtschaft erst jetzt wirklich zu entstehen?

Es gibt drei große Trends hinter dem Phänomen, die zusammen die Treiber der Kreislaufwirtschaft sind:

- Sich verändernde Verbraucherbedürfnisse,
- Mangel an Ressourcen,
- Technologische Durchbrüche.

Werkzeuge der Kreislaufwirtschaft – mehr als nur Recycling

Es ist einfach, die Kreislaufwirtschaft mit Recycling und das Recycling mit der selektiven Entsorgung von Plastik-, Papier- und Metallabfällen in Verbindung zu bringen. Obwohl die Verbreitung der selektiven Abfallentsorgung ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einer abfallfrei(er)en Welt ist, zeigen wir im Folgenden, dass es bei der Kreislaufwirtschaft um so viel mehr geht als nur Recycling! Was es zu mehr macht, ist, dass seine Werkzeuge in der gesamten Wertschöpfungskette präsent sind, vom Produktdesign über den Herstellungsprozess bis hin zur Art und Weise, wie sie von den Verbrauchern verwendet werden. Darüber hinaus unterscheiden sich diese Instrumente darin, wer innerhalb der Wertschöpfungskette für sie verantwortlich

ist: der Lieferant, der Hersteller, der Verbraucher – oder möglicherweise alle zusammen. Die meisten Instrumente sind nicht neu – ihre Stärke liegt darin, dass sie von den Teilnehmern der Wertschöpfungskette gemeinsam genutzt werden.

Die verschiedenen Tools:

1. Nachhaltiges Design
2. Teilen
3. Instandhaltung, Reparatur
4. Renovierung
5. Modernisierung
6. Recycling
7. Recycling während des Herstellungsprozesses
8. Wiederverwendung



Fragen

1. Auf welchen drei Prinzipien basiert die Kreislaufwirtschaft?

- A. Abfall und Umweltverschmutzung beseitigen, Produkte und Materialien zirkulieren lassen und die Natur regenerieren
- B. Abfall und Umweltverschmutzung erzeugen, Produkte und Materialien zirkulieren lassen und die Natur regenerieren
- C. Abfall und Umweltverschmutzung beseitigen, Produkte und Materialien zirkulieren lassen und die Natur verschmutzen
- D. Ressourcen und Umweltverschmutzung beseitigen, Produkte und Materialien zirkulieren lassen und die Natur regenerieren

2. Die Kreislaufwirtschaft ist eine neue Art von...

- A. Wertschöpfung und Rezession
- B. Wertschöpfung und letztlich Wohlstand
- C. Armut und letztlich Wohlstand
- D. Stagnation und letztlich Wohlstand

3. Was ist die Kreislaufwirtschaft?

- A. Ein Modell für Konstruktion und Konsum
- B. Ein Produktions- und Konsummodell
- C. Ein Modell der Umwandlung und des Verbrauchs
- D. Ein Modell der Umwandlung und Stagnation

4. Welche verschiedenen Aufgaben bringt die Kreislaufwirtschaft mit sich?

- A. Bestehende Materialien und Produkte so lange wie möglich teilen, mieten, wiederverwenden, reparieren, aufbereiten und recyceln
- B. Bestehende Materialien und Produkte so lange wie möglich teilen, mieten, verwenden, reparieren, aufbereiten und recyceln
- C. Bestehende Materialien und Produkte so lange wie möglich teilen, mieten, wiederverwenden, beschädigen, aufbereiten und recyceln
- D. Bestehende Materialien und Produkte so lange wie möglich teilen, mieten, verwenden, beschädigen, aufbereiten und recyceln

5. In der Praxis bedeutet Kreislaufwirtschaft...

- A. Reduzierung der Luftqualität auf ein Minimum
- B. Erhöhung des Abfalls auf ein Maximum
- C. Reduzierung der Ressourcen auf ein Minimum
- D. Reduzierung des Abfalls auf ein Maximum

6. Kreislaufwirtschaft bedeutet die Abkehr von welchem Wirtschaftsmodell?

- A. Von einem Modell, das auf großen Mengen an günstigen, leicht zugänglichen Materialien und Energie angewiesen ist.
- B. Von einem multilinearen Wirtschaftsmodell, das auf dem Muster „Entnehmen – Herstellen – Verbrauchen – Wegwerfen“ basiert.
- C. Von einem linearen Wirtschaftsmodell, das auf dem Muster „Entnehmen – Herstellen – Verbrauchen – Wegwerfen“ basiert.
- D. Von einem traditionellen Modell

7. Die Faktoren, die die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft in einem Modell für Wirtschaftswachstum auf europäischer Ebene garantieren, sind?

- A. Erneuerbare Energien, Produktivität der Ressourcen, Recyclingquote, ökologische Arbeitslosigkeit und Innovation
- B. Erneuerbare Energien, Produktivität der Ressourcen, Recyclingquote, ökologische Beschäftigung und Innovation
- C. Erneuerbare Energien, Produktivität der Ressourcen, Recyclingquote, ökologische Beschäftigung und Kontinuität
- D. Erneuerbare Energien, Produktivität der Ressourcen, Recyclingquote, ökologische Beschäftigung und Innovation

8. Die europäische Kreislaufwirtschaftsstrategie stellt die sozioökonomischen Akteure, insbesondere die Unternehmen, vor große Herausforderungen, da sie erhebliche Risiken auf sich nehmen müssen für...

- A. Den Übergang von der multilinearen Wirtschaft zu einer innovativen Kreislaufwirtschaft
- B. Den Übergang von der linearen Wirtschaft zu einer altmodischen Kreislaufwirtschaft
- C. Den Übergang von der linearen Wirtschaft zu einer innovativen Kreislaufwirtschaft
- D. Den Übergang von der linearen Wirtschaft zu einer innovativen multilinearen Wirtschaft

9. Der Übergang zu einer stärker kreislauforientierten Wirtschaft könnte Vorteile bringen wie...

- A. Gestiegene Umweltbelastung, Verbesserung der Versorgungssicherheit mit Rohstoffen, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, Förderung der Innovation, Ankurbelung des Wirtschaftswachstums, Schaffung von Arbeitsplätzen
- B. Geringere Umweltbelastung, Verschlechterung der Versorgungssicherheit mit Rohstoffen, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, Förderung der Innovation, Ankurbelung des Wirtschaftswachstums, Schaffung von Arbeitsplätzen
- C. Geringere Umweltbelastung, Verbesserung der Versorgungssicherheit mit Rohstoffen, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, Förderung der Innovation, Ankurbelung des Wirtschaftswachstums, keine Schaffung von Arbeitsplätzen
- D. Geringerer Umweltbelastung, Verbesserung der Versorgungssicherheit mit Rohstoffen, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, Förderung der Innovation, Ankurbelung des Wirtschaftswachstums, Schaffung von Arbeitsplätzen

10. Warum müssen wir auf eine Kreislaufwirtschaft umsteigen?

- A. Die Weltbevölkerung wächst und mit ihr der Bedarf an Rohstoffen. Die Versorgung mit wichtigen Rohstoffen ist jedoch begrenzt.
- B. Die Weltbevölkerung wächst und mit ihr der Bedarf an Rohstoffen. Die Versorgung mit wichtigen Rohstoffen ist jedoch unbegrenzt.
- C. Die Weltbevölkerung schrumpft und mit ihr die Nachfrage nach Rohstoffen. Die Versorgung mit wichtigen Rohstoffen ist jedoch begrenzt.
- D. Die Weltbevölkerung stagniert und mit ihr die Nachfrage nach Rohstoffen. Die Versorgung mit wichtigen Rohstoffen ist jedoch begrenzt.

11. Was sind die Vorteile der Umsetzung der Kreislaufwirtschaft?

- A. Der Übergang zu einer stärker kreislauforientierten Wirtschaft könnte Vorteile wie die Verringerung der Umweltbelastung, die Verbesserung der Rohstoffversorgung, die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, die Förderung von Innovation, die Ankurbelung des Wirtschaftswachstums (zusätzliche 0,5 % des Bruttoinlandsprodukts) und die Schaffung von Arbeitsplätzen (700.000 Arbeitsplätze allein in der EU bis 2030) mit sich bringen.
- B. Der Übergang zu einer stärker kreislauforientierten Wirtschaft könnte Vorteile wie die Erhöhung der Umweltbelastung, die Verbesserung der Rohstoffversorgung, die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, die Förderung von Innovation, die Ankurbelung des Wirtschaftswachstums (zusätzliche 0,5 % des Bruttoinlandsprodukts) und die

Schaffung von Arbeitsplätzen (700.000 Arbeitsplätze allein in der EU bis 2030) mit sich bringen.

- C. Der Übergang zu einer stärker kreislauforientierten Wirtschaft könnte Vorteile wie die Verringerung der Umweltbelastung, die Verbesserung der Rohstoffversorgung, das Sinken der Wettbewerbsfähigkeit, die Förderung von Innovation, die Ankurbelung des Wirtschaftswachstums (zusätzliche 0,5 % des Bruttoinlandsprodukts) und die Schaffung von Arbeitsplätzen (700.000 Arbeitsplätze allein in der EU bis 2030) mit sich bringen.
- D. Der Übergang zu einer stärker kreislauforientierten Wirtschaft könnte Vorteile wie die Verringerung der Umweltbelastung, die Verbesserung der Rohstoffversorgung, die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, die Förderung von Innovation, die Ankurbelung des Wirtschaftswachstums (zusätzliche 0,5 % des Bruttoinlandsprodukts) und die Schaffung von Arbeitsplätzen (1.700.000 Arbeitsplätze allein in der EU bis 2030) mit sich bringen.

12. Welche drei großen Trends sind die Treiber der Kreislaufwirtschaft?

- A. Veränderte Verbraucherbedürfnisse, Ressourcenknappheit und technologische Durchbrüche
- B. Veränderte Herstellerbedürfnisse, Ressourcenknappheit und technologische Durchbrüche
- C. Veränderte Verbraucherbedürfnisse, Ressourcenreichtum und technologische Durchbrüche
- D. Veränderte Verbraucherbedürfnisse, Ressourcenknappheit und technologische Rückschläge

13. Was sind die verschiedenen Instrumente der Kreislaufwirtschaft?

- A. Nachhaltiges Design, Teilen, Instandhaltung, Reparatur, Renovierung, Modernisierung, Recycling, Recycling während des Herstellungsprozesses und Vermarktung
- B. Nachhaltiges Design, Teilen, Instandhaltung, Reparatur, Modernisierung, Recycling, Recycling während des Herstellungsprozesses und Wiederverwendung
- C. Nachhaltiges Design, Teilen, Instandhaltung, Verkippung, Renovierung, Modernisierung, Recycling, Recycling während des Herstellungsprozesses und Wiederverwendung
- D. Nachhaltiges Design, Teilen, Instandhaltung, Reparatur, Renovierung, Modernisierung, Recycling, Recycling während des Herstellungsprozesses und Wiederverwendung

14. Was unternimmt die EU, um zu einer Kreislaufwirtschaft zu werden?

- A. Im März 2022 veröffentlichte die Kommission im Rahmen des Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft das erste Maßnahmenpaket zur Beschleunigung des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft.
- B. Im März 2021 veröffentlichte die Kommission im Rahmen des Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft das erste Maßnahmenpaket zur Beschleunigung des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft.
- C. Im März 2022 veröffentlichte die Kommission im Rahmen des Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft das dritte Maßnahmenpaket zur Beschleunigung des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft.
- D. Im März 2022 veröffentlichte die Kommission im Rahmen des Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft das erste Maßnahmenpaket zur Verlangsamung des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft.

15. Was braucht es, um unsere Wegwerfwirtschaft in eine Wirtschaft zu verwandeln, in der Abfall beseitigt wird, Ressourcen zirkulieren und die Natur sich regeneriert?

- A. Die Kreislaufwirtschaft gibt uns die Instrumente an die Hand, um den Klimawandel und den Zuwachs der Biodiversität gemeinsam anzugehen und gleichzeitig wichtige soziale Bedürfnisse zu erfüllen. Sie gibt uns die Kraft, Wohlstand, Arbeitsplätze und Widerstandsfähigkeit zu fördern und gleichzeitig Treibhausgasemissionen, Abfall und Umweltverschmutzung zu reduzieren.
- B. Die Kreislaufwirtschaft gibt uns die Instrumente an die Hand, um den Klimawandel und den Verlust der Biodiversität gemeinsam anzugehen und gleichzeitig wichtige soziale Bedürfnisse unerfüllt zu lassen. Sie gibt uns die Kraft, Wohlstand, Arbeitsplätze und Widerstandsfähigkeit zu fördern und gleichzeitig Treibhausgasemissionen, Abfall und Umweltverschmutzung zu reduzieren.
- C. Die Kreislaufwirtschaft gibt uns die Instrumente an die Hand, um den Klimawandel und den Verlust der Biodiversität gemeinsam anzugehen und gleichzeitig wichtige soziale Bedürfnisse zu erfüllen. Sie gibt uns die Kraft, Wohlstand, Arbeitsplätze und Widerstandsfähigkeit zu senken und gleichzeitig Treibhausgasemissionen, Abfall und Umweltverschmutzung zu reduzieren.
- D. Die Kreislaufwirtschaft gibt uns die Instrumente an die Hand, um den Klimawandel und den Verlust der Biodiversität gemeinsam anzugehen und gleichzeitig wichtige soziale Bedürfnisse zu erfüllen. Sie gibt uns die Kraft, Wohlstand, Arbeitsplätze und Widerstandsfähigkeit zu fördern und gleichzeitig Treibhausgasemissionen, Abfall und Umweltverschmutzung zu reduzieren.

Quellen

- ACEA (2017). *Circular Economy*. <http://www.acea.be/industry-topics/tag/category/circular-economy>.
- Bocken, N. M. P., De Pauw, I., Bakker, C., & Van der Grinten, B. (2016). Product design and business model strategies for a circular economy. *Journal of Industrial and Production Engineering*, 33(5), 308–320. <https://doi.org/10.1080/21681015.2016.1172124>
- Brundtland, G.H. (1987). *Our common future: report of the world commission on environment and development*. *Med. Confl. Surviv.* 4 (1), 300. Brundtland, G.H., 1987.
- Busu, M. (2019). Adopting circular economy at the European Union level and its impact on economic growth. *Social Sciences*, 8(5), 159–171. <https://doi.org/10.3390/socsci8050159>
- Cardoso, J. L. (2018). The circular economy: historical grounds. *Changing Societies: Legacies and Challenges*. *The Diverse Worlds of Sustainability*, 115–127.
- Geissdoerfer, M., Savaget, P., Bocken, N. M. P., & Hultink, E. J. (2017). The Circular Economy – A new sustainability paradigm? *Journal of Cleaner Production*, 143(143), 757–768.
- Ghosh, S. K. (Ed.). (2020). *Circular Economy: Global Perspective*. Springer Singapore.
- Gregson, N., Crang, M., Fuller, S., & Holmes, H. (2015). Interrogating the circular economy: The moral economy of resource recovery in the EU. *Economy and Society*, 44(2), 218–243. <https://doi.org/10.1080/03085147.2015.1013353>
- Hu, Y., He, X., & Poustie, M. (2018). Can Legislation Promote a Circular Economy? A Material Flow-Based Evaluation of the Circular Degree of the Chinese Economy. *Sustainability*, 10(4), 990.
- Jacometti, V. (2019). *Circular Economy and Waste in the Fashion Industry*. *Laws*, 8(4), 27.
- Jørgensen, M. S., & Remmen, A. (2018). A methodological approach to development of circular economy options in business. *Procedia CIRP*, 69, 816–821. <https://doi.org/10.1016/j.procir.2017.12.002>
- Kiser, B. (2016). Circular economy: Getting the circulation going. *Nature*, 531(7595), 443–446.
- Korhonen, J., Honkasalo, A., & Seppälä, J. (2018). Circular economy: The concept and its limitations. *Ecological Economics*, 143, 37–46. <https://doi.org/10.1016/j.ecolecon.2017.06.041>

Lewandowski, M. (2016). Designing the Business Models for Circular Economy—Towards the Conceptual Framework. *Sustainability*, 8(1), 43.

Lewandowski, M. (2016). Designing the business models for circular economy towards the conceptual framework. *Sustainability*, 8, 43–71. <https://doi.org/10.3390/su8010043>

Lieder, M., & Rashid, A. (2016). Towards circular economy implementation: A comprehensive review in context of manufacturing industry. *Journal of Cleaner Production*, 115, 36–51. <https://doi.org/10.1016/j.jclepro.2014.12.098>

López Ruiz, L. A., Roca Ramón, X., & Gassó Domingo, S. (2019). *The circular economy in the construction and demolition waste sector – A review and an integrative model approach*. *Journal of Cleaner Production*, 119238.

Merli, R., Preziosi, M., & Acampora, A. (2018). How do scholars approach the circular economy? A systematic literature review. *Journal of Cleaner Production*, 178, 703–722. <https://doi.org/10.1016/j.jclepro.2017.12.112>

Murray, A., Skene, K., & Haynes, K. (2017). The circular economy: An interdisciplinary exploration of the concept and application in a global context. *Journal of Business Ethics*, 140(3), 369–380. <https://doi.org/10.1007/s10163-007-0182-0>

Rodríguez-Antón, J.M., Rubio-Andrada, L., Celemín-Pedroche, M.S. et al. From the circular economy to the sustainable development goals in the European Union: an empirical comparison. *Int Environ Agreements* 22, 67–95 (2022). <https://doi.org/10.1007/s10784-021-09553-4>

Sacchi, A., Galvão, G., Gamboa, L., & Carvalho, M. (2018). The circular economy umbrella: Trends and gaps on integrating pathways. *Journal of Cleaner Production*, 175, 525–543. <https://doi.org/10.1016/j.jclepro.2017.11.064>

Stahel, W. R. (2016). The circular economy. *Nature*, 531(7595), 435–438.

Talens Peiró, L., Polverini, D., Ardente, F., & Mathieux, F. (2020). Advances towards circular economy policies in the EU: The new Ecodesign regulation of enterprise servers. *Resources, Conservation and Recycling*, 154, 104426.

Webster, K., & Ellen Macarthur Foundation. (2017). *The circular economy: a wealth of flows*. Ellen Macarthur Foundation Publishing.

Witjes, S., & Lozano, R. (2016). Towards a more Circular Economy: Proposing a framework linking sustainable public procurement and sustainable business models. *Resources, Conservation and Recycling*, 112, 37–44.



Modul 10

Sharing Economy



Sharing Economy

Das Prinzip einer Sharing Economy ist, dass Gebrauchsgegenstände oder Eigentum geteilt werden, entweder im Austausch gegen Geld oder ein anderes Äquivalent. Hierfür werden am häufigsten spezialisierte Online-Plattformen genutzt, auf denen Angebot und Nachfrage zusammenfinden. In den letzten Jahren ist zu beobachten, wie das Thema Sharing Economy weltweit immer mehr an Aufmerksamkeit gewinnt. Die Geschwindigkeit, Dynamik und der Umfang des Wandels deuten auf einen wesentlichen langfristigen Trend hin und wie jede Veränderung birgt dieses Phänomen des 21. Jahrhunderts seine eigenen Risiken, die beispielsweise in der halblegalen Funktionsweise liegen können.

Die Definition der Sharing Economy ist ziemlich schwierig, es gibt derzeit viele verschiedene Definitionen der Sharing Economy. So betont Goudin (2016) in seiner Studie „The Cost of Non-Europe in the Sharing Economy: Economic, Social and Legal Challenges and Opportunities“ die Notwendigkeit, klare Kriterien für die korrekte Definition zu bestimmen, indem bestehende Definitionen analysiert und konsolidiert werden. Er definiert die Sharing Economy als „die Nutzung digitaler Plattformen oder Portale, um den Aufwand für durchführbare Leihtransaktionen oder für eine durchführbare Teilnahme an Leihmärkten für Verbraucher zu verringern (d.h. „Sharing“ im Sinne des Ausleihens eines Vermögenswertes) und dadurch das Ausmaß zu reduzieren, in dem Vermögenswerte ungenutzt sind“. Im Gegensatz dazu definieren Frenken und Schor (2017) die Sharing Economy als „Verbraucher, die sich gegenseitig vorübergehenden Zugang zu nicht ausgelasteten physischen Vermögenswerten („ungenutzte Kapazitäten“) gewähren, möglicherweise gegen Geld“.

Prinzipien der Sharing Economy

- Effizienterer Einsatz von Ressourcen
- Keine Wertverschwendung
- Möglichkeit von Peer-to-Peer-Transaktionen (P2P) bei gleichzeitiger Stärkung des Einzelnen
- Umverteilung von Vermögenswerten. Förderung von Zugang statt Eigentum
- Vertrauen ist wichtig, insbesondere beim Aufbau einer Reputation und beim Aufbau von Beziehungen in der Sharing Economy, daher müssen beide Seiten der Transaktion vertrauenswürdig sein
- Teilen von Informationen, um Benutzern den Zugang zu Ressourcen zu ermöglichen
- Die Sharing Economy ist ein marktbasierendes System
- Die Sharing Economy ist crowd-basiert

Vorteile der Sharing Economy

- Reduzierung der Transaktionskosten (für die Suche...)
- Steigerung der Größe des Marktes und seiner Effizienz
- Entwicklung neuer Internetplattformen, die den Handel erleichtern
- Neue Beschäftigungsmöglichkeiten
- Schonen von Ressourcen
- Innovationsförderung
- Zunahme der Produkt- oder Dienstleistungsvariation

Nachteile der Sharing Economy

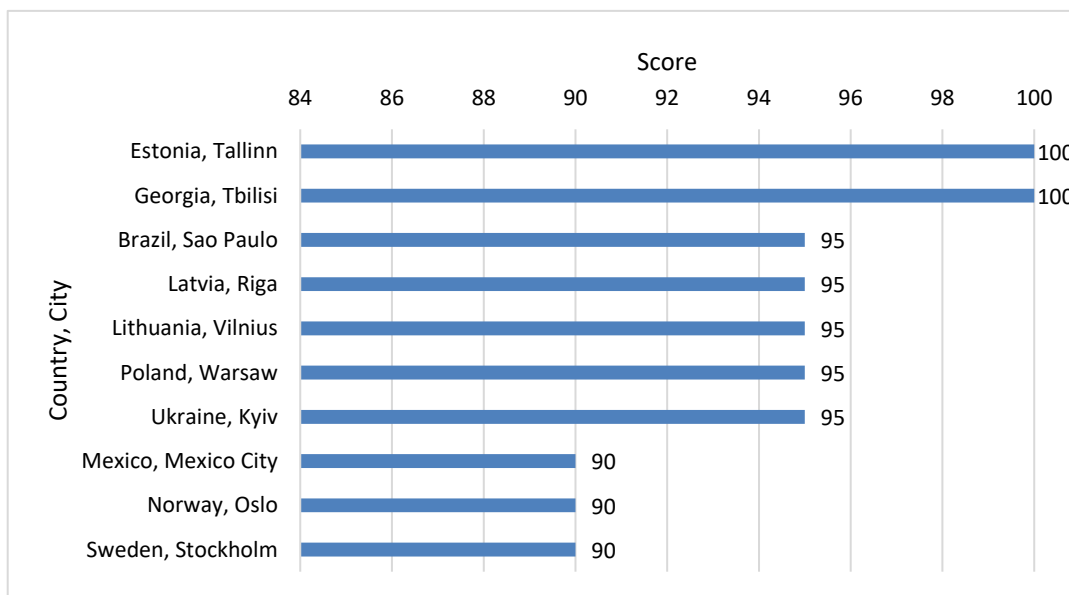
- Grauzone / unfairen Wettbewerb
- Informationsasymmetrie
- Externalitäten
- Monopolistische Macht der Mittelsleute
- Probleme bei der Rechenschaftspflicht
-

Statistiken

Städte weltweit, die der Sharing Economy im Jahr 2021 am freundlichsten gegenüberstehen. Der Sharing Economy-Index berücksichtigt folgende Faktoren: Ride Hailing-Dienste (max. 25 Punkte), Flat Sharing-Dienste (max. 25 Punkte), E-Scooter (max. 15 Punkte), Carsharing-Apps (max. 30 Punkte), Gym Sharing (max. 10 Punkte).

Der maximale Wert, der erreicht werden kann, liegt bei 105 und insgesamt waren 50 Länder beteiligt. Im Jahr 2021 waren laut Statista Tallinn, die Hauptstadt Estlands, und Tiflis, die Hauptstadt Georgiens, mit einem Indexwert von 100 die freundlichsten Städte für die Sharing Economy. Die skandinavischen Hauptstädte sowie die lateinamerikanischen Städte Sao Paulo und Mexiko-Stadt rangierten ebenfalls weit oben.

Grafik:1 Städte weltweit, die der Sharing Economy im Jahr 2021 am freundlichsten gegenüberstehen



Zwischen dem 15. und 16. März 2016 wurde eine Umfrage vom Netzwerk TNS Political & Social im Auftrag der Europäischen Kommission durchgeführt. Rund 14.050 Befragte aus verschiedenen sozialen und demografischen Gruppen wurden telefonisch in ihrer Muttersprache befragt. Die Befragten erhielten vor den Fragen diese Beschreibung: Eine kollaborative Plattform ist ein internetbasiertes Tool, das Transaktionen zwischen den Personen ermöglicht, die eine Dienstleistung bereitstellen und denen, die sie nutzen. Sie kann für eine große Vielzahl von Dienstleistungen genutzt werden, von der Vermietung von Unterkünften und Carsharing bis hin zu kleinen Haushaltsarbeiten.

Gemäß dieser Statistik nutzen Männer Kollaborationsplattformen häufiger (21% vs. 15%) und geben seltener an, noch nie von diesen Plattformen gehört zu haben (43% vs. 48%). Befragte im Alter von 25 bis 39 Jahren nutzten diese Plattformen am häufigsten. Befragte über 55 haben das geringste Bewusstsein für diese Dienste. Selbstständige (26%) und Angestellte (25%) nutzen die Dienste kollaborativer Plattformen häufiger als Arbeiter (14%). Befragte, die mindestens einmal Dienstleistungen auf einer kollaborativen Plattform angeboten haben, geben häufiger an, die Dienste dieser Plattformen regelmäßig zu nutzen (35% vs. 20%) als diejenigen, die dies noch nicht getan haben.

Tabelle 1: Welche der folgenden Aussagen passt zu Ihren Erfahrungen mit dieser Art von Plattform? (% - EU)

	Sie haben noch nie von diesen Plattformen gehört	Sie haben von diesen Plattformen gehört, aber Sie haben sie noch nie besucht	Sie waren einmal auf einer oder mehreren dieser Plattformen und haben für eine Dienstleistung bezahlt	Sie nutzen die Dienste dieser Plattformen gelegentlich (einmal alle paar Monate)	Sie nutzen die Dienste dieser Plattformen regelmäßig (mindestens jeden Monat)
Durchschnitt der EU 28	46	35	4	9	4
Geschlecht					
Männlich	43	35	5	11	5
Weiblich	48	36	3	8	4
Alter					
15 - 24	44	36	6	8	4
25 - 39	38	34	7	15	5
40 - 54	39	38	4	11	7
55 +	55	33	2	6	2
Berufe der Befragten					
Selbstständig	43	31	6	12	8
Angestellt	34	41	5	14	6
Arbeiter	56	30	3	7	4
Nicht arbeitend	54	32	3	6	2

Neue Formen von Geschäftsmodellen

- Wohnungsvermietung (Airbnb, CouchSurfing...)
- Transportmittel (Uber, Liftago, Rekola...)
- Finanzierung (KickStarter, Zonky, GoFundMe, Indiegogo...)
- Technologie (GNU, Open Source Software...)
- Minijobs (TaskRabbit, Freelancer...)

- Online-Schulungen (edX, Coursera, Khan Academy...)
- Musik und Video (Spotify, YouTube, Netflix, Google Music, Amazon Prime...)
- Cloud-Dienste (Google Drive, Dropbox, Microsoft...)

P2P-Sharing vs. B2C-Sharing

Sharing-Economy-Modelle können danach unterschieden werden, von wem sie bereitgestellt werden, d.h. es kommt darauf an, ob sie von der Community oder auf kommerzieller Basis angeboten werden. Wir können die Sharing-Modelle weiter in P2P (Peer-to-Peer), zu dem beispielsweise Uber, Airbnb und Couchsurfing zählen, und B2C (Business-to-Consumer) unterteilen, zu dem DriveNow gehört.

Sharing Economy und aktuelle Probleme

- Besteuerung der Sharing Economy in EU-Ländern. Es gibt kein einheitliches Verfahren innerhalb der Europäischen Union. Die Mitgliedstaaten haben unterschiedliche Regeln für die Besteuerung der Sharing Economy eingeführt.
- Da ständig neue Unternehmen in den Sharing-Markt eintreten, besteht die Möglichkeit, dass es die Unternehmen selbst sind, die eine Bedrohung für die Branche darstellen könnten. Probleme und Misserfolge werden häufiger kommuniziert als Erfolge, was zu Misstrauen bei den Verbrauchern führt.
- In der Praxis basiert der Erfolg der Sharing Economy auf Daten. Deshalb gibt es unterschiedliche Ansichten über Datenschutz- und Sicherheitslösungen in Bezug auf die Datenerhebung und -nutzung.

Sharing Economy und Sustainable Development Goals (SDGs)

Karoblíene und Pilinkiene (2021) behaupten in ihrer Forschung, dass die Sharing Economy Wirtschaftswachstum, Unternehmertum und die Schaffung von Arbeitsplätzen fördert, zum BIP beiträgt und andere wirtschaftliche Kriterien im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung beeinflusst, sodass die Sharing Economy einen Bezug zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) hat. Die Ergebnisse ihrer Forschung unterstützen frühere Studien, die besagen, dass die Sharing Economy in Ländern mit hohem Einkommen stärker ausgeprägt ist und mehr zu deren SDGs beiträgt und dass die Sharing Economy vor allem in wirtschaftlich und digital entwickelten kleinen Ländern wie Estland, Malta und Luxemburg von Bedeutung ist.

Wenn wir uns auf die Prinzipien der Sharing Economy konzentrieren, können wir feststellen, dass sie mit den SDGs des UN-Entwicklungsprogramms für die nächsten 15 Jahre (2015-2030) übereinstimmen, nämlich den SDGs 12

(nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen) und 17 (Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben). Cotrim (2020) nennt beispielsweise die Dienstleistungen von Uber zur Eindämmung

der Überproduktion von Autos oder die Airbnb-Plattform, die das Teilen von Zimmern und Wohnungen ermöglicht und so zur Rationalisierung des Bauwesens neuer Wohngebäude beigetragen hat, als erwähnenswerte Beispiele zur Unterstützung von SDG 12.

Mi und Coffman (2019) berichten auch über positive Umweltauswirkungen der Sharing Economy durch die Reduzierung von Schadstoffen, Emissionen und Kohlenwasserstoffen. Als Beispiel für gute Praxis nennt er das Fahrrad-Sharing, insbesondere in Shanghai, wo die Kohlendioxidemissionen um 25.000 Tonnen und die Stickoxide um 64 Tonnen gesenkt wurden.

Sharing Economy-Plattformen haben auch das Potenzial, ein Mittel zur Umsetzung nachhaltigerer Praktiken zu schaffen und so zur Wiederbelebung einer echten globalen Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung (SDG 17) beizutragen. Ein Beispiel guter Praxis ist auch das von Nadace Partnerství verfasste Handbuch für die Entwicklung, Überwachung und Bewertung des Mobilitätsplans, das inspirierende Mobilitätslösungen für Mitarbeiter öffentlicher Institutionen bereitstellt, die für Mobilitäts- und Verkehrsfragen verantwortlich sind, ebenso wie für Mobilitätsexperten, Manager und die breite Öffentlichkeit.



Fragen

1. Die Sharing Economy beinhaltet nicht ...

- A. Personen, die ihre gebrauchten Sachen an andere verkaufen.
- B. Personen, die ihre Dienste anderen anbieten.
- C. Unternehmen, die ihre Waren an Personen verkaufen.
- D. Unternehmen, die als Zwischenhändler zwischen den Personen fungieren, die ein Produkt verkaufen und denen, die es kaufen möchten.

2. Menschen können jetzt leichter Dinge verkaufen, weil ...

- A. Menschen heutzutage mehr Dinge kaufen.
- B. Unternehmen ungenutzte Dinge kaufen wollen.
- C. Es jetzt mehr Marktstände und Kofferraumverkäufe gibt.
- D. Es jetzt Online-Plattformen gibt, auf denen sie Menschen treffen können, die ihre Waren und Dienstleistungen kaufen möchten.

3. Welche der Folgenden sind Beispiele für Sharing Economy?

- A. eBay
- B. Uber
- C. Airbnb
- D. Alle oben genannten Punkte

4. Wofür steht P2P?

- A. Private-to-Public
- B. Person-to-Person
- C. Planet-to-Profit
- D. Peer-to-Peer

5. Welche Ressource wird benötigt, um eine Sharing Economy aufzubauen?

- A. Ein Telefonbuch
- B. Das Internet
- C. Ein Facebook-Konto
- D. Apple iPhone

6. Welches der Unternehmen gilt nicht als „Peer-to-Peer“ in der Sharing Economy?

- A. Blablacar
- B. Uber
- C. Öffentliche Bibliothek
- D. Airbnb

7. Warum sind Bewertungen so wichtig?

- A. Sie ersetzen den Kundenservice
- B. Um Vertrauen aufzubauen und als Sicherheitsgarantie
- C. Sie sind nicht so wichtig, diese Frage ist eine Falle!
- D. Um Feedback zu der Dienstleistung zu geben, die gerade in Anspruch genommen wurde

8. Wie nennt man den Sektor der nicht angemeldeten Arbeit?

- A. Grüne Wirtschaft
- B. Gebrauchtmart
- C. Erster Arbeitsmarkt
- D. Schattenwirtschaft

9. Was sind die beiden Haupttypen der Sharing Economy?

- A. Gemeinnützig
- B. Kommerziell
- C. Sowohl A als auch B
- D. Weder A noch B

10. Welche ist eine Aktivität der Sharing Economy?

- A. Kauf eines Gebrauchtwagens
- B. Einlagensparen bei der Bank
- C. Ein Büro mit anderen teilen
- D. Filme im Kino ansehen

11. Sharing Economy hilft bei

- A. Der Vermehrung des Umweltabfalls
- B. Der Schaffung einer neuen Marke
- C. Der vollständigen Beseitigung von Umweltabfällen
- D. Der Reduzierung von Umweltabfällen

12. Welcher dieser Punkte ist kein Vorteil der Sharing Economy?

- A. Der Verbraucher spart Geld
- B. Sie reduziert die Nichtnutzung von Ressourcen
- C. In der Sharing Economy angebotene Dienstleistungen sind besser
- D. Sie kümmert sich um die Umwelt

13. Welcher dieser Punkte ist ein Nachteil der Sharing Economy?

- A. Die Leute kümmern sich nicht um die Dinge anderer Leute
- B. Niemand traut der Sharing Economy wirklich
- C. Es fehlt an Rechtsvorschriften
- D. Günstigere Artikel wirken sich negativ auf unsere Wirtschaft aus

14. Wählen Sie die richtige Aussage aus:

- A. Vertrauen ist in der Sharing Economy sehr wichtig und Unternehmen arbeiten sehr hart daran, das Vertrauen der Verbraucher zu gewinnen.
- B. Da sich die Menschen an Online-Einkäufe gewöhnen, vertrauen sie den Websites mehr und benötigen keine sicheren Bezahlvorgänge usw.
- C. Menschen sind jetzt weniger vertrauensvoll aufgrund von Social-Media-Profilen und Bewertungen.
- D. Vertrauen ist in der Sharing Economy nicht sehr wichtig, es wird nicht wirklich gebraucht.

15. Welche der Folgenden sind Beispiele für Sharing Economy?

- A. Zonky
- B. Google Drive
- C. Netflix
- D. Alle oben genannten Punkte

Quellen

Andreotti, A., Anselmi, G., Eichhorn, T., Hoffmann, C. P., & Micheli, M. (2017). Participation in the sharing economy. *SSRN Electronic Journal*. <https://doi.org/10.2139/ssrn.2961745>

Belk, R. W., Eckhardt, G. M., & Bardhi, F. (2019). *Handbook of the sharing economy*.

Cotrim, J. M. O. (2020, September 24). *Sharing Economy: a powerful tool for a new era of sustainability*. Circular Conversations. Retrieved October 20, 2022, from <https://www.circularconversations.com/research-series-young-researchers/sharing-economy-a-powerful-tool-for-a-new-era-of-sustainability>

Davidson, N. M., Finck, M., & Infranca, J. J. (2018). *The Cambridge handbook of the law of the sharing economy*. Cambridge University Press.

Deloitte. (2017). Sdílená ekonomika: Bohatství bez vlastnictví. Deloitte Česká republika. Retrieved October 20, 2022, from <https://www2.deloitte.com/content/dam/Deloitte/cz/Documents/deloitte-analytics/Sdilena-ekonomika.pdf>

Einav, L., Farronato, C., & Levin, J. (2016). Peer-to-peer markets. *Annual Review of Economics*, 8(1), 615-635. <https://doi.org/10.1146/annurev-economics-080315-015334>

Frenken, K., & Schor, J. 2017. Putting the Sharing Economy into Perspective. *Environmental Innovation and Societal Transitions*, 23: 3–10. <https://doi.org/10.1016/j.eist.2017.01.003>

Görög, Georgina. (2018). The Definitions of Sharing Economy: A Systematic Literature Review. *Management*. 175-189. [10.26493/1854-4231.13.175-189](https://doi.org/10.26493/1854-4231.13.175-189).

Goudin P., *The Cost of Non-Europe in the Sharing Economy: Economic, Social and Legal Challenges and Opportunities*, European Parliamentary Research Service, 2016

Heinrichs, H. (2013). Sharing economy: A potential new pathway to sustainability. *GAIA - Ecological Perspectives for Science and Society*, 22(4), 228-231. <https://doi.org/10.14512/gaia.22.4.5>

Karobliene, V., & Pilinkiene, V. (2021). The sharing economy in the framework of sustainable development goals: Case of European Union countries. *Sustainability*, 13(15), 8312. <https://doi.org/10.3390/su13158312>

Mi, Z., Coffman, D. The sharing economy promotes sustainable societies. *Nat Commun* 10, 1214 (2019). <https://doi.org/10.1038/s41467-019-09260-4>

Miguel, C., Martos-Carrión, E., Santa, M. (2022). A Conceptualisation of the Sharing Economy: Towards Theoretical Meaningfulness. In: Česnuitý, V., Klimczuk, A., Miguel, C., Avram, G. (eds) *The Sharing Economy in Europe*. Palgrave Macmillan, Cham. https://doi.org/10.1007/978-3-030-86897-0_2

Pawlicz, Adam. (2019). Pros and cons of sharing economy regulation. Implications for sustainable city logistics. *Transportation Research Procedia*. 39. 398-404. [10.1016/j.trpro.2019.06.042](https://doi.org/10.1016/j.trpro.2019.06.042).

Thierer, A. D., Koopman, C., Hobson, A., & Kuiper, C. (2015). How the internet, the sharing economy, and Reputational feedback mechanisms solve the 'Lemons problem'. *SSRN Electronic Journal*. <https://doi.org/10.2139/ssrn.2610255>

Udržitelná doprava pro zaměstnance: Nadace partnerství. (2022). ČR 2030. Retrieved October 20, 2022, from <https://www.cr2030.cz/zavazky/dobrapraxe/udrzitelna-doprava-pro-zamestnance/>

Published by Statista Research Department, & 5, A. (2022, August 5). *Most sharing economy- friendly cities worldwide 2021*. Statista. Retrieved October 20, 2022, from <https://www.statista.com/statistics/1259263/most-sharing-friendly-cities-worldwide/>

Commission, E. (2016, June). *Use of Collaborative Platforms. Eurobarometer*. Retrieved October 20, 2022, from <https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/2112>

Management eines nachhaltigen Ansatzes
(SDG-Kompass)



Management eines nachhaltigen Ansatzes (SDG-Kompass)

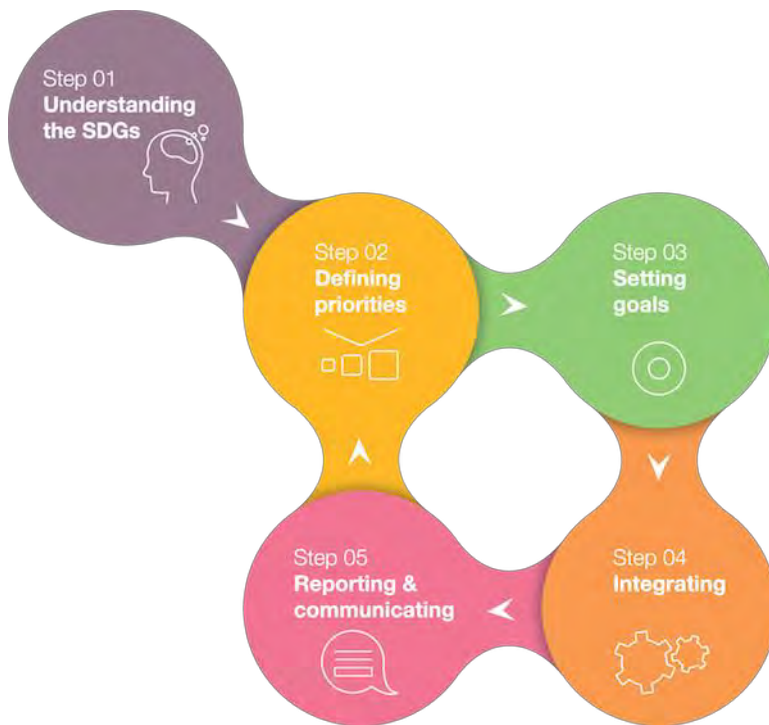
Die Sustainable Development Goals (SDGs) legen globale Ziele und Ambitionen für 2030 fest. Die SDGs sind eine Chance, globale Herausforderungen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit zu bewältigen und weisen die Welt auf einen nachhaltigen Weg. Diese Ziele wurden von Regierungen aus der ganzen Welt vereinbart. Die Integration von Nachhaltigkeit in die Geschäftstätigkeit ist eine in den Unternehmen weit verbreitete Herausforderung. Der SDG-Kompass erklärt, wie sich die SDGs auf das Geschäft des Unternehmens auswirken, und bietet die Werkzeuge und das Wissen, um Nachhaltigkeit in die Unternehmensstrategie zu integrieren. Der SDG-Kompass zielt darauf ab, Unternehmen bei der Ausrichtung ihrer Pläne zu unterstützen und ihren Beitrag zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung zu überwachen und zu steuern. Er ist ein praktischer Ansatz, um einen nachhaltigen Ansatz auf Unternehmensebene zu managen. Ursprünglich wurde der SDG-Kompass für größere Unternehmen entwickelt, er kann aber auch in kleinen und mittleren Unternehmen und Organisationen des öffentlichen Sektors angewendet werden. Der SDG-Kompass ist für die Anwendung auf Unternehmensebene gedacht, kann aber bei Bedarf auch auf Produkt-, Standort-, Divisions- oder regionaler Ebene eingesetzt werden. Das bedeutet, dass alle Arten von Organisationen das Instrument an ihre jeweilige Situation anpassen können.

Je nachdem, wo sich Unternehmen auf ihrem Weg, Nachhaltigkeit als Ergebnis ihrer Kerngeschäftsstrategie sicherzustellen, befinden, können Unternehmen die fünf Schritte nutzen, um ihre Marschrichtung zu definieren oder auszurichten. Diese fünf Schritte basieren darauf, dass alle Unternehmen ihre Verantwortung anerkennen, alle relevanten Gesetze einzuhalten, internationale Mindeststandards zu erfüllen und alle negativen menschenrechtlichen Konsequenzen vorrangig zu beseitigen.

Der SDG-Kompass verläuft in fünf Schritten:

1. Die SDGs verstehen
2. Prioritäten definieren
3. Ziele setzen
4. Nachhaltigkeitsentwicklungsmaßnahmen integrieren
5. Berichterstattung und Kommunikation

Abbildung 1: Die Verknüpfungen zwischen verschiedenen Schritten des SDG-Kompasses



Quelle: SDGCOMPASS (2022)

Schritt 1 - Die SDGs verstehen

Kernziel von Schritt 1 ist es, die SDGs aus der eigenen Unternehmensperspektive kennenzulernen und die damit verbundenen Chancen und Verantwortlichkeiten für das eigene Unternehmen zu verstehen.

Schritt 2 - Prioritäten definieren

Diese Phase konzentriert sich auf die Definition der Prioritäten des Unternehmens. Die Definition der Prioritäten ist wichtig, da sie es ermöglicht, sich auf SDG-bezogene Entwicklungsbemühungen zu fokussieren.

Ein praktischer Ansatz zur Festlegung von SDG-Prioritäten könnte darin bestehen, die Wertschöpfungskette so abzubilden, dass Wirkungsbereiche identifiziert werden können. Auch Möglichkeiten, zu den SDGs beizutragen, lassen sich bei der Betrachtung der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette finden.

Schritt 3 - Ziele setzen

Definition konkreter und messbarer Ziele für nachhaltige Entwicklung. Dies basiert direkt auf der Folgenabschätzung und Priorisierung, die in Schritt 2 erfolgten. Die Zielsetzung ist wichtig, wenn eine gute Leistung in Bezug auf verschiedene SDGs angestrebt wird.

In der Regel wählen Unternehmen Umweltziele, aber auch Zielsetzungen in Bezug auf die sozialen Dimensionen der SDGs könnten Möglichkeiten bieten, zu den SDGs beizutragen. Ein konkreter Satz von Kennzahlen ist ein Beispiel für das Ergebnis der Zielsetzung.

Schritt 4 - Nachhaltigkeitsentwicklungsmaßnahmen integrieren

Management der nachhaltigkeitsbezogenen Entwicklungsaktivitäten und deren Integration in jede Art von signifikanten organisatorischen Veränderungen oder Transformationen.

In dieser Phase ist es wichtig, ein gemeinsames Verständnis dafür zu schaffen, wie potenzielle Fortschritte in Richtung nachhaltigkeitsbezogener Ziele einen Mehrwert für das Unternehmen stiften. Ein Ansatz besteht darin, dafür konkrete Business-Case-Beispiele anzuwenden. Darüber hinaus können nachhaltigkeitsbezogene Ziele in Leistungsbeurteilungen und Vergütungssysteme in der gesamten Organisation integriert werden.

Schritt 5 - Berichterstattung und Kommunikation

Schritt 5 des SDG-Kompasses konzentriert sich auf die Berichterstattung und Kommunikation der Fortschritte des Unternehmens anhand der festgelegten Kennzahlen, die den Wandel und die Transformation in Richtung SDGs unterstützen. Es ist möglich, dass Fragestellungen unterschiedlich, aber koordiniert an verschiedene Stakeholder berichtet werden, damit deren Bedürfnisse verstanden und erfüllt werden.

Der SDG-Kompass soll die strategische Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung sowie die Stärkung der betrieblichen Nachhaltigkeitspolitik ermöglichen. Das Instrument verfolgt zwei Ziele: 1) zu erklären, wie sich die SDGs auf die Geschäftstätigkeit auswirken und 2) Empfehlungen für die Umsetzung und das Management der SDGs zu geben. Unternehmen können den SDG-Kompass als Rahmenwerk nutzen, um ihre Pläne, Ziele und Maßnahmen zu definieren, zu steuern, zu kommunizieren und zu berichten.

Jedes Management-Instrument hat seine eigenen Herausforderungen. Der SDG-Kompass bietet Hilfestellung bei der Priorisierung und Zielsetzung, aber es liegt immer noch in der Verantwortung des Unternehmens, die tatsächlichen Aktivitäten zur Unterstützung der Nachhaltigkeit auszuwählen und durchzuführen. So gut der SDG-Kompass auch ist, ihm fehlt immer noch ein reflektierender und zyklischer Ansatz, der zu einem weit verbreiteten PDCA-Ansatz („Plan, Do, Check, Act“ – Planen, Ausführen, Überprüfen, Handeln) zur kontinuierlichen Verbesserung hinzugefügt wird. Es könnte sein, dass der Schwerpunkt des SDG-Kompasses auf externe Berichterstattung und Kommunikation auf Kosten der internen Überprüfung und Nachverfolgung der durchgeführten Aktivitäten geht.



Fragen

1. Für wen war der SDG-Kompass ursprünglich geplant?

- A. Kleine und mittlere Unternehmen
- B. Große Unternehmen
- C. Länder
- D. Organisationen des öffentlichen Sektors

2. Wie viele Schritte hat der SDG-Kompass?

- A. 6
- B. 5
- C. 8
- D. 3

3. Was ist ein Vorteil der Anwendung des SDG-Kompasses?

- A. Er ermöglicht Unternehmen, ihren Energieverbrauch zu überwachen.
- B. Er ermöglicht es Unternehmen, ihre Pläne auszurichten.
- C. Er ermöglicht es, sich physisch in die richtige Richtung zu bewegen.
- D. Er identifiziert unmittelbare Möglichkeiten für Kosteneinsparungen.

4. Welche Art von Ansatz ist der SDG-Kompass, um einen nachhaltigen Ansatz in einem Unternehmen zu managen?

- A. Hypothetischer Ansatz
- B. Theoretischer Ansatz
- C. Praktischer Ansatz
- D. Ungeeigneter Ansatz

5. Auf welcher Ebene ist der SDG-Kompass nicht für den Einsatz vorgesehen?

- A. Auf Teamebene
- B. Auf divisionaler Ebene
- C. Auf regionaler Ebene
- D. Auf Produktebene

6. Was ist das Ziel des ersten Schrittes des SDG-Kompasses?

- A. Artikel zum Thema Nachhaltigkeit lesen
- B. Die SDGs kennenlernen und die damit verbundenen Möglichkeiten verstehen
- C. Wachstumschancen bewerten
- D. Kreislaufwirtschaft fördern

7. Was ist das Ziel des zweiten Schritts des SDG-Kompasses?

- A. Alle Möglichkeiten zur weiteren Verbesserung auflisten
- B. Mit verschiedenen Stakeholdern kommunizieren
- C. Prioritäten definieren
- D. Nachhaltigkeitsbezogene Aktivitäten fördern

8. Was ist das Ziel des dritten Schritts des SDG-Kompasses?

- A. Die historische Leistung bewerten
- B. Die Profitabilität steigern
- C. Konkrete und messbare Ziele setzen
- D. Abfall reduzieren

9. Was ist das Ziel des vierten Schritts des SDG-Kompasses?

- A. Nachhaltigkeitsentwicklungsmaßnahmen integrieren
- B. Die Erfolge der Wettbewerber bewerten
- C. Neue Geschäftseinheiten aufbauen
- D. Neues Personal rekrutieren

10. Was ist das Ziel der fünften Stufe des SDG-Kompasses?

- A. Ergebnisse bewerten
- B. Weiter planen
- C. Die Organisationskultur in Richtung Nachhaltigkeit entwickeln
- D. Berichterstattung und Kommunikation

11. Was ist der Zeithorizont der Sustainable Development Goals (SDGs)?

- A. 2025
- B. 2030
- C. 2040
- D. 2050

12. Was ist eine weit verbreitete Herausforderung für Unternehmen?

- A. Gewinne erzielen
- B. Nachhaltigkeit in die Geschäftstätigkeit integrieren
- C. Neues Personal rekrutieren
- D. Den Absatz der Produkte steigern

13. Wie trägt der SDG-Kompass zu den Nachhaltigkeitszielen von Unternehmen bei?

- A. Er bietet relevante Werkzeuge und Wissen, um Nachhaltigkeit in die Strategie zu integrieren.
- B. Er gibt vor, wo mit nachhaltigkeitsbezogenen Aktivitäten begonnen werden soll.
- C. Es gibt vor, wie man mit verschiedenen Stakeholdern zusammenarbeitet.
- D. Er bietet neue Geschäftsmöglichkeiten.

14. Inwiefern fördert der SDG-Kompass NICHT die SDG-bezogenen Aktivitäten des Unternehmens?

- A. Er überwacht den Beitrag des Unternehmens zu den SDGs.
- B. Er richtet die Unternehmenspläne auf Nachhaltigkeit auf.
- C. Er steuert den Beitrag des Unternehmens zu den SDGs.
- D. Er reduziert nachhaltigkeitsbezogene Aktivitäten.

15. Wer hat sich auf die SDGs geeinigt?

- A. Regierungen
- B. Unternehmen
- C. Unternehmenseigentümer
- D. Unternehmen mit ihren Wettbewerbern

Quellen

Briones Alonso, E., Van Ongevalle, J., Molenaers, N., & Vandenbroucke, S. (2021). *SDG Compass guide: Practical Frameworks and Tools to Operationalise Agenda 2030*. HIVA-KU Leuven Working Paper.

Compass, S.D.G. (2015). *The guide for business action on the SDGs*. World Business Council for Sustainable Development (WBCSD): Geneva, Switzerland.

Compass, S.D.G. (2017). *The SDG Compass provides guidance for companies on how they can align their strategies as well as measure and manage their contribution to the realization of the SDGs*. Retrieved from SDG compass: <http://sdgcompass.org>.

GRI, UN Global Compact, & WBCSD. (2015). *SDG compass: The guide for business action on the SDGs*. Executive Summary

Verboven, H., & Vanherck, L. (2016). *Sustainability management of SMEs and the UN sustainable development goals*. *uwf Umwelt WirtschaftsForum*, 24(2), 165-178.



Modul 12

Nachhaltigkeitsmanagement

Schritt 1 und 2



Nachhaltigkeitsmanagement – Schritt 1 und 2

Nach dem Shareholder-Ansatz konzentrieren sich Unternehmen ausschließlich auf einen Stakeholder: die Aktionäre. Diese Ansicht erhielt öffentliche Aufmerksamkeit, als Milton Friedman einen Artikel in der New York Times veröffentlichte, in dem es hieß: „Es gibt eine und nur eine soziale Verantwortung des Unternehmens – seine Ressourcen zu nutzen und Aktivitäten nachzugehen, die darauf abzielen, seine Gewinne zu steigern, solange es sich dabei an die Spielregeln hält, [...] einen offenen und freien Wettbewerb betreibt ohne Täuschung oder Betrug.“

Obwohl diese Sichtweise weitgehend als Legitimation der Gewinnorientierung ohne Rücksicht auf andere Stakeholder verstanden wurde, löste sie in den folgenden Jahren einen öffentlichen Diskurs aus. Heute hat die Stakeholder-Theorie breite Akzeptanz gefunden. Seit Beginn der Diskussion über die Rolle der Stakeholder hat sich die Philosophie des strategischen Managements von kurzfristiger Profitabilität und der reinen Einhaltung der Spielregeln zu einem integrativeren Ansatz gewandelt, der die Stakeholder berücksichtigt und sich mit ihren Bedürfnissen befasst.

Ein Unternehmen ist ein sozioökonomisches System. In diesem System treffen verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Interessen aufeinander und es ist die Aufgabe des Managements, ihre Interessen auszugleichen.

Jede Gruppe leistet ihre spezifischen Beiträge zum Unternehmen und stellt im Gegenzug Ansprüche an das Unternehmen. Gemäß dem Stakeholder-Modell hat das Management die Aufgabe, die Interessen der Stakeholder in „friedensstiftenden Verhandlungen“ zusammenzubringen und alle Stakeholder angemessen am Handeln und Erfolg des Unternehmens teilhaben zu lassen.

Carroll & Näsi (1997) beschreiben Stakeholder als „[...] jede Person oder Gruppe, die die Organisation und ihre Prozesse, Aktivitäten und Funktionsweisen beeinflusst oder von ihr beeinflusst wird.“ Im Gegensatz dazu definiert Jones (1999) Stakeholder als „Gruppen und Einzelpersonen mit der Macht, die Leistung des Unternehmens zu beeinflussen und/oder einem Anteil an der Leistung des Unternehmens“. Clarkson (zit. n. Friedman & Miles, 2006) ergänzt, dass Stakeholder auch „eine Form von Risiko eingehen, weil sie eine Art von Kapital, Human- oder Finanzkapital, etwas von Wert, in ein Unternehmen investiert haben [...] [oder] durch die Tätigkeit eines Unternehmens gefährdet sind.“

Nach Stariks (1993) Standpunkt, dass Stakeholder „jede natürlich vorkommende Einheit, die die Leistung einer Organisation beeinflusst oder von ihr beeinflusst wird“ sind, können Natur und Umwelt auch als Stakeholder betrachtet werden, die zur Leistung der Organisation beitragen und einen Anteil daran beanspruchen.

Konzepte wie die Tripple Bottom Line (Elkington), nachhaltige Entwicklung, verschiedene CSR-Ansätze und die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) sollen Organisationen zu einem widerstandsfähigen und nachhaltigen Geschäftsverhalten führen.

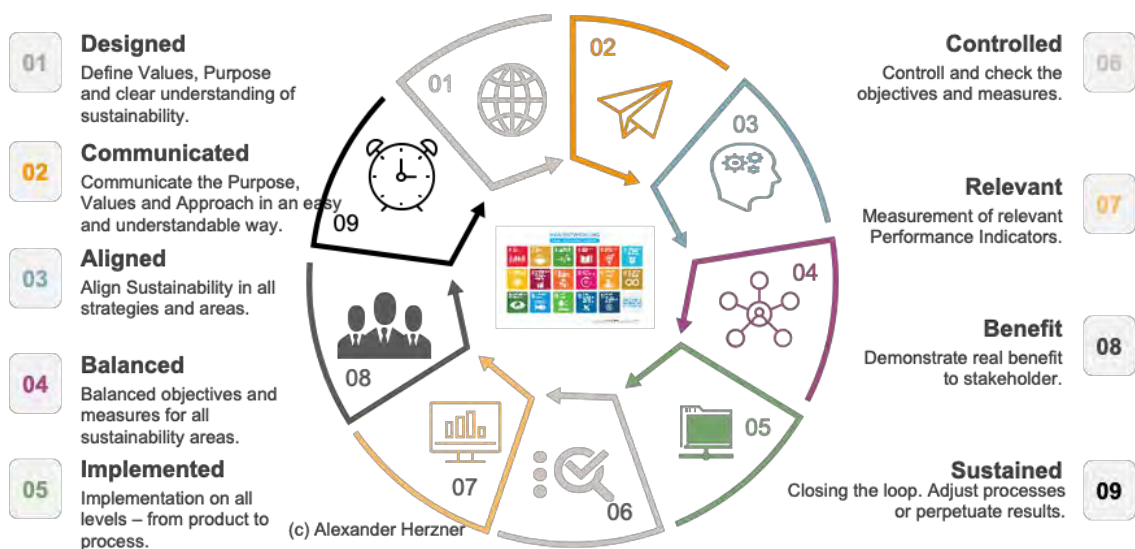
Strategische Schritte zur Umsetzung eines Ansatzes zur nachhaltigen Entwicklung

Seit der Veröffentlichung der SDGs durch die Vereinten Nationen im Jahr 2015 stehen Geschäftsorganisationen vor der Frage, wie sie diese in ihren unternehmerischen Aktivitäten umsetzen können. Die meisten strategischen Ansätze beginnen mit Statements zur Vision und Mission. Wenn es um Nachhaltigkeit geht, sollten diese auch die Relevanz der SDGs widerspiegeln und ob einige Ziele von den Aktivitäten der Organisation beeinflusst werden.

Wie Herzner (2021) empfiehlt, sollte eine Organisation einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz in ihre Strategie, ihr strategisches Handeln und ihre Geschäftsmodelle implementieren. Beginnend mit der Gestaltung eines Nachhaltigkeitsverständnisses, das mit moralischen Werten verbunden ist, sollen Vision und Zweck verständlich kommuniziert werden.

Während diese normativen Aussagen mit den SDGs verknüpft sein sollten, ist der SDG-Kompass ein konkreter fünfstufiger Leitfaden, wie Unternehmen die SDGs und ihre Strategie und normative DNA in Einklang bringen können.

Abb. 1: Sustainability Assessment Model, 2021



Quelle: Alexander Herzner, 2021

Schritt 1 Die SDGs verstehen

Die SDGs folgen auf die 2015 ausgelaufenen Millenniumsentwicklungsziele (MDGs). Während die MDGs einen starken Fokus auf Armutsbekämpfung und die Verbesserung der Gesundheit in Entwicklungs- und Schwellenländern legten, erweitern die SDGs die Herausforderung, Armut zu beenden, indem sie das Spektrum der miteinander verbundenen Themen vergrößern. Die UN befasst sich mit diesen Zielen zur universellen Anwendung, während Regierungen sie in nationale Aktionspläne, Politiken und Initiativen übersetzen sollen, zu denen Unternehmen beitragen

können. Was die SDGs für Organisationen komplex macht, ist, dass alle 17 Ziele spezifische und umsetzbare Unterziele und Maßnahmen (www.sdgcompass.org) beinhalten.

Die Entwicklung und Bereitstellung von Lösungen, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen, schafft Wert für Unternehmen nicht nur in ihren inhärenten Geschäftsaktivitäten, sondern auch in der Beziehung zu und Interaktion mit ihren Stakeholdern.

Was die Geschäftstätigkeit anbelangt, können die Ambitionen der Unternehmen, das Erreichen der SDGs voranzutreiben, Technologie- und Produktinnovationen auslösen, die darauf abzielen, effektivere und effizientere Lösungen für zentrale Nachhaltigkeits Herausforderungen wie Energieerzeugung oder Emissionsreduktion bereitzustellen. Diese Innovationen ermöglichen es Unternehmen dann, neue Märkte und Marktsegmente zu erschließen und so den Umsatz zu steigern. Aus interner Perspektive können innovative nachhaltige Lösungen auch die Form von Technologien annehmen, die dazu beitragen, die operative Effizienz zu verbessern und dadurch Kosten zu senken. Darüber hinaus können Bemühungen, Nachhaltigkeitsaspekte entlang der Wertschöpfungskette zu integrieren, auch die Unternehmensmarke stärken.

Des Weiteren werden sich die Bemühungen eines Unternehmens um nachhaltige Entwicklung als vorteilhaft für die Interaktion mit und die Beziehungen zu seinen Stakeholdern erweisen, was wiederum positive Auswirkungen auf das Geschäft hat. Das Hinarbeiten auf die SDGs wird wahrscheinlich die Betriebslizenz des Unternehmens stärken, seinen Ruf bei den Stakeholdern aufrechterhalten oder verbessern und es dem Unternehmen ermöglichen, besser mit ihnen zu interagieren.

Wenn es um die Beschäftigten geht, wird erwartet, dass das Streben nach nachhaltiger Entwicklung die Arbeitsmoral, das Engagement und die Produktivität fördert. Letztendlich wird dies zu niedrigeren Fluktuationsraten führen. Zudem dient eine starke Nachhaltigkeitsleistung als Wettbewerbsvorteil im sogenannten War for Talent, sprich dem harten Wettbewerb um hochqualifizierte Bewerber auf dem Arbeitsmarkt.

Langfristig werden Investitionen in die Förderung konkreter SDGs dazu beitragen, dass sich das Unternehmen seine zukünftige Belegschaft sichert. Zum Beispiel wird die Stärkung der Bildung (SDG 4) und die von Frauen und Mädchen (SDG 5) in Bereichen, in denen das Unternehmen tätig ist, das Angebot an qualifizierten und engagierten potenziellen Mitarbeitern aufrechterhalten und erhöhen.

Abgesehen davon werden die unternehmerischen Bemühungen, nachhaltige Entwicklung voranzutreiben, auch von den Kunden des Unternehmens gut aufgenommen, da immer mehr Verbraucher ihre Kaufentscheidungen aufgrund ihrer Wahrnehmung der Nachhaltigkeitsleistung eines Unternehmens treffen. Auch hier versprechen Investitionen in den Fortschritt spezifischer SDGs langfristige Vorteile für das Unternehmen. Die Unterstützung im Kampf gegen Armut (SDG 1) soll beispielsweise die Kaufkraft der Ärmsten erhöhen und dadurch zukünftige Verbrauchermärkte weltweit vorbereiten.

Wann immer von nachhaltiger Entwicklung die Rede ist, ist die natürliche Umwelt ein wesentlicher Stakeholder. Im Unternehmenskontext bedeutet die Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit in erster Linie, nicht mehr natürliche Ressourcen zu verbrauchen, als die Kapazitäten des Planeten bereitstellen. Dies wird sich langfristig für das Unternehmen als vorteilhaft erweisen, da es auch in ferner Zukunft die Versorgung mit für die Produktion unverzichtbaren Ressourcen sichert.

Letztlich ist der Staat ein zentraler Stakeholder, der erheblichen Einfluss auf den Beitrag eines Unternehmens zur Erreichung der SDGs ausübt. Nachhaltigkeit wird auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene zu einer Top-Priorität auf der politischen und finanzpolitischen Agenda. Die Regierung kann die Bemühungen eines Unternehmens um nachhaltige Entwicklung durch die Einführung von Steuern oder Bußgeldern beschleunigen, die nicht nachhaltiges Verhalten bestrafen. Diese Finanzierungsmechanismen werden ein Unternehmen dazu anregen, nachhaltigere Lösungen anzustreben oder darauf umzusteigen.

Schritt 2 Prioritäten definieren

In den letzten Jahren wurden verschiedene Standards und Initiativen ins Leben gerufen, die die Definition von Prioritäten der Nachhaltigkeit in Organisationen unterstützen. Für Unternehmen sind die am häufigsten angewandten regulatorischen Rahmenwerke der UN Global Compact, die Richtlinien der OECD und der Internationalen Arbeitsorganisation sowie der ISO 26000-Standard. Diese Rahmenwerke umfassen stets Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung. Obwohl sie sich alle auf Corporate Social Responsibility im Allgemeinen konzentrieren, werden die SDGs allgemein nicht angesprochen. Das Gleiche gilt für Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs). Hier stehen Standards zur Verfügung, die bestimmte Bereiche der Organisation regeln, aber sie gehen nicht auf die SDGs ein.

Der SDG-Kompass dient Unternehmen als Orientierungshilfe, wie sie ihre Geschäftstätigkeit auf die SDGs ausrichten können. Wenn sie dem nachkommen, können Unternehmen, die ernsthaft zu nachhaltiger Entwicklung beitragen wollen, eine Vielzahl von Geschäftsmöglichkeiten für sich nutzen, wie oben beschrieben.

Der Prozess der Neuausrichtung der Geschäftstätigkeit auf die SDGs besteht aus drei Schritten:

- Zuerst müssen die SDGs mit der Wertschöpfungskette des Unternehmens abgeglichen werden, um Wirkungsbereiche zu identifizieren.
- Zweitens müssen Indikatoren für Fortschritte bei der nachhaltigen Entwicklung definiert und Daten gesammelt werden.
- Drittens müssen Prioritäten auf Grundlage der vorherigen Bewertung festgelegt werden.

Abgleich der SDGs mit der Wertschöpfungskette

Ganz am Anfang dieser Neuausrichtung muss ein Unternehmen seine Wertschöpfungskette analysieren. Dazu empfiehlt es sich, die gesamte Wertschöpfungskette zu betrachten, sowohl vor- als auch nachgelagert. Anschließend müssen die einzelnen Segmente der Wertschöpfungskette hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die von den SDGs repräsentierten Fragestellungen der nachhaltigen Entwicklung bewertet werden. Diese Bewertung soll jene Bereiche der Geschäftstätigkeit identifizieren, die die höchsten aktuellen und zukünftigen Auswirkungen auf die SDGs haben, sowohl positive als auch negative. Eine solche Folgenabschätzung wird in der Regel auf Unternehmensebene durchgeführt, kann aber bei Bedarf auf die Standort- oder Produktebene eingegrenzt oder auf die regionale Ebene erweitert werden. Übergeordnetes Ziel der Neuausrichtung ist es, die positiven Auswirkungen auf die nachhaltige Entwicklung zu steigern und die negativen zu minimieren.

Die folgende Abbildung zeigt eine Anpassung des von Porter entwickelten Schemas der Wertschöpfungskette. In dieser verallgemeinerten Wertschöpfungskette kann beispielsweise das Segment „Beschaffung“ dem SDG 7 „Bezahlbare und saubere Energie“ zugeordnet werden. In diesem beispielhaften Fall würde es das Unternehmen als Priorität identifizieren, den Anteil erneuerbarer Energien am Energiemix zu erhöhen, den es für seinen Betrieb verwendet.

Abb 2: eigene Adaption basierend auf Porters Wertschöpfungskette



Quelle: Alexander Herzner, 2021

Darüber hinaus muss bei der Analyse der Auswirkungen der Wertschöpfungskette auf die SDGs auch der Kontext, der das Unternehmen umgibt, berücksichtigt werden. Wenn die Produktion des Unternehmens oder andere Segmente seiner Wertschöpfungskette in der Nähe von Bereichen angesiedelt sind, die in Bezug auf nachhaltige Entwicklung hinterherhinken, kann das Unternehmen dort hohe Wirkung entfalten. Wenn ein Unternehmen beispielsweise einen großen Teil seiner Belegschaft in Regionen mit niedrigen Löhnen und geringer Durchsetzung

von Arbeitnehmerrechten beschäftigt, hat es möglicherweise erheblichen Einfluss auf SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“.

Die Folgenabschätzung sollte keine unternehmensinterne Analyse sein, sondern auch externe Stakeholder einbeziehen, um deren Meinungen zu den gegenwärtigen oder potenziellen Auswirkungen des Unternehmens auf nachhaltige Entwicklung zu erfahren. Bei der Auswahl der Stakeholder, die einbezogen werden sollen, sollte sich das Unternehmen auf diejenigen konzentrieren, die durch seine Geschäftstätigkeit beeinträchtigt sind. Die verbleibenden können dann anhand des Einflusses priorisiert werden, den sie auf das Unternehmen ausüben und umgekehrt. Marginalisierte und vulnerable Gruppen wie Frauen, Kinder und Wanderarbeiter sowie Stakeholder, die ihre Positionen nicht artikulieren können, z.B. zukünftige Generationen oder die natürliche Umwelt, dürfen ebenfalls nicht vernachlässigt werden.

In der Praxis kann die Zuordnung der SDGs zur Wertschöpfungskette, um Wirkungsbereiche zu identifizieren, mithilfe verschiedener Instrumente und Methoden erfolgen. Ökobilanzierungsmethoden (Life Cycle Assessment, LCA) und EEIO-Modelle (Environmentally Extended Input-Output) gehören zu den am häufigsten verwendeten Instrumenten.

Auswahl von Leistungsindikatoren und Datenerhebung

Sind die Bereiche mit hohem Einfluss auf die SDGs identifiziert, werden im nächsten Schritt Indikatoren festgelegt, die den Einfluss der Geschäftstätigkeit des Unternehmens auf die SDGs quantifizieren. So kann die Leistung des Unternehmens bei der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung gemessen und der Fortschritt im Zeitverlauf verfolgt werden. Solche Indikatoren können etablierte sein, die bereits von der Global Reporting Initiative (GRI) oder dem Carbon Disclosure Project (CDP) definiert wurden. Darüber hinaus kann sich das Unternehmen auch für eigene Indikatoren entscheiden.

Bei der Zusammenstellung der Indikatoren, die darauf abzielen, die Fortschritte des Unternehmens bei der nachhaltigen Entwicklung zu verfolgen, müssen Indikatoren berücksichtigt werden, die sich auf die Inputs, Aktivitäten, Outputs, Ergebnisse und Auswirkungen des Unternehmens beziehen. Darüber hinaus muss ein Gleichgewicht gefunden werden zwischen Indikatoren, die die Ergebnisse und Auswirkungen des Unternehmens vorhersagen, und Indikatoren, die seine Ergebnisse und Auswirkungen messen.

Nachdem die Leistungsindikatoren definiert wurden, können Daten für jeden der Indikatoren gesammelt werden. Häufig verwendete Methoden der Datenerhebung und -aggregation sind beispielsweise Berichtssysteme, Feldversuche, Fragebögen, Fokusgruppen und Interviews. Wenn sich die Datenerhebung als komplex erweist, muss das Kosten-Nutzen-Verhältnis berücksichtigt werden. Die Nutzung bestehender Geschäftssysteme, wie sie beispielsweise im Vertrieb oder Einkauf verwendet werden, bietet eine effiziente Möglichkeit der Datenerhebung.

Schließlich muss das Unternehmen die Qualität und Integrität der Daten durch die Implementierung geeigneter Kontrollmechanismen sicherstellen.

Definition von Prioritäten innerhalb der SDGs

Basierend auf den identifizierten und quantifizierten aktuellen und potenziellen, positiven und negativen Auswirkungen der Wertschöpfungskette eines Unternehmens auf nachhaltige Entwicklung werden im nächsten Schritt Handlungsprioritäten definiert. Diese Prioritäten sollen dem Unternehmen helfen, seine Geschäftstätigkeit schrittweise auf die SDGs auszurichten.

Diese Priorisierungsaufgabe sollte einerseits Chancen berücksichtigen, die sich aus den aktuellen oder potenziellen positiven Auswirkungen des Unternehmens auf die SDGs ergeben. Solch eine Chance kann die Möglichkeit sein, Innovationen zu realisieren oder neue Märkte zu erschließen und so zu wachsen.

Andererseits sollten die definierten Prioritäten auch das Ausmaß, die Schwere und die Wahrscheinlichkeit aktueller und potenzieller negativer Auswirkungen der Geschäftstätigkeit eines Unternehmens auf die SDGs miteinbeziehen und berücksichtigen, wie diese negativen Auswirkungen gemildert werden können. Im Laufe der Zeit können sich die Herausforderungen, die die Geschäftspraktiken für eine nachhaltige Entwicklung darstellen, in Kosten oder Risiken für das Unternehmen niederschlagen.

Schließlich beinhalten alle drei Schritte des Prozesses der Neuausrichtung der Geschäftstätigkeit auf die SDGs subjektive Einschätzungen. Es wird daher empfohlen, diesen Prozess transparent zu dokumentieren und regelmäßig zu wiederholen, um die Entwicklung der Auswirkungen und Prioritäten zu verfolgen.



Fragen

1. In welchem Segment der Wertschöpfungskette spielen CO₂ -Emissionen eine bedeutende Rolle?

- A. Personal
- B. Vertrieb & Verkauf
- C. Lieferkette
- D. Forschung & Entwicklung

2. Nach einem berühmten Zitat von Milton Friedman ist es die soziale Verantwortung der Unternehmen...

- A. Wohlstand zu fördern
- B. seine Gewinne zu steigern
- C. sein gesellschaftliches Ansehen zu stärken
- D. Mitarbeiterangebote zur Verfügung zu stellen

3. Nach einer umfassenden Definition sind Stakeholder...

- A. jede natürlich vorkommende Einheit, die die Leistung einer Organisation beeinflusst oder von ihr beeinflusst wird
- B. Gruppen und Einzelpersonen, die an der Leistung der Organisation beteiligt sind
- C. durch die Tätigkeit eines Unternehmens gefährdet
- D. Gruppen, die einen Anspruch an die Organisation erheben

4. Bei der Bewertung der aktuellen und potenziellen Auswirkungen auf die SDGs sollte ein Unternehmen mit externen Stakeholdern zusammenarbeiten. Welche Stakeholder sind hier besonders relevant?

- A. Diejenigen, die eine objektive Perspektive bieten
- B. Diejenigen, die von der Geschäftstätigkeit des Unternehmens profitieren
- C. Diejenigen, die direkt zur Geschäftstätigkeit des Unternehmens beitragen
- D. Diejenigen, die durch die Geschäftstätigkeit des Unternehmens beeinträchtigt sind

5. Bei der Auswahl von Indikatoren für den Einfluss des Unternehmens auf die SDGs...

- A. Sollten etablierte Indikatoren sollten berücksichtigt werden, um Vergleichbarkeit zu gewährleisten.
- B. Können eigene Indikatoren mit etablierten kombiniert werden.
- C. Sollten nur eigene Indikatoren berücksichtigt werden, um Angemessenheit zu gewährleisten.
- D. Sollten Indikatoren, die von externen Quellen entwickelt wurden, bevorzugt werden.

6. Wie viele Schritte sieht der SDG-Kompass für Unternehmen vor, um ihre Geschäftstätigkeit an den SDGs auszurichten?

- A. Drei
- B. Vier
- C. Fünf
- D. Sechs

7. Warum sollte eine Organisation ihre identifizierten Auswirkungen auf die SDGs priorisieren?

- A. Um positive von negativen Auswirkungen unterscheiden
- B. Um Indikatoren zu entwickeln
- C. Um die Geschäftsaktivitäten schrittweise neuauszurichten
- D. um die Leistung von Geschäftsmöglichkeiten zu messen

8. Welches SDG ist möglicherweise am Ende der Lebensdauer eines Produkts relevant?

- A. SDG 3: „Gesundheit und Wohlbefinden“
- B. SDG 11: „Nachhaltige Städte und Gemeinden“
- C. SDG 12: „Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“
- D. SDG 15: „Leben an Land“

9. Welches SDG ist für das Unternehmen als Arbeitgeber wahrscheinlich nicht relevant?

- A. SDG 4: „Hochwertige Bildung“
- B. SDG 5: „Gleichstellung der Geschlechter“
- C. SDG 10: „Weniger Ungleichheiten“
- D. SDG 14: „Leben unter Wasser“

10. Bei der Zuordnung der SDGs zu seiner Wertschöpfungskette sollte ein Unternehmen...

- A. nur die Segmente berücksichtigen, über die es die volle Kontrolle hat
- B. alle vorgelagerten Aktivitäten von Lieferanten ebenfalls berücksichtigen
- C. alle vor- und nachgelagerten Aktivitäten berücksichtigen
- D. alle vor- und nachgelagerten Tätigkeiten sowie den Kontext seiner Tätigkeit berücksichtigen

11. Richtig oder falsch: Die Bemühungen eines Unternehmens um nachhaltige Entwicklung erweisen sich nur für seine Stakeholder als vorteilhaft, nicht aber für das Unternehmen selbst.

- A. Falsch, denn nachhaltigere Lösungen können neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnen.
- B. Richtig, denn das Unternehmen muss höhere Kosten für den Umstieg auf nachhaltigere Lösungen tragen.
- C. Falsch, denn nachhaltigere Lösungen führen immer zu einer gesteigerten Produktivität.
- D. Richtig, denn die Forderung nach nachhaltigeren Lösungen schwächt die Verhandlungsmacht des Unternehmens gegenüber seinen Stakeholdern.

12. Richtig oder falsch: Der Staat kann eine wichtige Rolle dabei spielen, die Aktivitäten von Unternehmen in Richtung nachhaltiger Entwicklung zu steuern.

- A. Falsch, da die Rolle der Regierung in einer freien Marktwirtschaft auf ein Minimum reduziert ist.
- B. Richtig, da die Regierung finanzielle Mechanismen implementieren kann, um Anreize für Unternehmen zu schaffen, auf nachhaltige Entwicklung hinzuarbeiten.
- C. Richtig, denn die Regierung verfolgt ohnehin alle Geschäftsaktivitäten sehr genau.
- D. Falsch, da dies in den Ermessensspielraum der Unternehmen eingreifen würde.

13. Welche dieser vier Optionen betrachtet ein Unternehmen aus Personalsicht nicht als erwünschtes Ergebnis seiner Nachhaltigkeitsbemühungen?

- A. Mitarbeiterproduktivität
- B. Arbeitgeberattraktivität
- C. Geringere Fluktuationsraten
- D. Fachkräftemangel

14. Welche dieser vier Optionen betrachtet ein Unternehmen aus Vertriebs- und Marketingsicht nicht als gewünschtes Ergebnis seiner Nachhaltigkeitsbemühungen?

- A. Verstärkter Wettbewerb
- B. Eine starke Unternehmensmarke
- C. Eine positive Wahrnehmung bei den Kunden
- D. Die Erschließung neuer Märkte

15. Wie lässt sich der Zusammenhang zwischen den SDGs und Innovation am besten beschreiben?

- A. Die SDGs können Innovation behindern, da Nachhaltigkeitsvorschriften den Handlungsspielraum des Unternehmens einschränken.
- B. Die SDGs können Unternehmensinnovationen stimulieren, die nachhaltigere Lösungen bieten.
- C. Innovation ist von den SDGs überhaupt nicht betroffen.
- D. Innovation sollte ein Prozess auf der grünen Wiese sein, der weder von den SDGs noch von anderen Faktoren beeinflusst wird.

Korrekte Antworten: 1. - C. / 2. - B. / 3. - A. / 4. - D. / 5. - B. / 6. - C. / 7. - C. / 8. - C. / 9. - D. / 10. - D. / 11. - A. / 12. - B. / 13. - D. / 14. - A. / 15. - B.

Quellen

GRI, U. N. G. C., WBCSD. (2015). *SDG Compass. The Guide for Business Action on the SDGs*. SDG Compass.

Friedman, M. (1970). The Social Responsibility of Business is to Increase its Profits – *The New York Times*. Retrieved 2015-03-03.

Friedman, A. L., & Miles, S. (2006). *Stakeholders: Theory and Practice*. Oxford University Press.

Carroll, A. B., & Näsi, J. (1997). Understanding stakeholder thinking: Themes from a Finnish conference. *Business Ethics: A European Review*, 6(1), 46-51.

Nachhaltigkeitsmanagement im Detail

Schritt 3 und 4: Ziele setzen und integrieren



Nachhaltigkeitsmanagement im Detail

Schritt 3 und 4: Ziele setzen und integrieren

Dieses Modul nimmt die Schritte 3 und 4 des Nachhaltigkeitsmanagements genauer unter die Lupe: Ziele setzen und integrieren. Schritt 3 bezieht sich auf das Setzen von Zielen und steht in direktem Zusammenhang mit den Ergebnissen der Folgenabschätzung und Priorisierung, die unter Schritt 2 fallen. Dies ist ein entscheidender Faktor für das Erzielen guter Ergebnisse, da die Festlegung spezifischer, messbarer und zeitgebundener Nachhaltigkeitsziele dazu beiträgt, kommunizierte Präferenzen zu fördern und Routinen im gesamten Unternehmen durchzuführen. Die SDGs ermöglichen es Unternehmen, klare Ziele festzulegen und das Engagement für eine nachhaltige Entwicklung effektiv zu verbreiten (Izzo, Granà, Izzo & Busco, 2020). Schritt 3 kann unterteilt werden in:

- Den Umfang der Ziele und Kennzahlen definieren,
- Die Ausgangslage und die Wahl der Ziele spezifizieren,
- Das Niveau der Anstrengungen festlegen,
- Sich zu den SDGs bekennen.

Die Strategie einer Organisation bestimmt, wie sie plant, Risiken überwacht und Chancen maximiert. Deshalb sollten Unternehmen ihre strategischen Ziele entwickeln, um geeignete und wirksame SDGs mit ihrem Geschäftsmodell zu unterstützen. Das bedeutet, Ressourcenverteilungspläne und klare, quantifizierte kurz-, mittel- und langfristige Ziele miteinzubeziehen (UN Global Compact, 2015).

Nach der Zielsetzung werden spezifische Kennzahlen zusammen mit individuellen Zielen definiert, die für die strategischen Prioritäten der jeweiligen Organisation geeignet sind. An diesem Punkt wird Schritt 4 ausgeführt. Die Integration von Nachhaltigkeit in das Geschäft und die Verankerung von Zielen in allen Prozessen und Abläufen spielt eine wesentliche Rolle beim Management dieser Ziele (SDG Compass, 2015a). Die Integration von Nachhaltigkeit hilft dabei, alle Aspekte des Kerngeschäfts eines Unternehmens (Produkt und Dienstleistung, Kundensegmente, Lieferkettenmanagement, Rohstoffmanagement, Transport- und Vertriebsnetze sowie Ende des Produktlebens) umzuwandeln (Verboven & Vanherck, 2016). Unternehmen arbeiten zunehmend mit Partnern zusammen, um ihre Wirkung und Reichweite zu verbessern, gemeinsame Ziele zu verfolgen oder systematische Veränderungen anzugehen. Dieser Schritt besteht aus folgenden Maßnahmen (SDG Compass, 2021):

- Nachhaltigkeitsziele im Unternehmen verankern,
- Nachhaltigkeit in allen Abläufen und Prozessen verwurzeln,
- Partnerschaften eingehen.

SCHRITT 3 - Ziele setzen

Der Umfang der Nachhaltigkeitsziele des Unternehmens sollte durch die in Schritt 2 festgelegten strategischen Prioritäten gesteuert werden, um Möglichkeiten zu bieten, einen positiven Beitrag zu den SDGs zu leisten und gegenwärtige und mögliche nachteilige Auswirkungen zu verringern (Business & Sustainable Development Commission, 2017). Dieses Vorgehen garantiert, dass die Ziele die Prozesse des Unternehmens umfassen und Möglichkeiten für Fortschritt entlang der gesamten Wertschöpfungskette schaffen. Über Jahre hinweg konzentrierten sich viele Unternehmen in diesem Bereich auf Themen wie Kohlenstoffemissionen, Wasserverbrauch und andere natürliche Ressourcen. Die Festlegung von Zielen, die mit der sozialen Dimension der nachhaltigen Entwicklung verbunden sind (Beseitigung von Benachteiligung und Bekämpfung von Korruption), ist jedoch weniger standardisiert. Solche Gegebenheiten können Herausforderungen bei der Überwachung und Abschätzung des Erfolgs bedeuten (PricewaterhouseCoopers, 2015b). Unabhängig von diesen methodischen Herausforderungen sollten sich Unternehmen Ziele setzen, die alle beschriebenen Prioritäten in Bezug auf wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte der nachhaltigen Entwicklung umfassen (PricewaterhouseCoopers, 2015a).

Die Festlegung von Kennzahlen ist die Grundlage für das Vorantreiben, Überwachen und Kommunizieren von Fortschritten. Wenn sich eine Organisation auf breite und ehrgeizige Ziele (schwierig, den Fortschritt zu messen) konzentriert, besteht die Lösung darin, mehrere Kennzahlen auszuwählen, die jeweils die Grundlage für ein spezifisches, messbares und zeitgebundenes Ziel aus dem Spektrum der Indikatoren bilden, die zur Bewertung der Auswirkungen verwendet werden. Für jede Priorität kann das Unternehmen die Auswahl auf wenige Schlüsselindikatoren beschränken, die deren Wirkung auf das Thema nachhaltige Entwicklung am besten zum Ausdruck bringen (SDG Compass, 2015b).

Unternehmen müssen die Ausgangsgrundlage für jedes Ziel definieren, die sich auf einen bestimmten Zeitpunkt oder Zeitraum beziehen kann. Es liegt am jeweiligen Unternehmen, zu entscheiden, welche Art von Ziel es sich setzt. Im Allgemeinen kann aus zwei Kategorien gewählt werden (Reuters Event, 2015):

- absolute Ziele, die nur die Kennzahl berücksichtigen,
- relative Ziele (auch Intensität genannt), die die Kennzahl mit einer Ausbringungseinheit vergleichen.

Die erste Gruppe ist am besten geeignet, die erwarteten Auswirkungen auf die Gesellschaft auszudrücken, berücksichtigt aber nicht das Wachstum des Unternehmens. Die zweite misst die Leistung des Unternehmens genauer, aber die Auswirkungen des Ziels sind ungewiss. Den Zeithorizont lang genug zu gestalten, um Ziele festzulegen, die einen bedeutenden Wendepunkt für die Branche darstellen, wird eine bessere Weitergabe ermöglichen (United Nations Statistics Division, 2021).

Die Veröffentlichung aller oder einiger Unternehmensziele kann ein wirksames Kommunikationsinstrument sein, um die Bestrebungen des Unternehmens nach nachhaltiger Entwicklung in einfachen und praktischen Worten auszudrücken. Inspirierende und engagierte Mitarbeiter oder Geschäftspartner tragen dazu bei, eine vernünftige Grundlage für einen konstruktiven Dialog mit externen Stakeholdern zu schaffen. Der Nutzen der öffentlichen Bekanntgabe von Zielen sollte mit dem potenziellen Risiko der Kritik verglichen werden, wenn das Unternehmen seine Ziele nicht rechtzeitig erreicht.

Geschäftstools und -indikatoren

Ein Überblick über bestehende Geschäftsinstrumente ermöglicht die Untersuchung häufig verwendeter Tools, die bei der Bewertung der Auswirkungen einer Organisation nützlich sein können (SDG Compass, 2015c). Dieses webbasierte Tool bieten die Möglichkeit, nach wesentlichen Kriterien wie den SDGs selbst und dem Toolentwickler zu filtern. Das Ranking erfolgt nach 17 grundlegenden Zielen: Keine Armut, kein Hunger, gute Gesundheit, hochwertige Bildung, Gleichstellung der Geschlechter, sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen, bezahlbare und saubere Energie, menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, Industrie, Innovation und Infrastruktur, Abbau von Ungleichheiten, nachhaltige Städte und Gemeinden, verantwortungsvoller Konsum, Klimaschutz, Leben unter Wasser, Leben an Land, Frieden und Gerechtigkeit, Partnerschaft für die Ziele. Einige Instrumente können für mehrere Zwecke verwendet werden (SDG Compass, 2015d):

- *Corporate Human Rights Benchmark (CHRB)*

Der Corporate Human Rights Benchmark (CHRB) ist der erste offene und öffentliche Benchmark der Corporate Human Rights Commission. Spezialisiert auf internationale und branchenspezifische Standards zu Menschenrechten und zuverlässigem Geschäftsverhalten, konzentriert sich die CHRB-Methodik auf Richtlinien, Prozesse und Praktiken von Unternehmen und darauf, wie sie auf schwerwiegende Anschuldigungen reagieren. Die CHRB-Bewertung basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen (verwendet für die Ziele: Keine Armut, gute Gesundheit, hochwertige Bildung, Gleichstellung der Geschlechter, menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, Verringerung der Ungleichheiten, nachhaltige Städte und Gemeinden).

- *Impact Reporting & Investment Standards (IRIS)*

IRIS ist der Katalog allgemein akzeptierter Umsetzungskennzahlen, die Investoren nutzen, um den sozialen, ökologischen und finanziellen Erfolg zu messen, Transaktionen zu bewerten und die Glaubwürdigkeit der Impact-Investment-Branche zu erhöhen.

- *ISO14000-Normengruppe*

Die ISO 14000-Normengruppe bietet praktische Werkzeuge für Unternehmen und Organisationen, die ihre Umweltverantwortung wahrnehmen möchten.

- *Social Hotspots Datenbank/Portal (SHDB)*

Das SHDB-Projekt stellt eine Online-Datenbank dar, die es den Nutzern ermöglicht, Daten über gesellschaftliche Risiken von 227 Ländern und 57 Branchen nach Branche, Land und Risikothema zu durchsuchen. Die Daten behandeln soziale Fragen zu Menschenrechten, Arbeitsbedingungen, Auswirkungen auf die Gemeinschaft und Governance-Fragen gründlich über eine Reihe von fast 150 Risikoindikatoren, die in 22 Themen gruppiert sind.

- *UN Global Compact – Oxfam Armuts-Fußabdruck*

Ein Partnerschaft-basiertes Bewertungsinstrument hilft Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Partnern, die Auswirkungen von Armut auf die Wertschöpfungskette eines Unternehmens zu verstehen, hilft Unternehmen, Geschäftsstrategien zugunsten der Armen zu entwickeln und fördert eine höhere Unternehmenstransparenz und eine bedeutungsvolle Einbeziehung von Stakeholdern.

SCHRITT 4 - Integration

Um SDGs in das Geschäft zu integrieren, müssen Führungskräfte vorangehen. Darüber hinaus wird die entscheidende Rolle des Vorstands bei der Integration nachhaltiger Entwicklung in eine langfristige Strategie zunehmend anerkannt (Bexell & Jönsson, 2021). Beispielsweise können Vorstände eine entscheidende Rolle spielen, indem sie die *Sustainable Development Goals* in die Einstellungs- und Vergütungskriterien für Führungskräfte integrieren. Zwei Grundsätze sind wesentlich:

- Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses dafür, wie Fortschritte bei der Umsetzung der SDGs erzielt werden können, um einen Mehrwert für die Gesellschaft zu schaffen, indem der Business Case klar kommuniziert wird und wie die SDGs die Fortschritte bei der Erreichung anderer Geschäftsziele ergänzen können;
- Integration der SDGs in die Leistungsbewertungs- und Vergütungssysteme der Organisation mit zusätzlichen Anreizen, die die Funktion oder Rolle der Person bei der Erreichung der relevanten Ziele widerspiegeln (Hub, 2018).

Um Einfluss zu nehmen, sollten Nachhaltigkeitsziele ein integraler Bestandteil der umfassenden finanziellen, strategischen und operativen Ziele des Unternehmens sein, zusammen mit Zielen in Bereichen wie Umsatz und Leistung (Fabrizio, et al, 2015).

Während spezialisierte Teams und Nachhaltigkeitsspezialisten eine wesentliche Rolle bei der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele eines Unternehmens spielen können, liegt der Schlüssel zur Integration von Nachhaltigkeit in die Strategie, Kultur und den Betrieb eines Unternehmens darin, Zentralfunktionen wie Forschung und Entwicklung, Geschäftsentwicklung, Lieferantenmanagement, Produktion und Personalwesen zu berücksichtigen. Es gibt viele verschiedene Ansätze, um organisatorische Veränderungen und die Geschäftsintegration zu fördern, von der Sensibilisierung und Schulung bis hin zur Nutzung von Wissen und Inspiration.

die durch Beziehungen zu externen Experten und Stakeholdern gewonnen werden können. Um die Entwicklung und Umsetzung der Unternehmensstrategie im Kontext der nachhaltigen Entwicklung zu unterstützen, haben viele Unternehmen interdisziplinäre Gremien oder Arbeitsgruppen für nachhaltige Entwicklung gegründet. In einigen Fällen können die Governance-Strukturen auch einen Nachhaltigkeitsausschuss auf Vorstandsebene umfassen, was es ermöglicht, Zeit auf strategische Diskussionen über Prioritäten der nachhaltigen Entwicklung zu verwenden, was in den frühen Phasen der Geschäftsintegration besonders wertvoll sein kann (Avieco, 2021).

Die erfolgreiche Bewältigung von Nachhaltigkeitsfragen kann nicht isoliert erfolgen. Es gilt mindestens drei Arten von Partnerschaften zu untersuchen: Partnerschaften in der Wertschöpfungskette, bei denen Unternehmen in der Wertschöpfungskette komplementäre Fähigkeiten, Technologien und Ressourcen kombinieren, um neue Lösungen auf den Markt zu bringen; Brancheninitiativen, die mehrere Branchenführer zusammenbringen, um Standards und Praktiken in der gesamten Branche zu verbessern und gemeinsame Herausforderungen zu bewältigen; multilaterale Partnerschaften, bei denen Regierungen, die Privatwirtschaft und zivilgesellschaftliche Organisationen ihre Kräfte bündeln, um komplexe Probleme zu lösen. Der Aufbau effektiver Partnerschaften für nachhaltige Entwicklung erfordert ein hohes Maß an Stakeholder-Engagement. Die Partner sollten bestrebt sein, gemeinsame Ziele zu setzen, ihre Kernkompetenzen zu nutzen, Projekte zu entpolitisieren, klare Managementstrukturen zu schaffen, einen einheitlichen Überwachungsrahmen zu etablieren, sich auf Auswirkungen zu konzentrieren, den zukünftigen Ressourcenbedarf zu antizipieren und einen Wissensmanagementprozess aufzubauen (Bexell & Jönsson, 2021).

Kennzahlen

Beim Festlegen spezifischer Kennzahlen können sich Unternehmen auf einige Leitfäden berufen. Der globale Indikatoren-Rahmen wurde auf Grundlage der Verfügbarkeit vorhandener Daten auf globaler und nationaler Ebene, der Qualität der Daten und ihrer Relevanz für spezifische Ziele entwickelt, was durchgeführt wurde, um 231 Indikatoren in drei Stufen zu kategorisieren, wie im IAEG-SDGs-Bericht für die Statistische Kommission beschrieben. Die Klassifizierung vieler Indikatoren ändert sich mit der Weiterentwicklung der Methoden und zunehmender Datenverfügbarkeit. Daher überprüfen die IAEG-SDG-Gruppen die Stufenklassifizierungen bei Bedarf bei zweimonatlichen Online- und persönlichen Meetings (Q1 und Q4 eines jeden Jahres). Die einzelnen Stufen lauten wie folgt (Business for 2030, 2020):

Stufe 1: Der Indikator ist konzeptionell einfach, eine etablierte internationale Methodik und Standards sind erhältlich und er liefert regelmäßig Daten für mindestens 50% der Länder und Bevölkerungen in jeder Region, in der der Indikator relevant ist.

Stufe 2: Der Indikator ist konzeptionell einfach, hat eine international vereinbarte Methodik und Standards sind bekannt, aber die Länder generieren nicht regelmäßig Daten.

Stufe 3: Es gibt noch keine international vereinbarte Methodik oder Standards für den Indikator, aber die Methodik/Standards sind (oder werden) entwickelt oder getestet.

Alle Indikatoren sind gleichermaßen wichtig. Für Stufe 1- und Stufe 2-Indikatoren stimmt die Datenverfügbarkeit auf nationaler Ebene möglicherweise nicht unbedingt mit der globalen Kategorie überein und die Länder können ihre eigene Klassifizierung für die Umsetzung erstellen (Learn2improve, 2020). Es ist möglich, einzelne Indikatoren zu verfolgen, wiederum sortiert nach den 17 SDG-Kernzielen. Gleichzeitig enthält jeder Indikator die folgenden Abschnitte: Name des Indikators, Ziel, Definition und Begründung, Datenquellen und Erhebungsmethode, Berechnungsmethode und andere methodische Überlegungen, Daten-Aufschlüsselung, Referenzen, internationale Organisation(en) für die globale Überwachung.

SDG-Branchenmatrix als branchenspezifische Beispiele

Die SDG-Branchenmatrix zielt darauf ab, die Privatwirtschaft zu ermutigen, mehr für nachhaltigen und integrativen Wohlstand zu tun und darüber zu berichten. Da die Chancen von Branche zu Branche unterschiedlich sind, bietet die Matrix Ideen, praktische Beispiele und präsentiert Möglichkeiten für Unternehmen, von denen erwartet werden kann, dass sie (aufgrund der jeweiligen Branche) Wert für die Aktionäre und die Gesellschaft schaffen.

Die SDG-Branchenmatrix wurde gemeinsam von UN Global Compact und KPMG International (UN Global Compact, 2015) entwickelt und gepflegt, indem das von den SDGs getriebene Interesse in strategische Branchenmaßnahmen umgewandelt wurde, die an Umfang und Wirkung gewinnen. Dies kann durch die Förderung neuer innovativer Ansätze, die Ermutigung von Unternehmen, erfolgreiche Aktivitäten in neuen Märkten zu wiederholen, die Förderung neuer Kooperationen und die Erhöhung der Beteiligung an bestehenden Kooperationen erfolgen. Durch gemeinsame Wertschöpfung (Kombination aus Marktpotenzial, gesellschaftlichen Bedürfnissen und politischen Maßnahmen zur Schaffung eines nachhaltigeren und integrativeren Weges zu Wirtschaftswachstum, Wohlstand und Wohlbefinden) kann die Privatwirtschaft Möglichkeiten zur Bewältigung sozialer und ökologischer Herausforderungen identifizieren. Die SDG Branchenmatrix basiert auf der Überzeugung, dass alle Unternehmen alle relevanten Gesetze befolgen, international anerkannte Mindeststandards einhalten und die universellen Menschenrechte unabhängig von ihrer Größe, Branche oder geografischen Abdeckung respektieren müssen. Die UN-Website Global Compact enthält wichtige Instrumente und Ressourcen, die Unternehmen helfen können, ihre Mindestverpflichtungen zu erfüllen, und sie dabei unterstützen, Maßnahmen zu fördern, die über diese Mindestverpflichtungen hinausgehen, um soziale und ökologische Ziele zu erreichen.

Sechs spezifische Branchenmatrizen liefern branchenspezifische Praxisbeispiele und Handlungsideen für jedes *Sustainable Development Goal*. Sie beschreiben Chancen, von denen Unternehmen erwarten, dass sie Wert für Aktionäre und die Gesellschaft schaffen. Die Branchen lauten: Finanzdienstleistungen, Lebensmittel, Getränke und Konsumgüter, Gesundheitswesen

und Biowissenschaften, industrielle Fertigung, Transport, Energie, natürliche Ressourcen und Chemikalien.



Fragen

1. Welche Aktivitäten gehören nicht zu Schritt 3?

- A. Den Umfang der Ziele und Kennzahlen definieren
- B. Die Ausgangslage und die Wahl der Ziele spezifizieren
- C. Das Niveau der Anstrengungen festlegen
- D. Partnerschaften eingehen

2. Welche Aktivitäten gehören nicht zu Schritt 4?

- A. Nachhaltigkeitsziele im Unternehmen verankern
- B. Nachhaltigkeit in allen Abläufen und Prozessen verwurzeln
- C. Umweltabfälle reduzieren
- D. Partnerschaften eingehen

3. Aus welchen Kategorien kann ein Unternehmen bei der Zielsetzung wählen?

- A. Absolute Ziele
- B. Verknüpfte Ziele
- C. Relative Ziele
- D. Ehrgeizige Ziele

4. Das Web-Ranking bestehender SDG-Geschäftsinstrumente erfolgt nach:

- A. 13 grundlegenden Zielen
- B. 17 grundlegenden Zielen
- C. 19 grundlegenden Zielen
- D. 21 grundlegenden Zielen

5. Vervollständigen Sie den Satz: „Die Veröffentlichung aller oder einiger Unternehmensziele kann...“

- A. Ein wirksames Kommunikationsinstrument sein, um die Bestrebungen des Unternehmens nach nachhaltiger Entwicklung in einfachen und praktischen Worten auszudrücken.
- B. Stellt eine Bedrohung für das Unternehmen in Bezug auf die Offenlegung der Strategie dar.
- C. Hilft dem Unternehmen, eine präzisere Strategie zu definieren.
- D. Hilft, neue Partnerschaften zu schmieden.

6. Der Corporate Human Rights Benchmark...

- A. Fokussiert sich auf rechtliche Fragestellungen in der Gesellschaft.
- B. Konzentriert sich auf die Richtlinien, Prozesse und Praktiken von Unternehmen und darauf, wie sie auf schwerwiegende Anschuldigungen reagieren.
- C. Ist der Katalog allgemein akzeptierter Umsetzungsmetriken, mit denen Investoren den sozialen, ökologischen und finanziellen Erfolg messen, Transaktionen bewerten und die Glaubwürdigkeit der Impact-Investment-Branche erhöhen.
- D. Stellt eine Online-Datenbank dar, mit der Benutzer Daten zu sozialen Risiken nach Branche, Land oder Risikothema durchsuchen können.

7. Was gehört nicht zu den Grundprinzipien von Schritt 4 – Integrieren?

- A. Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses dafür, wie Fortschritte bei der Umsetzung der SDGs erzielt werden können, um einen Mehrwert für die Gesellschaft zu schaffen
- B. Integration der SDGs in die Leistungsbewertungs- und Vergütungssysteme der Organisation
- C. Reflexion der Funktion oder Rolle der Person bei der Erreichung der relevanten Ziele
- D. Förderung von höherer Unternehmenstransparenz und bedeutungsvollem Stakeholder-Engagement

8. Was gehört nicht zu den Schlüsseln, um Nachhaltigkeit in die Strategie, Kultur und den Betrieb eines Unternehmens zu integrieren?

- A. Forschung und Entwicklung
- B. Lieferantenmanagement
- C. Operative Ziele
- D. Geschäftsentwicklung

9. Was gehört nicht zu den Arten von Partnerschaften zur Integration der SDGs?

- A. Wertschöpfungskettenpartnerschaft
- B. Brancheninitiativen
- C. Multilaterale Partnerschaften
- D. Keine der Antworten ist richtig

10. Wie viele Stufen von Kennzahlen unterscheiden wir?

- A. 2
- B. 3
- C. 6
- D. 9

11. Wie viele spezifische Branchen finden wir in der SDG-Branchenmatrix?

- A. 4
- B. 6
- C. 9
- D. 10

Korrekte Antworten: 1. - D. / 2. - C. / 3. - C. / 4. - B. / 5. - A. / 6. - B. / 7. - D. / 8. - C. / 9. - D. / 10. - B. / 11. - B. /

Quellen

Avieco. (2021, February 23). *7 ways companies can integrate Sustainable Development Goals*. Retrieved 14 April 2022, from <https://avieco.com/news-insights/7-ways-companies-can-benefit-from-integrating-sdgs/>

Bexell, M., & Jönsson, K. (2021). *The Politics of the Sustainable Development Goals*. Taylor & Francis.

Business for 2030. (2020). *UN Metrics and Indicators for the SDGs*. Retrieved 14 April 2022, from <http://www.businessfor2030.org/metrics-indicators>

Business&Sustainable Development Commission. (2017). *Better Business, Better World*. Sustainable Development Goals - Knowledge Platform. Retrieved 12 April 2022, from <https://sustainabledevelopment.un.org/index.php?page=view&type=400&nr=2399&menu=1515>

Fabrizio, S., Washimi, K., Garcia-Verdu, R., Pattillo, C. A., Peralta-Alva, A., Presbitero, A., Shang, B., Verdier, G., Camilleri, M. T., & Kolovich, L. (2015). *From Ambition to Execution*. International Monetary Fund.

I.S.K. Hub. (2018). *Guide Facilitates Businesses' Integration of SDGs into Corporate Reporting | News | SDG Knowledge Hub | IISD*. SDG Knowledge HUB. Retrieved 14 April 2022, from <https://sdg.iisd.org/news/guide-facilitates-businesses-integration-of-sdgs-into-corporate-reporting/>

Izzo, M. F., Granà, F., Izzo, M. F., & Busco, C. G. (2020). *Sustainable Development Goals and Integrated Reporting*. Taylor & Francis.

Learn2improve. (2020, April 16). *Measuring SDG targets*. Retrieved 14 April 2022, from <https://www.learn2improve.nl/sustainable-development-goals/measuring-sdg-targets/>

PricewaterhouseCoopers. (2015a). *Sustainable Development Goals: are the business critical?* PwC. Retrieved 02 April 2022, from <https://www.pwc.com/gx/en/services/sustainability/sustainable-development-goals/sdg-research-results.html>

PricewaterhouseCoopers. (2015b). *Sustainable Development Goals (SDG) - impact on business*. PwC. Retrieved 02 April 2022, from <https://www.pwc.com/gx/en/services/sustainability/sustainable-development-goals.html>

Reuters Event. (2015). *SDGs: The 3 most popular Goals for business*. Reuters Events | Sustainable Business. Retrieved 04 April 2022, from <https://www.reutersevents.com/sustainability/sdgs-3-most-popular-goals-business>

SDG Compass. (2015a). *A Guide for Business Action to Advance the Sustainable Development Goals*. SDG Compass. Retrieved 02 April 2022, from <https://www.sdgcompass.org>

SDG Compass. (2015b). *Learn More About the SDGs*. Retrieved 02 April 2022, from <https://sdgcompass.org/sdgs/>

SDG Compass. (2015c). *Inventory of Business Indicators*. Retrieved 02 April 2022, from <https://sdgcompass.org/business-indicators/>

SDG Compass. (2015d). *Inventory of Business Tools*. Retrieved 02 April 2022, from <https://sdgcompass.org/business-tools/>

SDG Compass. (2021). *SDG Compass guide - Practical frameworks and tools to operationalise agenda 2030*. HIVA. Retrieved 02 April 2022, from <https://hiva.kuleuven.be/en/news/newsitems/SDG-Compass-guide-practical-frameworks-and-tools-to-operationalise-agenda-2030>

UN Global Compact. (2015). *Integration Guide: Designing Business Systems for the SDGs | UN Global Compact*. United Nations Global Compact. Retrieved 02 April 2022, from <https://www.unglobalcompact.org/library/5789>

UN Global Compact. (2015). *SDG Industry Matrix | UN Global Compact. United Nations Global Compact*. Retrieved 10 April 2022, from <https://www.unglobalcompact.org/library/3111>

Verboven, H., & Vanherck, L. (2016). Sustainability management of SMEs and the UN Sustainable Development Goals. *Uwf UmweltWirtschaftsForum*, 24(2–3), 165–178. <https://doi.org/10.1007/s00550-016-0407-6>

United Nations Statistics Division. (2021). — *SDG Indicators*. Retrieved 07 April 2022, from <https://unstats.un.org/sdgs/report/2021/>

Nachhaltigkeitsmanagement

Schritt 5: Berichterstattung und

Kommunikation



Nachhaltigkeitsmanagement

Schritt 5: Berichterstattung und Kommunikation

Die SDGs bieten einen ganzheitlichen, umfassenden Ansatz zur Lösung der drängendsten Probleme der Welt. Wenn die SDG-Agenda erfolgreich sein soll, muss sie den nachhaltigen Ansatz verschiedener Stakeholder berücksichtigen, einschließlich der Unternehmen, die durch die Durchführung SDG-bezogener Aktivitäten und eine ordnungsgemäße Berichterstattung eine entscheidende Rolle bei der Erreichung der SDGs spielen. Durch die Geschäftsberichterstattung und Verbesserungen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen nähert sich die Gesellschaft der Erreichung der SDGs. Transparente Berichterstattung und Kommunikation sind wichtig, da sie es Unternehmen ermöglichen und sie dabei unterstützen, ihre Aktivitäten an gesellschaftlichen Erwartungen auszurichten (GRI, UN Global Compact, nd, S. 9-10).

Nachhaltigkeitsberichterstattung und -kommunikation wurden in der Vergangenheit oft als Compliance-Aktivität betrachtet, wohingegen sie heute als wichtiger neuer strategischer Geschäftsansatz gelten (Amfori, 2019, S. 4). Die Praktiken der Nachhaltigkeitsberichterstattung und -offenlegung haben aufgrund der Erwartungen der Stakeholder an die Transparenz und Offenheit von Geschäftsinformationen zugenommen. Eine kontinuierliche Berichterstattung und Kommunikation über die Fortschritte der Unternehmen in Bezug auf die SDGs hilft, die Bedürfnisse der Stakeholder zu verstehen und zu erfüllen. Die überwiegende Mehrheit der Unternehmen legt heute ihre Nachhaltigkeitsergebnisse, Fortschritte und Auswirkungen offen (GRI, United Nations Global Compact & WBSCD, 2015, S. 25), wobei 80% der Unternehmen auf der ganzen Welt über Nachhaltigkeit berichten und die Bestätigung von Nachhaltigkeitsinformationen in Berichten durch Dritte zu einer normalen Geschäftspraxis geworden ist (KPMG, 2020, S. 5).

Berichterstattung über die SDGs

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung spielt eine wichtige Rolle bei der Information der Stakeholder über die Aktivitäten und Initiativen, die Firmen unternehmen, um zur Schaffung einer nachhaltigeren und gerechteren Gesellschaft beizutragen. Sie ermöglicht Unternehmen auch, ihre Motivation, Bemühungen und Ziele, die sie zu erreichen suchen, offenzulegen, transparent zu sein und ihre strategische Perspektive, Wertschöpfungsstrategie, Widerstandsfähigkeit und ihr Potenzial „Gutes zu tun“ darzustellen, sodass Stakeholder dementsprechend verschiedene Unternehmen vergleichen und nachhaltige Unternehmen oft wertschätzen und belohnen können (World Business Council for Sustainable Development & Radley Yeldar, 2021, S. 4-5). Das Verständnis dafür und das Ergreifen von Maßnahmen auf der Grundlage dessen, was Unternehmen tun, ist der Schlüssel zur Erreichung der SDGs (Adams et al., 2020).

17 SDGs sind weitgehend miteinander verknüpft und reichen von sozialen bis hin zu ökologischen Zielen (Business and Sustainable Development Commission, 2017, S. 22). Laut dem „Better Business, Better World“-Bericht könnte die Erreichung der SDGs mehr als 380 Millionen Arbeitsplätze schaffen (WBCSD, 2017, S. 8). Dementsprechend muss eine Verlagerung vom Ansatz der Corporate Social Responsibility (CSR) hin zu einem ganzheitlicheren Ansatz der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) stattfinden. Unternehmen, die die SDGs in ihre Strategien integrieren, sind tendenziell besser auf die Zukunft vorbereitet, da das Thema Nachhaltigkeit in vielen Branchen immer wichtiger und disruptiver wird, ähnlich wie digitale Technologien, wohingegen Unternehmen, die ihren Ansatz nicht rechtzeitig anpassen, in Zukunft hinter ihre Wettbewerber zurückfallen können (Business and Sustainable Development Commission, 2017, S. 23-25).

Das Erreichen der SDGs erfordert einen kooperativen Ansatz mit mehreren Stakeholdern, der Regierungen, internationale Institutionen und Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) einbezieht, während die SDGs ohne den erheblichen erwarteten Beitrag der Wirtschaft nicht erreicht werden können, da Unternehmen die erforderlichen Finanzmittel und technologischen Innovationen bereitstellen, durch die sie einen besonders großen Einfluss auf die Verbesserung der Menschenrechtslage haben können (WBCSD, 2017, S. 10). Unternehmen können durch ihr Beitragen zu den SDGs zusammen mit ihrem Beitrag zur Gesellschaft auch langfristiges Wachstum sicherstellen (Business and Sustainable Development Commission, 2017, S. 42).

In mehreren Branchen gibt es auch Geschäftsmöglichkeiten für die Unternehmen, die sich in der Umsetzung der SDGs befinden und diese umfassen unter anderem (Business and Sustainable Development Commission, 2017, S. 14):

- Lebensmittel und Landwirtschaft (Verringerung der Lebensmittelverschwendung der Verbraucher; Neugestaltung von Produkten; Wiederaufbereitung erodierter Flächen; Verringerung von Verpackungsabfällen; Technologie in Großbetrieben usw.);
- Städte (bezahlbarer Wohnraum; energieeffiziente Gebäude; öffentliche Verkehrsmittel in städtischen Räumen; autonome Fahrzeuge; Verkehrssicherheitsausrüstung usw.);
- Energie und Materialien (Ausbau der erneuerbaren Energien; Energiespeichersysteme; Energieeffizienz; Ressourcenrückgewinnung; grüne Chemikalien; gemeinsame Infrastruktur etc.);
- Gesundheit und Wohlbefinden (Telemedizin; fortgeschrittene Genomik; Tabakkontrolle; besseres Krankheitsmanagement; Ausbildung im Gesundheitswesen usw.).

Damit Unternehmen die SDGs umsetzen können, können folgende Aktivitäten von Managementteams durchgeführt werden (WBCSD, 2017, S. 9):

- Förderung der SDGs als zukunftsorientierte, angemessene Geschäftsstrategie;
- Integration der SDGs in die Geschäftsstrategie;

- Fokus auf nachhaltige Investitionen;
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit verschiedenen Stakeholdern, um eine größere Zahl von SDGs zu erreichen;
- Zusammenarbeit mit Branchenteilnehmern, um die Transformation in Richtung Nachhaltigkeit voranzutreiben;
- Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern.

Weitere Aktivitäten, die Unternehmen ergreifen können, um ihr Handeln an den SDGs auszurichten, umfassen: über die SDG-Entwicklung und bewährte Praktiken informieren, Geschäftsaktivitäten und ihren Beitrag zu den sozialen und ökologischen Herausforderungen verstehen, SDG-Ziele für Unternehmen festlegen, Geschäftslösungen entwickeln, mit Stakeholdern über die ergriffenen Maßnahmen des Unternehmens kommunizieren, mit Unternehmen der Branche zusammenarbeiten, um gemeinsam zu den SDGs beizutragen, und über Fortschritte berichten (WBCSD, 2017, S. 17).

Vorteile und Herausforderungen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Vorteile der Umsetzung der SDGs sind, dass „Pioniere einen Vorsprung von fünf bis 15 Jahren haben“ (Business and Sustainable Development Commission, 2017, S. 7).

Nach Erkenntnissen einer Metaanalyse von 200 akademischen Studien, die 2015 von Arabesque und der Universität Oxford durchgeführt wurde, führt eine gute ESG-Performance zu (UNGC, 2021, S. 8): 50% niedrigeren Kapitalkosten; 88 % besserer Betriebsleistung; 80% besserer Aktienkursentwicklung; 7% höherer Eigenkapitalrendite (ROE). Laut Bloomberg erzielten Unternehmen mit einem höheren ESG-Score während der COVID-19-Pandemie bessere Geschäftsergebnisse als ihre Wettbewerber (UNGC, 2021, S. 8).

Ziel der SDGs ist es, die Geschäftsstrategie mit aktuellen globalen Herausforderungen zu verknüpfen, wobei die Vorteile sind (GRI, UN Global Compact & WBCSD, 2015, S. 4):

- Ermittlung künftiger Geschäftsmöglichkeiten (z. B. neue Investitionen und Innovationen);
- Steigerung des Wertes der unternehmerischen Nachhaltigkeit (Geschäftsmodell entspricht stärker nachhaltigen Praktiken);
- Stärkung der Beziehungen zu den Stakeholdern und Schritthalten mit politischen Entwicklungen (geringere rechtlichen Risiken und Reputationsrisiken);
- Stabilisierung von Gesellschaften und Märkten (stärkt Institutionen, Geschäftsethik und liefert Beispiele für positive Geschäftspraktiken);
- Verwendung einer gemeinsamen Sprache und eines gemeinsamen Zwecks (verbessert die Kommunikation und die Beziehungen zu Stakeholdern über den Beitrag der Unternehmen zu und die Erreichung der erklärten SDG-Ziele).

Mehrere Studien ergaben, dass Unternehmen mit klarem sozialem und ökologischem Zweck und Beitrag zu den SDGs von Millennials bevorzugt werden, die mit einer fünfmal höheren Wahrscheinlichkeit in solchen Unternehmen arbeiten und bleiben (sie arbeiten für Arbeitgeber, die sie respektieren und mit denen sie sich identifizieren können). Außerdem neigen solche Unternehmen dazu, eine höhere Arbeitsmoral und produktivere Mitarbeiter sowie niedrigere Kapitalkosten zu haben. Ihre Marken können schneller wachsen und Kunden sowie Geschäftspartner neigen dazu, ein höheres Vertrauen in solche Unternehmen zu haben (Business and Sustainable Development Commission, 2017, S. 43-44).

Laut einer Studie des McKinsey Global Institute bietet das Erreichen der SDGs für Unternehmen folgende Vorteile (Business and Sustainable Development Commission, 2017, S. 27):

- Steigerung der Arbeitsproduktivität durch bessere Gesundheit und Bildung;
- Geringere politische Unsicherheit aufgrund geringerer sozialer Ungleichheit und Umweltbelastungen, was sich in geringeren Geschäftsrisiken niederschlägt.

Nachhaltigkeitsberichterstattung hat einen umfassenderen Zweck als nur die Information von und Kommunikation mit Stakeholdern. Sie dient als Instrument des Vertrauens- und Beziehungsaufbaus sowie zur Förderung interner Verbesserungen in Organisationen (GRI, United Nations Global Compact & WBSCD, 2015, S. 26).

Auch wenn eine große Anzahl von Unternehmen in ihren Nachhaltigkeitsberichten über SDGs berichtet, stellt die SDG-Berichterstattung für Unternehmen immer noch eine Herausforderung dar, da sie oft unausgewogen und von den Geschäftszielen abgekoppelt ist, was bedeutet, dass bestimmte SDGs wie beispielsweise Klimawandel, Wirtschaftswachstum und verantwortungsvoller Konsum im Vergleich zum Schutz der Biodiversität stärker priorisiert werden (KPMG, 2020, S. 6). Darüber hinaus gibt es Unternehmen, die Schwierigkeiten dabei haben, wie sie ihre Erfolge am effektivsten berichten können. Eine angemessene Berichterstattung über Nachhaltigkeit kann Unternehmen dabei helfen, ihre Geschäftsmodelle zu ändern und gleichzeitig auf die Anforderungen der Stakeholder zu reagieren (World Business Council for Sustainable Development & Radley Yeldar, 2021).

Rahmen und Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung

Im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und -kommunikation bestehen Schwierigkeiten in Bezug auf die Indikatoren, die auf verschiedenen Analyse- und Berichtsebenen (global, national und auf Unternehmensebene) verwendet werden und oft nicht direkt vergleichbar sind, was die vergleichende Analyse erheblich behindert (Adams, 2017, S. 15). Derzeit gibt es verschiedene anwendbare ESG-Berichtsstandards, was zur Komplexität und manchmal sogar zu Unterschieden hinsichtlich des Vergleichs und der Offenlegung von Berichten beiträgt (EY & Oxford Analytica, 2021, S. 4). Daher setzen sich Gesetzgeber dafür ein, die Nachhaltigkeitsberichterstattung einheitlicher, vergleichbarer und spezifischer zu gestalten

(World Business Council for Sustainable Development & Radley Yeldar, 2021, S. 4-5). So entwickelt beispielsweise die Europäische Kommission über ihre European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) einen Standard für die nichtfinanzielle Berichterstattung in der Europäischen Union, der ab 2023 für bestimmte Unternehmensgruppen verbindlich wird (EY & Oxford Analytica, 2021, S. 15). Da es verschiedene Rahmenwerke und Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung gibt, besteht ein wachsender Bedarf nach einem globalen Rahmenwerk für die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Unternehmen sollten ihre Nachhaltigkeitsstrategien an den Veränderungen in Umwelt und Gesellschaft sowie an den Erwartungen ihrer Stakeholder ausrichten (Adams, 2017, S. 28). Dementsprechend sollte jedes Unternehmen die Aktivitäten und Initiativen ermitteln und bewerten, die zur Erreichung der SDGs beitragen. Unternehmen können einen positiven Beitrag zu einem oder mehreren SDGs leisten und sehr selten werden Unternehmen zu allen 17 SDGs beitragen, da einige SDG-Ziele für bestimmte Unternehmen nicht relevant oder nicht maßgeblich sind. Die Relevanz der Auswirkungen des Unternehmens und seine Möglichkeiten, einen Beitrag zu leisten, werden durch eine mit Stakeholdern durchgeführte Wesentlichkeitsbewertung beeinflusst (Adams, 2017, S. 24-26). Daher sollten Unternehmen über die erzielten Ergebnisse bezüglich der SDGs im Vergleich zu den festgelegten Zielen berichten, die die Wertschöpfung beeinflussen (Adams, 2017, S. 31-32).

Unternehmen sollten sich kontinuierlich bemühen, ihre Praktiken zu verbessern, um zu einer nachhaltigeren, verantwortungsvolleren und gerechteren Welt beizutragen. Unternehmen spielen eine Schlüsselrolle bei der Erreichung der erklärten Ziele. Eines der Instrumente in dieser Hinsicht ist der SDG-Kompass, der von folgenden Organisationen entwickelt wurde: GRI, UN Global Compact und World Business Council for Sustainable Development (WBCSD). Er ermöglicht Richtlinien für den Abgleich der SDGs mit der Geschäftsstrategie, was darauf abzielt, Unternehmen dabei zu unterstützen, sich zu den SDGs zu verpflichten, die SDGs zu priorisieren und zu ihnen beizutragen (hauptsächlich für große multinationale Unternehmen, aber kleine und mittlere Unternehmen können den Kompass anpassen und ebenfalls nutzen) (GRI, United Nations Global Compact & WBCSD, 2015).

Bei der Erstellung eines nichtfinanziellen Berichts können Unternehmen zwischen mehreren nichtfinanziellen Berichtsgrundlagen zu wählen, und sie sind verpflichtet, anzugeben, auf welcher Grundlage der nichtfinanzielle Bericht erstellt wurde. Die internationalen Rahmenwerke, nach denen es möglich ist, einen nichtfinanziellen Bericht zu erstellen und zu veröffentlichen, sind (Ravlić Ivanović et al., 2022, S. 38):

- EU-Leitlinien für die nichtfinanzielle Berichterstattung;
- Die Global Reporting Initiative (GRI);
- Der United Nations Global Compact (UNGC);
- Die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte;

- Die Leitsätze der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) für multinationale Unternehmen;
- Der ISO 26000 Leitfaden zur gesellschaftlichen Verantwortung der Internationalen Organisation für Normung (ISO);
- Die trilaterale Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)

Investoren und CEOs haben Schwierigkeiten, ESG-Aktivitäten und -Erfolge von Unternehmen zu vergleichen, da verschiedene Unternehmen unterschiedliche Standards verwenden und es keine allgemein anerkannten internationalen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung gibt. Dennoch führen Unternehmen wie Vigeo, EIRIS, MSCI und SustainAlytics solche Analysen und Vergleiche für ihre Kunden durch (Business and Sustainable Development Commission, 2017, S. 70).

Die Europäische Union hatte in den letzten zehn Jahren mehrere wichtige Rechtsakte erlassen, um die Offenlegung und den Berichtsvergleich der Nachhaltigkeitsaktivitäten von Unternehmen zu verbessern, wobei einer der Rechtsakte die EU-Richtlinie 2014/95/EU des Europäischen Parlaments und des Rates über die nichtfinanzielle Berichterstattung (NFRD) war (Markota Vukić, Vuković, Calace, 2017: 14 in Ravlić Ivanović et al., 2022, S. 6).

Um globale Klima- und Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, waren zwei weitere wesentliche Rechtsakte, die vom Europäischen Parlament und vom Rat erlassen wurden, die Verordnung über die Offenlegung nachhaltiger Finanzen – SFDR-Verordnung (Verordnung (EU) 2019/2088 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019), die sich mit Nachhaltigkeits- und Berichterstattungspraktiken bei Finanzdienstleistungen befasst, und die Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 mit Leitlinien für nachhaltige Investitionen (Ravlić Ivanović et al., 2022, S. 22).

Es ist auch wichtig, die Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates zur Schaffung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen zu erwähnen – EU-Taxonomie – ein Klassifizierungssystem in der EU, das ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten auflistet (Europäische Kommission, 2022).

Um die Ziele des European Green Deal und das Ziel einer klimaneutralen Wirtschaft bis 2050 zu erreichen, plant die EU, die EU-Richtlinie über die soziale Berichterstattung von Unternehmen (CSRD) zu verabschieden, welche die Richtlinie über die nichtfinanzielle Berichterstattung (NFRD) ersetzen wird. Die CSRD-Ziele umfassen die Offenlegung von Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen von Unternehmen und deren Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit, was die Berichterstattung leichter vergleichbar und verständlich und die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten kosteneffizienter machen soll (Wollmert, Hobbs, 2022).

In Zukunft werden Buchhalter und Finanzchefs durch Informationsanalyse, Prozessoptimierung und Hilfe bei der Entscheidungsfindung eine bedeutendere Rolle bei den SDGs

spielen (International Federation of Accountants, 2015, S. 20). Darüber hinaus werden Prüfungsausschüsse und Prüfungsanbieter eine größere Rolle in der Nachhaltigkeitsberichterstattung spielen, da sie die Wirksamkeit der Systeme überwachen und deren Aufbau kontrollieren (Wollmert, Hobbs, 2022).

Nachhaltigkeit kommunizieren

Unternehmen, die „Gutes tun“, wollen ihre Geschichte erzählen, sich mit verschiedenen Stakeholdern vernetzen und über Themen der Nachhaltigkeit austauschen, zumal Stakeholder ständig höhere Erwartungen haben. Unternehmen verfügen über eine Vielzahl von Methoden, wie sie transparent und authentisch mit ihren Stakeholdern zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen interagieren und kommunizieren können (Amfori, 2019, S. 4). Neben der formalen Nachhaltigkeitsberichterstattung können Unternehmen eine Reihe von Kanälen nutzen, um den Stakeholdern ihre Strategie und Fortschritte in Bezug auf die SDGs zu vermitteln. Zu diesen Kanälen gehören: Unternehmens-Websites, Social-Media-Kanäle, Veranstaltungen, Produkt- und Dienstleistungskennzeichnung, Marketing und Werbung (GRI, United Nations Global Compact & WBSCD, 2015, S. 26).

Die SDG-Berichterstattung kann auf einigen der führenden internationalen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (GRI, UNGC) oder auf einem eigenen unternehmensspezifischen Bericht als Mittel zur Offenlegung von Informationen basieren (GRI, United Nations Global Compact & WBSCD, 2015, S. 27). Verschiedene Rahmenwerke und Dokumente sollen Unternehmen dabei unterstützen, ihre Aktivitäten und Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt an den SDGs auszurichten (Adams, 2017, S. 11).

Darüber hinaus sollte sich die Nachhaltigkeitsberichterstattung auf den wesentlichen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Beitrag von Unternehmen konzentrieren, während die Kommunikation die Methodik und Terminologie der SDGs nutzen sollte, um einen effektiveren Dialog mit interessierten Parteien zu führen (GRI, United Nations Global Compact & WBSCD, 2015, S. 28).

In Bezug auf bestimmte SDGs können Unternehmen Folgendes kommunizieren (GRI, United Nations Global Compact & WBSCD, 2015, S. 28):

- Durch welche Analyse und warum bestimmte SDGs als signifikant für das Unternehmen identifiziert wurden;
- Die Auswirkungen bestimmter Aktivitäten des Unternehmens auf die SDGs;
- Die Festlegung von Zielen für die SDG und die Messung der Fortschritte bei der Erreichung der Ziele;
- Die Strategien und Aktivitäten zur Erreichung der vom Unternehmen erklärten SDG-Ziele

Eine der Möglichkeiten, über das Engagement und die Aktivitäten für die SDGs zu kommunizieren, besteht darin, visuelle Werkzeuge zu nutzen, um bestimmte SDG-Aktivitäten hervorzuheben (GRI, United Nations Global Compact & WBSCD, 2015, S. 28). Berichterstattung und Kommunikation können auch nach sozioökonomischen Kriterien segmentiert werden, um spezifischere und genauere Informationen für bestimmte Gruppen bereitzustellen (GRI, United Nations Global Compact & WBSCD, 2015, S. 13).

Der heutige Zugang zu Informationen in Nachhaltigkeitsberichten sollte für die Nutzer leicht zugänglich in digitalen und computerlesbaren Formaten sein. Daher wird in der EU empfohlen, dass Unternehmen ihre Berichte im regulierten European Single Electronic Format (ESEF) erstellen (Ravlić Ivanović et al., 2022, S. 34).



Fragen

1. In der Vergangenheit wurden Nachhaltigkeitsberichterstattung und-kommunikation betrachtet als:

- A. Risikomanagement-Aktivitäten
- B. Compliance-Aktivitäten
- C. Beschaffungstätigkeiten
- D. IT-Aktivitäten

2. Mehr als wie viele Arbeitsplätze könnte einigen Studien zufolge das Erreichen der SDGs schaffen?

- A. 80 Millionen Arbeitsplätze
- B. 180 Millionen Arbeitsplätze
- C. 280 Millionen Arbeitsplätze
- D. 380 Millionen Arbeitsplätze

3. Das Erreichen der SDGs erfordert einen kollaborativen Ansatz mit mehreren Stakeholdern, der Folgendes umfasst:

- A. Regierungen
- B. Internationale Institutionen und NGOs
- C. Wirtschaft
- D. Alle oben genannten Punkte

4. Im Prozess der Umsetzung der SDGs gibt es Geschäftsmöglichkeiten in:

- A. Der Ernährungs- und Landwirtschaftsbranche
- B. Städten
- C. Gesundheit und Wohlbefinden
- D. Allen der oben genannten Punkte

5. Der Beitrag der Wirtschaft zu den SDGs ist besonders bedeutend in folgenden Bereichen:

- A. Finanzen
- B. Technologische Innovationen
- C. Verbesserung der Menschenrechtslage
- D. Marketing

6. Laut Bloomberg hatten Unternehmen mit einem höheren ESG-Score während der COVID-19-Pandemie:

- A. Schlechtere Geschäftsergebnisse als ihre Wettbewerber
- B. Bessere Geschäftsergebnisse als ihre Wettbewerber
- C. Die gleichen Geschäftsergebnisse wie ihre Wettbewerber
- D. Die Ergebnisse waren uneindeutig

7. Nachhaltig verantwortliche Unternehmen haben in der Regel:

- A. Eine niedrigere Arbeitsmoral und produktivere Mitarbeiter
- B. Weniger Wettbewerber
- C. Höhere Marketingausgaben
- D. Geringere Kapitalkosten

8. Aktuelle Herausforderungen im Bereich der SDG-Berichterstattung sind:

- A. Die Existenz eines einheitlichen Rahmenwerks für die Nachhaltigkeitsberichterstattung
- B. Die Existenz verschiedener Rahmenwerke für die Nachhaltigkeitsberichterstattung
- C. Das Fehlen von Institutionen, die Leitlinien für die Berichterstattung über die SDGs bereitstellen
- D. Eine einheitliche Nachhaltigkeitsberichterstattung

9. Der SDG-Kompass:

- A. Ist eine SDG-Auszeichnung
- B. Ist für die SDG-Berichterstattung verpflichtend
- C. Bietet Leitlinien für die Ausrichtung von SDGs und Geschäftsstrategie
- D. Keiner der oben genannten Punkte

10. Die internationalen Rahmenwerke, nach denen es möglich ist, einen nichtfinanziellen Bericht zu erstellen und zu veröffentlichen, umfassen NICHT:

- A. Den ISO 26000 Leitfaden zur gesellschaftlichen Verantwortung
- B. die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte
- C. Die Global Reporting Initiative (GRI)
- D. EIRIS

11. Die SFDR-Verordnung:

- A. Befasst sich mit Nachhaltigkeit und Berichterstattung im Finanzdienstleistungssektor
- B. Befasst sich mit Nachhaltigkeit und Berichterstattung in KMU
- C. Befasst sich mit Nachhaltigkeit und Berichterstattung in allen großen Unternehmen
- D. Befasst sich mit Nachhaltigkeits- und Berichterstattungspraktiken in allen nichtfinanziellen Dienstleistungen

12. Wer wird in Zukunft in Bezug auf die SDGs eine wichtigere Rolle spielen?

- A. Geschäftsführer
- B. Produktionsleiter
- C. Finanzchefs
- D. Marketingchefs

13. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung sollte sich auf Folgendes konzentrieren:

- A. Staatliche Aufsichtsbehörden
- B. Wesentliche Fragen
- C. Wettbewerber
- D. Internationale Organisationen

14. Eine der Möglichkeiten, über das Engagement für die SDGs zu kommunizieren und bestimmte SDG-Aktivitäten hervorzuheben, ist durch...

- A. Die Verwendung von Excel-Tabellen
- B. Die Verwendung von Metadaten
- C. Die Verwendung visueller Werkzeuge
- D. Keiner der oben genannten Punkte

15. In Zukunft werden für die Nachhaltigkeitsberichterstattung:

- A. Mehrere Berichte erwartet
- B. Weniger Interesse erwartet
- C. Mehrere Berichtsrahmenwerke erwartet
- D. Mehr digitale und computerlesbare Formate erwartet

Korrekte antworten: 1.-B./2.-D./3.-D./4.-D./5.-C./6.-B./7.-D./8.-B./9.-C./10.-D./11.-A./12.-C./13.-B./14.-C./15.-D.

Quellen

Adams. C. A. (2017). *The Sustainable Development Goals, integrated thinking and the integrated report*. ICAS, Integrated reporting. Retrieved 12 April 2022, from https://www.integratedreporting.org/wp-content/uploads/2017/09/SDGs-and-the-integrated-report_full17.pdf

Amfori (2019). *Endless possibilities: a guide to effective sustainability communications*. Retrieved 12 April 2022, from https://www.amfori.org/sites/default/files/amfori_effective_sustainability_communication_guide_2019_0_1.pdf

Business and Sustainable Development Commission (2017). *Better Business Better World: The Report of the Business & Sustainable Development Commission*. Retrieved 18 August 2022, from <https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/2399BetterBusinessBetterWorld.pdf>

European Commission (2022). *EU taxonomy for sustainable activities*. Retrieved 17 August 2022, from https://finance.ec.europa.eu/sustainable-finance/tools-and-standards/eu-taxonomy-sustainable-activities_en

EY & Oxford Analytica (2021). *The future of sustainability reporting standards: The policy evolution and the actions companies can take today*. Retrieved 12 April 2022, from https://assets.ey.com/content/dam/ey-sites/ey-com/en_gl/topics/sustainability/ey-the-future-of-sustainability-reporting-standards-june-2021.pdf

GRI, United Nations Global Compact (n.d.). *Business Reporting on the SDGs: An Analysis of the Goals and targets*. Retrieved 10 April 2022, from https://www.globalreporting.org/media/v5milwee/gri_ungc_business-reporting-on-sdgs_analysis-of-goals-and-targets.pdf

GRI, United Nations Global Compact & WBSCD (2015). *SDG Compass: The guide for business action on the SDGs*. Retrieved 11 April 2022, from https://sdgcompass.org/wp-content/uploads/2015/12/019104_SDG_Compass_Guide_2015.pdf

Ravlić Ivanović, I., Žepić, I., Cigula, K., Marszalek, V., Kartelo, S., Labaš, D., Omazić, M.A., Jaklin, L. & Markota Vukić, N. (2022). *Nacionalna studija o stanju nefinancijskog izvješćivanja u Republici Hrvatskoj*. Retrieved 16 August 2022, from <https://idop.hr/wp-content/uploads/2022/03/Izvjese%CC%8C%CC%81eFinal3003.pdf>

International Federation of Accountants (2015). *The 2030 Agenda for Sustainable Development: A Snapshot of the Accountancy Profession's Contribution*. Retrieved 19 August 2022, from https://www.ifac.org/system/files/publications/files/The-2030-Agenda-for-Sustainable-Development-A-Snapshot-of-the-Accountancy-Professions-Contribution-2016_0.pdf

KPMG (2020). *The time has come: The KPMG Survey on Sustainability Reporting 2020*. Retrieved 11 April 2022, from <https://assets.kpmg/content/dam/kpmg/xx/pdf/2020/11/the-time-has-come.pdf>

Markota Vukić, N., Vuković, R. & Calace, D. (2018). Non-financial reporting as a new trend in sustainability accounting. *Journal of Accounting and Management*, 7(2), 13-26.

United Nations Global Compact (UNGC) (2021) *One Global Compact: Accelerating and Scaling Global Collective Impact*. Retrieved 17 August 2022, from <https://globalcompact-th.com/download/ungc-brochure.pdf>

Wollmert, P. & Hobbs, A. (2022). *Sustainability reporting: what to know about the new EU rules?* EY. Retrieved 18 August 2022, from, https://www.ey.com/en_es/assurance/how-the-eu-s-new-sustainability-directive-will-be-a-game-changer

World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) (2017). *CEO Guide to the Sustainable Management Goals*. Retrieved 18 August 2022, from <https://www.wbcsd.org/contentwbc/download/3877/51694/1>

World Business Council for Sustainable Development & Radley Yeldar (2021). *Reporting matters: Time for a shared vision*. Retrieved 13 April 2022, from <https://www.wbcsd.org/contentwbc/download/13155/193072/1>

Nachhaltigkeit als Geschäftschance



Nachhaltigkeit als Geschäftschance

Die aktuelle Krise zeigt, dass sich die Wirtschaft transformieren und wieder einer ökologischeren und sozialeren, aber auch wirtschaftlichen Nachhaltigkeit widmen muss. Ziel sind neue Geschäftsmodelle, die einen Mehrwert für die Wirtschaft, aber auch für die Gesellschaft schaffen, ohne dabei negative Auswirkungen auf die Umwelt zu haben (Porter und Kramer, 2011).

Seit einigen Jahren rückt der Begriff „Corporate Social Responsibility“ vermehrt ins Zentrum der gesellschaftlichen und politischen Debatte. Was als defensive bzw. reaktive (Compliance-orientierte) Strategie begann, entwickelt sich zunehmend zu einem innovativen bzw. proaktiven Managementkonzept (nachhaltiges Unternehmertum). Die rechtlichen Rahmenbedingungen nehmen dies nun auf (Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz oder Corporate Sustainability Reporting Directive) und erhöhen den Druck auf Unternehmen.

Der Begriff „Sustainable Entrepreneurship“ (nachhaltiges Unternehmertum) wird seit einiger Zeit in der Wirtschaft verwendet, um diese aktuelle, sehr unternehmerische und geschäftsorientierte Sicht auf Wirtschaft und Gesellschaft zu beschreiben. Nachhaltigkeit wird zunehmend als integratives Sozial- und Umweltkonzept in den Geschäftsmodellen verstanden (Herzner und Schmidpeter, 2022).

Neueste Trends wie die Kreislaufwirtschaft (EU-Kommission), aber auch Ansätze der De-Growth- oder Donut-Economy bieten gutes unternehmerisches Potenzial. Geschäftsmodelle zum Teilen von Gütern, Mobilität, Gesundheitsversorgung oder zur Steigerung der Effektivität sollten idealerweise beides tun: sich positiv auf die SDGs auswirken durch Sicherung des Wirtschaftswachstums unter Berücksichtigung der planetaren Grenzen (Club of Rome 2022).

Geschäftsmöglichkeiten sollten zukünftig durch die Entkopplung von Wohlstand und Ressourcen ein steigendes Wohlergehen für die Menschen und den Planeten ermöglichen.

Das Unternehmertum muss langfristige Stabilität und Lebensfähigkeit beabsichtigen, anstatt die beste existierende Strategie zu finden, um Geld zu verdienen. Das Geschäftsmodell soll sozialen und ökologischen Wert schaffen. Es beantwortet die Frage, „wie das Unternehmen Geld verdient“.

Ein Detail in der Diskussion sollte sich mit Social Entrepreneurship als erweitertem Ansatz von CSR, der sich mit langfristiger sozialer Innovation beschäftigt, befassen. Es geht um die Perspektive auf soziale und ökologische Fragen. Der Kern des Geschäfts liegt in sozialen oder ökologischen Auswirkungen bei gleichzeitiger Profitabilität.

Der Übergang von CSR zu CSR 2.0

Der frühere Begriff von CSR 0.0 sieht im Zweck von Geschäftstätigkeit die Erwirtschaftung von Gewinnen (Friedman, 1970), wobei die Handlungen des Unternehmens weder nachhaltig noch

verantwortungsvoll sind. Es ist „Business as usual“. Solche Aktivitäten können als Greenwashing bezeichnet werden.

Mit zunehmendem Bewusstsein und den defensiven Ansätzen der CSR 1.0 ist die Übernahme von Verantwortung als Zusatz zum tagtäglichen Geschäft hinzugekommen. Meist geht es dabei um Spenden, Einzelengagements und Schadensbegrenzung.

Die aktuelle Entwicklung bewegt sich in Richtung CSR 2.0, in der das Unternehmertum gezielt CSR in das Kerngeschäft integriert und als Potenzial versteht.

Während Verbraucher- und Marktsegmente mehr Nachhaltigkeit in Geschäftsmodellen fordern, bietet dies dem Unternehmen die Möglichkeit, Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln, die den neuesten Anforderungen der Verbraucher entsprechen. Das ist auch der Grund, weshalb die großen Unternehmen glauben, dass sie 30 bis 40 % ihrer Wertschöpfung ändern müssen. Deshalb sind nachhaltige Geschäftsmodelle eine der Hauptfaktoren für einen zukünftigen Unternehmenserfolg (Schmidpeter und Bungard, 2022).

Chancen vom Produkt- zum Systemwandel

Die UN und UN Global Compact empfehlen die SDGs als eine Quelle von Chancen. Die UN Global Compact-Prinzipien geben den Weg vor, wie diese Chancen für Innovationen, zur Wertschöpfung für Stakeholder und zur Umsetzung in Geschäftsmodellen genutzt werden sollen.

Nachhaltige Ideen können als ein umfassender Begriff verstanden werden, der auf verschiedene Analyseebenen angewendet werden kann, z.B. auf einzelne Unternehmen, Branchen, Regionen oder die gesamte Wirtschaft. Außerdem können sie auf viele Arten erreicht werden, einschließlich Verhaltensänderungen. Der Schwerpunkt der Politik sollte jedoch auf allen Formen von Innovation liegen – nicht nur auf Technologien, sondern auch auf sozialen Innovationen. Im Übrigen können das Design eines Produkts und die darin eingebetteten Werte auch einige Chancen am Ende des Produktlebenszyklus bergen (Recycling, Upcycling oder Wiederverwendung).

Ökoeffizienz-Innovationen tragen beispielsweise auf mindestens vier Arten zur Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen bei:

1. Betriebliche Vorteile durch höhere Ressourceneffizienz und damit geringere Ressourcenkosten
2. Kommerzialisierung der Innovation
3. Reduzierte Umweltkosten für Umweltschutz und Abfallwirtschaft
4. Verbesserung von Image, Marketing und Stakeholder-Beziehungen

Der WBCSD hat sieben Elemente zur Verbesserung der Ökoeffizienz identifiziert (seit den 2000er Jahren – World Business Council for Sustainable Development (2000)). Demnach soll diese Maßnahme zu weniger Umweltauswirkungen führen und kann auch zu den SDGs beitragen.

1. Reduzierung der Materialintensität
2. Reduzierung der Energieintensität
3. Reduzierung der Ausbreitung toxischer Substanzen
4. Verbesserung der Recyclingfähigkeit
5. Maximierung der Nutzung erneuerbarer Energien
6. Verlängerung der Produkthaltbarkeit
7. Steigerung der Serviceintensität

Wie kann Nachhaltigkeit eine Quelle von Chancen sein?

- Durch die Förderung von Innovationen zur Übererfüllung von Normen und Standards schafft sie Transparenz über Ressourcenverbrauch und z.B. Emissionen. Das ist gut für Ratings, aber auch für die Vermeidung von Risiken. Durch Ökoeffizienz besteht auch der Anreiz, Kosten zu senken.
- Die Steigerung der Effizienz der gesamten Wertschöpfungskette schafft Transparenz über Auswirkungen in der Lieferkette und schafft Anreize und Verpflichtungen für Wertschöpfungspartnerschaften.
- Die Entwicklung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen oder die Umgestaltung bestehender wirkt sich positiv auf den Wettbewerb aus und bestimmt die Zahlungsbereitschaft.
- Die Implementierung neuer Geschäftsmodelle verändert das Wettbewerbsumfeld durch neue Wege der Wertschöpfung. Dies sollte zu positiven Ratings und weniger Risiken in Businessplänen führen.
- Die Logik der gegenwärtigen Wirtschaft unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit zu hinterfragen und die Systematik des Marktes zu überdenken, kann auch zu neuen Märkten führen. Ein First-Mover-Vorteil sollte Wert für Mensch und Planet schaffen.

Add 1: Nachhaltigkeit als Geschäftschance – Etappen

Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 4	Stage 5
Viewing compliance as opportunity	Making value chains sustainable	Designing sustainable products and services	Developing new business models	Creating next-practice platforms
Central challenge	Central challenge	Central challenge	Central challenge	Central challenge
To ensure that compliance with norms becomes an opportunity for innovation	To increase efficiencies throughout the value chain	To develop sustainable offerings or redesign existing ones to become eco-friendly	To find novel ways of delivering and capturing value, which will change the basis of competition	To question through the sustainability lens the dominant logic behind business today
Competencies needed	Competencies needed	Competencies needed	Competencies needed	Competencies needed
The ability to anticipate and shape regulations	Expertise in techniques such as carbon management and life-cycle assessment	The skills to know which products or services are most unfriendly to the environment	The capacity to understand what consumers want and to figure out different ways to meet those demands	Knowledge of how renewable and nonrenewable resources affect business ecosystems and industries
The skill to work with other companies, including rivals, to implement creative solutions	The ability to redesign operations to use less energy and water, produce fewer emissions, and generate less waste	The ability to generate real public support for sustainable offerings and not be considered as "greenwashing"	The ability to understand how partners can enhance the value of offerings	The expertise to synthesize business models, technologies, and regulations in different industries
	The capacity to ensure that suppliers and retailers make their operations eco-friendly	The management knows how to scale both supplies of green materials and the manufacture of products		
Innovation opportunity	Innovation opportunity	Innovation opportunity	Innovation opportunity	Innovation opportunity
Using compliance to induce the company and its partners to experiment with sustainable technologies, materials, and processes	Developing sustainable sources of raw materials and components	Applying techniques such as biomimicry in product development	Developing new delivery technologies that change value-chain relationships in significant ways	Building business platforms that will enable customers and suppliers to manage energy in radically different ways
	Increasing the use of clean energy sources such as wind and solar power	Developing compact and eco-friendly packaging	Creating monetization models that relate to services rather than products	Developing products that will not need water in categories traditionally associated with it, such as cleaning products
	Finding innovative uses for returned products		Devising business models that combine digital and physical infrastructures	Designing technologies that will allow industries to use the energy produced as a by-product

Quelle: Zu, L. (2013)

Wichtige Strategien um Nachhaltigkeit als Chance zu verstehen

Folgende Strategien stehen Unternehmen dafür zur Verfügung:

- Proaktive Steuerung von Unternehmen mit CSR und Nachhaltiger Entwicklung
- Verbesserung der Nachhaltigkeitsbewertung durch Unternehmen und Kunden
- Verbesserung des Innovationssystems für grüne Innovation
- Gezielte Maßnahmen mit positiver Wirkung
- Einsatz marktwirtschaftlicher Instrumente
- Integration von CSR-Richtlinien in Geschäftsstrategien

Nachhaltige Wertschöpfung erfordert Exzellenz in acht Disziplinen:

1. Verständnis der aktuellen Aktionärs- und Stakeholder-Wertposition des Unternehmens: Wissen, wo und wie das Unternehmen Wert schafft, zerstört und an Aktionäre und Stakeholder überträgt.
2. Antizipation aufkommender Probleme: Verfolgung wichtiger Trends und Identifizierung aufkommender Probleme, die die Wertposition des Unternehmens für Aktionäre und Stakeholder verändern können.
3. Festlegung nachhaltiger Wertziele: Festlegung konkreter strategischer Absichten und Ziele, abgestimmt auf die Unternehmensstrategie, um zusätzlichen Wert für Aktionäre und Stakeholder zu schaffen.
4. Nachhaltige Wertschöpfung entdecken: Identifizierung von Wertquellen durch einen Stakeholder-Ansatz und Entwicklung von Initiativen, um diesen Wert zu erfassen.
5. Entwicklung des Business Case: Erstellung eines überzeugenden Business Case, der Vorgesetzte und Finanzmanager auf die Initiativen ausrichtet.
6. Den Wert erfassen: Ausführung und Management von Initiativen, um die Wertschöpfung sicherzustellen.
7. Validierung von Ergebnissen und Erfassung des Lernens: Verfolgung und Bewertung des Werts für Aktionäre und Stakeholder sowie Kommunikation der Verbindung zwischen beiden.
8. Aufbau nachhaltiger Wertkapazitäten: Entwicklung der Denkweise und der Fähigkeiten, die erforderlich sind, um den Wert von Aktionären und Stakeholdern zu erfassen.

Fallstudien und Best Practices

- JOKOLADE mit Tonys Open Chain: Das Schokolade-Start-Up hat als Mission die Bekämpfung von Sklaverei und Kinderarbeit in der Schokoladenlieferkette. Mit starken Partnerschaften und einem zweckorientierten Geschäftsmodell will das Unternehmen die Marktsystematik verändern.
- EcoBrain ist ein Thinktank, der Produkte aus Kaffeesatz und umweltfreundlichem Klebstoff entwickelt, um eine neue Art von Rohstoff herzustellen. Erste Produkte sind Gitarren, Taschen oder Tische. Diese Idee zeigt mehr als nur umweltfreundliche Produkte bzw. Rohstoffe (Holzersatz), sondern auch die Möglichkeit für neue Geschäftsmodelle und Marktchancen.
- Innovation und Nachhaltigkeit in Aktion: Sprout World (Youtube) ist eine Cradle-to-Cradle- oder Upcycling-Idee eines Bleistifts mit Kräutersamen, der eingepflanzt werden kann.



Fragen

1. Was ist der wichtigste Faktor, wenn es darum geht, Nachhaltigkeit als Geschäftschance zu nutzen?

- A. Gewinnmaximierung
- B. Minimierung der Umweltbelastung
- C. Sicherstellung der Kundenzufriedenheit
- D. Schaffung innovativer und nachhaltiger Produkte

2. Was ist ein Beispiel für eine nachhaltige Geschäftsmöglichkeit?

- A. Verkauf von Bio-Lebensmitteln
- B. Angebot von Dienstleistungen im Bereich erneuerbare Energien
- C. Entwicklung energieeffizienter Baustoffe
- D. Alle oben genannten Punkte

3. Was ist ein wesentlicher Vorteil der Integration ökologischer Nachhaltigkeit in die Geschäftstätigkeit?

- A. Erhöhte Kundenbindung
- B. Verbesserte Öffentlichkeitsarbeit
- C. Geringerer Energieverbrauch
- D. Geringere Arbeitskosten

4. Wie können nachhaltigkeitsorientierte Unternehmen einen Wettbewerbsvorteil auf dem Markt erlangen?

- A. Rabatte für umweltbewusste Kunden
- B. Herstellung umweltfreundlicher Produkte
- C. Nutzung innovativer, aber nachhaltiger Technologien
- D. Alle oben genannten Punkte

5. Welche Rolle spielen die SDGs für Geschäftschancen?

- A. Sie sind eine Quelle für Innovation.
- B. Sie bieten einen Rahmen zur Umsetzung ökologischer Faktoren.
- C. Sie ersetzen die Geschäftsziele.
- D. Sie dienen als Prüfungsstandards für CSR.

6. Was sind die vier Möglichkeiten, wie Ökoeffizienz-Innovationen zur Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen beitragen?

- A. Betriebliche Vorteile, Kommerzialisierung der Innovation, geringere Umweltkosten und verbessertes Image
- B. Verbessertes Image, geringere Ressourcenkosten, Umweltschutz und Abfallmanagement
- C. Betriebliche Vorteile, Kommerzialisierung der Innovation, Umweltkosten für Umweltschutz und verbessertes Image
- D. Geringere Ressourcenkosten, verbessertes Image, Kommerzialisierung der Innovation und Abfallmanagement

7. Was ist der erste Schritt zur Schaffung von Wert für Aktionäre und Stakeholder?

- A. Aufkommende Probleme antizipieren
- B. Nachhaltige Wertziele setzen
- C. Nachhaltige Werte entdecken
- D. Die aktuelle Aktionärs- und Stakeholder-Wertposition des Unternehmens verstehen

8. Was kann als CSR 2.0 verstanden werden?

- A. CSR wird aufgrund der Integration in das Geschäftsmodell als Chance verstanden.
- B. CSR ist nach CSR 1.0 ein Zusatz.
- C. CSR ist eine philanthropische Geschäftsweise.
- D. CSR 2.0 sind Aktivitäten zur Schaffung eines guten Images.

9. Welcher der folgenden Punkte ist der letzte Schritt zur Schaffung von Wert für Aktionäre und Stakeholder?

- A. Aufkommende Probleme antizipieren
- B. Nachhaltige Wertziele setzen
- C. Nachhaltige Wertkapazitäten aufbauen
- D. Ergebnisse validieren und Lernen erfassen

10. Welche der folgenden Auswirkungen werden 3-P-Konzepte auf Innovation haben?

- A. Erhöhte Kosten
- B. Erhöhte Komplexität
- C. Gesteigerte Kreativität
- D. Gesteigerte Effizienz

11. Was sind Merkmale einer wirklich nachhaltigkeitsorientierten Innovation (SOI)?

- A. Wirtschaftlich, hohe Qualität und geringe Umweltbelastung
- B. Niedrige Kosten, hohe Qualität und hohe Umweltbelastung
- C. Niedrige Kosten, hohe Qualität und geringe Umweltbelastung

12. Was ist der Unterschied zwischen traditioneller und 3-P nachhaltigkeitsorientierter Geschäftspraxis?

- A. Nutzung natürlicher Ressourcen, Reduzierung von Abfall und Umweltverschmutzung sowie Investitionen in erneuerbare Energien
- B. Nutzung natürlicher Ressourcen, Minimierung von Abfall und Umweltverschmutzung sowie Erhaltung erneuerbarer Energien
- C. Freisetzung natürlicher Ressourcen, Minimierung von Abfall und Umweltverschmutzung und Investitionen in erneuerbare Energien
- D. Nutzung natürlicher Ressourcen, Minimierung von Abfall und Umweltverschmutzung und Investitionen in erneuerbare Energien

13. Nachhaltigkeit ist die Quelle welcher Art von Innovation?

- A. Ressourceninnovation
- B. Geschäftsmodellinnovation
- C. Marketingkommunikation
- D. Gesundheitsinnovation

14. Was bedeutet die Abkürzung „CSR“?

- A. Corporate Sustainable Resources
- B. Corporate Service Resources
- C. Corporate Service Responsibility
- D. Corporate Social Responsibility

15. Wie viele Start-Ups verstehen Nachhaltigkeit heute schon als Geschäftschance?

- A. 1/3 aller sog. grünen Start-Ups
- B. 1/5 aller sog. grünen Start-Ups
- C. 4/5 aller sog. grünen Start-Ups
- D. 2/3 aller sog. grünen Start-Ups

Korrekte Antworten: 1. - D. / 2. - D. / 3. - C. / 4. - C. / 5. - A. / 6. - C. / 7. - D. / 8. - A. / 9. - C. / 10. - C. / 11. - C. / 12. - D. / 13. - B. / 14. - D. / 15. - A. /

Quellen

Banks, Ken (2016): *Social Entrepreneurship and Innovation: International Case Studies and Practice*. London, UK: Kogan Page.

Bocken, N. et.al. (2019): *Innovation for Sustainability: Business Transformation Towards a Better World*, Palgrave, Cham.

Gregori, Wdowiak, Schwarz & Holzmann (2019): Exploring value creation in sustainable entrepreneurship: Insights from the institutional logics perspective and the business model lens. *Sustainability*, 11(9), pp. 2505.

Hargadon, Andrew (2015): *Sustainable Innovation: Build Your Company's Capacity to Change the World*. Stanford: Stanford University Press.

Hoogendoorn, B., van der Zwan, P. & Thurik, R. (2019): Sustainable entrepreneurship: The role of perceived barriers and risk. *Journal of Business Ethics*, 157(4), pp. 1133-1154.

Kraus, S., Burtscher, J., Vallaster, C. & Angerer, M. (2018): Sustainable entrepreneurship orientation: A reflection on status-quo research on factors facilitating responsible managerial practices. *Sustainability*, 10(2), pp. 444.

Miles, M.P., Munilla, L.S. & Darroch, J. (2009): Sustainable corporate entrepreneurship. *International Entrepreneurship and Management Journal*, 5(1), pp. 65-76.

Moratis, L., Melissen, F. & Idowu, S.O. (Eds.) (2018) *Sustainable Business Models* Springer International Publishing, Cham.

Peris-Ortiz, M. & Sahut, J.-M. (Eds.) (2015) *New Challenges in Entrepreneurship and Finance* Springer International Publishing, Cham.

Ratten, V., Jones, P., Braga, V. & Marques, C.S. (Eds.) (2019) *Sustainable Entrepreneurship* Springer International Publishing, Cham.

Stenn, T.L. (2017): *Social Entrepreneurship as Sustainable Development*. Springer International Publishing, Cham.

https://www.youtube.com/watch?v=K_MejCa93rM&t=59s

Social Entrepreneurship Monitor 2021 – nur auf deutsch, internationales suchen

Lewandowski, M. (2016). Designing the Business Models for Circular Economy—Towards the Conceptual Framework. *Sustainability*, 8(1), 43.

Nidumolu, R., Prahalad, C.K. & Rangaswami, M.R. (2009): Why sustainability is now the key driver of innovation. *Harvard Business Review*, 87 (9), pp. 56-64.

Friedman, M. (1970). *The Social Responsibility of Business is to Increase its Profits* – The New York Times. Retrieved 2015-03-03

Sustainable Business (2021). In: Leal Filho, W., Azul, A.M., Brandli, L., Lange Salvia, A., Wall, T. (eds) *Decent Work and Economic Growth*. Encyclopedia of the UN Sustainable Development Goals. Springer, Cham. https://doi.org/10.1007/978-3-319-95867-5_300163

Zu, L. (2013). Sustainable Enterprise Development. In: Idowu, S.O., Capaldi, N., Zu, L., Gupta, A.D. (eds) Encyclopedia of Corporate Social Responsibility. Springer, Berlin, Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-642-28036-8_253



Modul 16

Nachhaltige Geschäftsmodellinnovation



Nachhaltige Geschäftsmodellinnovation

Viele Unternehmen strukturieren ihre Geschäftsmodelle, Waren und Dienstleistungen um, um umweltverträgliche, Stakeholder-orientierte Angebote und Strategien anzubieten und gleichzeitig finanzielle Profitabilität sicherzustellen.

Ein nachhaltiges Geschäftsmodell ist eines, das durch höhere Wertschöpfung einen Wettbewerbsvorteil für den Kunden generiert und zum nachhaltigen Wachstum des Unternehmens und der Gesellschaft beiträgt.

Ein nachhaltiges Geschäftsmodell beschreibt, analysiert, managet und kommuniziert den Stakeholdern das Wertversprechen eines Unternehmens und wie dieser Wert produziert, geliefert und aufrechterhalten wird, während natürliches, soziales und wirtschaftliches Kapital erhalten oder vergrößert wird.

Nachhaltige Geschäftsmodellinnovation bezieht sich auf die Schaffung völlig neuer Geschäftsmodelle oder die Veränderung bestehender Geschäftsmodelle, sodass Nachhaltigkeitsaspekte wie natürliche Umwelt und Gesellschaft berücksichtigt werden.

Dieses Lernmodul besteht aus drei Teilmodulen:

1. Einführung in nachhaltige Geschäftsmodelle,
2. Anwendung von Design/Innovation Thinking auf nachhaltige Geschäftsmodellinnovation und
3. Übergang zu nachhaltigeren Geschäftsmodellen.

Einführung in nachhaltige Geschäftsmodelle

Dieses Teilmodul behandelt ein Geschäftsmodell im Allgemeinen und warum nachhaltigere Geschäftsmodelle notwendig sind.

Unternehmen sollten solche Geschäftsmodelle übernehmen, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen, die definiert ist als Entwicklung, die die Bedürfnisse heutiger Generationen erfüllen kann, ohne die Bedürfnisse künftiger Generationen zu gefährden.

Nachhaltige Geschäftsmodelle können als langfristige Geschäftsmodelle charakterisiert werden, die ein proaktives Management der monetären und nicht-monetären Wertschöpfung für eine Vielzahl von Stakeholdern beinhalten. Sie werden auch als Modelle charakterisiert, in denen sich die Entscheidungsprozesse von Unternehmen an Nachhaltigkeitsprinzipien orientieren.

Unter Berücksichtigung der Ziele für nachhaltige Entwicklung haben innovative Geschäftsmodelle einen Wettbewerbsvorteil gebracht, um die Nachhaltigkeitsleistung von Organisationen zu verbessern. Das Konzept des nachhaltigen Geschäftsmodells beschreibt die Logik, wie eine Organisation Wert in wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen oder anderen Kontexten auf nachhaltige Weise schafft, liefert und erhält.

Design Thinking und nachhaltige Geschäftsmodellinnovation

Dieses Teilmodul stellt einen phasenweisen Ansatz zur Gestaltung nachhaltiger Geschäftsmodelle vor. Es hat eine direkte Verknüpfung zu Modul 17 – Nachhaltiger Business Model Canvas.

Das Geschäftsmodell ist eine abstrakte Skizze des Wertflusses und der Wechselwirkungen zwischen Wertelementen innerhalb eines Unternehmens. Die wesentlichen Wertelemente des Unternehmens konzentrieren sich auf das Versprechen, Schaffen, Liefern und Erhalten von Wert. Die Fähigkeit, die Verbindung und den Inhalt dieser Elemente vereinfacht zu kommunizieren, ist entscheidend für den Erfolg eines jeden Unternehmens. Der Prozess der nachhaltigen Geschäftsmodellgestaltung ist ein innovativer Bestandteil einer Geschäftsstrategie. Verschiedene Branchen und Unternehmen haben das Konzept nachhaltiger Geschäftsmodelle genutzt, um ihre wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Ziele gleichzeitig zu erreichen.

Nachhaltige Geschäftsmodelle integrieren Nachhaltigkeitskonzepte und -ziele in das Wertversprechen, die Wertschöpfung und die Werterhaltungsaktivitäten eines Unternehmens. Um Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, vereinen nachhaltige Geschäftsmodelle ein proaktives Multi-Stakeholder-Management, Innovation und eine langfristige Vision. Nachhaltige Geschäftsmodelle haben in der Folge effektiv dazu beigetragen, die negativen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft zu verringern, indem sie Lösungen anbieten, um Unternehmen dabei unterstützen, ihre wirtschaftlichen und Nachhaltigkeits-Ziele gleichzeitig zu erreichen.

Ein nachhaltiges Geschäftsmodell verschafft einem Unternehmen einen Wettbewerbsvorteil, indem es traditionellen Unternehmen ermöglicht, nachhaltige Entwicklungsziele zu erreichen, während Produktivität und Profitabilität erhalten bleiben. Nachhaltiges Geschäftsmodelldesign zielt darauf ab, Ansätze zu entwickeln, mit denen Organisationen ihre Geschäftsmodelle in Richtung Nachhaltigkeit weiterentwickeln können.

Kreislaufwirtschaft ist ein Konzept, das eng mit nachhaltigem Wirtschaften verbunden ist. Zirkuläre Geschäftskonzepte sind in dieser Hinsicht vergleichbar mit nachhaltigen Geschäftsmodellen. Sie haben jedoch zusätzliche Eigenschaften, die vor allem die Verzögerung, Intensivierung und Verengung von Ressourcenkreisläufen betreffen.

Ein vierstufiger Ansatz zur Schaffung eines nachhaltigen Geschäftsmodells:

Die erste Phase bei der Schaffung eines nachhaltigen Geschäftsmodells besteht darin, nachhaltigen Wert zu schaffen, was wirtschaftliche, soziale und ökologische Vorteile als Formen von Wert umfasst.

Die zweite Phase bei der Entwicklung eines nachhaltigen Geschäftsmodells besteht darin, ein System nachhaltiger Wertflüsse zwischen vielen Stakeholdern zu etablieren, wobei die natürliche Umwelt und die Gesellschaft als Schlüssel-Stakeholder fungieren.

Die dritte Phase hin zu einem nachhaltigen Geschäftsmodell besteht darin, ein Wertschöpfungsnetzwerk mit einem neuen Zweck, Design und einer neuen Governance zu schaffen.

Die vierte Phase der Entwicklung eines nachhaltigen Geschäftsmodells besteht darin, die Interessen und Verpflichtungen der Stakeholder zur wechselseitigen Wertschöpfung auf systemischer Ebene zu untersuchen.

Geschäftsmodellinnovationen können die organisationale Resilienz stärken und vertiefen, was zu einem nachhaltigen Wettbewerbsvorteil führt. Infolgedessen werden sie zunehmend zu einer wichtigen Quelle für die Leistungsverbesserung und das Wachstum des Unternehmens.

Ein nachhaltiges Geschäftsmodell richtet sich an ein weitaus breiteres Spektrum von Stakeholdern als traditionelle Geschäftsmodelle, einschließlich der Umwelt, dem Klima und der Gesellschaft als Haupt-Stakeholder. Nachhaltige Geschäftsmodelle können als Erweiterung traditioneller Geschäftsmodelle (einschließlich Wertversprechen und -schöpfung, Werterhalt und -bereitstellung) betrachtet werden, wobei Umwelt, Klima und Gesellschaft die Haupt-Stakeholder sind. Hier kann die Wertschöpfung sowohl aus der Perspektive des monetären als auch des nicht-monetären Wertes betrachtet werden.

Ein Geschäftsmodell muss Nachhaltigkeit aufrechterhalten und erfordert ständige Veränderungen. Innerhalb eines laufenden Geschäfts wird der Prozess der Geschäftsmodellinnovation oft als Wechsel von einem Geschäftsmodell zum anderen betrachtet. Dies bezieht sich auf den Ersatz von Geschäftsmodellen, wodurch den Kunden solche Artikel oder Dienstleistungen zur Verfügung gestellt werden, die zuvor nicht verfügbar waren. Nachhaltige Geschäftsmodellinnovation kann zur Schaffung eines neuen Geschäftsmodells, zur Aktualisierung eines bestehenden Geschäftsmodells oder zur Neukonfiguration und Integration mehrerer Geschäftsmodelle führen. Infolgedessen bietet Innovation den Verbrauchern ein neues Wertangebot und schafft einen neuen Wertrahmen, um den langfristigen Erfolg eines Unternehmens zu unterstützen.

Es ist erwähnenswert, dass Geschäftsmodellinnovation eher ein iterativer Prozess als ein einmaliges Ereignis ist. Eine nachhaltige Geschäftsmodellinnovation zielt darauf ab, verschiedene wertschöpfende Aspekte und Ressourcen zu ergänzen, zu verbessern oder neu anzuordnen. Es ist typisch, dass Stakeholder in nachhaltiger Geschäftsinnovation facettenreich sind. Aus Sicht des Innovationsprozesses könnte berücksichtigt werden, dass der Prozess der nachhaltigen Innovation innerhalb eines Unternehmens iterativ und kontinuierlich ist. Geschäftsmodellinnovation ist in der Anfangsphase eines Unternehmens wichtig, in der sie die Inhalte und Beziehungen verschiedener Kernelemente der Geschäftstätigkeit definiert.

Übergang zu nachhaltigeren Geschäftsmodellen

Nachhaltige Entwicklung kann in Geschäftsmodellinnovationen integriert werden. Der Ansatz eines Unternehmens, nachhaltig zu wirtschaften, erfordert eine Ausweitung von wirtschaftlicher Nachhaltigkeit auf soziale Nachhaltigkeit und ökologische Nachhaltigkeit. Die Entwicklung der Design-Thinking-Komponente erhöht die Komplexität des Innovationsprozesses und stellt höhere Anforderungen an die Kooperations- und Co-Creation-Fähigkeiten der Organisation, um ihre Partner einzubeziehen.

Ein solides Geschäftsmodell sollte aus Sicht der Kunden bewertet werden, da sie der Kernbestandteil von Geschäftsmodellen und kritische Ressourcen für die Existenz des Unternehmens sind. Obwohl Geschäftsmodelle nicht vollständig kundenfokussiert aufgebaut werden müssen, sollten ihre Perspektiven in den Innovations- und Bewertungsprozess einbezogen werden.

Auch wenn Kernelemente eines nachhaltigeren Geschäftsmodells identifiziert und definiert werden können, erfolgt die Übernahme innerhalb des Unternehmens oder unter seinen Kunden nicht unbedingt sofort. Der Nachhaltigkeitsansatz erfordert einen langfristigen und entschlossenen Übergang zu nachhaltigeren Geschäftspraktiken. Ein weit verbreitetes Change-Management-Modell namens ADKAR (Awareness, Desire, Knowledge, Ability und Reinforcement) ist ein Beispiel für einen stufenweisen Ansatz zum Management eines nachhaltigen Geschäftsmodellübergangs.



Fragen

1. Was ist das Ziel nachhaltiger Geschäftsmodellinnovationen?

- A. Entwicklung neuer Produkte
- B. Schaffung neuer oder Änderung bestehender Geschäftsmodelle unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsperspektive
- C. Entwicklung der Humanressourcen
- D. Verbesserung der Profitabilität

2. Warum sind nachhaltige Modelle wichtig?

- A. Um Nachhaltigkeit im Allgemeinen zu fördern
- B. Um das Geschäftsmodell des Unternehmens an eine nachhaltige Entwicklung anzupassen
- C. Um Mehrwert für die Kunden zu schaffen
- D. Um die Profitabilität des Unternehmens zu steigern

3. Warum sind innovative Geschäftsmodelle wichtig?

- A. Sie erhöhen den Wettbewerbsvorteil von Organisationen und verbessern gleichzeitig die nachhaltigkeitsbezogene Leistung.
- B. Sie fordern auf, über den Tellerrand hinaus zu denken.
- C. Sie ermutigen Unternehmen, neue Geschäftsfelder zu erschließen.
- D. Sie verbessern die kurzfristige Profitabilität des Unternehmens.

4. Was ist NICHT mit einem nachhaltigen Geschäftsmodell verbunden?

- A. Wertschöpfung
- B. Werterhalt
- C. Wertbereitstellung
- D. Wertvernichtung

5. Nachhaltiges Business Design ist verknüpft mit ...

- A. Dem Produktangebot des Unternehmens
- B. Der Geschäftsstrategie
- C. Den Geschäftsprozessen
- D. Der Belegschaft

6. Was leitet die Gestaltung nachhaltiger Geschäftsmodelle?

- A. Die Wertschöpfung für Aktionäre
- B. Nachhaltigkeitsgrundsätze
- C. Die Wachstumsziele des Unternehmens
- D. Die Kunden-Profitabilität

7. Was beschreibt wesentliche Wertelemente eines Unternehmens?

- A. Sie liefern Wert
- B. Sie vernichten Wert
- C. Sie vervielfachen Wert
- D. Sie verbrauchen Wert

8. Was ist entscheidend für den Erfolg eines Unternehmens?

- A. Die Buchführung
- B. Das Marketing
- C. Die Fähigkeit, die Verbindung und Inhalte der Wertelemente zu kommunizieren
- D. Führung

9. Warum ist ein nachhaltiges Geschäftsmodell für ein Unternehmen wichtig?

- A. Es verbessert das Wachstum.
- B. Es ermöglicht die Unterstützung der SDGs.
- C. Es bringt neue Kunden zu einem Unternehmen.
- D. Es erleichtert die Rekrutierung von neuem Personal.

10. Warum sind nachhaltige Geschäftsmodelle wichtig?

- A. Sie erneuern das Geschäft des Unternehmens.
- B. Sie verringern negative Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft.
- C. Sie erleichtern einem Unternehmen das Wachstum.
- D. Sie unterstützen das kurzfristige Wachstum eines Unternehmens.

11. Was ist NICHT mit Geschäftsmodellen der Kreislaufwirtschaft verbunden?

- A. Verzögerung des Ressourcenkreislaufs
- B. Intensivierung von Ressourcenkreisläufen
- C. Verschwendung von Ressourcenkreisläufen
- D. Verengung von Ressourcenkreisläufen

12. Was gehört NICHT zu den Schritten, um ein nachhaltiges Geschäftsmodell zu schaffen?

- A. Ein Wertschöpfungsnetzwerk erstellen
- B. Nachhaltigen Wert schaffen
- C. Mit einem Wettbewerber fusionieren
- D. Ein System nachhaltiger Wertflüsse etablieren

13. Welcher Punkt gehört NICHT zu den Haupt-Stakeholdern innerhalb eines nachhaltigen Geschäftsmodells?

- A. Klima
- B. Umwelt
- C. Regierung
- D. Gesellschaft

14. Welche ist KEINE Form der nachhaltigen Geschäftsmodellinnovation?

- A. Schaffung eines neuen Geschäftsmodells
- B. Aufrechterhaltung eines bestehenden Geschäftsmodells
- C. Aktualisierung eines bestehenden Geschäftsmodells
- D. Neuausrichtung eines bestehenden Geschäftsmodells

15. Was ist charakteristisch für nachhaltige Geschäftsmodellinnovation?

- A. Es ist ein interaktiver Prozess.
- B. Verschiedene wertschöpfende Ressourcen werden aktualisiert.
- C. Die beteiligten Stakeholder sind vielfältig.
- D. Ziel ist es, die kurzfristige Profitabilität zu verbessern.

Quellen

Aagaard, A. (2019). *Sustainable Business Models*. Palgrave Macmillan.

Comin, L. C., Aguiar, C. C., Sehnem, S., Yusliza, M. Y., Cazella, C. F., & Julkovski, D. J. (2019). *Sustainable business models: a literature review*. *Benchmarking: An International Journal*, 27(7).

Cosenz, F., Rodrigues, V. P., & Rosati, F. (2020). *Dynamic business modeling for sustainability: Exploring a system dynamics perspective to develop sustainable business models*. *Business Strategy and the Environment*, 29(2), 651-664.

De Langen, F. H. (2013). *Strategies for sustainable business models for open educational resources*. *International Review of Research in Open and Distributed Learning*, 14(2), 53-66.

Goni, F. A., Gholamzadeh Chofreh, A., Estaki Orakani, Z., Klemeš, J. J., Davoudi, M., & Mardani, A. (2021). *Sustainable business model: A review and framework development*. *Clean Technologies and Environmental Policy*, 23(3), 889-897.

He, J., & Ortiz, J. (2021). *Sustainable business modeling: The need for innovative design thinking*. *Journal of Cleaner Production*, 298, 126751.

Lüdeke-Freund, F., & Dembek, K. (2017). *Sustainable business model research and practice: Emerging field or passing fancy?*. *Journal of Cleaner Production*, 168, 1668-1678.

Maassen, M. A. (2018). *Sustainable Business Models: An Imperative in the Strategic Management of Companies and Organizations*. *Management Dynamics in the Knowledge Economy*, 6(2), 323-335.

Nosratabadi, S., Mosavi, A., Shamshirband, S., Kazimieras Zavadskas, E., Rakotonirainy, A., & Chau, K. W. (2019). *Sustainable business models: A review*. *Sustainability*, 11(6), 1663.

Shakeel, J., Mardani, A., Chofreh, A. G., Goni, F. A., & Klemeš, J. J. (2020). *Anatomy of sustainable business model innovation*. *Journal of Cleaner Production*, 261, 121201.

Silvia, C., & Truzzi, S. (2020). *Sustainable business models: literature review of main contributions and themes*. *International Journal of Business and Management*, 15(5), 11.

Small-Warner, K., Abuzeinab, A., & Taki, A. (2018). *A review of sustainable business models and strategic sustainable development*. *Journal of Business Models*, 6(2), 84-89.

Young, D., & Reeves, M. (2020). *The quest for sustainable business model innovation*. Boston Consulting Group-Henderson Institute.



Modul 17

Sustainable Business Model Canvas



Sustainable Business Model Canvas

Dieses Lernmodul besteht aus drei Teilmodulen:

1. Einführung in das Sustainable Business Model Canvas,
2. Elemente eines Sustainable Business Model Canvas,
3. Anpassung des Sustainable Business Model Canvas an eine Organisation.

Einführung in das Sustainable Business Model Canvas

Mithilfe des Business Model Canvas sollen verschiedene Annahmen zu neun eng verbundenen Bausteinen dokumentiert und organisiert werden. Später werden diese Bausteine einzeln vorgestellt, da jedes Element eines Sustainable Business Model Canvas weiter behandelt wird.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, ein Business Model Canvas zu nutzen. Eine Option besteht darin, den gegenwärtigen Stand des Geschäftsmodells zu visualisieren und zu erklären. Alternativ ist es möglich, die Wettbewerbsposition abzubilden, während gleichzeitig berücksichtigt wird, welche Arten von Geschäftsmodellen die Wettbewerber des Unternehmens aktuell verfolgen und ob in absehbarer Zukunft Änderungen in deren Geschäftsmodellen zu erwarten sind.

In einer Start-up-Umgebung kann ein Business Model Canvas eingesetzt werden, um völlig neue Geschäftsmodelle zu entwerfen und zu dokumentieren.

Die Stärken eines Business Model Canvas als Managementinstrument sind folgende:

Es bringt Klarheit in das bestehende Geschäftsmodell oder das potenzielle Geschäftsmodell, das wir anwenden möchten. Die Idee des aktuellen oder zukünftigen Geschäftsmodells an verschiedene Stakeholder zu kommunizieren, ermöglichtes, ein bestehendes Geschäftsmodell weiter zu verbessern. Ein Ansatz könnte darin bestehen, es als einseitigen Business Plan anzuwenden, der verschiedene Kernelemente der Geschäftstätigkeit integriert.

Bei der Innovation eines nachhaltigen Geschäftsmodells ermöglicht ein Business Model Canvas dem Unternehmen und potenziellen Innovationspartnern, es als Plattform zu verwenden, um an verschiedenen Ideen zusammenzuarbeiten, die gesamte Nachhaltigkeit in einer Vielzahl von Aspekten zu verbessern.

Elemente eines Sustainable Business Model Canvas

Im Folgenden werden die neun Elemente eines Sustainable Business Model Canvas vorgestellt, wie es von Joyce und Paquin (2016) eingeführt wurde. Unter den Elementen werden drei Arten von Aspekten einbezogen: wirtschaftliche Aspekte (blau); Umweltaspekte (grün); soziale Aspekte (gelb). Das bedeutet, dass verschiedene Aspekte im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit berücksichtigt werden können, während die verschiedenen Elemente eines nachhaltigen Geschäftsmodells dargestellt werden, die in Abbildung 1 unten gezeigt sind.

Abbildung 1: Sustainable Business Model Canvas



Quelle: basierend auf Osterwalder & Pigneur (2010); modifiziert von Joyce & Paquin (2016)

Im Folgenden wird jedes der neun Elemente des Sustainable Business Model Canvas kurz vorgestellt.

- *Input-bezogene Stakeholder*

Das Element „input-bezogene Stakeholder“ beschreibt die Stakeholder, die direkt an den vorgelagerten Phasen der Kerntätigkeit des Unternehmens beteiligt sind. Die direkte Einbeziehung von Stakeholdern ist entscheidend für die Etablierung eines nachhaltigen Geschäftsmodells, da diese Stakeholder einen direkten Überblick über ihre Anforderungen und Präferenzen geben und praktikable Lösungen für die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen eines Unternehmens empfehlen können.

Obwohl input-bezogene Stakeholder wichtig sind, werden sie nicht als Kern der Organisation betrachtet. Einige Beispiele für die Integration der Umweltdimension des Geschäftsmodells sind der Wasser- oder Energieverbrauch im Unternehmen (in der Regel von Partnern zugeliefert). Die soziale Dimension wird von Beziehungen zu Stakeholdern und lokalen Gemeinschaften dominiert, nämlich von Veränderungen der lokalen Beschäftigung und anderen gemeinschaftsbezogenen Aspekten.

- *Aktivitäten*

Das Aktivitätenelement eines Sustainable Business Model Canvas umfasst die Schlüsselaktivitäten, die für die Organisation von zentraler Bedeutung sind. Nachhaltige Aktivitäten sind solche, die dem Unternehmen zugute kommen und gleichzeitig zum übergeordneten Ziel der Nachhaltigkeit beitragen. Initiativen zur sozialen Verantwortung von Unternehmen können beispielsweise zu beiden Zielen beitragen, ebenso wie Maßnahmen, die einen abfallfreien Herstellungsprozess und eine maximale Abfallverwertung gewährleisten.

Aus ökologischer Sicht werden diejenigen Aktivitäten aufgeführt, die Umweltauswirkungen verursachen. Aktivitäten mit sozialen Gesichtspunkten wie Organisationsstruktur können unter der sozialen Dimension aufgeführt werden.

- *Ressourcen*

Das Ressourcenelement in einem Sustainable Business Model Canvas stellt die Schlüsselressourcen für die Kernaktivitäten eines Unternehmens dar. Diese Schlüsselressourcen können physischer, finanzieller oder menschlicher Natur sein. Rohstoffe, Arbeitskraft, Technologie, Kapital und andere Ressourcen sind Beispiele für nachhaltige Ressourcen. Dies umfasst die Rohstoffe und Geräte, die bei der Herstellung verwendet werden. Die Humanressourcen und ihre Beziehung zum Unternehmen stellen eine Ressource mit einer sozialen Dimension des Sustainable Business Model Canvas dar. Aus ökologischer Sicht werden jene Ressourcen, die Auswirkungen auf die Umwelt haben, in einem Sustainable Business Model Canvas aufgeführt. Nachhaltige Ressourcen könnten aus Sicht des Personals die Integration einer auf Nachhaltigkeitswerten basierenden Organisationskultur bedeuten, die saubere Rohstoffe, grüne Energie und andere derartige Quellen für die Prozesse und Aktivitäten des Unternehmens umfasst, was die Umweltbelastung reduzieren und gleichzeitig zum Wohlbefinden der Verbraucher beitragen würde.

- *Wertversprechen*

Ein nachhaltiges Wertversprechen weist auf ein Angebot hin, das sich von der Konkurrenz unterscheidet, das den Kunden einen Mehrwert bietet und gleichzeitig nachhaltigkeitsbezogene Prinzipien erfüllt. Unternehmen müssen ihre Produkte oder Dienstleistungen neugestalten, entweder um Abfall zu begrenzen oder zu eliminieren oder um das Recycling, die Verwertung oder die Rückführung von Abfällen in den Herstellungsprozess oder andere Prozesse oder Angebote sicherzustellen. In der Praxis bedeutet dies, dass das Unternehmensmanagement vom Beginn der Gestaltung des Wertversprechens an einen Überblick über den gesamten Produktions-, Verbrauchs-, Entsorgungs- und Recyclingprozess haben muss, um den gesamten Prozess in Richtung Nachhaltigkeit zu koordinieren. Ein nachhaltiges Wertversprechen kann sich auch auf die Umwandlung von Produkten in Dienstleistungen beziehen, die keinen Abfall erzeugen oder so wenig Abfall wie möglich produzieren.

- *Kanäle*

Das Kanalelement eines Sustainable Business Model Canvas informiert darüber, wie ein Unternehmen sein Produkt oder seine Dienstleistung an seine Kunden verkauft oder liefert. Dies umfasst sowohl den Vertrieb als auch die Vertriebskanäle. Nachhaltige Vertriebskanäle können genutzt werden, um das Bewusstsein der Kunden für das Wertversprechen des Unternehmens sowie für die Nachhaltigkeitsaktivitäten des Unternehmens zu schärfen. Online-Plattformen oder Websites, die digitalisierte Produkte und Dienstleistungen verkaufen, können als nachhaltige Vertriebskanäle betrachtet werden, da sie keinen oder zumindest weniger Abfall produzieren. Infolgedessen geht die derzeitige Tendenz dahin, wenn möglich, eher Dienstleistungen

als physische Produkte zu verkaufen. Um einen angemessenen und nachhaltigen Vertriebskanal aufzubauen, müssen Stakeholder zusammenarbeiten und sich beteiligen, um die aus ihrer Sicht optimalen Ergebnisse zu erzielen und gleichzeitig Abfall im Vertriebsprozess zu vermeiden.

- *Output-bezogene Stakeholder*

Output-bezogene Stakeholder sind eng mit den Kunden des Unternehmens verbunden, sind aber ein breiteres Konzept. Dies ermöglicht die Berücksichtigung jener Stakeholder, die während der Nutzung und am Ende des Produktlebenszyklus eines Produkts oder einer Dienstleistung betroffen sind.

Verschiedene Stakeholder, insbesondere Kunden oder direkt beteiligte Geschäftspartner, sollten als direkte und dauerhafte Partner und nicht als externe Stakeholder betrachtet werden. Die Umwelt, einschließlich unter anderem Böden oder Klima, kann als output-bezogener Stakeholder betrachtet werden. Aus sozialer Sicht repräsentiert dieses Element die vom Geschäftsmodell betroffenen Stakeholder, zu denen sowohl die Endnutzer als auch die Gesellschaft gehören, die in die nachgelagerten Phasen des Produktlebenszyklus eingebunden ist. Die soziale Perspektive konzentriert sich auf die Auswirkungen der Organisation auf die Gesellschaft und beachtet, wie bestimmte Handlungen die Gesellschaft positiv oder negativ beeinflussen können.

Die nachhaltige Berücksichtigung output-bezogener Stakeholder ermöglicht es, den Umsatz mit der Absicht zu maximieren, die finanzielle Profitabilität zu maximieren. Es sollte versucht werden, übermäßigen Verbrauch zu reduzieren und den Prozess zwischen Produktion und Verbrauch zu rationalisieren, um Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

- *Output-bezogene Stakeholder-Beziehungen*

Nachhaltige output-bezogene Stakeholder-Beziehungen können ein gemeinsames Ziel haben, wirtschaftliche Ziele zu erreichen und gleichzeitig die Umweltfolgen zu reduzieren. Ein Beispiel könnte die Sicherstellung des Abfallrecyclings sein.

Die wirtschaftliche Dimension output-bezogener Stakeholder-Beziehungen konzentriert sich hingegen oft auf die Beziehungen zu Kunden als output-bezogene Stakeholder und auf die Ressourcen zur Erreichung wirtschaftlicher Ziele. Die Umweltaspekte output-bezogener Stakeholder-Beziehungen könnten grüne Maßnahmen zur Unterstützung der Ökologie umfassen. Wenn es um soziale Aspekte zwischen Unternehmen und Gesellschaft geht, können Aktivitäten wie integrative Praktiken zwischen verschiedenen Ländern, Gebieten oder Kulturen bei gleichzeitiger Förderung nachhaltiger Konsumpraktiken genannt werden.

Belastungen

Das Belastungselement bezieht sich auf potenzielle negative ökologische, soziale und wirtschaftliche Auswirkungen, die auf die Art und Weise, wie das Unternehmen Geschäfte macht, zurückzuführen sind. In einem nachhaltigen Geschäftsmodell ist eine nachhaltige Kostenstruktur ein Beispiel für die wirtschaftlichen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit. Unternehmen müssen sich auf Kostensenkung konzentrieren und gleichzeitig anhaltenden Wert entwickeln, um eine

nachhaltige Kostenstruktur zu haben. Die Herstellung von Waren in großen Mengen kann weniger nachhaltig sein als die Herstellung eines einzelnen Stücks eines Produkts, da sie häufig den Großeinkauf, überschüssige Lagerbestände und Abfälle fördert sowie Massen- und Überverkäufe an Kunden zu niedrigen Preisen treibt.

- *Nutzen*

Die Vorteile können als positive ökologische, soziale oder wirtschaftliche Ergebnisse betrachtet werden, die vom Unternehmen hervorgebracht werden. Die Struktur nachhaltiger Einkommens- oder Einnahmeflüsse ist für die meisten Unternehmen, die nachhaltige Geschäftsstrategien integrieren wollen, eine Schwierigkeit. Eine Möglichkeit besteht darin, wiederkehrende Zahlungen von Verbrauchern wie Abonnements sowie den langfristigen Service für Produktwartung, Reparatur und Recycling am Ende des Lebenszyklus anzuvisieren. In dieser Struktur wird das Produkt oder die Dienstleistung kontinuierlich bereitgestellt, wodurch Einnahmen für den Anbieter generiert werden, während gleichzeitig die langfristige Wartung und Integration alter Produkte und Produktkomponenten sichergestellt wird, um Abfall und Umweltbelastung zu reduzieren. Die Schwierigkeit bei nachhaltigen Einkommens- und Einnahmefläüssen besteht darin, dass sie für das Unternehmen möglicherweise mehr Arbeit bedeuten. Es ist möglich, dass Nachhaltigkeit am Anfang tatsächlich mehr kostet und die Gesamteinnahmen reduziert, obwohl diese Ausgaben mit der Zeit abnehmen. In jeder Analyseperspektive von Nachhaltigkeit sollten verschiedene oben beschriebene Aspekte berücksichtigt werden, während der potenzielle Nutzen analysiert und definiert wird.



Fragen

1. Was gehörte nicht zu den Themen der Teilmodule dieses Lernmoduls?

- A. Anpassung des Business Model Canvas an eine Organisation
- B. Einführung in das Sustainable Business Model Canvas
- C. Ergebnisse von Geschäftsmodellinnovationen
- D. Verschiedene Elemente eines Sustainable Business Model Canvas

2. Was ist keine typische Möglichkeit für die Nutzung eines Sustainable Business Model Canvas?

- A. Die Wettbewerbsposition darstellen
- B. Den Cashflow des Geschäftsbetriebs darstellen
- C. Den aktuellen Stand des Geschäftsmodells visualisieren und erklären
- D. Überlegen, ob Änderungen im Geschäftsmodell des Unternehmens wahrscheinlich sind

3. Welcher Punkt gehört NICHT zu den Stärken eines Business Model Canvas?

- A. Es bringt Klarheit in das bestehende Geschäftsmodell.
- B. Es ermöglicht die Verbesserung eines bestehenden Geschäftsmodells.
- C. Es kann als Kollaborationsplattform zwischen Innovationspartnern eingesetzt werden.
- D. Es verbraucht viel Energie.

4. Wie viele Elemente gibt es in einem Sustainable Business Model Canvas?

- A. 6
- B. 10
- C. 9
- D. 8

5. Was bedeutet input-bezogener Stakeholder?

- A. Der Begriff beschreibt, wer in den vorgelagerten Phasen der Kerntätigkeit des Unternehmens involviert ist.
- B. Input-bezogene Stakeholder sind der Kern einer Organisation.
- C. Input-bezogene Stakeholder haben soziale Inputs.
- D. Input-bezogene Stakeholder speisen Wasser in das System ein.

6. Wie lassen sich nachhaltige Aktivitäten beschreiben?

- A. Sie beschäftigen sich mit Geschäftstätigkeit auf nachhaltige Weise.
- B. Sie halten das Aktivitätsniveau niedrig.
- C. Sie kommen dem Unternehmen zugute, tragen aber auch zum Gesamtziel der Nachhaltigkeit bei.
- D. Sie konzentrieren sich auf Umweltschutz.

7. Was gehört nicht zu den nachhaltigen Schlüsselressourcen?

- A. Humane Ressourcen
- B. Physische Ressourcen
- C. Geistige Ressourcen
- D. Finanzielle Ressourcen

8. Was ist typisch für ein nachhaltiges Wertversprechen?

- A. Es ist sehr wettbewerbsfähig.
- B. Es schafft Mehrwert für Kunden und erfüllt nachhaltigkeitsbezogene Prinzipien.
- C. Es bietet Möglichkeiten für Kosteneinsparungen.
- D. Es schafft Mehrwert für potenzielle Wettbewerber.

9. Was ist entscheidend für das Kanalelement eines Business Model Canvas?

- A. Kanäle eröffnen neue Wege der Geschäftstätigkeit.
- B. Es informiert, wie Produkte an Kunden verkauft oder geliefert werden.
- C. Es kanalisiert Web-Traffic zum Server des Unternehmens.
- D. Es minimiert die Markteinführungszeit.

10. Wen beinhalten output-bezogene Stakeholder NICHT?

- A. Kundschaft
- B. Besitzer
- C. Direkt beteiligte Geschäftspartner
- D. Boden

11. Was beschreibt NICHT eine output-bezogene Stakeholder-Beziehung?

- A. Umweltaspekte
- B. Soziale Aspekte
- C. Archäologiebezogene Aspekte
- D. Wirtschaftliche Aspekte

12. Was kann als Beispiel für eine Belastung in einem nachhaltigen Geschäftsmodell betrachtet werden?

- A. Eine nicht nachhaltige Kostenstruktur
- B. Energieeinsparungen
- C. Soziale Interaktion
- D. Kostensenkung

13. Was ist KEIN Vorteil, der von einem Unternehmen generiert wird?

- A. Soziale Ergebnisse
- B. Wirtschaftliches Ergebnis
- C. Umweltbilanz
- D. Kulturelle Ergebnisse

14. Was könnte eine Beispielaktivität sein, um ein Sustainable Business Model Canvas an eine Organisation anzupassen?

- A. Davon ausgehen, dass alles gut wird
- B. Eine Vorlage für ein Business Model Canvas veröffentlichen, die innerhalb eines Unternehmens angewendet werden kann
- C. Schneller laufen
- D. Preise für die Kunden des Unternehmens erhöhen

15. Warum ist es wichtig, ein bestehendes Geschäftsmodell zu kommunizieren?

- A. Es ermöglicht die Verbesserung eines bestehenden Geschäftsmodells.
- B. Kommunikation selbst ist immer wichtig.
- C. Das Geschäft kann nicht ohne Business Model Canvas gemanagt werden.
- D. Es informiert Kunden über zukünftige Produkte des Unternehmens.

Korrekte Antworten: 1. - C. / 2. - B. / 3. - D. / 4. - C. / 5. - A. / 6. - C. / 7. - C. / 8. - B. / 9. - B. / 10. - B. / 11. - C. / 12. - A. / 13. - D. / 14. - B. / 15. - A.

Quellen

Antikainen, M., & Valkokari, K. (2016). *A framework for sustainable circular business model innovation*. Technology Innovation Management Review, 6(7).

Cardeal, G., Höse, K., Ribeiro, I., & Götze, U. (2020). *Sustainable business models–Canvas for sustainability, evaluation method, and their application to additive manufacturing in aircraft maintenance*. Sustainability, 12(21), 9130.

Carter, M., & Carter, C. (2020). *The creative business model canvas*. Social Enterprise Journal. 16 (2), pp. 141-158

Daou, A., Mallat, C., Chammas, G., Cerantola, N., Kayed, S., & Saliba, N. A. (2020). *The Ecocanvas as a business model canvas for a circular economy*. Journal of Cleaner Production, 258, 120938.

Joyce, A., & Paquin, R. L. (2016). *The triple layered business model canvas: A tool to design more sustainable business models*. Journal of cleaner production, 135, 1474-1486.

Maassen, M. A. (2018). *Sustainable Business Models: An Imperative in the Strategic Management of Companies and Organizations*. Management Dynamics in the Knowledge Economy, 6(2), 323-335.

Osterwalder, A., & Pigneur, Y. (2010). *Business model generation: a handbook for visionaries, game changers, and challengers*. John Wiley & Sons.



Modul 18

Nachhaltiges Investieren



Nachhaltiges Investieren

Der soziale und ökologische Wandel vollzieht sich schneller als je zuvor. Die globale Erwärmung und die technologische Revolution verändern unseren Planeten. In dieser sich schnell verändernden Welt gibt es eine wachsende Zahl von Anlegern, die verstehen möchten, wie sich soziale und ökologische Veränderungen auf ihre Investitionen auswirken und wie sich die Art und Weise, wie sie investieren, auf die Gesellschaft und die Umwelt auswirkt. Nachhaltiges Investieren berücksichtigt jedoch mehr als nur traditionelle Finanzanalysen. Nachhaltiges Investieren, auch bekannt als ESG-Investitionen oder sozial verantwortungsvolles Investieren, ist der Prozess, bei dem ökologische, soziale und Governance-Faktoren in Anlageentscheidungen einbezogen werden (EY Global, 2020). Genauer gesagt ist nachhaltiges Investieren eine Anlageform, bei der ein Anleger ökologische, soziale und Governance-Faktoren (ESG) intensiv berücksichtigt, bevor er Ressourcen und Geld für ein Risikoprojekt oder ein bestimmtes Unternehmen bereitstellt (VentureXchange, 2022). Personen, die nachhaltig investieren, entscheiden sich dafür, in Organisationen, Unternehmen und Fonds zu investieren, um neben einer finanziellen Rendite messbare ökologische und soziale Auswirkungen zu erzielen (Berry, T.C. und Junkus, J.C., 2013).

Die Idee ist, dass diejenigen, die sich aktiv auf zukünftige Chancen und Risiken vorbereiten, indem sie ihre ökologischen und sozialen Auswirkungen erkennen, langfristig bessere Zukunftsaussichten haben als diejenigen, die dies nicht tun. Ihre Kompetenz, nachhaltige finanzielle Renditen zu erwirtschaften, sollte daher denjenigen überlegen sein, die eine kurzfristigere Perspektive einnehmen (Schroders, 2020). Darüber hinaus hat das Thema nachhaltiges Investieren mehrere Aspekte, die alle berücksichtigt werden müssen, wenn Nachhaltigkeit gewährleistet werden soll. Die Auswirkungen verteilen sich auf verschiedene Bereiche, vom Klimawandel und erneuerbaren Energien bis hin zu Sicherheit, Gesundheit und Gemeindeentwicklung. Mit anderen Worten, nachhaltiges Investieren stellt sicher, dass Unternehmen nicht nur nach kurzfristigen finanziellen Gewinnen beurteilt werden, sondern nach einem breiteren Bild dessen, was und wie sie zur Gesellschaft insgesamt beitragen (Harvard Business School, 2022). Anfang 2020 erreichten die globalen nachhaltigen Investitionen in den fünf wichtigsten Märkten Europa, USA, Kanada, Australasien und Japan 35,3 Billionen US-Dollar, ein Anstieg von 15% in den letzten zwei Jahren (2018-2020) und 55% in den letzten vier Jahren (2016-2020) (Global Sustainable Investment Alliance (GSIA), 2019). Zusammenfassend geht es beim nachhaltigen Investieren darum, Renditen zu erwirtschaften, die auch nachhaltig für die Zukunft sind.

Die Bedeutung nachhaltiger Investitionen

Es ist klar, dass wir im Bereich des Klimawandels und auch aus wirtschaftlicher und sozialer Sicht vor enormen Herausforderungen stehen. Um diese Probleme erfolgreich anzugehen, müssen Unternehmen und Regierungen drastische Maßnahmen in ihrer Arbeitsweise ergreifen, und Investoren haben die Autorität, Einfluss darauf zu nehmen, wie sie dies tun. Vom größten Vermögensverwalter bis zum kleinsten Einzelinvestor können sie sich entscheiden, nachhaltige Unternehmen zu unterstützen. Immer mehr Menschen wählen Anlagen nicht mehr allein aufgrund ihrer Aussicht auf finanzielle Renditen. Sie wollen nachhaltige Lösungen, die nicht schaden, ihre Werte widerspiegeln und einen Beitrag zu den Dingen leisten, die ihnen wichtig sind. Diese grundlegende Nachfrageverschiebung fördert das Wachstum nachhaltigen Investierens. Auch das Produktangebot erweitert sich, sodass Anleger die Wahl haben, in welchem Umfang sie positive Auswirkungen erzielen (GWM Asset Management, 2022).

Nachhaltiges Investieren lenkt das Anlagepotenzial auf Unternehmen, die den Klimawandel bekämpfen, und fördert gleichzeitig die unternehmerische Verantwortung. In den letzten Jahren mehrten sich deshalb die Stimmen, die die Bedeutung der Integration von Nachhaltigkeit in den Anlageprozess betont haben. Mit dem schnell wachsenden Interesse der Anleger ist klar geworden, dass es dringend notwendig ist, die finanziellen Merkmale dieses neuen Anlageparadigmas besser zu definieren, insbesondere in Bezug auf die Performance. In der Tat war dies wohl das wichtigste Hindernis für institutionelle Akteure, die befürchteten, ihre treuhänderische Pflicht zu verletzen, wenn sie Nachhaltigkeitsprinzipien in ihre Anlageentscheidungen integrieren. Die zahlreichen bisher veröffentlichten Studien haben jedoch den Mythos über den Trade-off zwischen finanzieller Performance und Wirkung weitgehend ausgeräumt (Friede, Busch, & Bassen, 2015).

Des Weiteren neigen Unternehmen mit guter ESG-Performance zu einer besseren Corporate Governance und damit zum Vorteil langfristiger Nachhaltigkeit, so dass es klar erscheint, dass ESG-nachhaltige Unternehmen und Marken wahrscheinlich deutlich besser positioniert sind, um langfristige Chancen in der Zukunft zu nutzen. Mit anderen Worten, nachhaltiges Investieren ist nicht nur wichtig, weil es die Welt mitgestaltet, indem es zu einem positiven sozialen Wandel beiträgt, sondern es ist erwiesen, dass sowohl Unternehmen als auch Einzelpersonen finanziell profitieren können, indem sie versuchen, ihre Unternehmen und Investitionen nachhaltiger zu gestalten (Harvard Business School, 2022). Einfach gesagt, nachhaltiges Investieren ist wichtig, weil es zu einer besseren Welt beitragen kann.

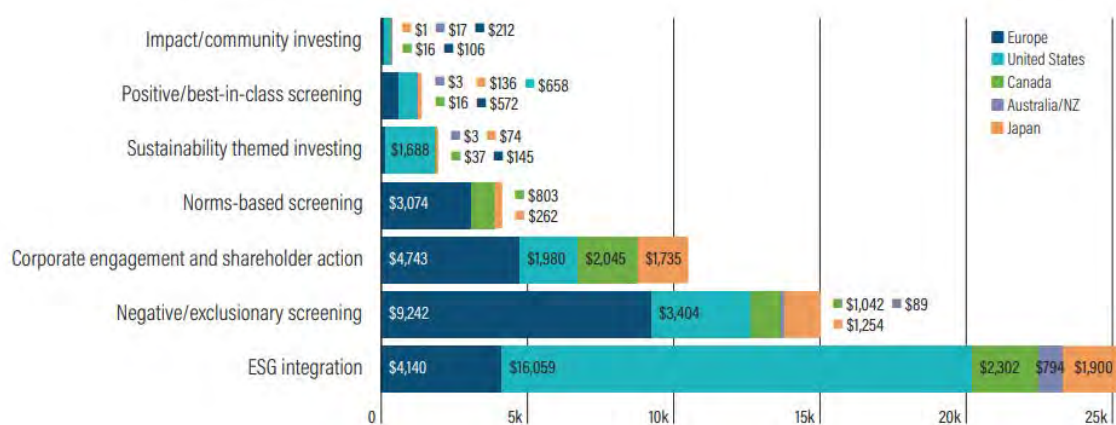
Nachhaltige Anlagestrategien

Eine nachhaltige Anlagestrategie ist jede Anlagemethode, die neben der finanziellen Rendite auch die Auswirkungen eines Investments berücksichtigt. Einige Strategien können fortgesetzt werden, wenn es darum geht, nachhaltig zu investieren. Zuerst gilt es zu vermeiden, in Branchen oder Unternehmen zu investieren, die mit moralischen Werten in Konflikt stehen.

Zum Beispiel können sich Menschen, die sich sehr um die globale Erwärmung sorgen, dafür entscheiden, nicht in Gas- und Ölunternehmen zu investieren, während sich diejenigen, die sich um Gesundheit sorgen, dafür entscheiden, nicht in Tabakunternehmen zu investieren. Personen, die sich mit der globalen Erwärmung befassen, können sich stattdessen dafür entscheiden, in saubere Energien zu investieren. Während Einzelanleger eine grundlegende Erstanalyse von Unternehmen durchführen können, bewerten Fondsmanager oder professionelle Analysten häufig Exchange-Traded Funds (ETFs), Aktien und Investmentfonds nach ihren ESG-Scores (Jackson, E.T., 2013).

Darüber hinaus ist die weltweit größte nachhaltige Anlagestrategie, wie in Abbildung 6 dargestellt, die ESG-Integration, mit einem verwalteten Vermögen von insgesamt 25,2 Billionen US-Dollar. Zu den am zweithäufigsten eingesetzten nachhaltigen Anlagestrategien gehören ein negatives/ausschließendes Screening (15,9 Billionen US-Dollar), gefolgt von Corporate Engagement/Shareholder Action (10,5 Billionen US-Dollar). Dieses Ergebnis zeigt eine Veränderung gegenüber 2018, als ein negatives/ausschließendes Screening die beliebteste nachhaltige Anlagestrategie war. Zudem repräsentierten die Vereinigten Staaten und Europa in den Jahren 2018 bis 2020 weiterhin mehr als 80% des globalen nachhaltigen Anlagevermögens. Die Anteile des globalen nachhaltigen Anlagevermögens in Kanada (7%), Japan (8%) und Australasien (3%) blieben in den letzten zwei Jahren relativ unverändert (Global Sustainable Investment Alliance (GSIA), 2020).

Abbildung 1: Nachhaltiges Anlagevermögen nach Strategie & Region 2020



Quelle: Global Sustainable Investment Alliance (GSIA), 2020

ESG - Faktoren

Umwelt-, soziale und Governance-Kriterien (ESG) stellen eine Reihe von Prinzipien für die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens dar, die sozial bewusste Anleger verwenden, um potenzielle Investitionen zu überprüfen. Umweltkriterien berücksichtigen, wie sich ein Unternehmen als Verwalter der Natur verhält. Soziale Kriterien untersuchen, wie es die Beziehungen zu Kunden, Lieferanten, Mitarbeitenden und den Gemeinden, in denen es tätig ist, managet. Governance-Kriterien befassen sich mit der Führung eines Unternehmens, internen Kontrollen, Audits, der Vergütung von Führungskräften und den Aktionärsrechten (Corporate Governance Institute, 2021).

Genauer gesagt besteht ein ESG-Score in der Regel aus:

- *Umwelt (Environmental)*

Diese Kategorie berücksichtigt die Auswirkungen eines Unternehmens auf die Umwelt, wie beispielsweise Abfälle, der Umgang mit Tieren, der CO₂-Fußabdruck, Umweltverschmutzung, die Erhaltung natürlicher Ressourcen, Wasserverbrauch und -erhaltung sowie saubere Technologien, die es in seiner Lieferkette entwickelt und einsetzt, oder die Einhaltung staatlicher Umweltvorschriften. Diese Kriterien können auch dabei helfen, Umweltrisiken zu bewerten, denen ein Unternehmen ausgesetzt sein könnte, und wie das Unternehmen mit diesen Risiken umgeht.

- *Soziales (Social)*

Diese Kategorie analysiert die Geschäftsbeziehungen des Unternehmens. Mit anderen Worten, sie bezieht sich auf die sozialen Auswirkungen, die ein einzelnes Unternehmen oder ein Fonds auf die Gesellschaft hat und wie es sich für Veränderungen innerhalb der weiteren Gemeinschaft und für das soziale Wohl einsetzt. Analysten untersuchen die Beteiligung und Haltung eines Unternehmens zu sozialen Themen wie gesellschaftlichem Engagement, Menschenrechten sowie die Gesundheit und Sicherheit seiner Mitarbeitenden und Vorstandsmitglieder.

- *Governance*

In Bezug auf Governance möchten Anleger wissen, dass ein Unternehmen transparente und korrekte Rechnungslegungsmethoden verwendet und dass die Aktionäre über wichtige Themen abstimmen dürfen. Zusätzlich umfasst Governance die Überprüfung der Qualität des Managements und des Vorstands, der Rechte der Aktionäre, der Vergütung von Führungskräften und der Diversität, der allgemeinen Transparenz und Offenlegung, der Korruptionsbekämpfung und sogar der politischen Beiträge des Unternehmens (Corporate Governance Institute, 2021).

Nachhaltige Anleger

Nachhaltige Anleger umfassen Einzelpersonen, einschließlich durchschnittlicher Privatanleger bis hin zu sehr vermögenden Privatpersonen und Family-Offices, sowie Institutionen wie religiöse Institutionen, Non-Profit-Organisationen usw. Es gibt zahlreiche Investment-Management-Firmen, die nachhaltige Investmentfonds und Vehikel für diese Anleger anbieten.

Genauer gesagt werden Anlagen, die von professionellen Vermögensverwaltern verwaltet werden, häufig entweder als institutionell oder als privat klassifiziert. Einerseits handelt es sich bei Privatvermögenswerten um persönliche Anlagen von Privatpersonen in professionell gemanagten Fonds, die bei Banken oder über Anlageplattformen mit relativ niedrigen Mindestanlagenniveaus erworben wurden. Andererseits werden institutionelle Vermögenswerte im Auftrag institutioneller Vermögensinhaber wie Universitäten, Pensionsfonds, Stiftungen und Versicherer über Anlageprodukte mit höheren Mindestanlagenniveaus gemanagt (International Institute for Sustainable Development, 2020).

Auch wenn Anleger innerhalb jeder Gruppe sehr unterschiedlich sein können, ist es dennoch wahrscheinlich, eine gemeinsame Reihe von Treibern für ihr Interesse an nachhaltigen Anlagen zu identifizieren:

PRIVATANLEGER

- Nachfrage nach Investitionen, die ihren moralischen und persönlichen Werten entsprechen

INSTITUTIONELLE INVESTOREN

- Forderung ihrer Komponenten, Nachhaltigkeitsaspekte zu integrieren
- Politisches Risiko – neue Vorschriften zu ESG-Themen
- Besseres Verständnis für die Bepreisung von ESG- und Klimarisiken und damit besseres Bewusstsein für ihre finanzielle Manifestierung

Die Zukunft des nachhaltigen Investierens

Nachhaltiges Investieren hat im Laufe seiner Entwicklung mehrere Phasen durchlaufen. Jede von ihnen hat Methoden und Werkzeuge hervorgebracht, die nachhaltigkeitsorientierte Anleger auch heute noch nutzen. Am wichtigsten war eine Verlagerung von einer moralischen oder ethischen Bewertung von Geschäftsaktivitäten hin zur Integration finanziell manifester ökologischer, sozialer und Governance-Chancen und -Risiken (Lazard Asset Management, 2020). Die Anpassung an ein nachhaltiges Investitionsumfeld wird eine Herausforderung für Unternehmen darstellen und Veränderungen der bestehenden Technologie, Kultur und Prozesse erfordern. Deshalb ist es entscheidend zu erkennen, dass die Fortschritte in diesem Bereich in den verschiedenen Rechtsordnungen und Regionen sehr unterschiedlich sein können.

Damit nachhaltiges Investieren zum Mainstream wird, müssen Finanzexperten über die notwendigen Fähigkeiten und das Verständnis dafür verfügen, wie ESG-Aspekte in ihre Anlageentscheidungen und bei der Beratung von Kunden einbezogen werden können. Überdies muss jedes Finanzinstitut, das Dienstleistungen in diesem Bereich anbietet, eine obligatorische

ESG-Schulung für relevante Mitarbeitende durchführen. Dies würde es Mitarbeitenden mit Kundenkontakt, wie Anlageberatern, ermöglichen, das Bewusstsein für diese neue Art des Investierens zu schärfen, indem sie auf relevanten Veranstaltungen darüber sprechen und ihre eigenen Kunden aufklären. ESG-Schulungen wären auch für Mitarbeitende in der Verwaltung von grundlegender Bedeutung, die für Berichterstattung, Risikomanagement und nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungen verantwortlich sind.

Wenn jedoch die zuvor diskutierten Schlüsseltreiber die erwartete Nachfrage erzeugen können und wenn die Marktteilnehmer bereit sind, die traditionelle Art der Finanzierung umzuwandeln, ist es nur noch eine Frage der Zeit (International Institute for Sustainable Development, 2022).

Da ESG-orientierte Geschäftspraktiken immer mehr an Aufmerksamkeit gewinnen, verfolgen Wertpapierfirmen zunehmend ihre Ergebnisse. Finanzdienstleistungsunternehmen wie Goldman Sachs (GS), JPMorgan Chase (JPM) und Wells Fargo (WFC) haben Jahresberichte veröffentlicht, die ihre Bilanzergebnisse und ESG-Ansätze umfassend überprüfen (DSI Insights, 2022). In der Tat stellt nachhaltiges Investieren die Zukunft des Finanzwesens dar. Sicherlich gibt es noch viele Fortschritte zu machen, bevor es wirklich Mainstream wird.



Fragen

1. Der Prozess des Einbeziehens von ökologischen, sozialen und Governance-Faktoren in Investitionsentscheidungen ist:

- A. Nachhaltiges Investieren
- B. Nachhaltige Entwicklung
- C. a und b
- D. keines der oben genannten

2. Zu Beginn des Jahres 2020 erreichten die globalen nachhaltigen Investitionen:

- A. 35,3 Billionen US-Dollar
- B. 53,3 Billionen US-Dollar
- C. 55,3 Billionen US-Dollar
- D. 35,5 Billionen US-Dollar

3. Zu Beginn des Jahres 2020 erreichten die weltweiten nachhaltigen Investitionen in den fünf wichtigsten Märkten Billionen, darunter:

- A. USA, Kanada, Österreich, Australasien und Japan
- B. Europa, USA, Kanada, Australasien und Japan
- C. Europa, Vereinigtes Königreich, Kanada, Australasien und Japan
- D. Europa, USA, Kanada, Australasien und China

4. Jede Anlagemethode, die neben der finanziellen Rendite auch die Auswirkungen einer Anlage berücksichtigt, ist:

- A. eine Social-Media-Strategie
- B. eine nachhaltige Anlagestrategie
- C. Marketingstrategie
- D. alle oben genannten Punkte

5. Menschen, die sich sehr um die globale Erwärmung sorgen, können wählen:

- A. In Ölgesellschaften zu investieren
- B. In die Branche der erneuerbaren Energien zu investieren
- C. In saubere Energien zu investieren
- D. b und c

6. Die weltweit größte nachhaltige Anlagestrategie ist:

- A. Technologieintegration
- B. ERP-Integration
- C. ESG-Integration
- D. alle oben genannten Punkte

7. Zu den am zweithäufigsten eingesetzten nachhaltigen Anlagestrategien gehören:

- A. negatives Screening
- B. ausschließendes Screening
- C. a und b
- D. keines der oben genannten

8. Die beiden Länder, die in den Jahren 2018 bis 2020 weiterhin mehr als 80% des globalen nachhaltigen Anlagevermögens ausmachten, sind:

- A. Die Vereinigten Staaten und Europa
- B. Japan und Europa
- C. Die Vereinigten Staaten und Japan
- D. Japan und Australasien

9. Kriterien, die untersuchen, wie die Beziehungen zu Kunden, Lieferanten, Mitarbeitenden und den Gemeinden, in denen Unternehmen tätig sind, gemanagt werden können, sind:

- A. Ökologische Kriterien
- B. Soziale Kriterien
- C. Governance-Kriterien
- D. a und b

10. Diese Kategorie untersucht die Geschäftsbeziehungen des Unternehmens:

- A. Soziales
- B. Soziales und Governance
- C. Soziales und Umwelt
- D. Keine der oben genannten

11. Die Nachfrage nach Investitionen, die ihren moralischen und persönlichen Werten entsprechen, ist charakteristisch für:

- A. Institutionelle Anleger
- B. Privatanleger
- C. a und b
- D. Banken

12. Diese Kategorie berücksichtigt die Auswirkungen eines Unternehmens auf den CO₂-Fußabdruck:

- A. Governance
- B. Soziales und Umwelt
- C. Umwelt
- D. a und c

13. Kriterien, anhand derer Anleger wissen möchten, dass ein Unternehmen transparente und korrekte Rechnungslegungsmethoden anwendet, sind:

- A. Governance-Kriterien
- B. Soziale Kriterien
- C. Umwelt-Kriterien
- D. alle oben genannten Punkte

14. Politisches Risiko ist spezifisch für:

- A. Privatanleger
- B. Wagniskapitalgeber
- C. Institutionelle Anleger
- D. keines der oben genannten

15. Der Anteil der globalen nachhaltigen Anlagewerte blieb in den letzten zwei Jahren in den folgenden drei Ländern relativ unverändert:

- A. Kanada (8%), Japan (7%) und Australasien (3%)
- B. Japan (7%), Japan (7%) und Australasien (3%)
- C. Kanada (3%), Japan (8%) und Australasien (8%)
- D. Kanada (7%), Japan (8%) und Australasien (3%)

Korrekte Antworten: 1. - A. / 2. - A. / 3. - B. / 4. - B. / 5. - D. / 6. - C. / 7. - C. / 8. - A. / 9. - B. / 10. - A. / 11. - B. / 12. - C. / 13. - A. / 14. - C. / 15. - D.

Quellen

EY Global. (2020). *Why sustainable investing matters*. Retrieved from https://www.ey.com/en_gl/financial-services/why-sustainable-investing-matters

VentureXchange. (2022). *What is Sustainable Investing, and how does it help your business?* Retrieved from <https://ventureexchange.hr/what-is-sustainable-investing-and-how-does-it-help-your-business/>

Schroders. (2020). *A practical guide to sustainable investing 2020*. Retrieved from <https://prod.schroders.com/en/sysglobalassets/digital/uk-adviser/cs2628-a-practical-guide-to-sustainable-investing-web-final-july-20.pdf>

Harvard Business School. (2022). *What is sustainable investing?* Retrieved from <https://online.hbs.edu/blog/post/sustainable-investing>

GWM Asset management. (2022). *Why is sustainable investing important?* Retrieved from <https://gwmam.co.uk/why-is-sustainable-investing-important/>

Lazard Asset Management. (2020). *Sustainable Investing: Past, Present and Future*

DSI Insights. (2022). *Everything You Need to Know About ESG Investing*.

Jackson, E. T. (2013). *Interrogating the theory of change: evaluating impact investing where it matters most*. *Journal of Sustainable Finance and Investment*, 3(2), 95-110.

Corporate Governance Institute. (2021). *What is ESG and why is it important?* Retrieved from <https://www.thecorporategovernanceinstitute.com/insights/news-analysis/what-is-esg-and-why-is-it-important/>

International Institute for Sustainable Development. 2022. *Sustainable Investing*.

Rhodes, M. J. (2010). *Information asymmetry and socially responsible investment*.

Journal of Business Ethics, 95(1), 145-150.

International Institute for Sustainable Development. (2020). *Sustainable investing*. Retrieved from <https://www.iisd.org/system/files/publications/sustainable-investing.pdf>

Berry, T. C. and Junkus, J. C. (2013). *Socially responsible investing: An investor perspective*. *Journal of business ethics*, 112(4), 707-720.

Global Sustainable Investment Alliance. (2019). *Global sustainable investment review 2018*. Retrieved from http://www.gsi-alliance.org/wp-content/uploads/2019/06/GSIR_Review2018F.pdf

Global Sustainable Investment Alliance. (2020). *Global sustainable investment review 2018*. Retrieved from <http://www.gsi-alliance.org/wp-content/uploads/2021/08/GSIR-20201.pdf>

Friede, G., Busch, T. & Bassen, A. (2015). *ESG and financial performance: Aggregated evidence from more than 2000 empirical studies*. *Journal of Sustainable Finance & Investment*, 5:4, 210–233, DOI: 10.1080/20430795.2015.1118917